

Next Generation

Success Stories: The Customers



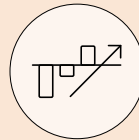
Essentials 2015



*Rekordumsatz
in Höhe von
3,0 Mrd. €*



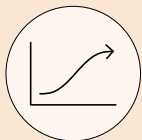
*Operatives
EBITDA steigt
zum fünften
Mal in Folge*



*Ergebnis nach
Steuern kehrt in
die Gewinnzone
zurück*



*Dividende 2015 um
33 % erhöht*



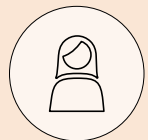
*Starke
Kursperformance:
+49 %*



*Proaktive
Strukturanpassung
zur Effizienz-
verbesserung*

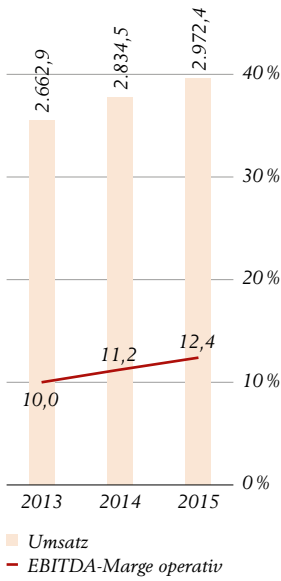


*Voranschreitende
Integration der
osteuropäischen
Dachziegelaktivitäten*

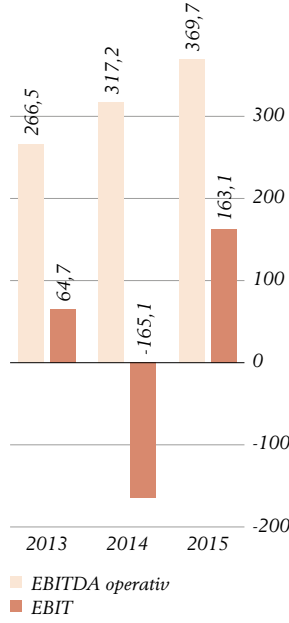


*37,5 %
Frauenquote im
Aufsichtsrat*

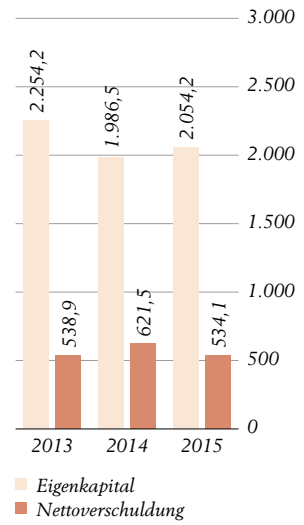
Umsatz und operative EBITDA-Marge
in Mio. € und %



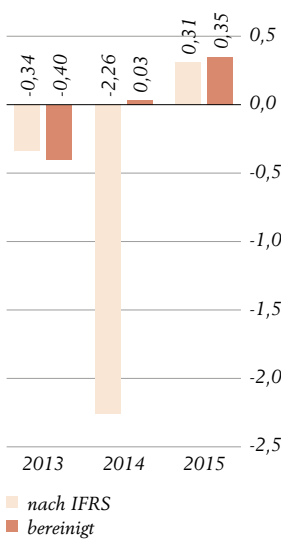
EBITDA operativ und EBIT
in Mio. €



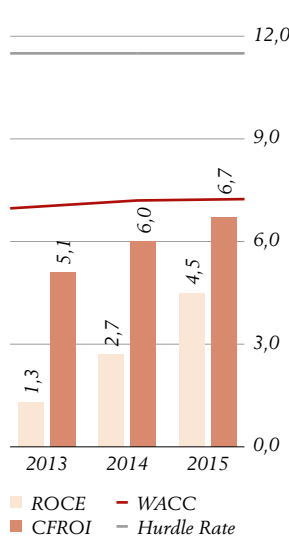
Eigenkapital und Nettoverschuldung
in Mio. €



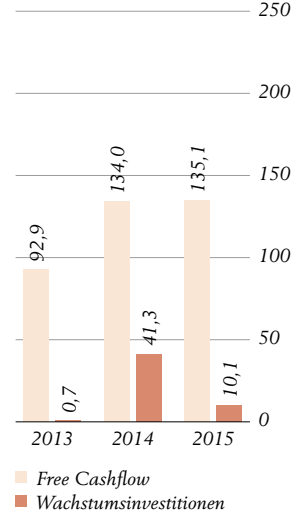
Ergebnis je Aktie
in €



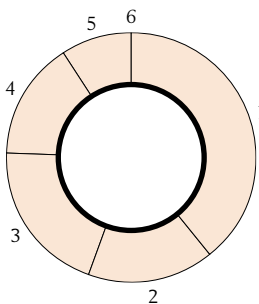
ROCE und CFROI
in %



Free Cashflow und Wachstumsinvestitionen
in Mio. €

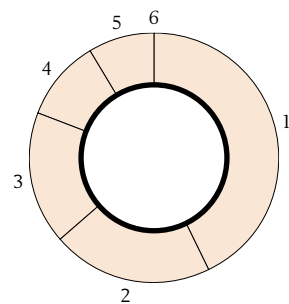


Umsatz nach Segmenten



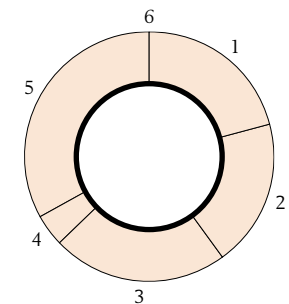
- 1 Clay Building Materials Western Europe 39 %
- 2 Clay Building Materials Eastern Europe 16 %
- 3 Pipes & Pavers Western Europe 20 %
- 4 Pipes & Pavers Eastern Europe 15 %
- 5 North America 9 %
- 6 Holding & Others 0 %

EBITDA operativ nach Segmenten



- 1 Clay Building Materials Western Europe 45 %
- 2 Clay Building Materials Eastern Europe 22 %
- 3 Pipes & Pavers Western Europe 18 %
- 4 Pipes & Pavers Eastern Europe 11 %
- 5 North America 9 %
- 6 Holding & Others -5 %

Umsatz nach Produkten



- 1 Wand 21 %
- 2 Dach 19 %
- 3 Fassade 23 %
- 4 Fläche 4 %
- 5 Rohre 33 %
- 6 Holding & Others 0 %

Anmerkungen zum Bericht:

Operatives EBITDA, operatives EBIT sowie Ergebnis je Aktie bereinigt sind um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge bereinigt. / ROCE und EVA® werden auf Basis des durchschnittlichen Capital Employed berechnet (2014 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis). / CFROI und CVA werden auf Basis des durchschnittlichen historischen Capital Employed berechnet (2014 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis). / Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen.

Ertragskennzahlen		2013	2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Umsatz	<i>in Mio. €</i>	2.662,9	2.834,5	2.972,4	+5
EBITDA operativ	<i>in Mio. €</i>	266,5	317,2	369,7	+17
EBIT operativ	<i>in Mio. €</i>	55,3	100,2	167,6	+67
Wertminderung / Wertaufholung von Vermögenswerten	<i>in Mio. €</i>	0,0	-102,6	-4,5	+96
Firmenwertabschreibungen	<i>in Mio. €</i>	0,0	-162,7	0,0	-100
Auflösung einer Rückstellung für eine drohende Kartellstrafe	<i>in Mio. €</i>	9,4	0,0	0,0	0
EBIT	<i>in Mio. €</i>	64,7	-165,1	163,1	>100
Ergebnis vor Steuern	<i>in Mio. €</i>	-3,1	-215,3	107,0	>100
Ergebnis nach Steuern	<i>in Mio. €</i>	-7,8	-229,7	69,8	>100
Free Cashflow ²⁾	<i>in Mio. €</i>	92,9	134,0	135,1	+1
Normalinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	106,0	121,8	137,7	+13
Wachstumsinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	0,7	41,3	10,1	-75
ROCE ³⁾	<i>in %</i>	1,3	2,7	4,5	-
CFROI ³⁾	<i>in %</i>	5,1	6,0	6,7	-
Ø Mitarbeiter		13.787	14.836	15.813	+7

Bilanzkennzahlen		2013	2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Eigenkapital ⁴⁾	<i>in Mio. €</i>	2.254,2	1.986,5	2.054,2	+3
Nettoverschuldung	<i>in Mio. €</i>	538,9	621,5	534,1	-14
Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	2.767,6	2.591,9	2.569,9	-1
Bilanzsumme	<i>in Mio. €</i>	4.211,4	3.831,0	3.691,6	-4
Verschuldungsgrad	<i>in %</i>	23,9	31,3	26,0	-

Börsekennzahlen		2013	2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Ergebnis je Aktie	<i>in €</i>	-0,34	-2,26	0,31	>100
Ergebnis je Aktie bereinigt	<i>in €</i>	-0,40	0,03	0,35	>100
Dividende je Aktie	<i>in €</i>	0,12	0,15	0,20	+33
Ultimokurs der Aktie	<i>in €</i>	11,53	11,45	17,09	+49
Gewichtete Aktienanzahl ⁵⁾	<i>in Tsd.</i>	115.063	116.017	116.956	+1
Ultimo Börsekaptalisierung	<i>in Mio. €</i>	1.354,5	1.345,1	2.008,5	+49

Divisionen 2015 <i>in Mio. € und % ⁶⁾</i>	Clay Building Materials Europe		Pipes & Pavers Europe		North America		Holding & Others		Eliminierungen	
Außenumsatz	1.643,0	(+6 %)	1.043,6	(0 %)	277,5	(+17 %)	7,6	(+40 %)		
Innenumsatz	1,5	(-11 %)	1,2	(+28 %)	3,7	(+10 %)	13,2	(+20 %)	-18,8	(-18 %)
Umsatz	1.644,4	(+6 %)	1.044,7	(0 %)	281,2	(+17 %)	20,8	(+27 %)	-18,8	(-18 %)
EBITDA operativ	249,3	(+12 %)	107,9	(+8 %)	32,2	(>100 %)	-19,7	(-16 %)		
EBIT operativ	121,5	(+44 %)	61,4	(+29 %)	7,7	(>100 %)	-23,1	(-11 %)		
CFROI in % ³⁾	6,4	-	14,1	-	4,0	-	-30,0	-		
Gesamtinvestitionen	84,9	(-23 %)	48,3	(+36 %)	12,2	(-14 %)	2,4	(-34 %)		
Capital Employed ¹⁾	1.667,7	(-3 %)	543,7	(+2 %)	364,8	(+6 %)	-6,3	(<-100 %)		
Ø Mitarbeiter	10.219	(+10 %)	4.125	(0 %)	1.272	(+2 %)	197	(-2 %)		

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst

2) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vermindert um Investitions-Cashflow zuzüglich Wachstumsinvestitionen

3) 2014 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis

4) Eigenkapital inklusive nicht beherrschende Anteile und Hybridkapital

5) bereinigt um zeitanteilig gehaltene eigene Aktien

6) Veränderungsraten in % zur Vorjahresperiode in Klammer angeführt

Alle Abkürzungen und Fremdwörter sind im Glossar auf Seite 211 erklärt.

Next Generation

Success Stories: The Customers

Wir bauen auf eine besondere Art von Erfolg – den Erfolg unserer Kunden. Wenn sie mit unseren Produkten ihre Ideen verwirklichen, wenn sie durch unsere Konzepte ihre Probleme lösen und wenn sie durch den Einsatz unserer MitarbeiterInnen scheinbar Unmögliches möglich machen – dann entstehen wegweisende und einzigartige Projekte.



Geschlechtsneutrale Formulierung

Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit wurde im vorliegenden Bericht durchgehend auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Success Story #1

Bürogebäude „2226“ in Lustenau



Ein Bürohaus, das atmet



Ein Blick ins Innere des Bürogebäudes „2226“

© Wienerberger AG, Fotograf: Eduard Hueber

Fährt man auf der Lustenauer Straße durch das Rheintal in Richtung Schweizer Grenze, fällt rechterhand ein Gebäude ins Auge: der Firmensitz der Architekten baumschlager eberle. Nicht nur architektonisch sticht der kompakte weiße Kubus heraus. Auch in Sachen Energieeffizienz ist das Bürohaus „next generation“. Das innovative Gebäude nutzt den Baustoff Ziegel in Verbindung mit einem nachhaltigen Klimakonzept.

Gebäude als Organismus

Bereits bei der Planung beschritt der Bauherr Dietmar Eberle ungewöhnliche Wege. „Mein Ziel für dieses Gebäude war, möglichst wenig Technik einzubringen“, sagt er. „Der Mensch ist für mich die wichtigste Ressource, dazu die Luftqualität in der Umgebung und dann noch Licht, Fenster und Räume.“ Sein Ansatz ging auf: Das 2013 fertiggestellte Büro-

haus kommt ganz ohne konventionelle Heizung, Lüftung oder Kühlung aus. Stattdessen werden die ohnehin vorhandenen Energiequellen optimal genutzt.

Im Winter sorgt die Abwärme der Mitarbeiter, der Beleuchtung, der Büromaschinen und Computer für einen hohen Energieeintrag. Die sensorgesteuerten Lüftungsflügel gehen erst auf, wenn der CO₂-Anteil im Raum steigt. Bei sommerlicher Hitze öffnen sich die Flügel in der Nacht für eine natürliche Kühlung. Die durchschnittliche Raumtemperatur liegt das ganze Jahr über zwischen 22 und 26 Grad Celsius – daraus erklärt sich auch der Name des Projekts: „2226“. Die Raumhöhen von 3,40 bis 4,50 Metern sind ein weiterer Teil des ausgeklügelten Klimakonzepts. Zusammen mit den offenen Grundrissen sorgen sie auch für eine ideale Verteilung des Sonnenlichts.

Ziegel schafft Behaglichkeit

Dass sich die Benutzer des sechsgeschossigen Bürohauses heute so wohl fühlen, verdanken sie dem Baustoff Ziegel. Die massiven Ziegelwände tragen wesentlich zum angenehmen und natürlichen Raumklima bei. Außen- und Innenwände, aber auch Stiegenhäuser und Liftschächte sind gemauert. Außergewöhnlich ist die Konstruktion: Die Gebäudehülle hat einen zweischaligen Wandaufbau aus Porotherm Ziegeln von Wienerberger: Die innere Schicht sorgt für eine hohe Druckfestigkeit, während die äußere isoliert. Darüber ist Kalkputz aufgebracht, der Feuchtigkeit und Kohlendioxid bindet.

Insgesamt wurden 1.000 Paletten Ziegel verbaut. Neben seiner Tragfähigkeit und Wärmespeicherung überzeugte der Baustoff durch das behagliche und stabile Raumklima. Der Ziegel schützt das Gebäude vor raschem Abkühlen im Winter und vor Überhitzung im Sommer – zudem punktet er im Zusammenspiel mit anderen Materialien. Ein wesentlicher Faktor, legte Eberle doch besonderen Wert auf die optimale Abstimmung der Baustoffe der Decken sowie der Innen- und Außenwände. Nach der Projektausschreibung stand der schadstofffreie und langlebige Baustoff auch in puncto Wirtschaftlichkeit an erster Stelle.

Nachhaltiges Konzept ohne Technik

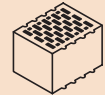
Das Vorarlberger Bürohaus zeigt: Die energieeffizienten Gebäude der Zukunft müssen keine komplexen (Wohn-) Maschinen sein. Viele moderne Häuser benötigen zwar immer weniger Energie, erfordern aber mehr Aufwand für Unterhalt und Wartung. Nicht so bei diesem Beispiel aus Vorarlberg – der Bauherr besann sich auf einen bewährten Baustoff und traditionelle Methoden und kombinierte diese auf zeitgemäße Weise. Der Zugang zahlte sich auch kostenseitig aus. Durch die geringe technische Ausstattung waren die Investitions- und Betriebskosten vergleichsweise moderat.

Das Bürohaus ist eines der wegweisenden aktuellen Ziegelbauprojekte Europas. Und es kommt auch bei den Nutzern gut an. In der Kunstgalerie im Erdgeschoss trifft man sich zu Ausstellungen, in der Mitarbeiterkantine zu Gesprächen und in den Obergeschossen wird gearbeitet. Jedenfalls ist das heute so. Denn das Gebäude ist nutzungsneutral geplant – auch das ist ein innovativer Zugang.

*Anzahl der
verwendeten Ziegel
> 50.000*

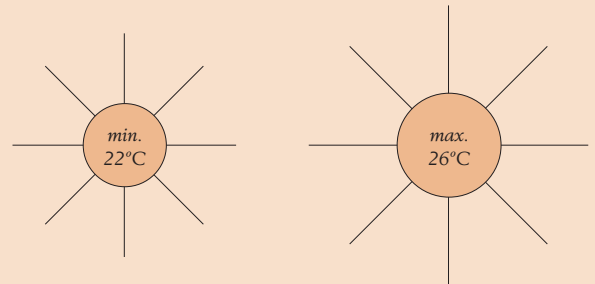


Porotherm 38 N+F
Innere Schale für
hohe Druckfestigkeit
und Isolierung



Porotherm 38 H.i N+F
Äußere Schale
zur Isolierung

*Durchschnittliche
Raumtemperatur*



Standort Lustenau

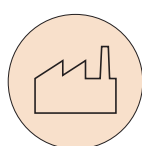




Die Grundhypothese für dieses Bürogebäude ist das, was Nachhaltigkeit immer wollte. Wir haben uns gefragt: Wie können wir mit den Ressourcen, die wir besitzen, so umgehen, dass ihr Nutzwert langfristig besser und höher wird?

Dietmar Eberle, Bauherr und Architekt

Inhaltsverzeichnis



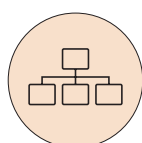
10–67

Brief des Vorstandsvorsitzenden

8

Das Unternehmen

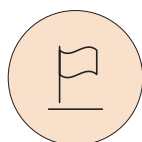
Regionen & Divisionen	10
Wienerberger auf einen Blick	12
Unternehmensleitbild	14
Zielsetzungen 2020	15
Strategie	16
Interview mit dem Vorstand	18
Mitarbeiter	26
Produktmanagement	31
Die Produktwelt von Wienerberger	34
Operational Excellence	36
Finanzierung	38
Beschaffung	40
Produktion	46
Produktionsstandorte und Marktpositionen	52
Vertrieb & Verkauf	54
Clay Building Materials Europe im Überblick	58
Pipes & Pavers Europe im Überblick	64
North America im Überblick	66



68–89

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance bei Wienerberger	68
Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats	72
Vorstand und Management	75
Organisation	78
Vergütungsbericht 2015	80
Bericht des Aufsichtsrats	86

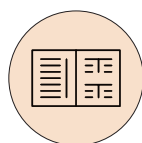


90–128

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte	90
Ergebnis- und Bilanzanalyse	94
<i>Ertragslage</i>	94
<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	98
<i>Treasury</i>	101
<i>Cashflow</i>	102
<i>Investitionen</i>	103
<i>Wienerberger Value Management</i>	104
<i>4. Quartal 2015</i>	106

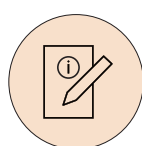
Geschäftssegmente	108
<i>Clay Building Materials Europe</i>	108
<i>Pipes & Pavers Europe</i>	113
<i>North America</i>	117
<i> Holding & Others</i>	118
Ausblick und Ziele	119
Sonstige Unternehmensangaben	120
<i>Forschung und Entwicklung</i>	120
<i>Nachhaltigkeitsmanagement</i>	121
<i>Wienerberger Aktie und Aktionäre</i>	123
<i>Risikomanagement</i>	126
<i>Internes Kontrollsystem</i>	127



129 – 210

Konzernabschluss

Inhalt	129
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	131
Konzern-Cashflow Statement	132
Konzernbilanz	133
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	134
Konzernanhang	136
<i>Allgemeine Erläuterungen</i>	136
<i>Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</i>	148
<i>Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung</i>	155
<i>Erläuterungen zum Konzern-Cashflow Statement</i>	156
<i>Erläuterungen zur Konzernbilanz</i>	157
<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</i>	189
<i>Risikobericht</i>	196
<i>Sonstige Angaben</i>	203
Erklärung des Vorstands	205
Konzernunternehmen	206
Bestätigungsvermerk	210



211 – 216

Service

Glossar	211
Adressen der Leitgesellschaften	215
Finanzterminplan	216

Brief des Vorstandsvorsitzenden



Wir haben die Wienerberger Gruppe neu ausgerichtet – heute stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft mit innovativen und wegweisenden Produkten und Lösungen.

Heimo Scheuch

Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

innerhalb der letzten Jahre haben wir die Wienerberger Gruppe neu aufgestellt und sind damit schon ein gutes Stück unseres Weges in Richtung „Next Generation“ gegangen. Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern, Eigentümern und Mitarbeitern begegnen wir heute Herausforderungen auf innovative Art und Weise. Die Anforderungen und Ansprüche an Baustoffe für den Neubau, die Sanierung sowie die Infrastruktur verändern sich stetig. Wir entwickeln daher Produkte und Lösungen, die vorausschauend und verantwortungsvoll sind. Damit antworten wir auf große gesellschaftliche Herausforderungen wie die Energie- und Klimaproblematik, demografischen Wandel sowie die Verdichtung und Vergrößerung

urbaner Ballungszentren bei gleichzeitiger Erhaltung von Leistbarkeit und Lebensqualität. Dass wir damit erfolgreich sind, zeigt das Jahr 2015.

Mit fast 3 Mrd. € erwirtschafteten wir den höchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Zum fünften Mal in Folge steigerten wir unser operatives EBITDA. Insgesamt betrug dieses 370 Mio. €. Das entspricht einer Verbesserung von 17 % im Vergleich zu 2014. Und mit einem Ergebnis nach Steuern von rund 70 Mio. € haben wir die Rückkehr in die Gewinnzone 2015 wieder geschafft. Diese außerordentlich erfreuliche Entwicklung ist das Resultat einer klaren Strategie und ihrer konsequenten Umsetzung.

Durch Diversifikation haben wir Wienerberger vom reinen Ziegelhersteller zu einem weltweit führenden Baustoffunternehmen entwickelt. Der Ausbau der Rohraktivitäten sowie des Dachgeschäftes waren wichtige Schritte im Renovierungs- und Infrastrukturbereich. Gemeinsam mit dem Ziegelgeschäft bilden sie die Basis für unser starkes organisches Wachstum. Um sicherzustellen, dass die einzelnen Unternehmensbereiche auch entsprechendes zukünftiges Wachstumspotenzial haben, überprüfen wir deren Performance laufend gemäß strenger finanzieller Kriterien.

Gleichzeitig arbeiten wir daran unsere Prozesse weiter zu optimieren. Dies bedeutet die konsequente Steigerung der Effizienz in Produktion, Vertrieb und Verwaltung. Maßgeschneiderte unternehmensinterne Programme wie das Production Excellence Program oder unser Plant Improvement Program tragen dazu bei. Ein klares Ziel – im Sinne der Nachhaltigkeit – ist auch die Verringerung des Ressourceneinsatzes vor allem im Bereich der Energie. Mit der Einführung von Shared Service Centers für unsere Unternehmensbereiche verschlanken wir interne Abläufe und schaffen einheitliche Standards.

—
Die außerordentlich erfreuliche Entwicklung ist das Ergebnis einer klaren Strategie und ihrer konsequenten Umsetzung.

Unser starker Fokus auf Innovation ist eine weitere wichtige Säule unseres Erfolges. Wir verbessern laufend unser Angebot für unsere Kunden und entwickeln neue innovative Produkte und Services in allen Anwendungsbereichen. Das Spektrum reicht von energieeffizienten Gebäudelösungen, umweltschonenden Flächenbefestigungen bis hin zu langlebigen und sicheren Versorgungsnetzen. Unsere Innovationsfelder im Produktmanagement umfassen den Rohstoffeinsatz, neue Werkstoffe, die Verarbeitung sowie die Recyclingfähigkeit. In Marketing und Vertrieb liegen die Schwerpunkte darauf, Aktivitäten und Services für Kundengruppen zu individualisieren. Damit gehen wir noch besser auf deren spezifische Bedürfnisse ein. Hauptaugenmerk liegt dabei neben traditionellen Kanälen auf der Entwicklung digitaler Lösungen.

All das macht uns zuversichtlich. Wir sehen großes Potenzial für weiteres substanzielles Wachstum der Wienerberger Gruppe. 2016 wollen wir das operative Konzern-EBITDA auf 405 Mio. € steigern. Dies beinhaltet einen Beitrag aus dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften von etwa 15 Mio. €. Für 2020 streben wir einen Umsatz deutlich über 4 Mrd. € sowie ein operatives EBITDA deutlich über 600 Mio. €. an. Neben unseren finanziellen Unternehmenszielen haben wir uns darüber hinaus im Rahmen unserer Sustainability Roadmap 2020 konkrete nicht finanzielle Unternehmensziele gesetzt. Diese spiegeln unser klares Bekenntnis zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung wider. Gemeinsam bilden sie die Meilensteine auf unserem Weg in die Zukunft.

—
Unseren Wachstumskurs werden wir 2016 fortsetzen und uns weiterhin auf unsere drei strategischen Kernfelder – Innovation, Optimierung und Diversifikation – konzentrieren.

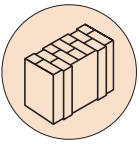
Ein zentraler Erfolgsfaktor auf diesem Weg sind unsere hochmotivierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere starke Unternehmenskultur. Täglich stellen wir uns schon heute gemeinsam den Herausforderungen der „Next Generation“ im Sinne einer verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Unternehmensführung. Unseren Wachstumskurs werden wir auch 2016 fortsetzen und uns weiterhin auf unsere drei strategischen Kernfelder – Innovation, Optimierung und Diversifikation – konzentrieren. Ich freue mich, wenn Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, uns auf unserem Weg begleiten.

Ihr


DAS UNTERNEHMEN

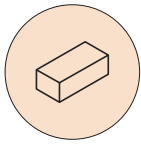
Regionen & Divisionen

Wo sind wir?



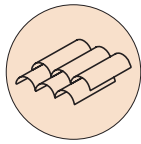
Hintermauerziegel

Nr. 1 weltweit



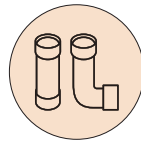
Vormauerziegel

Nr. 1 in Europa,
Co-Leader
in den USA



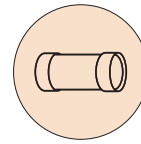
Tondachziegel

Nr. 1 in Europa



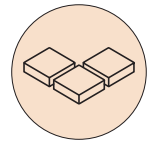
Kunststoffrohre

Führende Position
in Europa



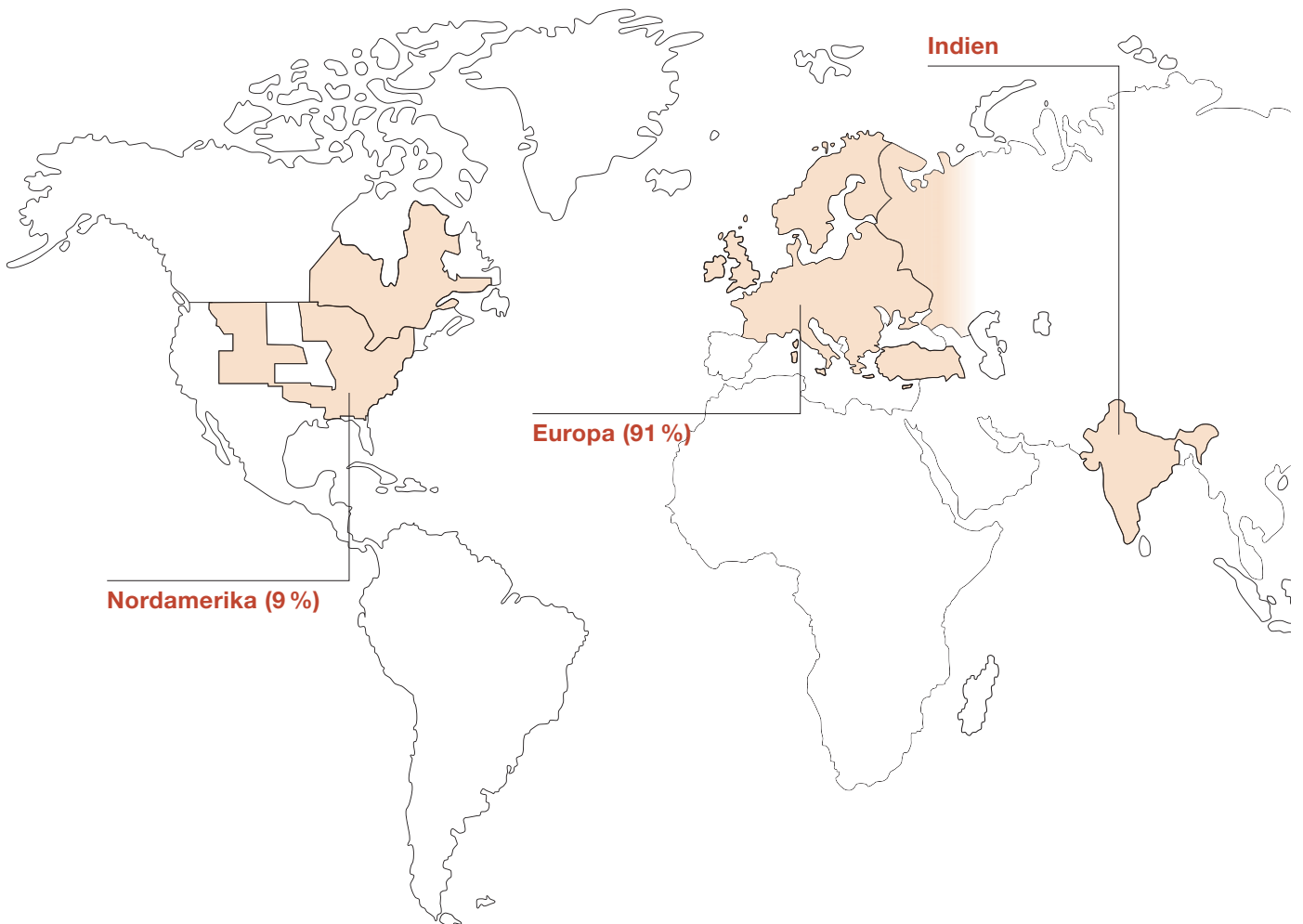
Keramische Rohre

Nr. 1 in Europa

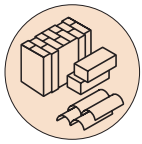


Betonflächenbefestigungen

Nr. 1 in Zentral-
Osteuropa



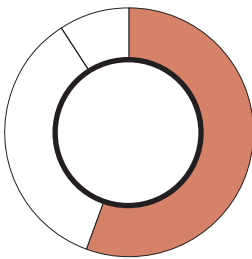
Unsere Divisionen



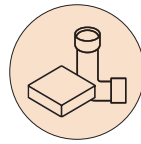
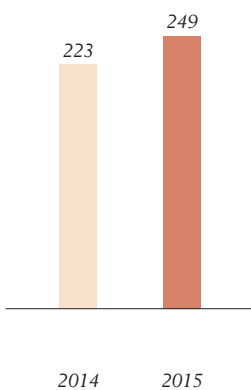
Clay Building Materials Europe

Hintermauerziegel
Vormauerziegel
Dachziegel

Umsatz 2015
55 %



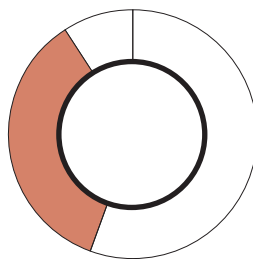
EBITDA operativ
in Mio. €



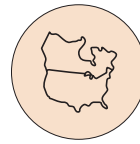
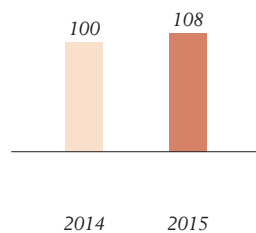
Pipes & Pavers Europe

Kunststoffrohre
Keramische Rohre
Betonflächenbefestigungen

Umsatz 2015
35 %



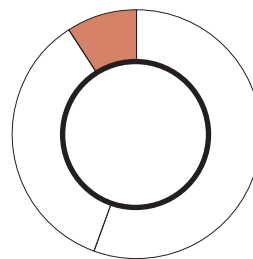
EBITDA operativ
in Mio. €



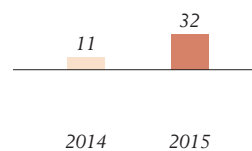
North America

Vormauerziegel
Kunststoffrohre
Betonprodukte

Umsatz 2015
9 %



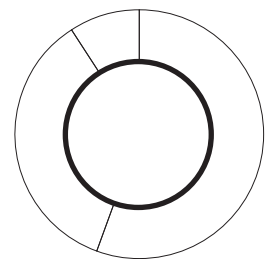
EBITDA operativ
in Mio. €



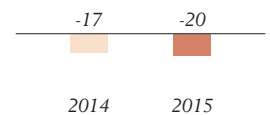
Holding & Others

Hintermauerziegel

Umsatz 2015
0 %



EBITDA operativ
in Mio. €

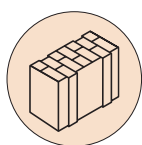
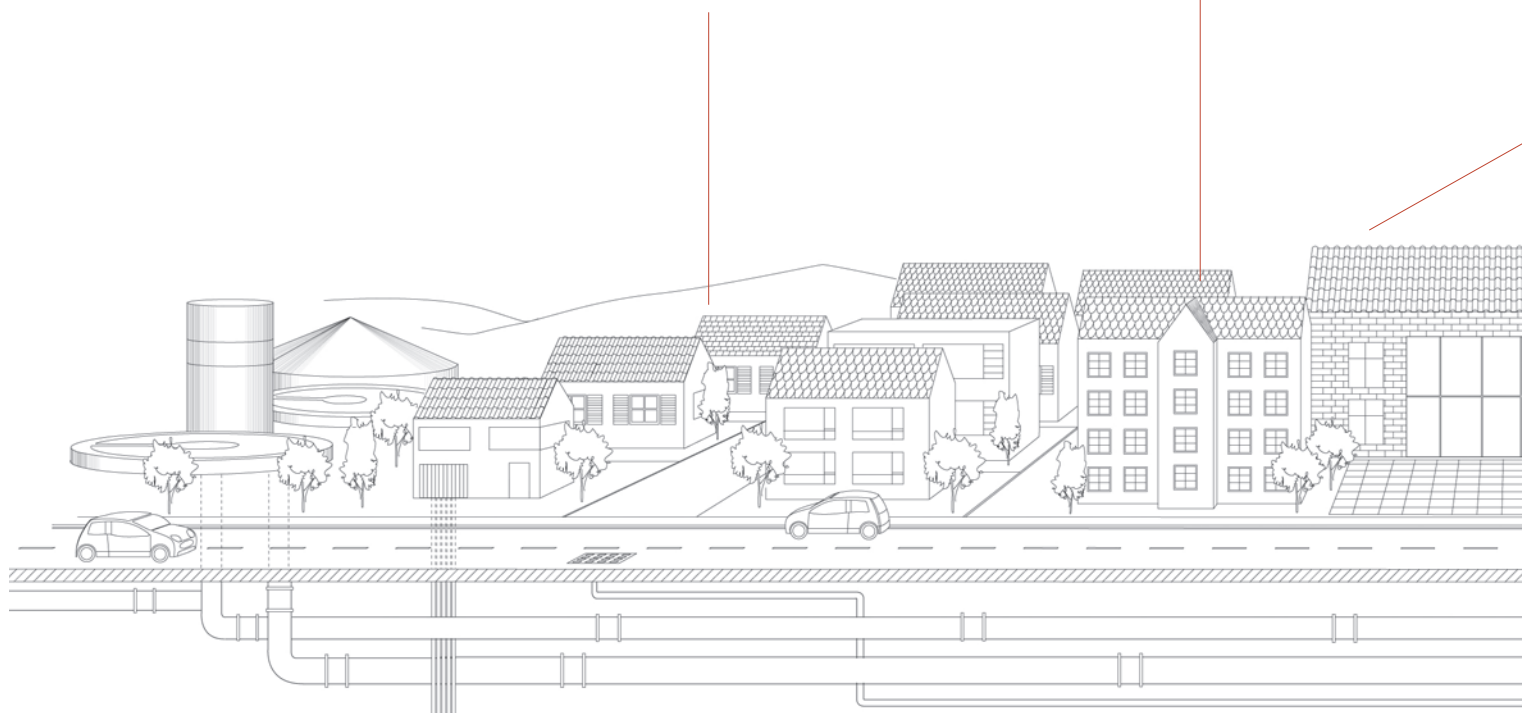


Wienerberger auf einen Blick

Was machen wir?

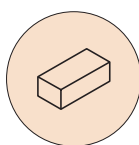
Ein- und
Zweifamilienwohnbau
A/B/C/D/E/F

Mehrfamilienwohnbau
A/B/C/D/E/F



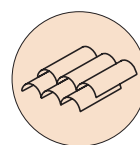
Wand (A)

Hintermauerziegel werden abhängig von der lokalen Bautradition für die Errichtung von tragenden Außenwänden in einschaliger- oder mehrschaliger Bauweise eingesetzt – von Einfamilienhäusern zu mehrgeschossigen Gebäuden mit bis zu neun Stockwerken. Darüber hinaus werden sie für tragende Innenwände sowie für nicht tragende Zwischenwände oder Ausfachungen verwendet.



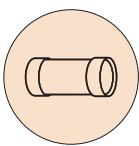
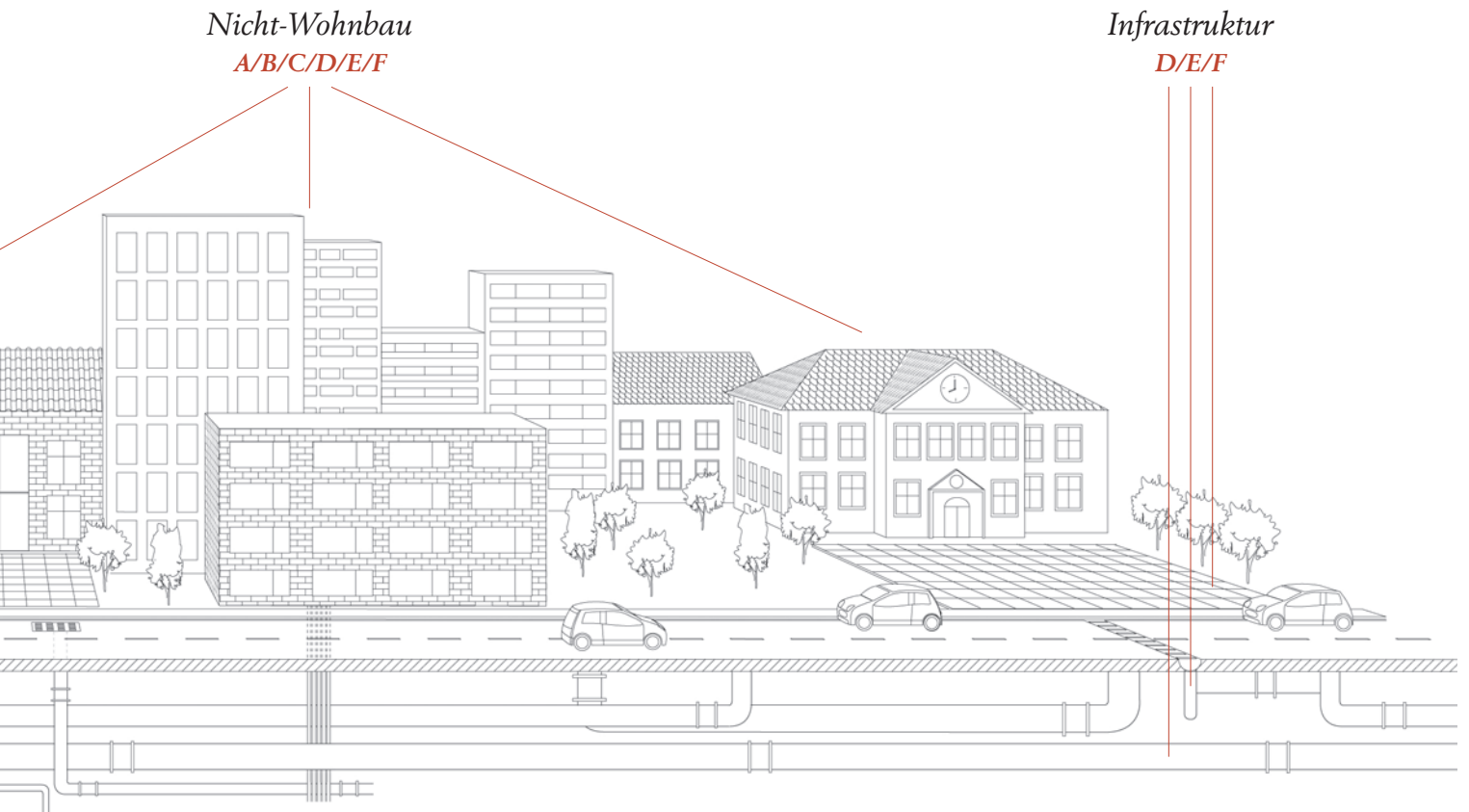
Fassade (B)

Vormauerziegel finden ihren Einsatz vor allem in der sichtbaren Ziegelerchitektur und sind somit die ästhetische Visitenkarte eines Gebäudes. Eine Wand aus Vormauerziegeln sorgt für optimalen Schutz gegen Witterungseinflüsse bei gleichzeitiger Erhaltung der Atmungsaktivität des Gebäudes. Dank der hohen Beständigkeit der Fassadenziegel entfallen kostspielige Sanierungen oder Instandhaltungen in späteren Jahren.



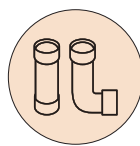
Dach (C)

Tondachziegel kommen bei Steildächern, flach geneigten Dächern und in der Fassadengestaltung zum Einsatz und schützen das Haus und die Fassade langfristig vor Witterung und Nässe. Durch das vielfältige Sortiment an Farben und Formen sind sie ein wichtiges gestalterisches Element für Architekten. Darüber hinaus sind sie aufgrund ihrer Langlebigkeit und Farbbeständigkeit insbesondere in der Renovierung der bevorzugte Baustoff.



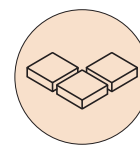
Keramische Rohre (D)

Keramische Rohre finden ihren Einsatz im Kanalbau für die offene und geschlossene Bauweise. Die Rohre zeichnen sich durch Stabilität, Wartungsfreundlichkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Abwässern aus. Mit diesen Eigenschaften erfüllen sie alle Anforderungen, die an moderne Kanalisationssysteme gestellt werden.



Kunststoffrohre (E)

Kunststoffrohre (inklusive Formstücke und Zubehör) zeichnen sich durch ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten für die private als auch industrielle Nutzung aus und werden vor allem in den Bereichen Gebäudeinstallation, Frischwasserversorgung, Bewässerung, Abwasser- und Regenwassermanagement, Drainage, Energieversorgung, Datentransfer sowie für Spezialerzeugnisse eingesetzt.



Flächenbefestigungen (F)

Flächenbefestigungen aus Beton und Ton zeichnen sich durch hohe Belastbarkeit und dauerhafte Ästhetik aus und sind in zahlreichen Anwendungsbereichen vertreten – von öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen bis zu privaten Häusern und Gartenanlagen.

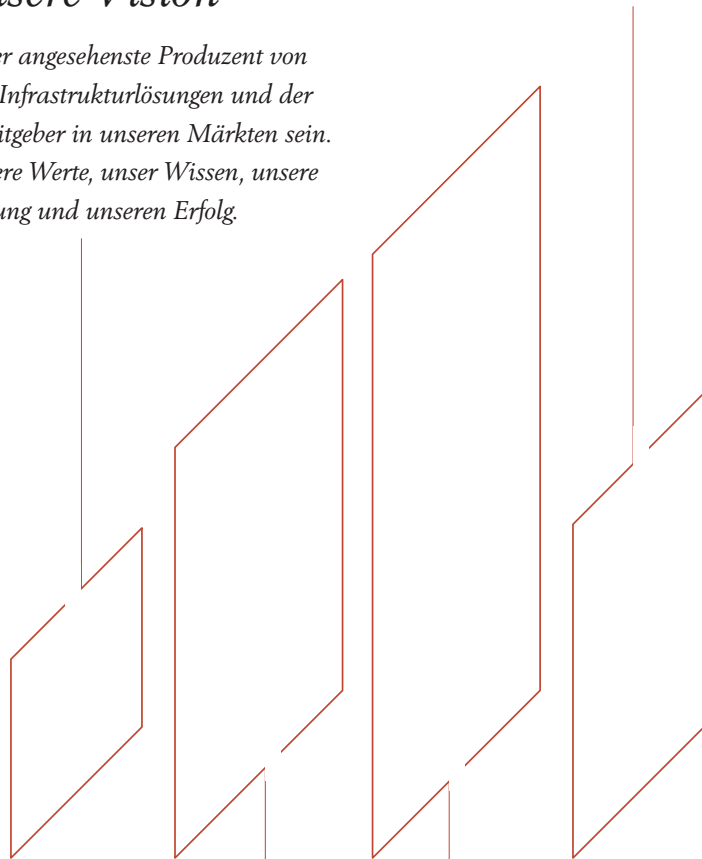
Unternehmensleitbild

Unsere Mission

Wir verbessern die Lebensqualität von Menschen mit nachhaltigen und herausragenden Baustoff- und Infrastrukturlösungen.

Unsere Vision

Wir wollen der angesehenste Produzent von Baustoff- und Infrastrukturlösungen und der bevorzugte Arbeitgeber in unseren Märkten sein. Wir teilen unsere Werte, unser Wissen, unsere Erfahrung und unseren Erfolg.



Unser Ziel

Das oberste Ziel unserer unternehmerischen Tätigkeit ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Unsere Werte

Kompetenz – Leidenschaft – Integrität und Respekt – Kundenorientierung – Unternehmergeist – Qualität – Verantwortung

Unsere Werte bilden die Basis unserer unternehmerischen Tätigkeit. Wir leben und erleben sie alltäglich in unserer Zusammenarbeit.

Zielsetzungen 2020

Finanzielle Zielgrößen

Das Konzern-Umsatz-Ziel 2020 setzt sich aus zwei Teilzielen zusammen. Zuallererst wollen wir den Konzernumsatz organisch um jährlich 3 - 4 % steigern. Dieser Zielkorridor umfasst sowohl Mengenwachstum als auch die Verbesserung der Durchschnittspreise. In unserer Zielsetzung gehen wir davon aus, dass sich der moderate Wachstumstrend unserer Endmärkte fortsetzen wird, normalisierte Marktniveaus bis zum Ende der Zielperiode aber noch nicht erreicht sein werden. Für den Fall, dass das Marktwachstum über unseren Erwartungen liegt, sind wir durch unsere industrielle Basis und die vorgehaltenen strategischen Kapazitätsreserven allerdings in der Lage die Nachfrage zu decken sowie Marktanteile zu gewinnen. In Hinblick auf die Preispolitik zielen wir weiterhin darauf ab zumindest die Kosteninflation an die Endmärkte weiterzugeben. Die zweite Komponente des Wachstumsziels sind Beiträge aus wertschaffenden Übernahmen, für die wir durch unsere starke Kapitalstruktur den notwendigen finanziellen Handlungsspielraum geschaffen haben.

Umsatz
~ 4 Mrd. €

Das Konzern-EBITDA-Ziel beruht wie das Umsatzziel auf Ergebnisbeiträgen aus organischem Wachstum und aus Übernahmen. Diese beiden Komponenten werden durch fortlaufend umgesetzte Optimierungsmaßnahmen ergänzt, durch die wir bis 2020 Fixkosten in Höhe von rund 50 Mio. € nachhaltig einsparen werden. Diese reichen von Prozessoptimierungen in der Produktion über einen geringeren Material- und Energieeinsatz bis hin zu einer Verschlinkung unserer Strukturen in den Bereichen Verwaltung und Vertrieb.

EBITDA
> 600 Mio. €

Unsere Zielkapitalrendite, CFROI, ist als das Verhältnis des operativen Konzern-EBITDA zum durchschnittlichen historischen Capital Employed definiert und eng mit dem Konzern-EBITDA-Ziel verbunden. Das CFROI-Ziel wird auch als maßgebliche Kennzahl für Ersatz- und Wachstumsinvestitionen herangezogen.

CFROI
11,5%

Die strenge interne Vorgabe für finanzielle Disziplin bildet den finanziellen Ordnungsrahmen für die strategische Entwicklung der Gruppe. Diese sieht vor, dass die Entschuldungsdauer, gemessen am Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen EBITDA, zum Jahresende unter 2,0 Jahren liegt. Wir behalten uns vor, dass für die Realisierung wertschaffender Wachstumsprojekte die Kennzahl kurzfristig über diesem Zielwert liegen kann, 2,5 Jahre aber nicht übersteigt.

Nettoverschuldung / EBITDA
< 2,0

Die Formulierung quantitativer Zielgrößen unterstreicht unser klares Bekenntnis zur Beteiligung unserer Eigentümer am Unternehmenserfolg. Die Dividende wird in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung, vom wirtschaftlichen Ausblick und von möglichen Wachstumsprojekten festgelegt und soll in der Bandbreite von 10 - 30 % des erwirtschafteten Free Cashflow nach Berücksichtigung des Hybridkupons liegen.

Dividende
10 - 30 % vom Free Cashflow
nach Hybridkupon

Strategie

Prozess

Die Festlegung und Weiterentwicklung der Konzernstrategie ist ein kontinuierlicher Prozess, der vom Konzernvorstand als laufender Dialog mit dem Aufsichtsrat und dem Top Management der Business Units gestaltet wird. Mit dem Top Management der Business Units wird in halbjährlich stattfindenden Strategietagungen sowie in monatlichen Sitzungen, in denen sowohl operative als auch strategische Themen besprochen werden, die Bereichsstrategie diskutiert, die festgelegten Maßnahmen auf ihre Angemessenheit und Zweckmäßigkeit geprüft und bei Bedarf angepasst. Dieser Prozess stützt sich auf wirtschaftliche Analysen der Märkte und Prognosen zu Marktpotenzialen und Markttrends, den jährlichen Budgetprozess, Wesentlichkeitsanalysen und unseren Kriterienkatalog für die Beschlussfassung zu strategischen Investitionen. Entscheidungen werden gemeinschaftlich getroffen und durch das Management der jeweiligen operativen Einheit umgesetzt.

Grundsätzliche Fragestellungen zur Ausrichtung des Konzerns und zur langfristigen Kapitalallokation sind dem Vorstand vorbehalten. In der Ausarbeitung und Entscheidungsfindung wird der Vorstand von der Stabstelle Corporate Development, die an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, unterstützt. Darüber hinaus steht der Vorstand in kontinuierlichem Austausch mit dem Strategieausschuss und dem Präsidium des Aufsichtsrats, die neben den Kontrollpflichten in erster Linie ihre Beratungsfunktion aktiv ausüben. Mit dem Gesamtaufsichtsrat werden strategische Fragestellungen insbesondere im Rahmen einer jährlichen Strategieklausur diskutiert, zu denen bei Bedarf auch das Top Management der Business Units hinzugezogen wird. Alle wesentlichen strategischen Projekte werden im Gesamtaufsichtsrat diskutiert und zur Abstimmung gebracht.

Realisierung wertschaffender Wachstumsinvestitionen

Auf Grundlage unserer kontinuierlichen Analyse der finanziellen Performance und des Entwicklungspotenzials unserer Unternehmensbereiche sowie von Märkten und Trends treffen wir klar strukturierte Investitionsentscheidungen, die sich an strikten Renditezielen orientieren. Das bedeutet, dass sowohl für Investitionen zur technologischen Weiterentwicklung der bestehenden industriellen Basis und der Realisierung von Wachstums- und Forschungsprojekten, als auch für den möglichen Rückzug aus Geschäftsfeldern der gleiche Katalog finanzieller und nicht finanzieller Kriterien herangezogen wird. Erwirtschaftet eine Beteiligung keine zufriedenstellende Kapitalrendite und ist mit einem angemessenen Kapitaleinsatz keine nachhaltige Verbesserung zu erwarten, prüfen wir Optionen für deren Verwertung. Das freiwerdende Kapital wird in anderen Unternehmensbereichen eingesetzt oder an unsere Eigentümer zurückgeführt. Insbesondere wertschaffende Wachstumsinvestitionen ergänzen dabei unser organisches Wachstumspotenzial. Diese Investitionen umfassen Unternehmenszukäufe oder selektive Übernahmen einzelner Werke sowie Kapazitätserweiterungen durch Werksneubauten und technologische Verbesserungen. Mittels Wachstumsinvestitionen verfolgen wir die strategische Zielsetzung unsere Aktivitäten in den Bereichen Renovierung und Infrastruktur zu erweitern, neue Produktsegmente zu erschließen und unsere Aktivitäten in bestehenden Geschäftsbereichen zu verbreitern und zu vertiefen.

Umsetzung

Produktinnovation und neue Vertriebswege

Ein wichtiger strategischer Baustein für den nachhaltigen Erfolg von Wienerberger ist die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Produkte. Der Fokus liegt auf Innovationen von Produkten und Systemlösungen für alle Anwendungsbereiche – von nachhaltigen und energieeffizienten Gebäuden über umweltschonende Flächenbefestigungen bis hin zu sicheren Versorgungsnetzen. Entwicklungsschwerpunkte reichen vom ressourcenschonenden Einsatz von Rohstoffen, dem Experimentieren mit neuen Werkstoffen und effizienteren Produktionsprozessen über Innovationen in der Verarbeitung und in der Anwendung bis zur Nachnutzung und der Verwertbarkeit unserer Produkte. Um Entwicklungen bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten sind unsere Spezialisten aus dem Produktmanagement eng mit unseren Marketing- und Vertriebsabteilungen vernetzt. Dabei stellen uns die Vielfalt neuer Kommunikationskanäle, der steigende Bedarf an individuellen Lösungen sowie die zunehmende Komplexität der Planung und Umsetzung von Bauprojekten laufend vor neue Herausforderungen in der Vermarktung und dem Vertrieb. Je nach Bauvorhaben sind unterschiedliche Stakeholder und Entscheidungsträger entlang der Wertschöpfungskette in die Projekte eingebunden. Darum gehen wir im Marketing neue Wege indem wir noch individueller auf identifizierte Kundengruppen eingehen und gleichzeitig insbesondere unsere Onlineaktivitäten ausbauen. Unser Vertriebsteam besteht aus kompetenten Fachexperten, die abgestimmt auf die Bedürfnisse aller Entscheidungsträger umfassende Beratungs- und Serviceleistungen bieten. Wir begleiten ein Projekt von der Planung bis zur Ausführung und bauen auf diesem Weg langfristige Beziehungen mit unseren Kunden, Planern, Händlern und Logistikern sowie den bauausführenden Unternehmen auf.

Produktionsprozesse und Effizienzsteigerung

Als produzierendes Industrieunternehmen gehört es zu unserem Selbstverständnis kontinuierlich an der Entwicklung neuartiger Produktionsprozesse zu arbeiten sowie bestehende Prozesse zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Auf diesem Weg realisieren wir laufend Kosteneinsparungen und vermindern den Ressourceneinsatz. Um den Erfolg der Optimierungsmaßnahmen messbar und vergleichbar zu machen führen wir regelmäßig Benchmarks durch. Derzeit laufen in allen Unternehmensbereichen Programme, die der Optimierung von Produktions- und Organisationsprozessen und der Evaluierung von Einsatzmöglichkeiten für neuartige Technologien dienen. Zusätzlich setzen wir insbesondere in unserer keramischen Produktion Projekte zur Verringerung des Primärenergieeinsatzes und zur Professionalisierung des Supply Chain Managements um. In unserem Kunststoffrohrgeschäft wird der Managementansatz Lean Six Sigma in weiteren Unternehmensbereichen implementiert und vertieft. Um die administrativen Prozesse konzernweit zu verschlanken und einen einheitlich hohen Qualitätsstandard sicher zu stellen werden Shared Service Center eingerichtet. Diese zentralen Servicestellen verantworten in Kernländern der Wienerberger Gruppe zentralisiert Unternehmensdienstleistungen wie IT, Finanz- und Berichtswesen sowie Personalwesen.

Interview mit dem Vorstand



*Heimo Scheuch & Willy Van Riet
Vorstände der Wienerberger AG*

2015 haben wir eine starke Performance geliefert. Unsere operative Stärke macht mich zuversichtlich für die Zukunft.

Heimo Scheuch

Am Ende des Geschäftsjahres 2015 stand ein deutlich über den Erwartungen liegendes operatives Ergebnis zu Buche, und die angekündigte Rückkehr in die Gewinnzone wurde realisiert. Was waren über den starken Ergebnisanstieg hinaus für Sie die wichtigsten Entwicklungen 2015?

Heimo Scheuch: Wir sind grundsätzlich mit dem Erreichen für 2015 sehr zufrieden, bleiben aber aufgrund der hohen Volatilität der Märkte äußerst vorsichtig. Wer sich darauf beschränkt, auf Rückenwind von den Märkten zu warten, wird enttäuscht werden und langfristig zurückfallen. Nur wer sich den sich ständig verändernden Anforderungen unserer schnelllebigen Zeit stellt und seinen Kunden und Geschäftspartnern die richtigen Lösungen bietet, kann sich am Ende des Tages behaupten. Darum sind wir stolz darauf, dass die Wienerberger Gruppe 2015 einen Rekordumsatz von fast 3 Mrd. € erwirtschaftete und das EBITDA im fünften Jahr in Folge gesteigert

hat. So konnten wir nicht nur die versprochene Rückkehr in die Gewinnzone in die Tat umsetzen, sondern unseren Aktionären auch eine um 33% höhere Dividende zur Ausschüttung vorschlagen. Ich sehe diese Entwicklung als klare Bestätigung der erfolgreichen Neuausrichtung der Wienerberger Gruppe. Wir sind heute ein viel zukunftsorientierteres Unternehmen als noch vor sieben Jahren. Wir sind breiter aufgestellt und mit neuen Produkten und Anwendungen in einer Vielzahl neuer Märkte aktiv. Wir sind näher am Kunden, sind stärker als Experte und Partner entlang der Wertschöpfungskette positioniert und überzeugen durch unsere Innovationskraft. Zusammen mit deutlich schlankeren Strukturen und Prozessen haben wir uns bestens für zukünftiges Wachstum aufgestellt. Großer Dank gebührt dabei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz und höchster Professionalität diesen Weg mit uns gemeinsam beschreiten.

Willy Van Riet: Als Finanzvorstand freut es mich ergänzen zu können, dass wir diese umfassende Neuausrichtung, die zum Teil durch die Realisierung von Übernahmen vorangetrieben wurde, umgesetzt haben, ohne dabei Konzessionen bei unserer Bilanz zu machen. Vielmehr ist es uns gelungen, unsere Verschuldung auch im Jahr 2015 zu senken und unsere Bilanzkennzahlen weiter zu verbessern. Diese Tatsache wurde Ende Februar in Form eines Rating Upgrades durch Moody's anerkannt und bestätigt. Wesentliche Voraussetzung für diese positive Entwicklung und unsere starke Finanzierungsstruktur ist unser starker Free Cashflow. Lassen Sie mich an dieser Stelle nochmals betonen, dass Wienerberger in jedem einzelnen Jahr der Finanzkrise einen positiven Free Cashflow erwirtschaftet hat. Auch in Zukunft wird sich das nachhaltige Wachstum des Unternehmens in steigenden Free Cashflows widerspiegeln.

Sie haben die Dividende von 20 Eurocent je Aktie angesprochen. Das entspricht wie im Vorjahr einer Ausschüttung von 20 % des Free Cashflow nach Hybridkupon. Darf das der Markt als klares Zeichen für die zukünftige Gestaltung von Dividenden interpretieren?

Willy Van Riet: Unsere Aussagen zu Dividenden sind ebenso unmissverständlich wie unverändert.

Der Vorstand der Wienerberger Gruppe hat ein klares Bekenntnis zu Dividendenzahlungen unter Berücksichtigung des Umfeldes und der Planung abgegeben. Die Höhe der Dividende ist dabei abhängig vom erwirtschafteten Free Cashflow sowie vom Ausblick für das laufende Geschäftsjahr und berücksichtigt den Finanzierungsbedarf im Falle der Umsetzung von Wachstumsprojekten. Die Dividende aus dem Geschäftsjahr 2015 ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Wir haben mit unserem Ergebnis die Erwartungen übertroffen und erwarten deutliches Wachstum für das laufende Geschäftsjahr. Damit können wir die Dividende erhöhen, obwohl wir auch in einem erhöhten Ausmaß Wachstumsinvestitionen realisieren und die Schuldenreduktion zur Stärkung unserer Bilanz weiter vorantreiben. Der Zielkorridor von 10 - 30 % des Free Cashflow nach der Berücksichtigung des Hybridkupons soll dabei nur als Orientierungshilfe dienen, denn eines ist sicher: Wienerberger schüttet Dividenden ausschließlich aus dem erwirtschafteten Cashflow aus. Fremdfinanzierte Dividenden wird es mit diesem Vorstand nicht geben.



Willy Van Riet
Vorstand der Wienerberger AG

Am Finanzmarkt hat sich seit Jahresbeginn die Stimmung merklich abgekühlt, die Volatilität ist stark gestiegen, und Wirtschaftsforscher haben ihre Konjunkturprognosen nach unten revidiert. Sie haben sich demgegenüber auch für 2016 ambitionierte Wachstumsziele gesetzt. Auf welchen Annahmen beruht dieser Ausblick?

Heimo Scheuch: Neben unserem Ergebnispotenzial aus Strukturanpassungen und laufenden Optimierungsprogrammen gehen wir von einem organischen Umsatzwachstum am unteren Ende unserer mittelfristigen Zielsetzung von jährlich 3 - 4 % aus. Zieht man die darin enthaltene Verbesserung der Durchschnittspreise im Rahmen der Kosteninflation ab, verbleibt ein moderates Mengenwachstum. Dadurch wird deutlich, dass die Märkte auch im Jahr 2016 wenig Rückenwind bieten. Aus diesem Grund verfolgen wir weiterhin konsequent unsere Strategie: Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte und Systemlösungen, Individualisierung des Angebots für unsere Partner entlang der Wertschöpfungskette und laufende Optimierung unserer Kostenstruktur. Auf diese Weise arbeiten wir hart daran, auch in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld aus eigener Kraft zu wachsen. Rechnet

man unser organisches EBITDA-Ziel von 390 Mio. € und den erwarteten Beitrag aus Liegenschaftsverkäufen in Höhe von 15 Mio. € zusammen, werden wir 2016 nicht nur das Ergebnis erneut kräftig steigern, sondern auch erstmals seit 2008 die Marke von 400 Mio. € wieder überschreiten.

Willy Van Riet: Große Volatilität gehört längst zum Alltag. Das betrifft nicht nur die Finanzmärkte, sondern ebenso die Nachfrage in unseren Endmärkten. Halten wir uns die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr vor Augen. Auf Wachstum im ersten Halbjahr folgte ein schwächeres drittes Quartal, ehe das Jahr mit einem erneut starken Schlussquartal zu Ende ging. Ein wesentlicher Bestandteil der Neuausrichtung der Wienerberger Gruppe war darum nicht nur die Diversifikation in den Bereichen Infrastruktur und Renovierung, sondern auch die Flexibilisierung von Prozessen und Kostenstrukturen. Dabei handelt es sich um einen grundlegenden Kulturwandel in unserer Organisation, und der benötigt Zeit, weil er eine Abkehr von Bekanntem und Althergebrachtem bedeutet. Heute sind wir aber genau dadurch in der Lage, auf Marktgegebenheiten zeitnah zu reagieren.



Heimo Scheuch
Vorsitzender des Vorstands der Wienerberger AG



Im vergangenen Jahr haben Sie erstmals mittelfristige Ziele kommuniziert. Bis 2020 wollen Sie den Umsatz der Wienerberger Gruppe auf 4 Mrd. € steigern und ein operatives EBITDA von mehr als 600 Mio. € erwirtschaften. Können Sie die Hintergründe näher erläutern?

Heimo Scheuch: Unsere mittelfristigen Ziele beruhen im Wesentlichen auf drei Teilbereichen, für die wir in den letzten Jahren bereits die Weichen gestellt haben. Zuerst setzen wir bereits heute ein Bündel von Maßnahmen für die Optimierung unserer Strukturen und Prozesse um, das laufend ergänzt wird. In Summe wollen wir dadurch Fixkosteneinsparungen in Höhe von 50 Mio. € generieren. Was das organische Umsatzwachstum betrifft, wollen wir uns wie bereits angesprochen jährlich um 3 - 4 % verbessern. Eines möchte ich dabei klarstellen: Diese Annahme bedeutet nicht, dass sich bis 2020 alle Märkte erholt haben. Vielmehr gehen wir davon aus, dass auch mehr als zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise die Nachfrage noch unter dem von Fundamentaldaten unterstützten, normalisierten Niveau liegen wird. Ergänzt wird das organische Ergebnispotenzial durch wertschaffende Wachstumsprojekte. Wir haben mit unserer finanziellen Disziplin einen strengen Ordnungsrahmen für die Umsetzung derartiger Projekte und evaluieren Opportunitäten anhand eines strengen Kriterienkatalogs, der aus finanziellen und nicht finanziellen Kriterien besteht. Diese Kriterien gelten im Übrigen nicht nur für die Bewertung von möglichen Wachstumsschritten, sondern werden in gleicher Weise für die regelmäßige Prüfung bestehender Geschäftsbereiche sowie gegebenenfalls als Entscheidungsgrundlage für mögliche Devestitionen herangezogen. Dadurch stellen wir eine disziplinierte Kapitalallokation sicher.



In welchen Geschäftsbereichen oder Regionen dürfen wir Wachstumsschritte erwarten? Prüfen Sie auch den Eintritt in neue Produktgruppen?

Heimo Scheuch: Wienerberger ist ein europäisches Unternehmen mit einer starken Präsenz in Nordamerika. Wir wollen in jenen Märkten, die wir heute schon bearbeiten und die wir bestens kennen, wachsen. In diesen Kernmärkten der Wienerberger Gruppe sehen wir großes, nachhaltiges Wachstumspotenzial. Der Eintritt in neue geografische Märkte hat darum gegenwärtig keine Priorität. Was die Erweiterung unseres industriellen Portfolios betrifft, so sind wir auch diesbezüglich zurückhaltend. Für den Fall, dass sich in Zukunft Wachstumsmöglichkeiten mit einem überzeugenden Potenzial für die strategische Weiterentwicklung bieten und die Bewertung die nachhaltige Schaffung von Unternehmenswert erlaubt, werde ich derartige Schritte mit Sicherheit nicht kategorisch ausschließen. Doch wir sondieren den Markt momentan nicht aktiv. Unser Fokus liegt ganz klar auf der Verbreiterung und Vertiefung unserer Aktivitäten in unseren bestehenden Märkten und Produktgruppen.

*Das Gespräch führte Klaus Ofner,
Head of Investor Relations*

Success Story #2
e4 Wohnhaus in Budapest



Ein Zuhause für Generationen

In einer ruhigen Wohngegend im Nordwesten Budapests steht ein richtungsweisendes Einfamilienhaus. Der moderne, grauweiße Bau mit dem markanten Schrägdach fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Die Besonderheiten offenbaren sich erst auf den zweiten Blick: Das Niedrigstenergiehaus erfüllt schon heute die Standards für die „next generation“ im Wohnbau. Dafür wurde erstmals das bewährte e4-Ziegelhauskonzept von Wienerberger in Ungarn angewendet.

Durchdachte Bauweise spart Energie

Der Architekt passte das Konzept an den Bedarf der Bewohner an und brachte weitere Ideen ein, um Energie zu sparen. Das Haus hat eine kompakte Form und ist dank der luftdichten Hülle optimal isoliert. Die Außenwände bestehen aus 44 Zentimeter dicken, hochwärmedämmenden Ziegeln. Sie bewahren die Innenräume im Sommer vor Hitze und halten das Gebäude im Winter warm. Durch das langgezogene, schräge Dach ergibt sich eine natürliche Beschattung für die großen südseitigen Fenster, die im Winter die Sonne hereinlassen. Um die Wärme noch besser zu speichern, wurden Tondachziegel statt Leichtbauelementen eingesetzt.

„Mit diesem Haus haben wir uns einen Ort der Ruhe und Erholung geschaffen. Darüber hinaus zeigen wir vor, wie man Energiekosten senken und gleichzeitig leistbar wohnen kann“, erklärt Hausbesitzerin Réka. Von der Planung bis zur Fertigstellung wurden alle e4-Kriterien erfüllt: Energieeffizienz, erneuerbare Energiequellen, leistbares Bauen und nicht zuletzt eine einzigartige Lebensqualität. Diese war – neben dem Umweltschutz und den Kosten – ausschlaggebend dafür, dass die Familie sich für dieses Haus entschied.

Behagliche Wärme mit Biomasse

Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe hält die Bodenheizung und Deckenkühlung am Laufen. Die Energie für ihren Betrieb kann später über eine Photovoltaikanlage gewonnen werden – die Vorinstallation dafür ist bereits vorhanden. Die mechanische Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung spart Energie und wirkt sich positiv auf das Raumklima aus. Zur Luftvorwärmung ist ein Erdwärmetauscher installiert. Auf Wunsch der Bewohner wurde zusätzlich auch ein Kamin für den späteren Einbau eines Holzofens errichtet.

„Angenehme Raumtemperaturen und ein gesundes Wohnklima waren uns von Anfang an wichtig. Das wurde in unserem Haus sehr gut umgesetzt, wir fühlen uns heute rich-

tig wohl“, erzählt Bauherrin Réka. Der Architekt trug auch mit der Gestaltung der Innenräume dazu bei. Das Wohnzimmer ist mit dem oberen Stock verbunden. Das schafft ein lebendiges Herz für das Haus und lädt dazu ein, sich darin aufzuhalten. Die eingesetzten natürlichen Materialien – allen voran Ziegel – sorgen dafür, dass das Haus atmen kann. Ein weiterer Wohlfühlfaktor ist das Licht, das durch ein Dachfenster in den Raum dringt.

Umwelt und Geldbörse geschont

Dass die monatlichen Fixkosten für die 147 m² Nutzfläche moderat sind, liegt vor allem am über Generationen bewährten Baustoff Ziegel. Die Gebäudehülle speichert Wärme, die Tondachziegel schützen die Fassade vor Wetter und Nässe und machen sie langlebig und farbbeständig. Davon profitieren die Bewohner: Nicht nur die Kosten für die Errichtung waren vergleichsweise niedrig, auch die Wartungs- und Energieausgaben werden möglichst gering gehalten.

Das e4-Ziegelhaus von Wienerberger setzt in Sachen leistbarer Energieeffizienz Standards für die Zukunft. Es übertrifft schon heute die Vorgaben der EU-Gebäuderichtlinie

Standort Budapest





Die Vielfalt der e4-Häuser in Europa: ❶ Kindergarten in Heidenau, Deutschland © Deutsche Poroton, Fotograf: Gerhard Zwickert ❷ Wohnhaus in Vitry-sur-Seine, Frankreich © Fotograf: Luc Boegly ❸ e4 Ziegelhaus in Zwettl, Österreich © Wienerberger AG, Fotograf: Andi Bruckner

2020. Ab diesem Jahr müssen alle neuen Gebäude einem Niedrigstenergiehaus-Standard entsprechen und ihren Energiebedarf wesentlich aus erneuerbaren Energien – wie Sonnenkraft oder Biomasse – decken. Das erfolgreiche Konzept wurde bereits in zahlreichen Ländern Europas ausgerollt. Neben Ein- und Zweifamilienhäusern kommt es im mehrgeschossigen Wohnbau und im Nicht-Wohnbau zum Einsatz.

Die Bandbreite reicht vom Kindergarten im sächsischen Heidenau bis zum privaten Eigenheim im niederösterreichischen Zwettl. Auch im französischen Vitry-sur-Seine findet die e4-Bauweise Anwendung. Die mehrgeschossige Anlage bietet 29 Wohnungen und individuelle Lösungen nach Maß – dazu zählen ein Dachgarten mit Gewächshäusern oder ein hauseigener Spielplatz mit Terrasse.

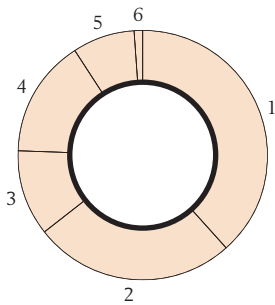


Wir wollten ein Haus bauen, das unseren Vorstellungen entspricht, und dazu umweltschonend und wirtschaftlich ist. Das ist auch eine persönliche Antwort auf den Klimawandel und hohe Energiekosten.

Réka, Hausbesitzerin

Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Segmenten



- 1 Clay Building Materials
Western Europe 38 %
- 2 Clay Building Materials
Eastern Europe 26 %
- 3 Pipes & Pavers
Western Europe 11 %
- 4 Pipes & Pavers
Eastern Europe 15 %
- 5 North America 8 %
- 6 Holding & Others 1 %

Hinter unserem Erfolg stehen die Erfahrung und der unermüdliche Einsatz unserer rund 16.000 Mitarbeiter. Die hervorragende Zusammenarbeit basiert auf einer fest verankerten und gelebten Unternehmenskultur, die durch die gemeinsamen Werte – Kompetenz, Leidenschaft, Integrität und Respekt, Kundenorientierung, Unternehmergeist, Qualität und Verantwortung – bestimmt ist. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern nehmen sie eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung der Gruppe ein und bilden damit das Fundament unserer Organisation.

Grundsätze unserer Personalpolitik

Das Kernziel unserer Personalpolitik besteht darin optimale Rahmenbedingungen für die Sicherheit, Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sowie für eine offene Kommunikationskultur zu schaffen und diese weiterzuentwickeln. Folgende Grundsätze haben wir als wesentliche Bestandteile unserer gruppenweiten Personalpolitik definiert:

- Sicherstellung eines sicheren und gesunden Arbeitsplatzes
- Chancengleichheit unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Religion und Herkunft sowie politischen Ansichten
- Förderung und Unterstützung der Entwicklung jedes einzelnen Mitarbeiters durch bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungskonzepte
- Hohe Leistungsbereitschaft und Eigenverantwortung
- Unternehmerisches Denken und Handeln

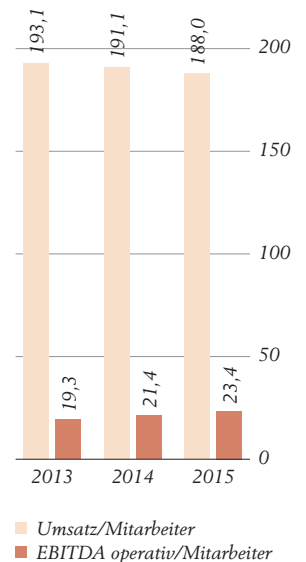
Bereits im Jahr 2001 unterzeichnete Wienerberger eine Sozialcharta und verpflichtete sich zur Einhaltung der einschlägigen Übereinkommen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Damit bekennt sich Wienerberger weltweit unter anderem zu Menschenrechten, zu angemessenen Arbeitsbedingungen, zur Zahlung ausreichender Vergütungen, gegen übermäßige Arbeitszeit, zu festen Beschäftigungsverhältnissen und zur Achtung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf kollektive Verhandlungen. Etwa 80 % aller Wienerberger Mitarbeiter unterliegen einer kollektivvertraglichen Vereinbarung.

Prozesse und Instrumente des Personalmanagements

Im Bereich Human Resources (HR) hat die Betreuung und Entwicklung aller Mitarbeiter zur Erreichung strategischer Unternehmensziele höchste Priorität. Zu den Kernaufgaben zählen die Rekrutierung von neuen Mitarbeitern, die Förderung von grenzüberschreitendem Know-how-Transfer, Arbeitssicherheit, Mitarbeiterkommunikation und Nachfolgeplanung. Weitere Aufgabenschwerpunkte umfassen Trainings- und Lernplattformen, angemessene Vergütungs- und Bonusysteme, Industrial Relations sowie auch den sozialverträglichen Abbau von Stellen im Rahmen von Restrukturierungsprogrammen. Folgende HR-Instrumente unterstützen das Personalmanagement bei Wienerberger:

- *Wienerberger Safety Initiative*: Verpflichtende Vorgaben zu Sicherheitsstandards und laufende Aktivitäten für die höchstmögliche Arbeitssicherheit in allen Werken der Wienerberger Gruppe.
- *Safety, Health and Education (SHE) Reporting*: Kennzahlenerfassung zu den Entwicklungen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie Aus- und Weiterbildung für zielgerichtete Maßnahmen und zur Steuerung durch das Management.
- *Mitarbeiterbefragung*: Um aktiv die Feedbackkultur im Unternehmen zu fördern und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit setzen zu können, werden gemeinsam mit externen Experten Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.
- *Management Review*: Jährlicher Evaluierungsprozess des Senior Managements und Nachfolgeplanung für Positionen im Senior Management, um eine strukturierte und transparente Karriere- sowie Nachfolgeplanung zu sichern.
- *Nachfolgemangement*: Gruppenweit werden in allen Business Units Schlüsselpositionen definiert und Nachfolgekonzeppte erstellt, um eine nahtlose Nachbesetzung sicherzustellen.

Entwicklung der
Produktivität
in TEUR



Beschäftigungsentwicklung

Wienerberger beschäftigte im Jahr 2015 mit durchschnittlich 15.813 Mitarbeitern um 7 % mehr als im Jahr davor. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war vorwiegend die mehrheitliche Übernahme der Tondach Gleinstätten Gruppe im Juli 2014. Während der Umsatz je Mitarbeiter leicht um 2 % auf rund 188.000 € zurückgegangen ist, stieg das operative EBITDA je Mitarbeiter um beachtliche 9 % auf etwa 23.400 € (Vorjahr: 21.400 €).

Die Fluktuationsquote in der Wienerberger Gruppe betrug im Berichtsjahr 9,2 %. Die hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 13 Jahre. Dies sehen wir als ein starkes Vertrauensvotum unserer Mitarbeiter gegenüber der Wienerberger Gruppe. Die lange durchschnittliche Betriebszugehörigkeit wird auch von den Altersstrukturen der Mitarbeiter reflektiert. Im Jahr 2015 waren 54 % der Mitarbeiter zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Mitarbeiter unter 30 Jahren lag bei 10 % und der Anteil der über 50-Jährigen bei 36 %.

Zum Stichtag 31.12.2015 waren von den in der Wienerberger Gruppe beschäftigten Mitarbeitern 92 % vollzeit- und 3 % teilzeitbeschäftigt. Der Anteil der Leih- und Zeitarbeitskräfte sowie der befristet beschäftigten Mitarbeiter betrug 5 %. Bei Wienerberger wird ein sehr geringer Teil der Tätigkeiten von Mitarbeitern durchgeführt, die gesetzlich als selbstständig definiert sind.

Kernbereiche des Personalmanagements

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter haben für Wienerberger als produzierendes Unternehmen in der Baustoffindustrie höchste Priorität. Alle Normalinvestitionen und sonstigen üblichen Maßnahmen zur Instandhaltung der Werke werden immer unter Berücksichtigung der Anforderungen an Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter umgesetzt.

Einen wesentlichen Teil unserer gelebten Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern bildet die im Jahr 2010 ins Leben gerufene Health & Safety Initiative. In dieser wurden Sicherheitsstandards sowie Maßnahmenpakete zur Verbesserung von Prozessen und Strukturen und zur Bewusstseins-schärfung für Arbeitssicherheit definiert, welche seither sukzessive umgesetzt und

weiterentwickelt werden. Der erste Schritt bei der Implementierung der Health & Safety Initiative waren Sicherheitsinvestitionen in Form von technischen Schutzmaßnahmen, die weiterhin Bestandteil der laufenden Produktionsoptimierungen sind. Durch das Programm sollen die Mitarbeiter sowie das Management der Business Units noch intensiver eingebunden und die Verantwortung stärker direkt in den Business Units verankert werden. Dies geschieht unter anderem durch konkrete Zieldefinitionen. Auf Basis der festgelegten Sicherheitsziele, wie zum Beispiel die Reduktion der Unfallhäufigkeit, werden mit jedem Werksleiter spezifische Ziele mit entsprechenden Zeitplänen vereinbart. Die Entwicklungen im Sicherheitsbereich fließen insbesondere bei Führungskräften auch in die variablen Gehaltsanteile ein.

Teil der Wienerberger Sicherheitsstandards sind auch die Errichtung von Gremien zum Thema Arbeitssicherheit sowie die Definition von Verantwortlichkeiten und die Einführung von flächendeckenden Schulungen. Zusätzlich wird jeder Unfallhergang detailliert dokumentiert und innerhalb der jeweiligen Division weiterkommuniziert, um die Unfallursachen besser zu verstehen, daraus zu lernen und korrektive Schritte zu setzen. Diese Analysen zielen in erster Linie auf die Stärkung des Bewusstseins für das Thema Arbeitssicherheit bei allen Mitarbeitern ab. Eine Toolbox bereits umgesetzter Best Practice Beispiele dient den Werksleitern als Anregung für die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung ihrer Ziele.

Neben der Health & Safety Initiative, die sich insbesondere an Mitarbeiter in der Produktion richtet, bieten wir für alle Mitarbeiter regelmäßige Gesundheitsuntersuchungen, Impfaktionen, betriebsärztliche Betreuung und ergonomische Untersuchungen der Arbeitsplätze an. Die Fitness und Gesundheit der Mitarbeiter wird durch individuelle, für die Mitarbeiter zum Teil kostenlos angebotene Aktivitäten gezielt gefördert. Diese sind auf die regionalen Bedürfnisse und saisonalen Möglichkeiten abgestimmt.

Fortbildung, Training und Personalentwicklung

Zielgerichtete Ausbildungs- und Weiterentwicklungsprogramme sowie grenzüberschreitender Wissensaustausch bilden einen wesentlichen Bestandteil einer erfolgreichen Personalentwicklung und Förderung von Mitarbeitern. Alle Wienerberger Trainingsprogramme sind auf Vernetzung und internationalen Wissenstransfer ausgelegt. Die Trainingsprogramme zielen auf eine maßgeschneiderte Ausbildung der Mitarbeiter für deren jeweiligen Bereich sowie auf ein langfristiges Nachfolgemanagement ab.

In der divisionsübergreifenden Weiterbildungsmaßnahme *Ready4Excellence* werden die in einem strukturierten Nominierungsprozess identifizierten Potenzialkräfte auf Schlüsselpositionen bei Wienerberger vorbereitet. Den Teilnehmern werden dabei Fertigkeiten und Fachwissen aus den Bereichen Projektkommunikation, Leistungskennzahlen, Prozess- und Konfliktmanagement, Produktsortiment und interkulturelle Kompetenz vermittelt.

Im Rahmen der *Pipelife University* wurde im Jahr 2015 schwerpunktmäßig der anerkannte Managementansatz Lean Six Sigma weiter vorangetrieben. Dabei werden Manager, Projektmanager und Mitarbeiter in professionellen Trainingseinheiten geschult und zertifiziert. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter können die Leitung von operativen Six-Sigma-Verbesserungsprojekten übernehmen sowie neue Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und Strukturen einführen.

Die *Pipeschool* ist eine Online-Lernplattform, die Lehrlektionen zu den Themen Pipelife im Allgemeinen, Pipelife Produkte, 5S (Methodik, um Arbeitsplätze und ihr Umfeld sicher, sauber und übersichtlich zu gestalten) und Visual Management (Organisations- und Kommunikationskonzept) anbietet.

Das Programm *Wienerberger Leadership Journey* richtet sich in erster Linie an Führungskräfte, die eine Schlüsselrolle in der Gestaltung und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur einnehmen. Es umfasst Workshops sowie 360° Feedback Prozesse zu Themen wie Coaching, emotionale Intelligenz und Team Management.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wienerberger bietet allen Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Religion oder Herkunft sowie politischen Ansichten die gleichen Rechte und Chancen. Auf Basis dieses Bekenntnisses wird keine Form von Diskriminierung toleriert.

Als international tätiger Baustoffkonzern sehen wir regional rekrutierte Teams als einen zentralen Erfolgsfaktor an. Unsere Personalplanung zielt daher auf die Beschäftigung lokaler Mitarbeiter, Werksleiter und Manager ab, um auch das lokale Verständnis für den Markt und die Region in der Konzernsicht entsprechend berücksichtigen zu können. Durch Job-Rotationen wird die Internationalität des Unternehmens verstärkt, und bessere Einblicke in verschiedene Bereiche werden ermöglicht. Die unternehmenskulturelle Identität von Wienerberger ist durch die kulturelle Vielfalt und durch dezentrale Strukturen positiv geprägt.

Wienerberger hat als Unternehmen mit Produktionsschwerpunkt in der Baustoffindustrie traditionell einen hohen Anteil an männlichen Arbeitnehmern. Gruppenweit lag der Frauenanteil zum Stichtag 31.12.2015 bei 13,5%. Um die Anzahl von Mitarbeiterinnen im mittleren und Senior Management zu erhöhen, werden für internationale interne Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme identifizierte Potenzialträgerinnen überproportional nominiert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für unsere Mitarbeiter, unabhängig von deren Geschlecht, steht für uns im Vordergrund. Ein adäquater Wiedereinstieg nach der Karenzzeit durch eine möglichst hohe Flexibilität von Seiten Wienerbergers liegt daher im Fokus des Personalmanagements. Ebenso sehen wir es als wichtig an, unseren männlichen Mitarbeitern die gleichen individuellen Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie ihren Kolleginnen zu ermöglichen. Wir bieten darum attraktive Teilzeitmodelle und Home Office Regelungen an, für die wir die notwendige Infrastruktur geschaffen haben, und arbeiten laufend an weiteren Maßnahmen, um geeignete Modelle für die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitzustellen. Eine der wesentlichen Kennzahlen in diesem Zusammenhang stellt der Anteil der in Teilzeit arbeitenden Frauen und Männer dar. Auf Basis dieser Kennzahl können wir unser Personalmanagement noch differenzierter ausrichten und uns als familienfreundliches Unternehmen weiterentwickeln. Zum Stichtag 31.12.2015 lag der Anteil der in Teilzeit arbeitenden Frauen und Männer bei 15,3% beziehungsweise 1,5%.

Kommunikation und Einbeziehung der Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere gemeinsamen Werte noch stärker in unser Selbstverständnis zu verankern und unsere Mitarbeiter durch kontinuierliche Kommunikationsmaßnahmen aktiv mit einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2015 eine interne Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit in unserer Konzernholding durchgeführt. Bei einer Beteiligung von knapp 90 % erzielten wir dabei deutlich bessere Ergebnisse als externe Industrie-Benchmarks und Vergleichsunternehmen. Dieses Resultat bestätigt die hohe Motivation unserer Mitarbeiter, das Unternehmen gemeinsam zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Durch die Verwendung verschiedener Kommunikationskanäle und -plattformen informieren wir unsere Mitarbeiter über Unternehmensziele und -strategien sowie aktuelle Entwicklungen und fördern die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Unternehmensbereichen. Neben gruppenweiten Kommunikationstools werden auch innerhalb unserer Business Units und in deren Landesgesellschaften eigene interne fachspezifische Newsletter sowie andere mehrsprachige Informationsmedien angewendet, die sich auf die jeweiligen Produkt- und Themenbereiche spezialisieren.

Über *soziale Medien* wie unsere Employer Branding Profile XING und LinkedIn werden regelmäßig Informationen zu Veranstaltungen, Erfolgsgeschichten, Unternehmensneuigkeiten und Karriereoptionen veröffentlicht. In *Newslettern*, die an alle Business Unit Headquarters und je nach Relevanz an die Landesgesellschaften weitergeleitet werden, informieren wir unsere Mitarbeiter über organisatorische Veränderungen. *Videobotschaften* werden quartalsweise im Rahmen eines CEO-Videos gruppenweit veröffentlicht. In diesen richtet sich der Vorstandsvorsitzende an alle Mitarbeiter und erläutert aktuelle Veränderungen sowie Hintergründe zu den Geschäftsergebnissen. Über die Innovationsplattform „*ideas & more*“ haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, welche im Falle einer Umsetzung auch belohnt werden. Unser *Intranet*, das im Jahr 2016 einen Relaunch erlebt, ist eine technische Lösung, die einen zentralen Zugangspunkt für effizientes Arbeiten sowie für gruppenweiten Dialog und Vernetzung anbietet.

Produktmanagement

Wienerberger zielt auf die Schaffung bleibender Werte für alle Kunden durch langlebige, flexible und innovative Baustoff- und Infrastrukturlösungen ab. Die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Produktqualität sowie die stetige Weiterentwicklung von Produkten und Systemlösungen sind stark in die strategische Ausrichtung der Wienerberger Gruppe eingebunden und werden zentral in den jeweiligen Business Units von Produktmanagementeinheiten gesteuert. Diese arbeiten eng mit den lokalen Marketing- und Vertriebsabteilungen aus verschiedenen Bereichen zusammen, um neue Entwicklungen entsprechend an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Durch unsere Kundennähe und Innovationskraft streben wir danach, in allen Märkten, in denen wir präsent sind, unsere führende Position zu halten bzw. weiter auszubauen und schneller als der Markt zu wachsen.

Innovationsschwerpunkte

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umfassen alle Anwendungsbereiche – von nachhaltigen und energieeffizienten Gebäuden über umweltschonende Flächenbefestigungen bis hin zu Kunststoffrohren und keramischen Rohren für Versorgungs- und Kanalsysteme. Die Schwerpunkte unserer Innovationstätigkeit leiten sich dabei aus den Produkteigenschaften sowie aus externen Faktoren wie Lebensqualität, Sicherheit und Gesundheit, Klimaschutz und regulatorischen Vorschriften ab. Mehr Informationen zu Forschung und Entwicklung bei Wienerberger finden Sie im Lagebericht auf Seite 120.

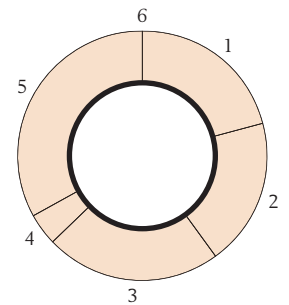
Energieeffizienz und Klimaschutz

Der Klimawandel stellt eine zentrale Herausforderung für die Zukunft dar. Mit unseren energiesparenden Baustoff- und Infrastrukturlösungen sowie mit energieeffizienten Gebäudekonzepten unterstützen wir die Entwicklung zu einer „Low Carbon Society“. Zukunftsfähige Baumaterialien müssen nach unserem Verständnis dazu beitragen, den Klimawandel zu bremsen und die Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zu erleichtern.

Um alternative und nachhaltige Energiegewinnung zu fördern, haben wir beispielsweise bei Pipelife in den Ausbau des Geothermie-Systems investiert und ein eigenes SONDENSYSTEM auf den Markt gebracht. Unter den Markennamen DUETA und GEOLIFE werden Tiefensondensysteme und Flächenkollektoren für einen Großteil der Anwendungsfälle angeboten. In Kombination mit den Pipelife Flächenheizungs- und Kühlungs-systemen (Fußboden-, Wand- und Deckenheizung sowie -kühlung) ist die Energiegewinnung aus der Erde ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von umweltfreundlichen Heizungssystemen.

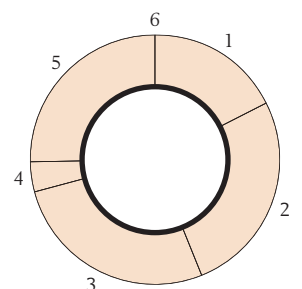
Aufgrund der globalen Klimaveränderungen werden Wetterereignisse in vielen Teilen der Welt immer extremer, es kommt zu übermäßigen Regenfällen, langen Dürreperioden, Hitze und Überflutungen. Raineo®, das innovative Regenwasser-Management-System von Pipelife, hilft, Überschwemmungen und Wasserverschmutzung vor allem im urbanen Raum zu verhindern. Die Stormbox, ein ausgeklügeltes Stecksystem aus Kunststoffbehältern, fungiert dabei als unterirdischer Wasserspeicher. Somit können große Mengen an Regenwasser aufgenommen und später im Haushalt oder zur Bewässerung genutzt werden.

Umsatz nach Produkten



- 1 Wand 21 %
- 2 Dach 19 %
- 3 Fassade 23 %
- 4 Fläche 4 %
- 5 Rohre 33 %
- 6 Holding & Others 0 %

EBITDA operativ nach Produkten



- 1 Wand 19 %
- 2 Dach 28 %
- 3 Fassade 29 %
- 4 Fläche 4 %
- 5 Rohre 27 %
- 6 Holding & Others -6 %

Auch der Energieverbrauch von Gebäuden spielt eine wesentliche Rolle beim Klimaschutz. Die EU hat aus diesem Grund eine Richtlinie erlassen, die vorschreibt, dass ab dem 01.01.2021 alle Neubauten den Standard eines Niedrigstenergie-Gebäudes („nearly zero-energy building“) erfüllen müssen. Clay Building Materials Europe bietet schon jetzt Baustofflösungen für diese zukünftigen Anforderungen an: Der mit Dämmstoff verfüllte Ziegel ist die innovative Kombination eines Ziegels mit einer hochwertigen Dämmung in den Hohlräumen, wodurch exzellente Wärmedämmwerte der Außenwände erreicht werden. Besonders gut wärmedämmende Eigenschaften haben auch ungefüllte Ziegel, die aufgrund ihrer speziellen Keramik und ihrer besonderen Ziegelgeometrie außergewöhnlich niedrige Wärmeleitfähigkeiten erreichen. All diese innovativen Lösungen für wärmedämmende Außenwände benötigen keine zusätzliche Dämmschicht an der Fassade.

Dichtheit und Vermeidung von Sickerverlusten

Unsere Kunststoffrohre und keramischen Rohre entsprechen durch ihre Vielzahl an hervorragenden mechanischen Eigenschaften, wie hohe Druckbeständigkeit, Abriebfestigkeit, Biegezugfestigkeit, biologische und chemische Beständigkeit und Frostbeständigkeit, den höchsten Anforderungen an Dichtheit. Zudem sind sie absolut korrosionsfrei, wodurch die Vermeidung von Sickerverlusten garantiert werden kann. Aufgrund dieser Eigenschaften eignen sich Kunststoffrohrsysteme und keramische Rohrsysteme für eine Vielzahl von Anwendungsbereichen: Regen- und Abwasserentsorgung, Sanitär- und Heiztechnik, Kanalisationssysteme und Gas- und Trinkwasserversorgung.

Alle Produkte der Soluforce Familie von Pipelife sind durch die aus reinem Kunststoff bestehende Innenschicht extrem beständig gegenüber aggressiven Chemikalien und Korrosion, was einen großen Vorteil gegenüber herkömmlichen Stahlrohren darstellt. Das stahlnetzverstärkte Rohr Soluforce Heavy, das sich durch extrem hohe Druckfestigkeit auszeichnet, ist speziell für Hochdruckanwendungen in der Öl- und Gasindustrie entwickelt worden. Das Soluforce Produktsortiment wurde von Pipelife in den letzten Jahren laufend erweitert.

Gesundheit und Sicherheit

Ein zentrales Thema für die Zukunft des modernen Wohnens ist die Wohngesundheits. In den westlichen Industriestaaten verbringt der Mensch rund 90 % seiner Zeit in geschlossenen Räumen. Schadstoffe, Trockenheit sowie Staub und Schimmelpilzsporen könnten das Raumklima belasten und ein Gesundheitsrisiko darstellen. Ziegel werden nicht ohne Grund seit Jahrtausenden als Baumaterial verwendet – sie haben herausragende Eigenschaften, die optimale Lebensqualität für die Bewohner bieten.

Der Ziegel gilt als besonders verträglicher Baustoff. Ziegel sind diffusionsoffen, was bedeutet, dass die Luftfeuchtigkeit im Raum optimal ausgeglichen wird und als Ergebnis ein gesundes und angenehmes Raumklima vorherrscht. Durch das hohe Speichervermögen halten Ziegelwände die Wohnräume im Sommer angenehm kühl und im Winter ausgeglichen warm. Dadurch erzielen unsere Ziegel hervorragende Werte hinsichtlich Innenraumluftqualität und Raumklima und schaffen beste Voraussetzungen für Wohnqualität und Wohngesundheits.

Die Beschädigung von Gas-Anschlussleitungen im Zuge von Tiefbauarbeiten, der unsachgemäße Umgang mit Gasleitungen in Gebäuden oder Naturereignisse stellen die häufigsten Ursachen für Gas-Ausströmungen dar. Der Gas-Stop von Pipelife, ein selbsttätig wirkendes Schnellverschlussventil für Gas-Anschlussleitungen, sorgt für mehr Sicherheit in Gasversorgungsnetzen.

Kreislauf für naturnahe Materialien

Alle Wienerberger Produkte sind recycelbar. Die Menge des recycelten Anteils ist abhängig vom jeweiligen Material und der technischen Reife des Verwertungsprozesses. Daher variiert das tatsächliche Recycling je nach Produktgruppe.

Der wiederverwendbare Rohstoff Ton ist die wichtigste Komponente in der keramischen Produktion (Hintermauerziegel, Vormauerziegel, Dachziegel und keramische Rohre). Daraus resultiert die hohe Recyclierbarkeit all unserer keramischen Produkte: Interne Produktionsrückstände wie Bruch oder Ausschuss können nach entsprechender Aufbereitung in der eigenen Produktion wiederverwendet werden. Recyclingmaterialien aus externen Quellen werden bei bestimmten Produktgruppen als Zuschlagstoffe über die Rohstoffmischung in der Aufbereitung verarbeitet. Dazu zählen unter anderem Sägespäne, Stroh, Sonnenblumenschalen, Papierfaserstoffe oder auch Gesteinsmehl aus der Herstellung von Schotter.

In der Produktion von Kunststoffrohren zählen Granulate von Polyvinylchlorid (PVC), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) zu unseren wichtigsten Rohmaterialien. Die Erhöhung des Anteils von Sekundärrohstoffen im Rohstoffmix bei Aufrechterhaltung der Produktqualität steht dabei im Fokus unserer Forschung.

Umweltaspekte in der Bauphase

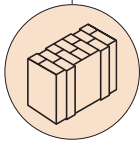
In der Bauphase sind diverse Umweltaspekte zu berücksichtigen. So erhöht die hohe Qualität in der Verarbeitung die Langlebigkeit, minimiert die Reparaturanfälligkeit und schont Ressourcen. Beispielsweise kann Aushubmaterial durch Methoden wie das grabenlose Verfahren bei der Verlegung von Steinzeug-Keramo Produkten vermieden werden, wodurch der Carbon Footprint des gesamten Lebenszyklus reduziert wird. Eine integrierte Planung der Bautätigkeit reduziert Verschnitt und die Menge an anfallender Retourware. Dadurch kann die Effizienz der Baustellenlogistik verbessert und die Umweltbelastung durch den Transport vermindert werden.

Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit und Beitrag zum Kulturerbe

Wienerberger Produkte sind besonders langlebig, widerstandsfähig und leicht instand zu halten. Durch die längere Lebensdauer erhöht sich die Wirtschaftlichkeit der Produkte. Zudem werden natürliche Ressourcen geschont und der Carbon Footprint reduziert. Darüber hinaus leisten wir mit ausgewählten Produkten einen aktiven Beitrag zur Erhaltung historischer und unter Denkmalschutz stehender Gebäude.

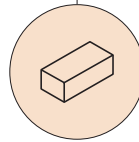
Die Produktwelt von Wienerberger

Clay Building Materials



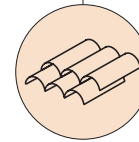
Wand – Hintermauerziegel

Unsere innovativen Ziegelprodukte lösen bereits heute die komplexen bauphysikalischen Anforderungen zukunftsorientierter Gebäude. Ob für hochwärmedämmende Außenwände, Zwischenwände mit erhöhtem Schallschutz, Wände in Erdbebengebieten oder für besonders wirtschaftliche Ausfachungen – für jede Anforderung bieten wir herausragende Lösungen und sorgen so auch für ein angenehmes und gesundes Raumklima.



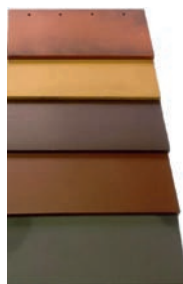
Fassade – Vormauerziegel

Im Bereich der Vormauerziegel verfügen wir über ein breites Sortiment an Formaten, Farben und Mustern. Ob für Ein- und Zweifamilienhäuser oder für mehrgeschossige Gebäude - im gewerblichen, privaten oder öffentlichen Sektor - wir bieten effiziente, kostengünstige und nachhaltige Fassadenlösungen.

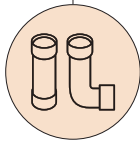


Dach – Tondachziegel

Im Dachbereich setzen wir auf innovative Entwicklungen in einer variantenreichen Farbpalette. Eine neue Generation an Dachziegeln ermöglicht Architekten, Dach und Fassade einheitlich zu gestalten. Die Weiterentwicklung von technischem Zubehör ermöglicht einen noch breiteren Einsatz von Tondachziegeln. Von historischen Dachziegelmodellen in der Denkmalpflege bis hin zum trendigen Flachziegel haben wir das passende Modell.

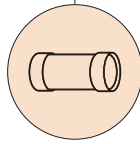


Pipes & Pavers



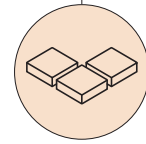
Kunststoffrohre

Kunststoffrohre (inklusive Formstücke und Zubehör) eignen sich für eine Vielzahl von Anwendungen. Das Produktportfolio umfasst Systemlösungen für die Bereiche Gebäudeinstallation, Trinkwasserversorgung, Bewässerung, Abwasser- und Regenwassermanagement, Energieversorgung und Drainage sowie Spezialerzeugnisse für die Industrie.



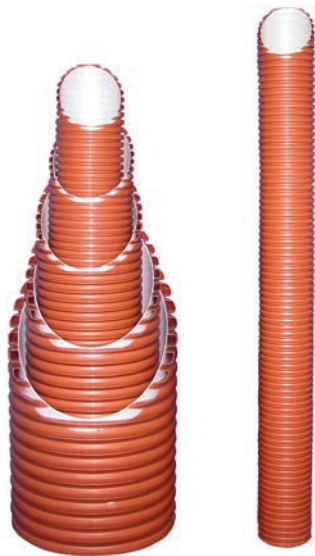
Keramische Rohre

Keramische Rohre, Formstücke, Schächte und Zubehör finden ihren Einsatz im Kanalbau für die offene und geschlossene Bauweise. Sie bieten Systemlösungen für die moderne kommunale Abwasserentsorgung.

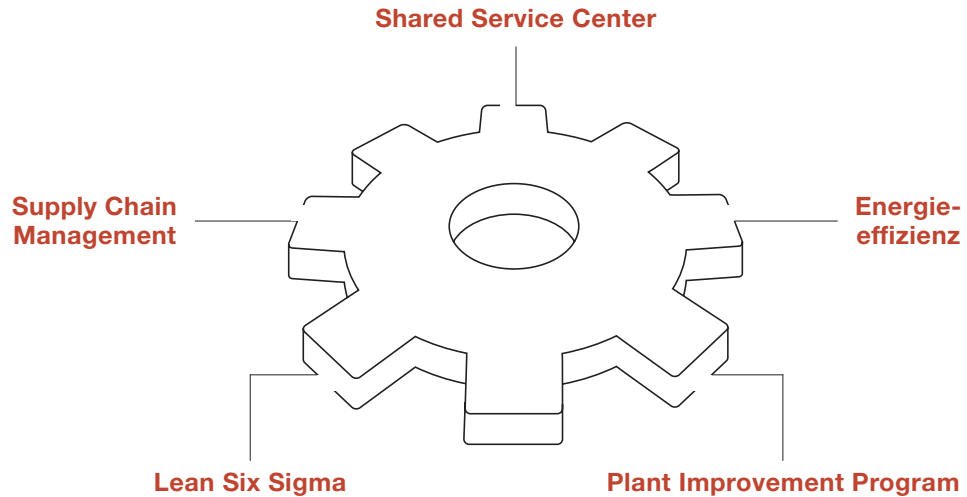


Flächenbefestigungen aus Beton

Flächenbefestigungen aus Beton zeichnen sich durch hohe Belastbarkeit und dauerhafte Ästhetik aus. Sie finden in zahlreichen Bereichen ihre Anwendung – von öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen bis zu privaten Häusern und Gartenanlagen.



Operational Excellence



Unser Bekenntnis zu Operational Excellence ist Teil unserer Unternehmenskultur. Es umfasst alle Unternehmensbereiche und ist vom Streben nach kontinuierlicher Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse geprägt. Dabei wird eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um die Profitabilität zu verbessern, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, dem Kostendruck entgegenzuwirken und um einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen zu gewährleisten.

Shared Service Centers

Im Jahr 2014 wurde eine gruppenweite Initiative zur Implementierung von *Shared Service Centers* in unseren Kernmärkten gestartet. Dabei werden gleichartige Prozesse im IT-Bereich, Finanz- und Rechnungswesen, Personalmanagement und andere Unternehmensdienstleistungen zusammengefasst und zentralisiert. Mit der Einführung von Shared Service Centers werden folgende Ziele verfolgt:

- Steigerung der Effizienz und Dienstleistungsqualität sowie eine höhere Kundenzufriedenheit
- Schaffung einer Plattform für standardisierte Prozesse und einheitliche Leistungserbringung
- Förderung und Austausch von Fachwissen und Best Practice Beispielen
- Kosteneinsparungen unter Berücksichtigung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit

Bis Ende 2015 wurden Shared Service Centers in fünf Kernmärkten implementiert. Die Einführung in anderen Ländern und die Weiterentwicklung der bestehenden Shared Service Portfolios bleiben eine Priorität im Rahmen unseres abgegebenen Bekenntnisses zu Operational Excellence.

Energieeffizienz

Ressourcenschonung und *Energieeffizienz* in der Produktion haben für uns höchste Priorität. In diesem Zusammenhang setzen wir seit Jahren verschiedene Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs in unseren Werken und zur Verbesserung des Carbon-Footprints um. Wir haben uns das Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch im keramischen Bereich bis 2020 um 20% zu verringern. Seit dem Ausgangsjahr 2010 konnten wir den Energieverbrauch jährlich um 2 - 3% senken und haben somit unser Einsparungsziel bereits um mehr als zur Hälfte realisiert. Zu den wichtigsten Energieeffizienzmaßnahmen zählen:

- Reduktion des Energieeinsatzes im Trocknungs- und Brennprozess
- Vermeidung oder Rückgewinnung von Abwärme
- Entwicklung und Implementierung innovativer Verfahrens- und Automatisierungstechniken
- Optimierung der Produkte und umsichtige Auswahl der Rohstoffe

Plant Improvement Program

Das *Plant Improvement Program (PIP)* zielt auf die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsabläufe, eine ergebnisorientierte Kommunikation und die Einführung eines proaktiven Führungsstils in unseren Werken ab. Dadurch sollen eine nachhaltige Werks- und Prozessoptimierung und eine kosteneffiziente Produktion sichergestellt werden. Der Fokus liegt auf der Implementierung eines einheitlichen und leistungsorientierten Produktionsstandards, um eine effiziente Integration von neuen Produktionsstandorten zu ermöglichen. Die Schwerpunkte des Programms sind:

- Standardisierung und Optimierung von technischen Prozessen
- Richtige Besetzung von Schlüsselpositionen sowie eine strukturierte Nachfolgeplanung
- Software Tools für einheitliche Produktionssteuerung und Instandhaltungsmanagement
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Sicherheitsstandards

Zum 31.12.2015 wurden 79 Werke in das Programm aufgenommen.

Lean Six Sigma

Lean Six Sigma, ein weltweit anerkannter Managementansatz zur Qualitätssteigerung und Prozessoptimierung in Unternehmen, wurde in unserem Kunststoffrohrbereich im Jahr 2015 weiter vorangetrieben. In diesem Zusammenhang wurden Manager, Projektmanager und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen und Ländern in professionellen Trainingseinheiten geschult. Die Anzahl der Teilnehmer nimmt stetig zu, und bis zum 31.12.2015 wurden mehr als 310 Mitarbeiter zertifiziert. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter können die Leitung von operativen Six-Sigma-Verbesserungsprojekten übernehmen sowie neue Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und Strukturen einführen. Des Weiteren wurden verschiedene Initiativen und Projekte zur Verringerung des Working Capital, Erhöhung der Kundenzufriedenheit sowie in den Bereichen Sicherheit und Nachhaltigkeit gestartet. Insgesamt konnten mehr als 280 Verbesserungsprojekte in allen Bereichen des Unternehmens identifiziert werden.

Supply Chain Management

Das primäre Ziel des *Supply Chain Managements (SCM)* in unserem europäischen Ziegelgeschäft ist die prozessorientierte Integration von Portfolio Management, Prognose und Lagerbestandsmanagement sowie Produktionsplanung. Dadurch stellen wir ein schlankes Portfolio mit optimalen Lagerbeständen unter Beibehaltung einer hohen Lieferzuverlässigkeit sicher. Die Erfolge unseres Einsatzes sprechen für sich, nach vier Jahren liegt:

- der Umsetzungsgrad des SCM bei 95 % und
- der Liefergrad bei mehr als 95 %.

Für 2016 liegt der Fokus auf der Umsetzung von weiteren Teilprojekten und der Integration der Standorte unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten in das Supply Chain Management.

Finanzierung

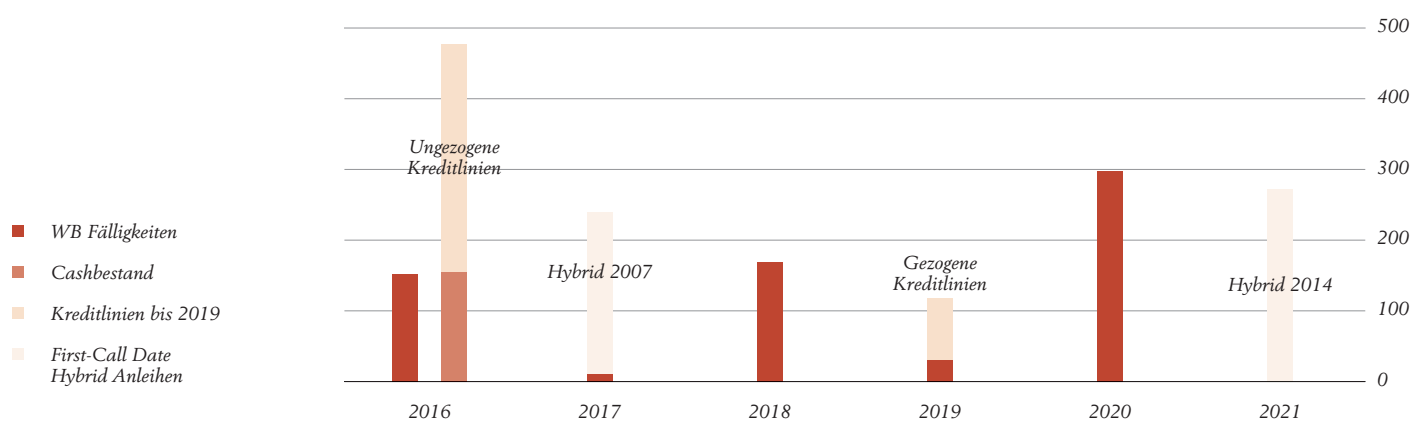
Die Finanzierungspolitik von Wienerberger basiert auf klaren internen Vorgaben und verfolgt transparente Ziele: Sicherung einer angemessenen Liquiditätsposition, Gestaltung einer starken Kapitalstruktur und Erhaltung eines uneingeschränkten Zugangs zum Kapital- und Kreditmarkt.

Den finanziellen Ordnungsrahmen für die strategische Entwicklung der Gruppe bildet unsere strenge interne Vorgabe für finanzielle Disziplin. Diese sieht vor, dass die Entschuldungsdauer, gemessen am Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen EBITDA, zum Jahresende unter 2,5 Jahren liegt. Steigt das Konzern-EBITDA über 400 Mio. € sinkt die Zielgröße auf 2,0 Jahre. Wir behalten uns für diesen Fall allerdings vor, dass für die Realisierung wertschaffender Wachstumsprojekte die Kennzahl kurzfristig über diesem Zielwert liegen kann, 2,5 Jahre aber nicht übersteigt. Damit ist sichergestellt, dass wir den von Kreditvereinbarungen geforderten Maximalwert von unter 3,5 Jahren in jedem Fall einhalten.

Finanzierungsstruktur

Zur Erhaltung und Optimierung unserer starken Kapitalstruktur und einer entsprechenden Liquiditätsposition wahren wir eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital und prüfen laufend Refinanzierungsmöglichkeiten, um unsere Finanzierungsstruktur an die Gegebenheiten im operativen Geschäft anzupassen, Finanzierungskosten zu senken und unser Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten. Zudem stellen wir durch proaktive Finanzierungsmaßnahmen sicher, dass mindestens Liquiditätsreserven in Höhe des Refinanzierungsbedarfs der nächsten 12 Monate sowie des saisonalen Liquiditätsbedarfs laufend zur Verfügung stehen.

Fälligkeitsstruktur in Mio. €



Anmerkung: Fälligkeitsstruktur der Bruttoverschuldung; Cash und Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2015

Als Industrieunternehmen verfügt Wienerberger über einen hohen Anteil langfristiger Vermögenswerte in der Bilanzstruktur. Diesem Umstand tragen wir in der Konzernfinanzierung durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten sowie durch eine starke Eigenkapitalbasis Rechnung. Unsere Unternehmensanleihen sind gleichrangige, nicht nachrangige und unbesicherte Verbindlichkeiten.

Unternehmensanleihen	Kupon	Volumen	Laufzeit	Fälligkeit	Rating
Anleihe 2013	4,00 %	300 Mio. €	7 Jahre	April 2020	Ba1/stabil
Anleihe 2011	5,25 %	100 Mio. €	7 Jahre	Juli 2018	Ba1/stabil

Bei unseren Hybridanleihen handelt es sich hingegen um nachrangige Schuldverschreibungen ohne Fälligkeit und mit der Möglichkeit, Kuponzahlungen aufzuschieben. Aufgrund dieser Ausgestaltung werden die Hybridanleihen in unserer Konzernbilanz gemäß IFRS im Eigenkapital ausgewiesen. Wienerberger verfügt über das Recht, aber nicht die Pflicht, die Hybridanleihen an vertraglich festgehaltenen Terminen zurückzuzahlen. Machen wir von diesem Recht am ersten Rückzahlungstermin nicht Gebrauch, ändert sich der Fixkupon auf eine variable Verzinsung mit einem festgeschriebenen Referenzzinssatz und Aufschlag (Hybridanleihe 2007) bzw. wird ein neuer Fixkupon für weitere fünf Jahre anhand von zu diesem Zeitpunkt gültigen Swapsätzen und einem definierten Aufschlag errechnet (Hybridanleihe 2014). Durch die regelmäßige Aktivität am Rentenmarkt hat sich Wienerberger als Emittentin etabliert und verfügt über einen starken Zugang zu diesem Marktsegment.

Hybridanleihen	Kupon	Erste Call Option	Volumen	Laufzeit	Rating	
Hybridanleihe 2007	bis 2017	6,50%	Februar 2017	228 Mio. €	Unbefristet	Ba3/stabil
	nach 2017	EURIBOR 3M + 325bp				
Hybridanleihe 2014	bis 2017	6,50%	Februar 2021	272 Mio. €	Unbefristet	Ba3/stabil
	nach 2017	5,00%				
	nach 2021	5Y Midswap + 595bp				

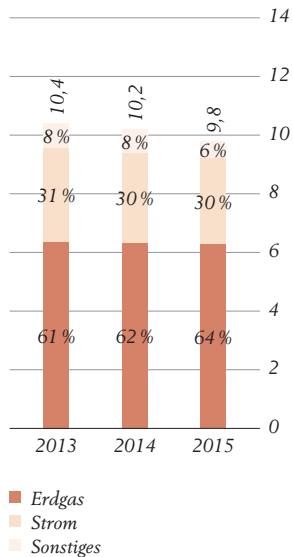
Des Weiteren sind Fremdfinanzierungen über Bankinstitute wichtiger Bestandteil der Konzernfinanzierung. Wir prüfen laufend Kreditfinanzierungsformen mit unterschiedlichen Fälligkeiten, Kosten und Strukturen. Wesentlichste Bankfinanzierung ist derzeit eine revolvingende Kreditlinie über 400 Mio. €, die uns bis 2019 zur Verfügung steht. Durch diese Kreditlinie stellen wir einen ausreichenden Liquiditätspolster für unser stark saisonales Geschäft sowie für kurzfristigen Refinanzierungsbedarf sicher und senken unsere Finanzierungskosten deutlich. Alle mit Banken abgeschlossenen Finanzierungen sind gleichrangige, nicht nachrangige und unbesicherte Verbindlichkeiten und damit im gleichen Rang mit unseren Unternehmensanleihen. Zudem gelten für alle wesentlichen Bankfinanzierungen die gleichen einzuhaltenden Kreditkennzahlen. Unsere Kreditwürdigkeit wird von der internationalen Ratingagentur Moody's analysiert. Das Corporate Family Rating wurde mit dem letzten Update im Februar 2016 mit Ba2 und einem stabilen Ausblick eingeschätzt, das Rating der Unternehmensanleihen wird aufgrund der nachrangigen Hybridanleihen (Rating: Ba3) um eine Stufe besser mit Ba1 bewertet.

Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen

Das Kapital der Wienerberger Gruppe wird ausschließlich in Vermögenswerte investiert, die zur Führung unseres operativen Geschäfts eingesetzt werden. In Folge der Schließung von Produktionsstandorten verfügen wir über ein Portfolio nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften. Im Rahmen eines Verkaufsprogramms, das zentral gesteuert und lokal umgesetzt wird, haben wir uns zum Ziel gesetzt, zwischen 2012 und 2016 liquide Mittel von bis zu 100 Mio. € zu generieren. Seit Beginn des Programms wurden Liegenschaften mit einem Marktwert von 64,7 Mio. € veräußert.

Beschaffung

Energiekosten
in % vom Umsatz



Die Präsenz in 30 Ländern und die dezentrale Struktur der Wienerberger Gruppe stellen hohe Anforderungen an die strategischen Einkaufsabteilungen unserer Business Units. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmenseinheiten Synergien zu identifizieren und diese durch koordiniertes Vorgehen auf den Beschaffungsmärkten zu realisieren. Neben dem bereits etablierten Lead Buyer System für internationale Beschaffungsgruppen zählen laufende Optimierungsmaßnahmen zur Steigerung der Effizienz und zur Erweiterung der Bandbreite innerhalb der lokalen Einkaufsaktivitäten zu den wichtigsten Funktionen des zentralen Einkaufs.

Durch ein umfangreiches Lieferantennetzwerk stellen wir Versorgungssicherheit her und führen für laufend bezogene Güter, Dienstleistungen und Rohstoffe permanentes Benchmarking durch. Verstärkte Preisvolatilitäten und drohende Versorgungsengpässe werden durch etablierte Kontrollmechanismen erfasst und proaktive Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf unsere Lieferfähigkeit und Ertragskraft umgesetzt. Im Sinne eines effizienten und nachhaltigen Lieferantenmanagements fordern wir von unseren Lieferanten die Erfüllung aller gesetzlichen Bestimmungen im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Umgang mit Gefahrenstoffen, Corporate Governance, ethisches Unternehmensverhalten und Korruptionsbekämpfung.

Keramische Produkte

Unser wichtigster Rohstoff in der Herstellung keramischer Produkte ist Ton. Für eine langfristige Versorgungsstrategie ist die ausreichende Verfügbarkeit regionaler Abbaustätten von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang stehen rund zwei Drittel der benötigten Tonreserven im Eigentum der Gruppe, während für den Rest üblicherweise langfristige Abbauverträge abgeschlossen werden. Beim Betrieb einer Abbaustätte geht es in vielerlei Hinsicht auch um den Schutz der Menschen und der Natur. Wir verpflichten uns darum neben umfangreichen Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter auch zur Minimierung der Belastung der Anrainer mit Lärm und Staub. Da der Rohstoffabbau einen Eingriff in die Natur darstellt, werden aufgelassene Abbaustätten rekultiviert, renaturiert oder einer Nachnutzung zugeführt.

Aufgrund von energieintensiven Prozessen, wie etwa dem Brennvorgang und der Trocknung, stellt Energie einen wichtigen Inputfaktor bei der Produktion von keramischen Produkten dar. Aus diesem Grund ist der gruppenweite Energieeinkauf in der Division Clay Building Materials Europe zentralisiert. Entscheidungen über die Fixierung von Mengen und Preisen bei der Energieversorgung werden in enger Abstimmung mit den Landesgesellschaften unter Berücksichtigung des konzerninternen Risikomanagements zentral getroffen. Für die nicht regulierten Energiemärkte haben wir unsere Hedging-Strategie wie folgt vorgegeben: eine Absicherung von 75% des erwarteten Energiebedarfs für die nächsten 6 Monate, 50% für die nächsten 12 Monate und 25% für die nächsten 24 Monate. Die Absicherung erfolgt auf Basis einer rollierenden Planung. Preise für Teilmengen werden in Abhängigkeit der Marktentwicklung bis zu vier Jahre im Voraus fixiert. Ziel ist es dabei, eine bessere Planbarkeit der Kosten zu erreichen und Preisausschläge abzufedern. Bei Erdgas und Strom haben wir für 2016 gemäß unserer Hedging-Strategie bereits die entsprechenden Mengen abgesichert.

Die durchschnittlichen Marktpreise für Erdgas und Strom lagen 2015 unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Insgesamt stiegen jedoch die Energiekosten im Jahr 2015 aufgrund des höheren Produktionsniveaus leicht um 1 % auf 292,6 Mio. €. Durch verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz ist es uns gelungen, den Anteil der Energiekosten am Umsatz von 10,2 % im Jahr 2014 auf 9,8 % im Berichtsjahr zu senken. Die Gesamtkosten verteilen sich zu 64 % auf Erdgas, 30 % auf Strom und zu 6 % auf sonstige Energieträger. Für 2016 erwarten wir auf Basis der abgesicherten Mengen eine leicht rückläufige Preisentwicklung bei den Energiekosten.

Kunststoffrohre

In der Produktion von Kunststoffrohren zählen Granulate von Polyvinylchlorid (PVC), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) zu den wichtigsten Rohmaterialien. Die langfristige Sicherung der Rohstoffversorgung wird dabei durch eine Diversifizierung der Lieferantenstruktur erreicht. Möglichkeiten, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, bieten Produktdesign, Minimierung von Verschnitt und Ausschuss sowie der Einsatz von Recyclingkunststoffen.

Durch die enge Bindung an den Ölpreis unterliegen die Granulatpreise einer hohen Volatilität. Eine Absicherung dieser oft kurzfristigen Preisschwankungen ist in der Kunststoffbranche nicht üblich. Die Preisentwicklung der Rohstoffe wird laufend durch eine zentrale Einkaufsabteilung überwacht, an das Top Management berichtet und durch konsequentes Preismanagement im Vertrieb unserer Produkte reflektiert. Einen weiteren Inputfaktor stellt Strom dar. Dieser wird im Rahmen des zentralen Energieeinkaufs bezogen.

Betonflächenbefestigungen

Flächenbefestigungen aus Beton basieren in erster Linie auf den zugekauften Rohstoffen Sand, Kies, Schotter und Zement. Im Vergleich zu anderen Prozessen in der Wienerberger Gruppe benötigt die Produktion von Betonflächenbefestigungen vergleichsweise wenig Energie, da der Großteil des Energieverbrauchs aus der vorgelagerten und energieintensiven Zementproduktion stammt. Wasser, ein wichtiger Rohstoff für zementgebundene Produkte, wird in erster Linie aus eigenen Brunnen bezogen. Über verschiedene Effizienzmaßnahmen oder über Kreislaufführung wird der Wasserverbrauch gesenkt.

Success Story #3

Erdverlegte Hochspannungsleitungen
in Järfälla



Hochspannung unter der Erde



Neue Verlegetechnik für Hochspannungsleitungen unter der Erde

Rund um die Uhr sicher mit Strom versorgt sein – das ist für Millionen von Menschen in Europa selbstverständlich. Stürme, heftiger Schneefall oder Bauarbeiten können jedoch zu Unterbrechungen führen. In Schweden möchte Vattenfall, einer der größten Energieversorger des Landes, die Stromleitungen daher noch witterungsbeständiger machen. Bei einem Pilotprojekt kommt ein Rohrschutzsystem der „next generation“ der Wienerberger-Tochter Pipelife zum Einsatz.

Erdkabel schaffen Bauland

In Järfälla, 25 Kilometer nordwestlich von Stockholm, ist tiefster Winter: Mit raschen Handgriffen rollen die Arbeiter die schwarzen Rohre in die ausgehobene Mulde. Bis Mai 2016 werden die Hochspannungsleitungen in dieser Gegend im Erdreich verschwinden. „Die Umstellung auf Erdkabel

sichert die Versorgung und erschließt Siedlungsraum, der bislang für Stromleitungen freigehalten werden musste“, erklärt Projektmanager Henrik Bolinder vom Bauunternehmen Otera Ratel AB. Gerade im Umland von Stockholm sind solche Flächen begehrtes Bauland.

Bei der Umsetzung geht man mit einer zukunftsweisen den Verlegetechnik neue Wege. Bislang wurden Erdkabel in feinen Schüttungen direkt im Boden verlegt, ohne zusätzlichen Kabelschutz. Besonders die Anschlussstücke reagierten äußerst sensibel auf äußere Einflüsse. Daher kamen nur die wärmeren Monate für das Verlegen in Frage. Zudem wurden Erdkabel bei nachträglichen Bauvorhaben immer wieder angegriffen. „Diese Beschädigungen erfordern regelmäßig teure Reparaturarbeiten mit neuerlichen Erdbewegungen“, sagt Henrik Bolinder. „Außerdem gefährden sie die Versorgung der Stromkunden.“

Starke Rohre bieten Schutz

Um die erdverlegten Leitungen zu schützen, werden bei dem Pilotprojekt in Järfälla erstmals Kabelschutzrohre von Pipelife eingesetzt. Das Herzstück bildet das Rohrmodell „Optimal SRS“. Das flexible Kunststoffrohr aus Polyethylen bietet einen hohen Schutz gegen Druck- und Zuglasten. Dadurch sind künftig Beschädigungen der Stromleitung durch externe Einflüsse so gut wie ausgeschlossen. Zum anderen punktet das Produkt mit geringeren Kosten: Das Rohr wird als Rollenware geliefert. Durch die Länge von 120 Metern pro Rolle sind – im Vergleich zu den meist nur mehrere Meter langen Stangenrohren – weniger Schweißstellen nötig. Zugleich vereinfacht sich die Logistik, da der Platzbedarf beim Transport zur Baustelle geringer ist.

Die Kabelschutzrohre können auch im frostigen Klima des nordischen Winters verlegt werden, wie der Projektstart Anfang Dezember belegt. Henrik Bolinder erklärt: „Mit dieser Lösung konnten wir die Bausaison auf die kalte Jahreszeit ausweiten. Wir brauchen weniger Erdbewegungen bei der Verlegung und dank der einfachen Wartung auch über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Dies bedeutet weniger Arbeitszeit und in der Folge geringere Kosten.“

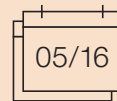
Für die Zukunft vorgesorgt

Die Dimensionen des Projekts sind beachtlich: In Summe werden in Järfälla mehr als 80 Kilometer Kabelschutzrohre mit 355 Tonnen Gesamtgewicht verlegt. Erst wenn die Erdarbeiten abgeschlossen sind, wird das Hochspannungskabel eingezogen. Eine spezielle Innenbeschichtung, die die Oberflächenreibung deutlich reduziert, macht das Rohr besonders langlebig. Nach einer erwarteten Lebensdauer von etwa 40 Jahren kann die Hochspannungsleitung ohne jegliche Erdbewegung erneuert werden. Dazu wird einfach die Leitung im bestehenden Kabelschutzrohr ausgewechselt – rasch, effizient und umweltschonend.

Projektmanager Henrik Bolinder zeigt sich mit dem Ablauf zufrieden. „Die Kooperation mit Pipelife geht weit über eine herkömmliche Lieferantenbeziehung hinaus“, meint er. „Nachdem uns die technischen Produkteigenschaften überzeugt hatten, haben wir auch bei der Projektplanung und der Umsetzung bis hin zur Baustellenlogistik eng zusammengearbeitet.“

Im Frühjahr wird man mit bloßem Auge nichts mehr von dem Projekt erkennen, dann werden alle Leitungen sowie auch die Baustelle verschwunden sein.

Auf einen Blick



Projektdauer
Dezember 2015 - Mai 2016



Gesamtgewicht
355 Tonnen

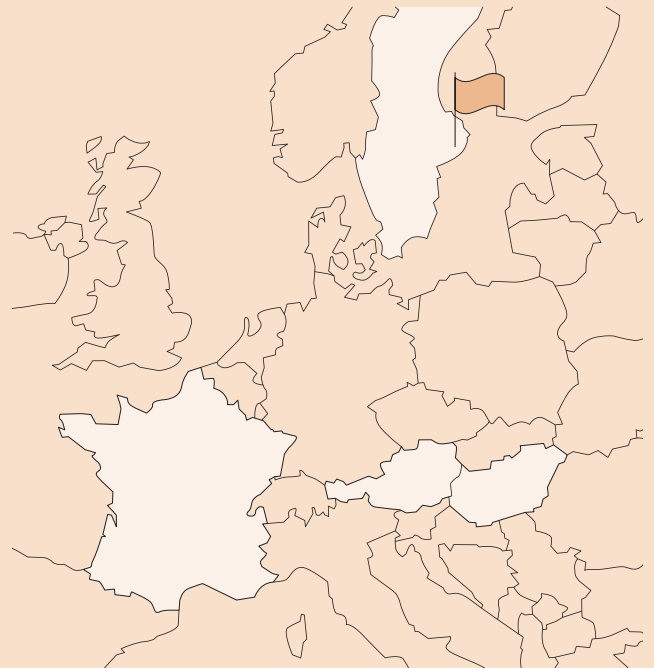


Optimal SRS
Durchmesser
160 Millimeter



Gesamtlänge der
verlegten Kabelschutzrohre
80 Kilometer

Standort Järfälla

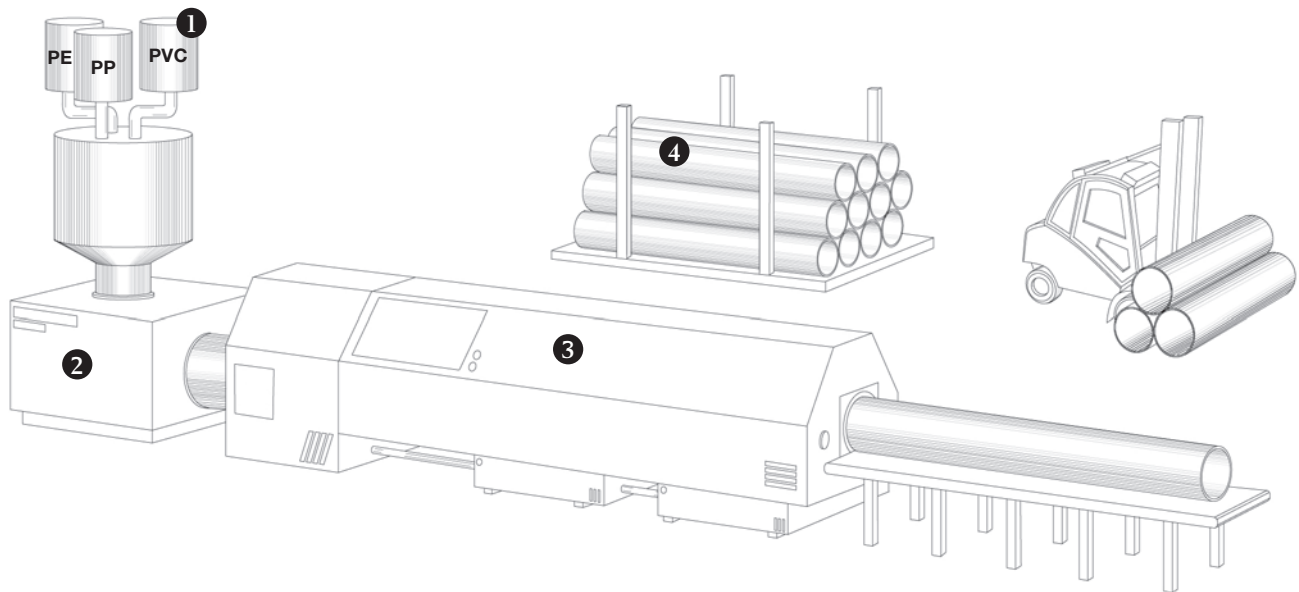




Als Spezialist für die Errichtung von Hochspannungsnetzen erwarten wir von allen Beteiligten höchste Qualität. Pipelife lieferte uns ein herausragendes Produkt und brachte sich aktiv ins Projekt ein. So wird ein Lieferant zum langfristigen Partner.

Henrik Bolinder, Projektmanager

Produktion



① Rohmaterialien

Im Bereich Kunststoffrohre zählen PVC, PP und PE Granulate zu unseren wichtigsten Rohmaterialien. Dabei verwenden wir ausschließlich Materialien, die während Produktion, Nutzung und Entsorgung der Rohre kein Risiko für die Umwelt darstellen. Weichmacher kommen nicht zum Einsatz. Als Mitglied lokaler Initiativen wie Responsible Care in Österreich beurteilen wir unsere Produkte und eingesetzten Rohmaterialien laufend hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit, Umwelt und Sicherheit.

② Mischung und Verschmelzung der Kunststoffe

Die Kunststoffe werden je nach den gewünschten Eigenschaften einer bestimmten Produktgruppe gemischt und durch Erhitzung verschmolzen. Dafür sind je nach Rohstoffmischung Temperaturen von etwa 200°C notwendig.

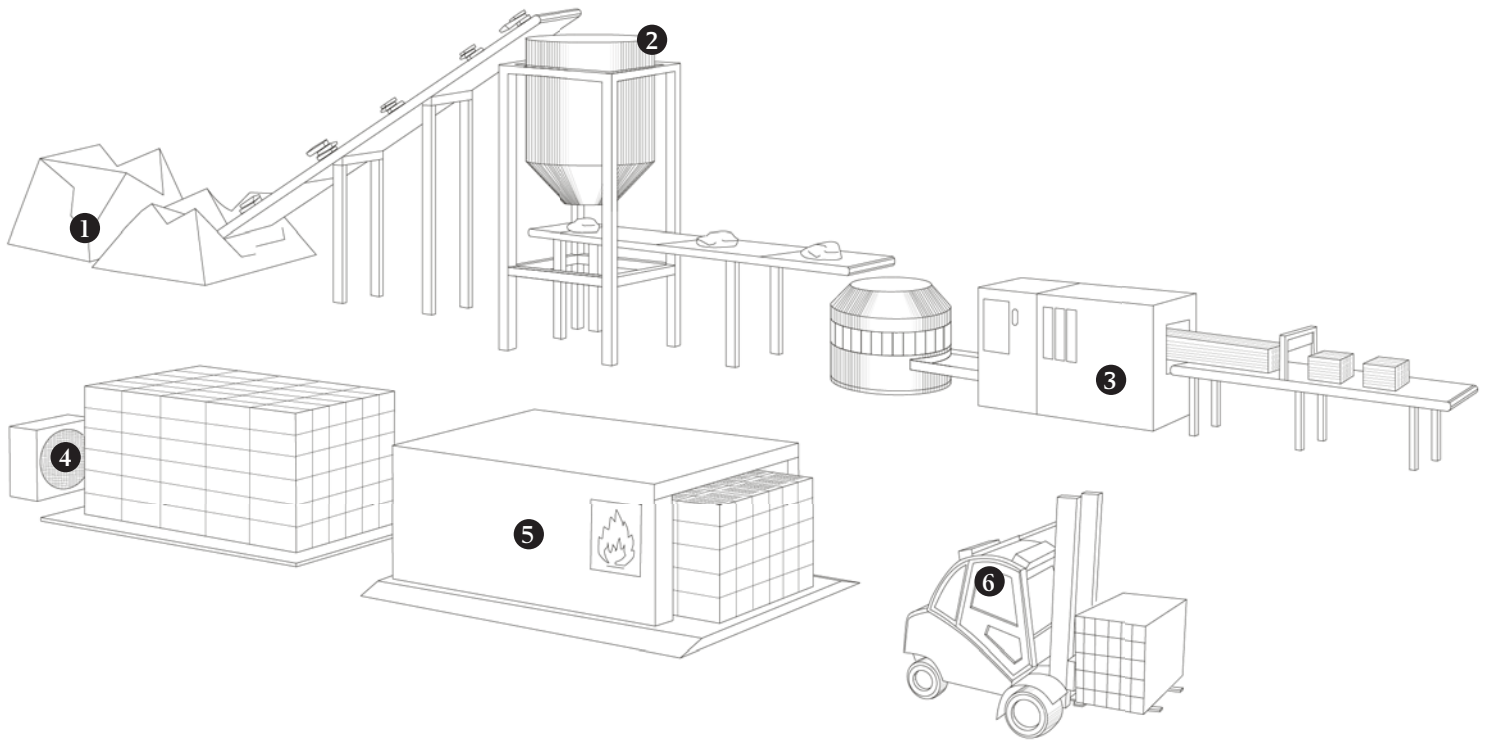
③ Formgebung

Die Erhitzung erfolgt direkt in einem Extruder, der die formbare Kunststoffmasse zur Formgebung der Rohre durch ein geeignetes Mundstück presst. Im sogenannten Rohrkopf sorgt ein Kalibrator anschließend für den gewünschten Rohrdurchmesser, der von einigen Millimetern bis hin zu 2,5 Metern reichen kann. Zubehörteile für unsere Rohre werden nach Erhitzung der Rohstoffe mit Hilfe von Pressformen geformt. Nach der Formgebung wird

das Rohr in einem Wasserbad gekühlt, wodurch sich der Kunststoff wieder verhärtet. Der durchgängige Rohrstrang wird anschließend entsprechend der gewünschten Rohrlänge geschnitten, wobei bei bestimmten Applikationen bis zu 600 Meter Rohrlänge produziert werden können.

④ Verpackung und Verlieferung

Die Rohre werden schließlich verpackt und zu den Kunden geliefert. Durch unser dezentrales Produktionsnetzwerk im Bereich Kunststoffrohre mit 26 Standorten in Europa und Nordamerika sind wir immer nahe an unseren Kunden und können so Transportwege so kurz wie möglich halten.



1 Rohstoff-Bewirtschaftung

Wichtigster Rohstoff unserer keramischen Produkte (Hintermauerziegel, Vormauerziegel, Dachziegel und keramische Rohre) ist der wiederverwendbare Rohstoff Ton. Größtmögliche Ressourcenschonung und fachgerechte Rekultivierung der Abbaustätten nach der Nutzung sind uns beim Tonabbau besonders wichtig. Die Nähe von Tongruben und Produktionsstandorten halten die Transportwege in der Regel kurz.

2 Aufbereitung

Nach dem Abbau wird der Ton mittels Mühlen und Walzen unter Beimengung von Wasser, Sand und bei gewissen Produkten Porosierungsmittel (z. B. Sägemehl, Papierfaserstoffe) aufbereitet.

3 Formgebung

Nach einer Zwischenlagerung des aufbereiteten Tons im Sumpfhaus erfolgt die Formgebung. Dabei wird der Ton entweder von Extrudern durch Mundstücke gepresst und anschließend in einzelne Ziegel geschnitten oder alternativ über automatische Handform-Pressen mechanisch in Formen geschlagen.

4 Trocknen

Die zugeschnittenen Produkte werden anschließend auf Paletten zum Trockner transportiert. Der Trocknungsprozess durch Entzug der Feuchtigkeit des plastischen Tons dient zur Vorbereitung auf das Brennen der Produkte. Je nach Produktart beträgt die Trockenzeit zwischen 4 und 45 Stunden. Der Feuchteanteil fällt dabei auf unter 2%.

5 Brennen

Nach der Trocknung werden die Produkte in den Brennofen gefahren und bei einer Temperatur von 800 bis 1.200°C zwischen 6 und 36 Stunden gebrannt. So werden die Produkte nachhaltig gefestigt und sind für immer unbrennbar und brandsicher. Intensiv beschäftigen sich unsere Ingenieure mit der Reduktion des Energieeinsatzes im Trocknungs- und Brennprozess. Die Abwärme des Abkühlprozesses wird beispielsweise rückgewonnen und erneut dem Trocknungsprozess zugeführt.

6 Verpackung und Verlieferung

Bei der Verpackung unserer Produkte achten wir auf den Einsatz von besonders dünnen Folien. Die Transportwege zum Kunden sind aufgrund unserer regionalen, dezentralen Werkstruktur kurz und bringen so eine geringe Umweltbelastung mit sich.

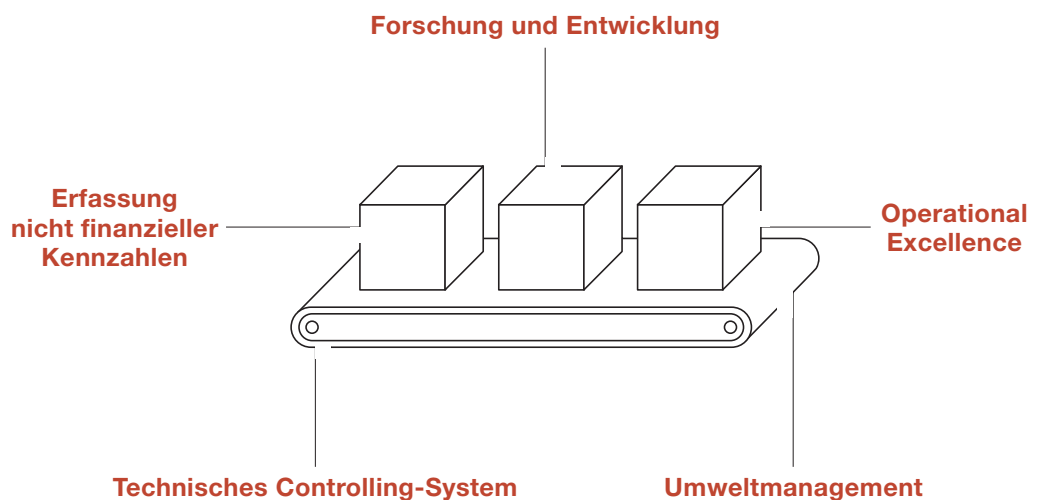
Produktion

Wienerberger ist über ein flächendeckendes und effizientes Werksnetz mit mehr als 200 Produktionsstandorten in 30 Ländern vertreten. Unser Ziel ist es, durch Kosten- und Technologieführerschaft und innovative Produkte und Systemlösungen Marktpositionen zu sichern und weiter auszubauen. Daher haben laufende Maßnahmen zur Kosten- und Prozessoptimierung in unseren Werken sowie Investitionen in Produktentwicklungen und neue Technologien für uns höchste Priorität. Infolge der regionalen und dezentralen Werksstruktur verfügt Wienerberger als zentrales strategisches Steuerungsinstrument über ein flexibles und an die lokalen Marktgegebenheiten angepasstes Produktionsmanagementsystem.

Um die Auswirkungen unserer Produktionsprozesse und des Rohstoffbezugs auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, zählen ein verantwortungsbewusster Umgang mit unseren Abbaustätten, Rohstoffen und anderen Ressourcen wie Energie oder Wasser sowie die Reduktion von CO₂-Emissionen und die Erhöhung des Anteils an Recyclingmaterialien ebenso zu den zentralen Grundsätzen unserer Produktion. Weitere Informationen zum Rohstoffbezug und Abbau entnehmen Sie bitte dem Kapitel Beschaffung (Seite 40 bis 41).

Prozesse und Instrumente

Um unsere Ziele zu erreichen, arbeiten wir laufend an der Verbesserung unserer Strukturen und Abläufe in der Produktion. Dabei unterstützen uns folgende Prozesse und Instrumente:



Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) zählt zu den Schwerpunkten unserer strategischen Aktivitäten und zielt in erster Linie auf die Weiterentwicklung von Produktionsprozessen und die Produktentwicklung ab. Darüber hinaus prüfen wir laufend die Einsatzmöglichkeiten von neuartigen Technologien und Werkstoffen. F&E wird bei Wienerberger zentral gesteuert, aber dezentral umgesetzt. Dadurch können Innovationen rasch und effizient an die lokalen Gegebenheiten und die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst werden. Weitere Informationen zu F&E bei Wienerberger finden Sie im Lagebericht auf Seite 120.

Operational Excellence

Operational Excellence umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung von Strukturen und Prozessen, die insbesondere in der Produktion identifiziert und implementiert werden. Dazu zählen Optimierungsprogramme wie das **Plant Improvement Program (PIP)** im Ziegelbereich und das **Production Excellence Program (PEP)** in der Produktion von Betonflächenbefestigungen, die vor allem auf nachhaltige Kosteneinsparungen durch laufende Verbesserungen von Produktionsabläufen zielen. Daneben werden seit Jahren verschiedene Maßnahmen zur **Optimierung der Energieeffizienz** in unseren Werken und zur Verbesserung des Carbon Footprints umgesetzt. Während unser **Supply Chain Management (SCM)** auf optimale Lagerbestände und eine hohe Liefertreue abzielt, zählen Qualitätssteigerung und Prozessoptimierung zu den Schwerpunkten des Managementansatzes **Lean Six Sigma** im Kunststoffrohrbereich. Weitere Informationen zu Operational Excellence bei Wienerberger finden Sie auf Seite 36.

Umweltmanagement

Wienerberger hat zur Kontrolle und Steuerung von Prozessabläufen und deren Umweltauswirkungen ökologische Aspekte in die bestehenden Qualitätsmanagementsysteme (QMS) integriert. Die im QMS festgelegten Kriterien bilden die Ausgangsbasis für die Anforderungen an die Produktion und deren Prozesse. Umweltrelevante Aspekte beziehen sich unter anderem auf die Gestaltung der Kreislaufwirtschaft in allen Produktgruppen und die Vermeidung von Schall- und Staubemissionen.

Technisches Controlling-System

In allen Produktionsbereichen der Wienerberger Gruppe gibt es technische Controlling-Systeme. Aufgabe dieser Systeme ist die Erfassung aller produktionsrelevanten Daten, die für die Steuerung des Unternehmens benötigt werden und ein internes Benchmarking der Werke ermöglichen. Dazu gehören neben den produzierten Mengen auch Informationen zu Qualität der Produkte, Effizienz der eingesetzten Maschinen sowie zum Energieverbrauch. Diese Daten dienen als Grundlage für die Steuerung des Konzerns und sind integrierter Teil des Berichtswesens. Darüber hinaus lässt sich die Wirksamkeit unserer gesetzten Maßnahmen zur Reduktion der Umweltauswirkungen unserer Produktionsprozesse zeitnah überprüfen.

Erfassung nicht finanzieller Kennzahlen

Die Prozesse zur Erhebung von wesentlichen Umweltkennzahlen, wie Energieverbrauch, CO₂-Emissionen, Wasser und Abfall wurden für alle Business Units vereinheitlicht und zusammen mit den jeweiligen Zuständigkeiten und Kennzahldefinitionen in einem gruppenweiten Manual definiert. Damit wurde die Verantwortung für die Kennzahlenerhebung sowie Plausibilisierung stärker in den Business Units verankert. Im Rahmen des neuen Wienerberger Nachhaltigkeitsprogramms - die Wienerberger Sustainability Roadmap – wurden auf Grundlage von nicht finanziellen Kennzahlen verbindliche Ziele definiert, durch die die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Zielerreichung transparent und messbar wird.

Umweltaspekte in der Produktion

Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Mit einem Umsatzanteil von 9,8% sind Energiekosten ein wesentlicher Kostenfaktor in der Produktion. Zur Senkung der Stückkosten sowie zur Reduktion der Emissionen haben wir uns das Ziel gesetzt, den spezifischen Energieverbrauch im keramischen Bereich um 20% zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, experimentieren wir laufend mit neuen Technologien und entwickeln unsere Prozessabläufe weiter. Seit dem Ausgangsjahr 2010 konnten wir den Energieverbrauch jährlich um 2-3% senken und haben somit unser Einsparungsziel bereits zu mehr als der Hälfte realisiert. Zudem treiben wir gruppenweit die Umstellung auf emissionsärmere und erneuerbare Energieträger voran. Die Substitution von Heizöl und Kohle durch andere Energieträger zählt dabei zu einem unserer Schwerpunkte. So wird die gesamte Produktion in der Division North America sukzessive von Steinkohle auf Erdgas umgestellt. In der Produktion von keramischen Rohren wird Strom bereits vollständig aus erneuerbaren Energieträgern bezogen. Darüber hinaus nutzen wir in einigen Ländern elektrische Energie aus eigenen Photovoltaikanlagen. Im Jahr 2015 lag der Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten elektrischen Energieverbrauch bei 24%.

Bei der Erfassung der CO₂-Emissionen folgen wir der Methodik des Europäischen Emissionshandelssystems (European Union Emissions Trading System, ETS-System). Dieses erfasst die direkten, durch den Produktionsprozess in den Werken verursachten CO₂-Emissionen und ist somit ausschließlich für unsere keramische Produktion (Ziegel, Dachziegel und keramische Rohre) relevant. In der Produktion von Kunststoffohren und Betonflächenbefestigungen wird großteils elektrische Energie eingesetzt, deren CO₂-Emissionen den Energieerzeugern zuzurechnen sind.

In der keramischen Produktion unterscheiden wir zwischen CO₂-Emissionen aus Primärenergieträgern und Prozessemissionen. Die CO₂-Emissionen aus Primärenergieträgern gehen mit dem Energieverbrauch einher, während die Prozessemissionen aus dem Rohstoff sowie bei Hintermauerziegeln aus dem Einsatz von Porosierungsmitteln resultieren. Um den CO₂-Ausstoß zu senken, arbeiten unsere Ingenieure im keramischen Bereich unter anderem an der Reduktion des Energieeinsatzes im Trocknungs- und Brennprozess, der Vermeidung oder Wiederverwertung von Abwärme und der Produkt- und Prozessoptimierung.

Wasserverbrauch

Wasser wird insbesondere in der Produktion von Kunststoffrohren zur Kühlung der extrudierten Rohre eingesetzt. Um den Wasserverbrauch zu reduzieren, setzen wir auf die Nutzung von Wasser in geschlossenen Kreisläufen und aus eigenen Quellen (Brunnen), Teichen (Niederschlagswasser) oder aus Flüssen. Im keramischen Bereich spielt der Einsatz von Wasser eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

Recycling und Wiederverwendung

Für eine ressourcenschonende Produktion in der gesamten Gruppe arbeiten wir laufend daran, den Einsatz von Sekundärrohstoffen zu erhöhen. Die Menge des zurückgeführten Anteils ist dabei abhängig von der Verfügbarkeit und Qualität der Materialien und den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten im Verwertungsprozess. Recyclingmaterialien aus externen Quellen werden nur nach Erfüllung strenger Kriterien in Hinblick auf Lieferanten und Qualität bezogen.

In der keramischen Produktion können verbliebene Reststoffe aufgrund des hohen Reinheitsgrades großteils einem internen Recycling zugeführt werden. Der Einsatz von externen keramischen Sekundärrohstoffen aus Baurestmassen ist zwar technisch möglich, spielt aufgrund der Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit jedoch eine untergeordnete Rolle. Andere Recyclingmaterialien aus externen Quellen werden als Zuschlagstoffe wie Asche, Schlacke, Papierfasern, Sägespäne oder Stroh in der Rohstoffmischung verarbeitet, um die erforderlichen Produktqualitäten zu erhalten.

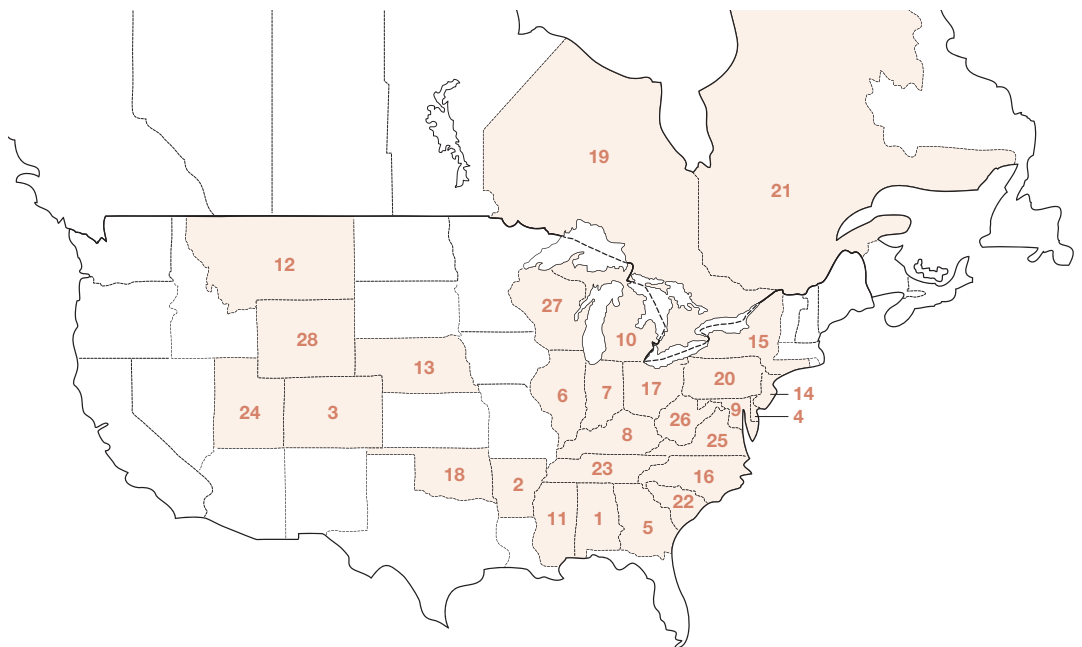
Während Reststoffe aus der Kunststoffrohrproduktion im Kreislauf geführt werden können, müssen Recyclingmaterialien aus externen Quellen gesammelt und entsprechend aufbereitet werden. Ihre Wiederverwendung ist insbesondere von der Produktqualität, den vorgeschriebenen Produkteigenschaften sowie von relevanten Standards und Normen abhängig.

*Weiterführende Informationen finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht 2014
(nachhaltigkeitsbericht14.wienerberger.com/).*

Produktionsstandorte und Marktpositionen

Wienerberger ist der einzige multinationale Anbieter von Ziegeln für Wand und Dach sowie für Flächenbefestigungen aus Beton und für Rohrsysteme. Wir sind derzeit mit insgesamt 203 Produktionsstandorten in 30 Ländern vertreten und über Exporte in internationalen Märkten tätig. Damit sind wir der größte Ziegelproduzent weltweit und die Nr. 1 bei Tondachziegeln in Europa. Weiters halten wir führende Positionen bei Rohrsystemen in Europa und bei Betonflächenbefestigungen in Zentral-Osteuropa.

Wienerberger Märkte in Nordamerika



- Marktpositionen**
- 1 Vormauerziegel
- Anzahl der Standorte**
- 1 Vormauerziegel
 - 1 Betonprodukte
 - 1 Vertriebsfilialen
 - 1 Kunststoffrohre

1 Alabama	4			1 ■	15 New York*	3				
2 Arkansas*	5				1 ○	16 North Carolina	1	2 ■	1 ■	4 ■
3 Colorado	1	1 ■	1 ■	2 ■	17 Ohio*	2				
4 Delaware*	5				18 Oklahoma*	6				
5 Georgia	1	2 ■			19 Ontario				1 ■	
6 Illinois	3			2 ■	20 Pennsylvania*	3				
7 Indiana	1	1 ■		2 ■	21 Quebec				1 ■	
8 Kentucky	1			2 ■	22 South Carolina	4				1 ■
9 Maryland*	2				23 Tennessee	1	1 ■	1 ■		6 ■
10 Michigan	2			2 ■	24 Utah*	2				
11 Mississippi*	6				25 Virginia	1	2 ■			1 ■
12 Montana	1			1 ■	26 West Virginia*	1				
13 Nebraska*	6				27 Wisconsin*	5				
14 New Jersey*	3				28 Wyoming	1			1 ■	1 ■

* Märkte werden aus den angrenzenden Bundesstaaten beliefert.

Wienerberger in Indien

Anzahl der Standorte
1 Hintermauerziegel

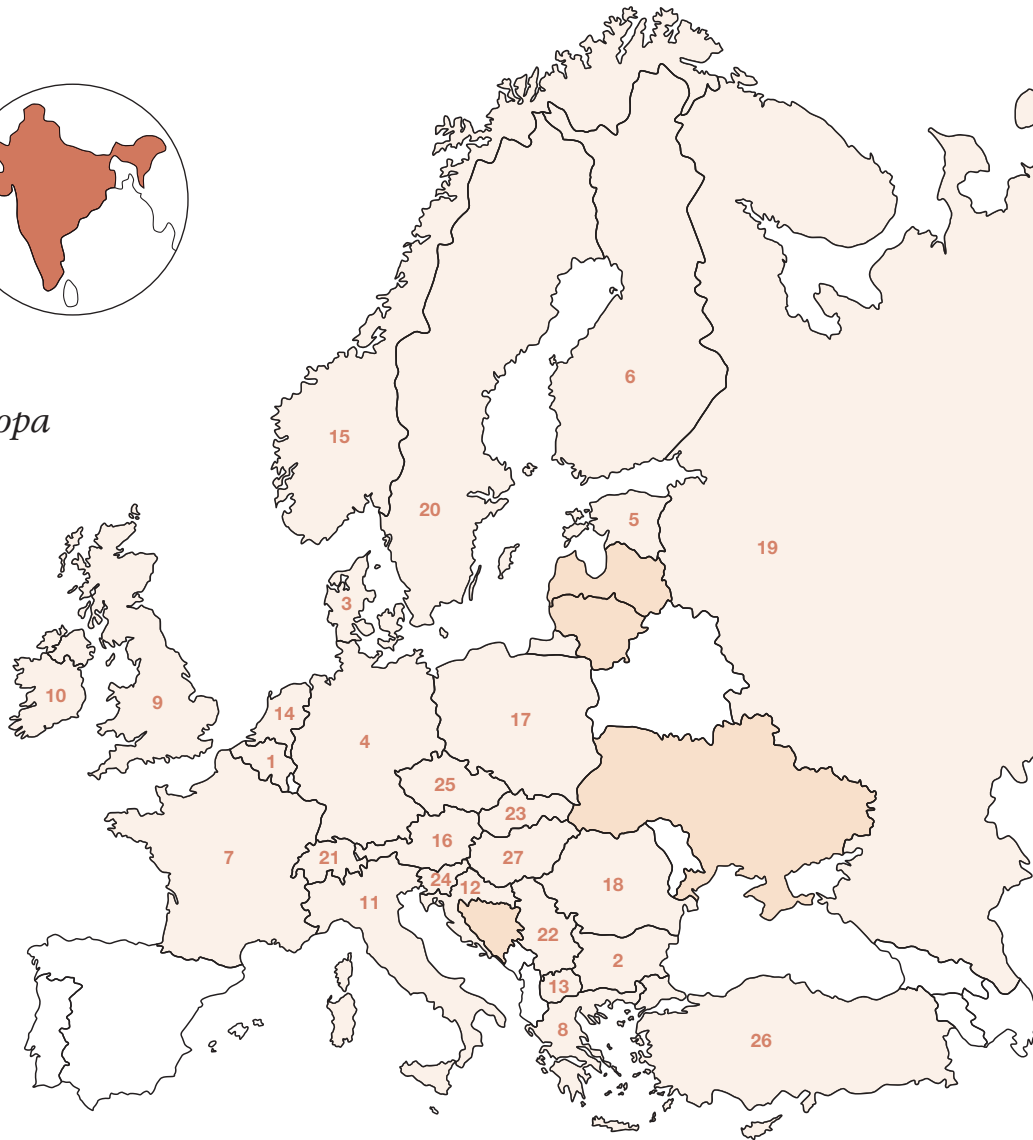


Wienerberger Märkte in Europa

Märkte mit Produktionsstandorten
Exportmärkte

Marktpositionen
1 Hinter- und/oder Vormauerziegel
1 Tondachziegel

Anzahl der Standorte
1 Hintermauerziegel
1 Vormauerziegel
1 Dachsysteme
1 Flächenbefestigungen
1 Kunststoffrohre
1 Keramische Rohre



1 Belgien	1	1	4	6	2		1	1	15 Norwegen*									2
2 Bulgarien	1	2	1				1	1	16 Österreich	1	1	7	1	2	3			1
3 Dänemark*				2					17 Polen	1	2	7	1	1	5			2
4 Deutschland	1	4	14	3	5	1	1	2	18 Rumänien	1	1	3						2
5 Estland	1			1					19 Russland	1		2						1
6 Finnland*				1				3	20 Schweden*				2					2
7 Frankreich	2	4	5	1	3			2	21 Schweiz	3	1	2			2			
8 Griechenland								1	22 Serbien		1				1			
9 Großbritannien	2	1		9	4				23 Slowakei	1	1	2		1	1			
10 Irland								1	24 Slowenien	1	1	1		1				
11 Italien	1		4						25 Tschechien	1	1	8		4	1			2
12 Kroatien	1	1	1		2	1			26 Türkei									1
13 Mazedonien		1			1				27 Ungarn	1	1	6		2	2			1
14 Niederlande	1	1	1	7	3	5		2										

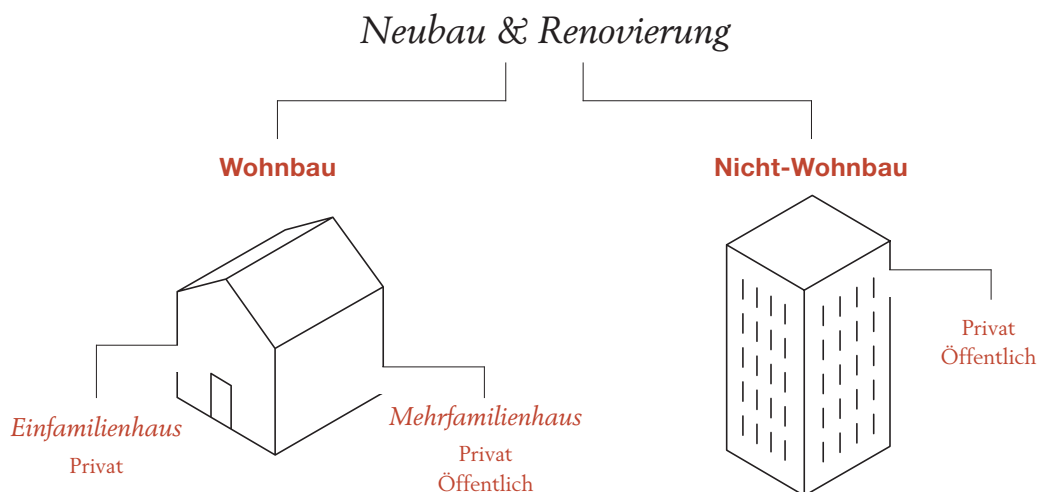
* Im Ziegelgeschäft in den nordischen Ländern Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, das überregional geführt wird, halten wir eine Nr. 2 Marktposition.

Vertrieb & Verkauf

Wand-, Fassaden- und Dachlösungen

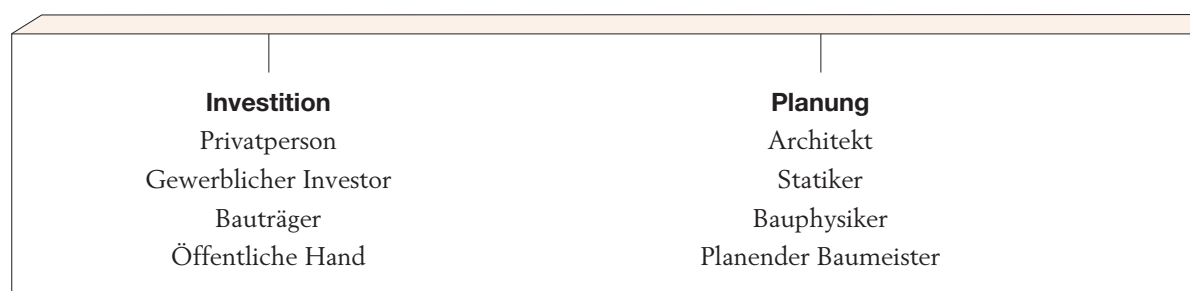
Die Wienerberger Gruppe ist in einer Vielzahl von nationalen Märkten tätig und bietet flexible und innovative Produkte und Systemlösungen für jedes Bauvorhaben an. Abhängig vom Marktsegment und von der Produktgruppe ergeben sich dadurch verschiedene Vertriebs- und Absatzwege, die zusätzlich an regionale Marktgegebenheiten angepasst werden.

Grundsätzlich wird sowohl im Neubau als auch in der Renovierungstätigkeit auf der einen Seite zwischen dem Wohnbau und Nicht-Wohnbau und auf der anderen Seite zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor unterschieden. Je nach Bauvorhaben sind dabei unterschiedliche Stakeholder und Entscheidungsträger eingebunden: private Hausbauer, gewerbliche oder soziale Bauträger, private oder öffentliche Großinvestoren, Architekten, Planer, Baufachhändler, Baufirmen, Dachdecker, Pflasterleger etc.



Diese können unter den Wertschöpfungsstufen Investition, Planung, Handel und Logistik und Bauausführung zusammengefasst werden und übernehmen in Abhängigkeit vom Projekttyp eine beeinflussende und/oder entscheidende Rolle. Unser Vertriebsteam besteht darum aus kompetenten Fachexperten, die abgestimmt auf die spezifischen Bedürfnisse aller Entscheidungsträger umfassende Beratungs- und Serviceleistungen bieten. So begleitet Wienerberger Kunden und Entscheidungsträger vom Wunsch nach optimalem Bauen und Sanieren über die Bauplanung bis hin zur Bauausführung.

Entscheidungsträger entlang unserer Wertschöpfungskette



Wie wir unsere Partner überzeugen

Auftraggeber und Investoren

- Systemlösungen für gesundes, energieeffizientes, nachhaltiges und leistbares Bauen und Wohnen der Zukunft
 - Unterstützung bei der Schaffung von administrativen, bautechnischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
 - Umfassende und individuelle Beratungs- und Serviceleistungen über die gesamte Bauperiode
-

Planer

- Flexible und innovative Produkte und Systemlösungen für jedes Bauvorhaben und für moderne Architektur
 - Unterstützung bei der Planung und Bauausführung
 - Individuelle technische Detaillösungen für Energieeffizienz und Wärmeschutz und optimale Schnittstellen zwischen Statik und Schall- und Brandschutz
 - Technische Beratung mit zusätzlicher Back-office Unterstützung
 - Software Tools für verschiedene statische und bauphysikalische Berechnungen
-

Händler und Logistiker

- Support im Bereich Marketing durch Schulungen, Weblösungen und Werbung mit Katalogen, Prospekten und verschiedenen Social Media Anwendungen
 - Technische Beratung zu unseren Produkten und Systemlösungen
 - Unterstützung bei der Optimierung der Transportlogistik (Liefer-Tracking) und der Bestell- und Lagerprozesse
-

bauausführende Unternehmen

- Beratung und technische Unterstützung
 - On-the-job-Training und Coaching durch unsere Fachexperten und Instrukturen
 - One-stop-shopping-Lösungen durch unser diversifiziertes Produktportfolio
-

Handel und Logistik

Baufachhändler
Großhändler
Spezialhändler
Transportunternehmen

Bauausführung

Bauunternehmen
Dachdecker
Fassadenbauer und Maurer
Pflasterleger, Gartenbauer

Kunststoffrohr-Systeme

Jeder braucht sie, jeder nutzt sie, keiner sieht sie. Sie liegen tief unter der Erde, in Mauern, Böden oder Schächten: Netzwerke aus Rohrsystemen, die eine entscheidende Rolle in jedem Land spielen. Für die sichere Versorgung mit Energie und Wasser. Für eine saubere Umwelt durch den sicheren Abtransport von Schmutz- und Abwässern. Durch unser breit gestreutes Produktportfolio und unsere Systemlösungen setzen wir genau da an, wo Lebensqualität beginnt, und bieten für nahezu jedes Problem die entsprechende Lösung an. Abhängig vom Markt, der Applikation und dem zu bedienenden Kunden nützen wir dabei verschiedene Vertriebsmöglichkeiten. Während im Fall von Infrastruktur- und größeren Wohnbauprojekten meistens eine Direktlieferung an den Installationsort erfolgt, bieten wir neben dem Vertrieb durch Groß- und Spezialhändler auch Selbst-

Wie wir unsere Partner überzeugen

Auftraggeber und Investoren

- Breites Produktportfolio und Systemlösungen für nahezu alle Anwendungsbereiche

Händler und Logistiker

- One-stop-shopping-Lösungen
- Zuverlässiger Partner dank langjähriger Erfahrung und hervorragendem Know-how
- Hohe Beratungsqualität und ausgezeichnetes Service

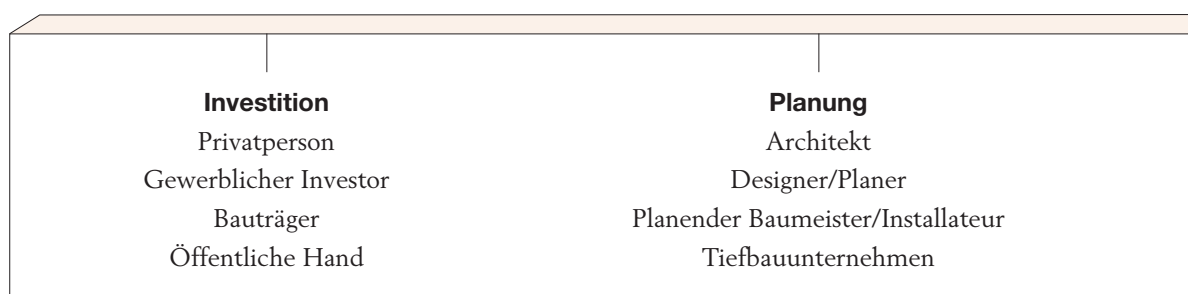
bauausführende Unternehmen

- Produktverfügbarkeit dank dichtem Netzwerk an Baustoff- und Elektrogroßhändlern in Kombination mit eigenen Verkaufsniederlassungen
 - Nachhaltige Produkte gewährleisten gute Ökobilanz
-

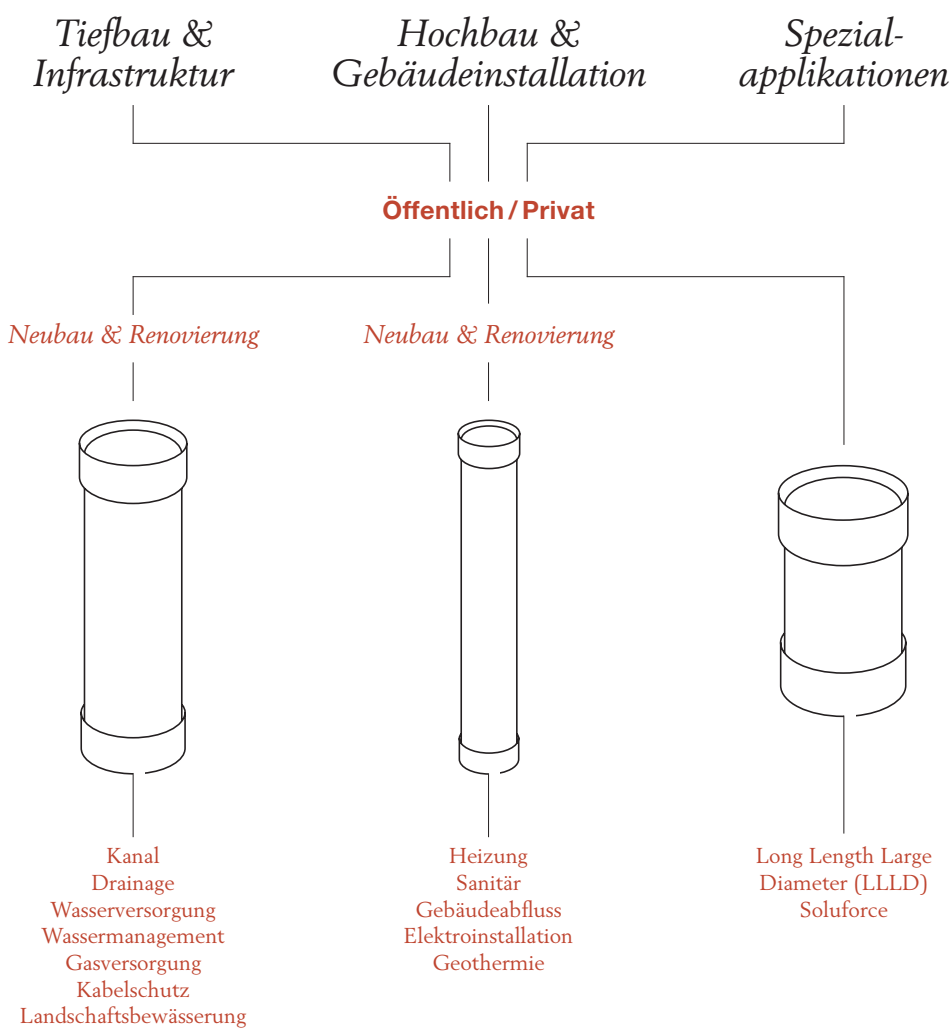
Planer

- Flexible und innovative Produkte und Systemlösungen für jedes Bauvorhaben und für nachhaltige Bauprojekte
 - Training und Unterstützung bei der Planung und Realisierung mithilfe von eigenen und auf unsere Produkte zugeschnittenen spezifischen Softwareprogrammen
 - Technische Beratung
 - Statikberechnungstools
-

Entscheidungsträger entlang unserer Wertschöpfungskette



abholung am jeweiligen Produktionsort sowie zusätzlich in einigen Ländern auch die Abholung in eigenen Verkaufsniederlassungen an. Mit unserem Kunststoffrohrgeschäft sind wir in einer Vielzahl von Ländern vertreten und können durch individuelle, lokal geführte Verkaufs- und Vertriebsorganisationen alle Stakeholder entlang den Wertschöpfungsstufen Investition, Planung, Handel und Logistik und Bauausführung mit der entsprechenden Beratungs-, Planungs und Service-tätigkeit effizient unterstützen. Schritt für Schritt für Verantwortung und Sicherheit.



Handel und Logistik

Baufachhändler
Groß- und Spezialhändler
Verkaufsniederlassungen
Transportunternehmen

Bauausführung

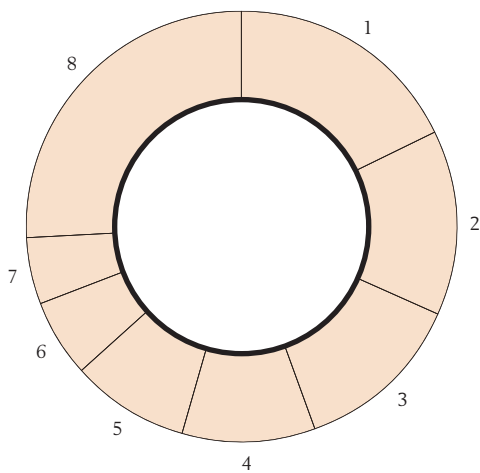
Bau- und Generalunternehmen
Tiefbauspezialunternehmen
Installateur
Elektriker

Clay Building Materials Europe im Überblick

Highlights 2015

- Deutliche Ergebnissteigerung trotz Kosten für Strukturanpassungen
- Verbesserung der Durchschnittspreise und Konsolidierungseffekt kompensieren leichten organischen Mengenrückgang

Umsatz pro Land



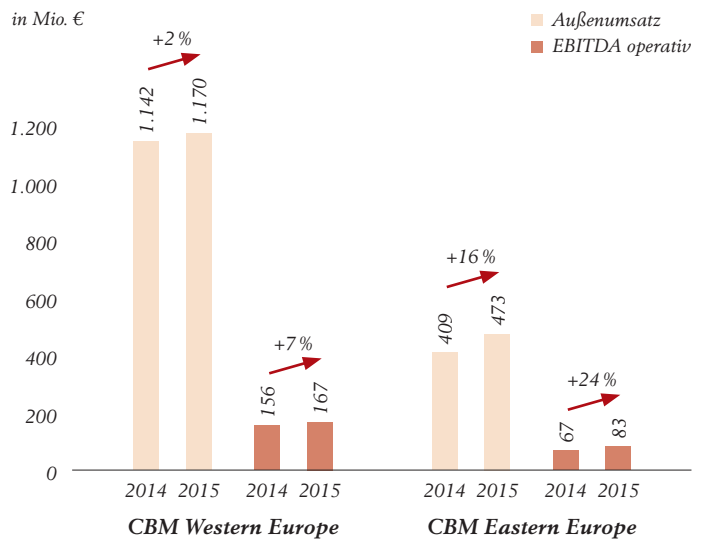
- | | |
|-----------------------|--------------------------------------|
| 1 Großbritannien 18 % | 5 Frankreich 9 % |
| 2 Deutschland 14 % | 6 Polen 6 % |
| 3 Belgien 13 % | 7 Österreich 5 % |
| 4 Niederlande 10 % | 8 Sonstige Länder 26 % ¹⁾ |

¹⁾ CH, IT, RU, CZ, RO, BG, HU und sämtliche Märkte in Zentral-Osteuropa sowie kleinere Randmärkte (Anteil am Divisionsumsatz jeweils < 5%)

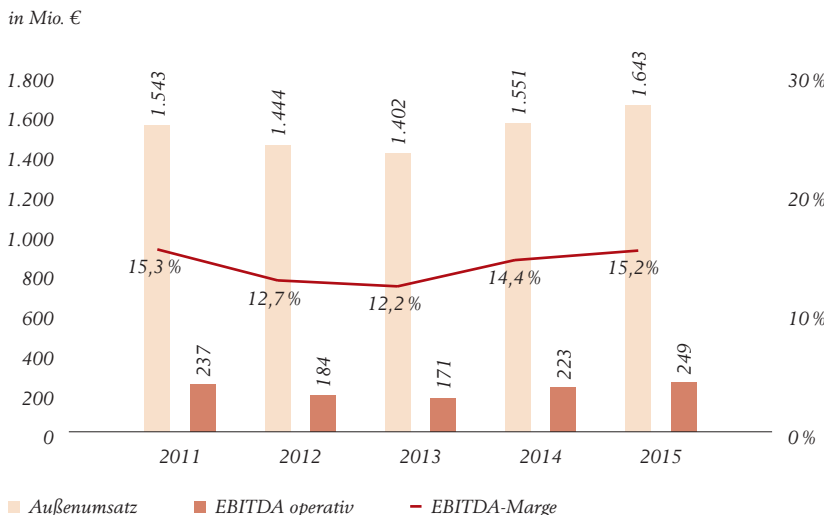
Markt- und Geschäftsentwicklung

- Stabiles bis leicht wachsendes Marktumfeld mit regionalen Unterschieden
- Positive Marktentwicklungen in Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn
- Marktrückgänge in Russland, Italien und Frankreich
- Erwartete Stabilisierung im französischen Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern zu Jahresende bestätigt
- Zurückhaltung im belgischen Wohnbau- und Renovierungsmarkt
- Österreich verzeichnet eine stabile Entwicklung im Wohnungsneubau

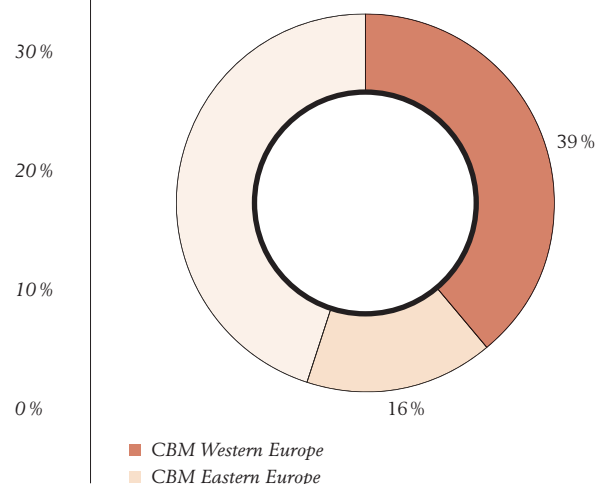
Segmentergebnisse



Umsatz und EBITDA-Entwicklung



Anteil am Konzernumsatz 2015

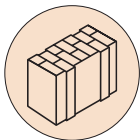


Strategie der Division

Die Division Clay Building Materials Europe verfügt nach einer umfassenden Neupositionierung über ein tiefes Sortiment innovativer Produkte und Systemlösungen, eine moderne industrielle Basis mit schlanken Kostenstrukturen und ein effizientes Werksnetz. Die Bautätigkeit liegt in unseren Kernmärkten jedoch weiterhin deutlich unter einem normalisierten Niveau, wodurch unsere Produktionskapazitäten derzeit nicht vollständig ausgelastet sind. Daraus ergibt sich bei einer Normalisierung der Nachfrage ein organisches Wachstumspotenzial, von dem wir durch eine überproportionale Ergebnissteigerung profitieren können. Dieses Verbesserungspotenzial wird durch die seit 2009 realisierten Fixkosteneinsparungen von mehr als 250 Mio. €, wovon rund die Hälfte nachhaltig wirkt, verstärkt. Zusätzlich ist bei einem Auslastungsanstieg nur von einer moderaten Erhöhung der Normalinvestitionen auszugehen, wodurch wir einen starken Free Cashflow erwirtschaften.

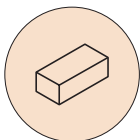
Im Fokus unserer strategischen Mittelfristplanung für die Realisierung des organischen Wachstums stehen Marktorientierung, Produktentwicklung und Operational Excellence. Wir wollen unsere Kundenbeziehungen als laufenden Dialog gestalten, um die Entwicklung von innovativen Produkten und Systemlösungen für energieeffizientes und gesundes Bauen der Zukunft optimal auf die Bedürfnisse unserer Kunden abzustimmen. Darüber hinaus bleibt die kontinuierliche Optimierung der Kostenstruktur zur Verbesserung der Profitabilität auch nach Abschluss der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen im Mittelpunkt.

Hintermauerziegel



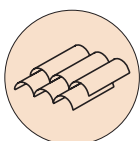
- Markt- und Innovationsführerschaft in den europäischen Kernmärkten
- Mengensteigerungen durch organisches Wachstum
- Maßnahmen zur Verbesserung von Kostenstrukturen und Prozessen
- Innovative Produkte sowie Marketing- und Vertriebsaktivitäten bleiben Priorität

Vormauerziegel



- Fokus auf Kernmärkte: Belgien, die Niederlande und Großbritannien
- Verschiebungen im Produktmix hin zu höherwertigen Produkten
- Produktinnovationen und kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen zur Reduktion des Energieeinsatzes in der Produktion

Dachziegel



- Überdurchschnittliches Wachstumspotenzial und Synergieeffekte durch Integration von Tondach Gleinstätten
 - Zusammenlegung der Dach- und Hintermaueraktivitäten in unseren osteuropäischen Kernmärkten
 - Einführung von innovativen Produkten und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung stehen im Vordergrund
-

Success Story #4

Studentenwohnheim in Angers



Ziegel für eine ruhige Lernatmosphäre



Hintermauerziegel für mehrgeschossige Gebäude
© Christophe Guerin

Im Herzen der Weinbauregion Val de Loire liegt südwestlich von Paris die Stadt Angers. Mit rund 200.000 Einwohnern verfügt die Stadt über zwei Universitäten und beherbergt mehr als 30.000 Studierende. Die Studentenzahl wächst rasant, wodurch der Bedarf an Studentenwohnheimen steigt. Bei der Wahl des Baustoffes stehen dabei neben der modernen und individuellen Raumgestaltung besonders Schallschutz, Energieeffizienz, Sicherheit sowie Langlebigkeit im Vordergrund.

Zwischen Schnellstraße und Straßenbahn

Das sechsstöckige Studentenheim „Esperanto & Agora“ bietet 131 Zimmer und 82 Appartements. Es liegt zwischen einer Schnellstraße und einer Straßenbahn, die direkt vor dem Gebäude Halt macht. Dem Vorteil der guten Verkehrsanbindung steht jedoch der Nachteil einer erhöhten Lärmbelastung gegenüber. „Ein Studentenwohnheim soll sowohl Erholung als auch ein positives Lernklima unterstützen. Deshalb muss es so ausgeführt sein, dass Lärm von außen nicht in das Gebäude eindringen kann“, schildert Jérôme de Crozé – Architekt und Partner bei ROLLAND & ASSOCIES ARCHITECT – die Herausforderung. „Zudem ist auch die Lärmdurchlässigkeit zwischen den Räumen so gering wie möglich zu halten.“

Der französische Architekt entschied sich daher für eine „next generation“ Lösung von Wienerberger mit dem Baustoff Ziegel. „Wände und Decken aus Ziegeln weisen hervor-

ragende Schallschutzwerte auf und vermindern die Ausbreitung von Luft-, Tritt- und Körperschall auf ein nicht störendes Maß“, meint Jérôme de Crozé. So bleibt selbst bei einem rauschenden Studentenfest im Nachbarzimmer die Lernatmosphäre erhalten. Auch optisch passt das feste Gemäuer hervorragend ins Konzept: Die Hintermauerziegel sind nach dem Einbau nicht mehr sichtbar, da sie verputzt oder verkleidet werden.

Lernen und leben im Niedrigenergiehaus

Neben schalldämmenden Eigenschaften zeichnet sich ein Ziegelmauerwerk vor allem durch seine Wärmespeichereigenschaft aus. Diese sorgt neben dem hohen Wärmeschutz für absolute Winddichtheit und eine angenehme Raumtemperatur. Das Studentenwohnheim erfüllt mithilfe der verbauten Porothersm Ziegel von Wienerberger den Standard eines Niedrigenergiehauses. Das Resultat sind Einsparungen bei den Heizkosten und in der Folge niedrigere Mietkosten für die Heimbewohner. Ein Vorteil, der bei Wohnbauten eine immer wichtigere Rolle spielt. Mit Projekten wie dem Studentenheim in Angers erschließt Wienerberger schrittweise das Segment des mehrgeschossigen Wohnbaus in Frankreich.

Beim engen Zusammenleben vieler Menschen muss auch der Brandschutz gewährleistet sein. Die damit verbundenen technischen Anforderungen wurden bei der Wahl des Baustoffs in Angers mitberücksichtigt. Der gebrannte Ziegel ist resistent gegenüber Feuer und verlangsamt seine Ausbrei-

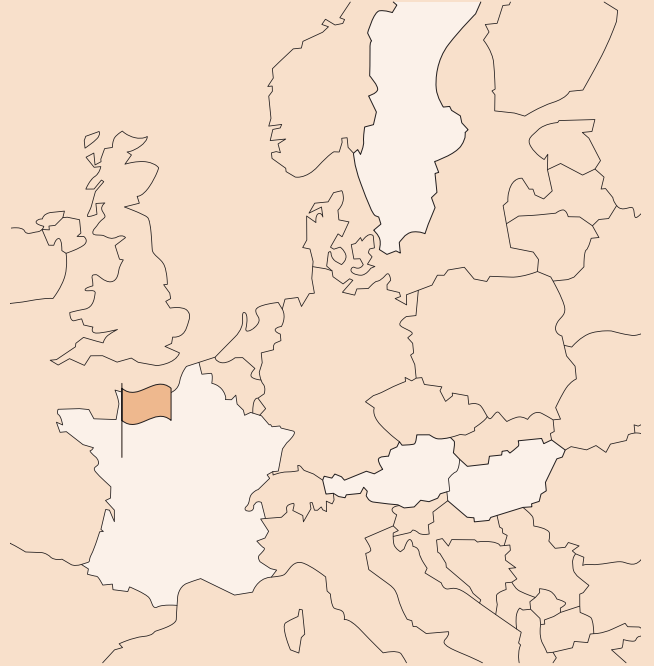
tung. Zudem entwickelt er keine schädlichen Dämpfe. „Brandsicherheit kann grundsätzlich mit jedem Baustoff erzielt werden“, erklärt Jérôme de Crozé. „Feuerfeste Ziegelwände haben jedoch von Haus aus einen entscheidenden Startvorteil.“

Langzeit-Bau mit Wohlfühlfaktor

Darüber hinaus war es dem Architekten besonders wichtig, eine langfristige Lösung im Sinne der Heimbewohner und des Betreibers zu erzielen. Deshalb wurden auch statische Belastungen sowie Wärme- oder Kälteeinflüsse in das Bauprojekt einkalkuliert. „Ziegelkonstruktionen haben eine der geringsten Formveränderungen aller Baustoffe“, hält Jérôme de Crozé fest. Ein Haus aus Ziegeln erfordert nur wenig Erhaltungsaufwand und zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Lebensdauer aus.

Neben dem Gebäude hat auch die Umgebung eine hohe Lebensqualität: Blumenbeete, Bäume und eine Bocciabahn aus Sand schaffen eine angenehme Atmosphäre. Besonders in den Sommermonaten bietet die Anlage dadurch viel Raum für den Austausch untereinander. Außerdem trennt die Studenten nur eine zehnmündige Straßenbahnfahrt von der Altstadt Angers – so wird Studieren noch komfortabler.

Standort Angers



Schallgeschützte Bauweise schafft Wohnraum zwischen Schnellstraße und Straßenbahn

© Christophe Guerin



Für ein Studentenwohnheim, das zwischen einer Schnellstraße und einer Straßenbahnlinie liegt, gab es nur eine Baustofflösung. Ziegel sorgen unter anderem für optimalen Schallschutz und gewährleisten ein ruhiges Arbeits- und Lernklima.

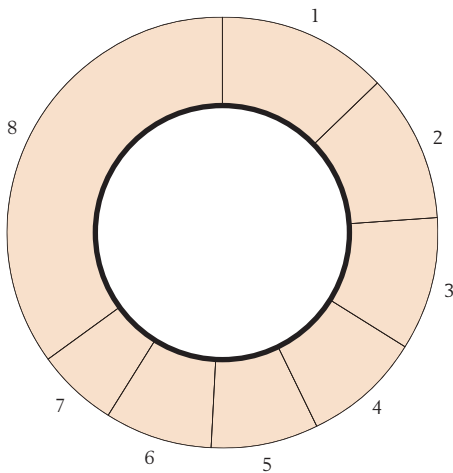
Jérôme de Crozé, Architekt

Pipes & Pavers Europe im Überblick

Highlights 2015

- Stabile Umsatzentwicklung und deutlicher Ergebnisanstieg
- Ergebniszuwächse im Bereich Kunststoffrohre und Betonflächenbefestigungen
- Ergebnisrückgang im Geschäft mit keramischen Rohren

Umsatz pro Land



- | | |
|-------------------|-------------------------------------|
| 1 Österreich 13% | 5 Schweden 8% |
| 2 Norwegen 11% | 6 Belgien 8% |
| 3 Niederlande 10% | 7 Frankreich 6% |
| 4 Polen 9% | 8 Sonstige Länder 35% ¹⁾ |

1) CZ, RU, HU, GER, CH, GB, FIN und kleinere Randmärkte (Anteil am Divisionsumsatz jeweils < 5%)

Markt- und Geschäftsentwicklung

Kunststoffrohre

- Organische Ergebnissteigerung und Rekordergebnis im internationalen Projektgeschäft
- Mengenwachstum und selektive Marktanteilsgewinne in einigen nordischen Kernmärkten

Keramische Rohre

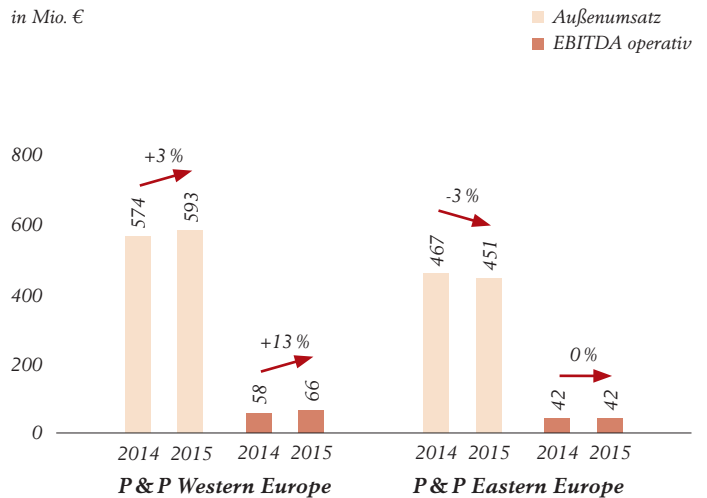
- Ergebnisrückgang aufgrund unvorteilhafter Verschiebungen im geografischen Absatzmix

Betonflächenbefestigungen

- Ergebnisanstieg in einem herausfordernden Marktumfeld durch Optimierung der Kostenstruktur und Verbesserungen im Produktmix

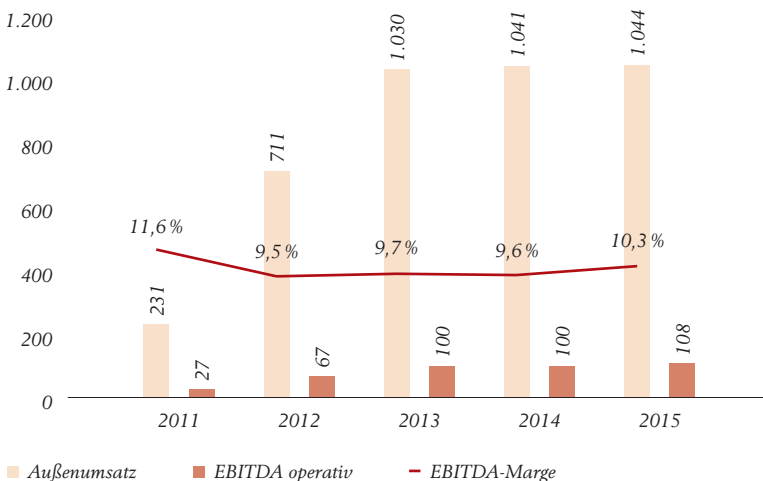
Segmentergebnisse

in Mio. €

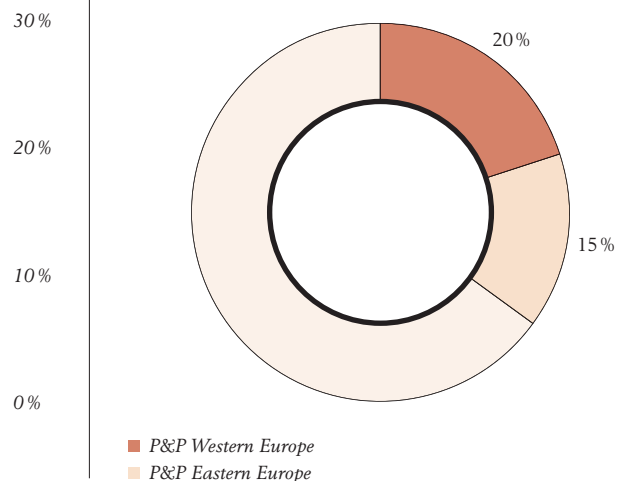


Umsatz und EBITDA-Entwicklung

in Mio. €



Anteil am Konzernumsatz 2015

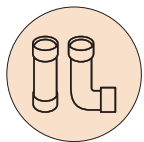


Strategie der Division

In der Division Pipes & Pavers Europe ist unser Geschäft mit Kunststoffrohren der Marke Pipelife, mit unseren Steinzeugrohren der Marke Steinzeug-Keramo sowie mit unseren Betonflächenbefestigungen der Marke Semmelrock zusammengefasst. Das Produktportfolio der Division bietet Systemlösungen für die Segmente Gebäudeinstallation, Frischwasserversorgung, Bewässerung, Abwasser- und Regenwassermanagement, Drainage, Energieversorgung und Datentransfer sowie Spezialerzeugnisse für die Industrie und Flächenbefestigungen. Unser Fokus im Bereich Pipes & Pavers liegt vor allem auf einer konsequenten Weiterentwicklung und Innovation des Produktportfolios. Neben Eigenentwicklungen in gruppenweiten Forschungszentren prüfen wir zu diesem Zweck laufend wertschaffende Übernahmen, um neue Applikationen zu erschließen und die geografische Marktabdeckung zu verbessern.

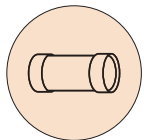
Überdurchschnittliches Wachstum wird in den kommenden Jahren vor allem in den Bereichen Frischwasser- und Abwassermanagement durch den Renovierungsbedarf der Versorgungsnetze in Westeuropa und den Nachholbedarf in Osteuropa erwartet. Weiters werden die Nachfrage nach Elektrizität und der Ausbau von Telekommunikationsnetzen den Bedarf an Rohren für Kabel- und Elektroinstallationen heben. Kunststoffrohre gewinnen zudem kontinuierlich Marktanteile gegenüber Konkurrenzprodukten aus Metall und Beton und wachsen damit schneller als der Markt.

Kunststoffrohre



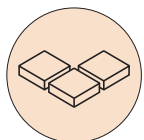
- Internationaler Produkt- und Systemanbieter mit führenden Positionen in Europa
- Fokus auf Evaluierung kleinerer, wertschaffender Transaktionen zur Ergänzung des Produktportfolios und zur Festigung der Marktpräsenz
- Operational Excellence und kontinuierliche Produktinnovation

Keramische Rohre



- Marktführer im europäischen Nischenmarkt für keramische Rohrlösungen im Abwassermanagement
- Innovationsführerschaft: Klimaneutrale Steinzeugrohre, Nachhaltigkeitszertifikat Cradle to Cradle®, Vortriebsrohre für grabenlosen Einbau
- Erweiterung der Vertriebsaktivität und organisches Wachstumspotenzial

Betonflächenbefestigungen



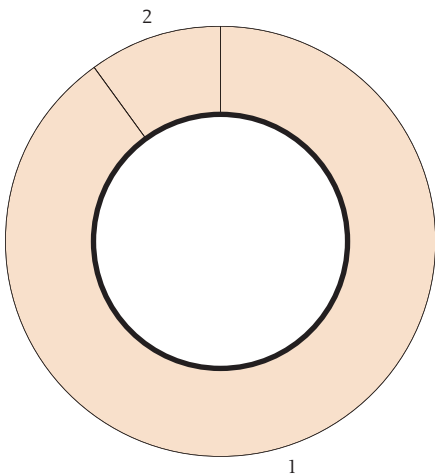
- Marktführerschaft bei Flächenbefestigungen aus Beton in Zentral- und Osteuropa
 - Positionierung als Premium Anbieter von Mittel- und Hochwertproduktlösungen
 - Weiterentwicklung des Produktportfolios und höhere Kapazitätsauslastung durch organisches Wachstum
-

North America im Überblick

Highlights 2015

- Stabile Mengenentwicklung und leichte Verbesserung der Durchschnittspreise bei Vormauerziegeln
- Kostensenkungsmaßnahmen, Liegenschaftsverkauf und vorteilhafte Fremdwährungseffekte begünstigen deutliches Ergebniswachstum

Umsatz pro Land



- 1 USA 90%
- 2 Kanada 10%

Markt- und Geschäftsentwicklung

Ziegelgeschäft

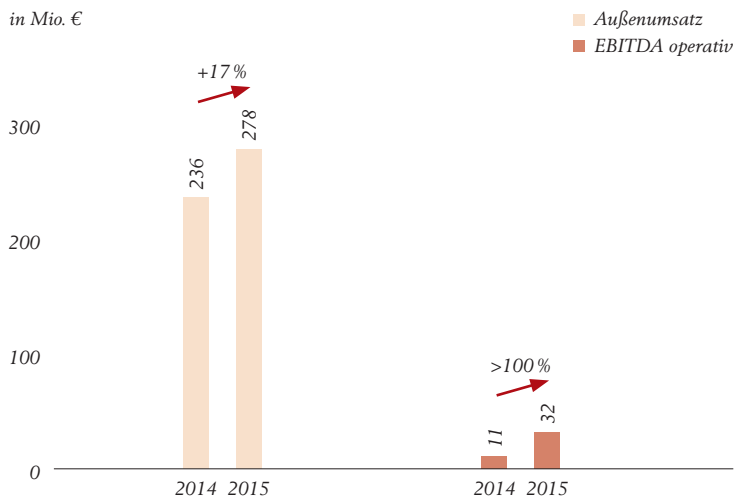
- Erholung des amerikanischen Wohnungsneubaus wirkt sich noch nicht entscheidend auf Kerngeschäft mit Vormauerziegeln aus
- Absatz auf Vorjahresniveau und leicht verbesserte Durchschnittspreise
- Marktanteilsgewinne in einzelnen Regionen
- Umsatz- und Ergebnisverbesserungen in Kanada aufgrund gestiegener Nachfrage

Kunststoffrohrgeschäft

- Leicht positive Entwicklung der Nachfrage führt zu Umsatz- und Ergebniszuwächsen

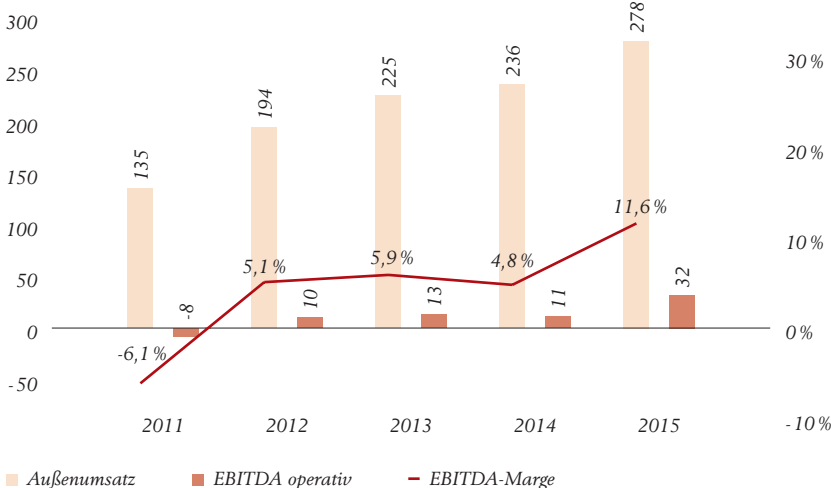
Segmentergebnisse

in Mio. €

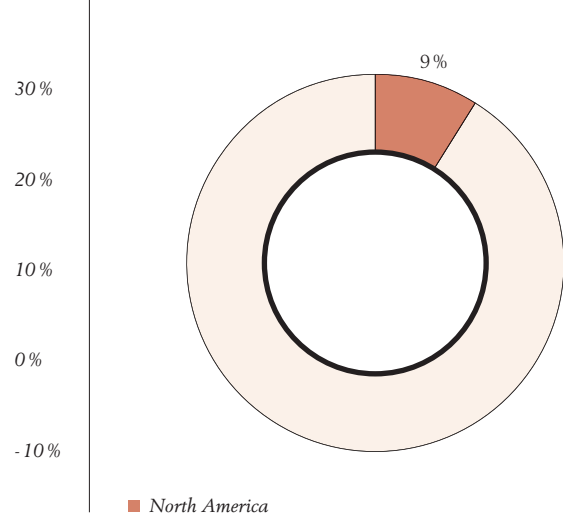


Umsatz und EBITDA-Entwicklung

in Mio. €



Anteil am Konzernumsatz 2015

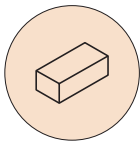


Strategie der Division

Im nordamerikanischen Ziegelgeschäft verfügt Wienerberger über ein modernes, hocheffizientes Werksnetz und eigene Vertriebsstandorte. Die Baubeginne in den USA haben sich von den Tiefstständen der Wirtschaftskrise bereits verdoppelt. Der US-Wohnbaumarkt verfügt aber noch immer über ein Wachstumspotenzial von etwa 35 % auf ein normalisiertes Marktniveau, das nach unserer Einschätzung bei rund 1,5 Mio. Baubeginnen liegt. Da unsere umfassenden Strukturanpassungen darauf ausgelegt waren, die Nachfrage in einem normalisierten Marktumfeld abdecken zu können, haben wir das Potenzial, von der zukünftigen Marktentwicklung überproportional zu profitieren. Angesichts der sich abzeichnenden Marktkonsolidierung prüfen wir allerdings laufend wertschaffende Transaktionen und sind bereit, selektiv Opportunitäten zu nutzen, um das Sortiment zu ergänzen, neue regionale Märkte in Nordamerika zu erschließen und unsere Marktposition zu stärken.

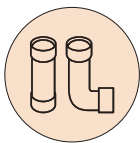
Im Rohrgeschäft, das wir von einem Standort in Arkansas aus betreiben, fokussieren wir uns auf Anwendungen im Bereich Wassermanagement und auf Hochdruckapplikationen für die Öl- und Gasindustrie. In diesem Geschäftsfeld treiben wir den Substitutionstrend hin zu Kunststoffrohren aktiv voran.

Vormauerziegel



- Marktführerschaft in einzelnen regionalen Märkten
- Beobachtung und Evaluierung wertschaffender Transaktionen und selektiver Opportunitäten zur Ergänzung des Produktportfolios und zur Erschließung neuer regionaler Märkte
- Fokus auf Optimierungsmaßnahmen im Vertrieb, in der Logistik und im Produktportfolio

Kunststoffrohre



- Starke Marktposition in Arkansas und in benachbarten Staaten
 - Organisches Wachstumspotenzial durch Erweiterung der Kapazität und des Produktportfolios
 - Ausbau der Verkaufsaktivitäten und der Produktlinien für faserverstärkte Rohre
-

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance bei Wienerberger

Die verantwortungsvolle und langfristig orientierte Steuerung und Kontrolle der Wienerberger Gruppe ist eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des Unternehmensziels, der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten. Wienerberger bekennt sich als internationales und börsennotiertes Unternehmen daher zu strengen Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz sowie zur ständigen Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle. Das Rahmenwerk für dieses Selbstverständnis bilden das österreichische Recht, der österreichische Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Geschäftsordnung der Organe der Gesellschaft sowie interne Richtlinien.

Wienerberger hat als eines der ersten Unternehmen ein Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at) abgegeben und sich zur Einhaltung seiner Regeln verpflichtet. Wienerberger erfüllte im Jahr 2015 alle Regeln und Empfehlungen des Kodex in der Fassung Jänner 2015. Der Kodex ist ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Wesentliche Grundsätze wie die Gleichbehandlung aller Aktionäre, Transparenz, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten von Organen sowie eine effiziente Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sollen das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und den Finanzplatz Österreich stärken. Der über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehende Kodex erlangt durch freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen Geltung. Das Bekenntnis zum Kodex hat zur Folge, dass die Nichteinhaltung von C-Regeln zu begründen ist („comply or explain“).

Evaluierung und Bestätigung der Kodex-Umsetzung

Die Umsetzung und Richtigkeit unserer öffentlichen Erklärungen wird vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, im Rahmen der prüferischen Durchsicht des Corporate Governance Berichts evaluiert und darüber ein Bericht erstattet, der auf unserer Website eingesehen werden kann. Die letzte Evaluierung des Corporate Governance Berichts für das Jahr 2015 ergab keine Beanstandungen hinsichtlich der öffentlichen Erklärungen über die Beachtung des Kodex. Die Einhaltung der Bestimmungen des Kodex betreffend den Abschlussprüfer wurde durch den Prüfungsausschuss untersucht. Diesbezüglich hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat berichtet, dass die Evaluierung für 2015 keine Abweichung von den Kodex-Regeln ergeben hat.

Zur Vermeidung von Insiderhandel ist im Unternehmen eine Compliance Richtlinie in Kraft, welche die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde umsetzt. Zur Überwachung der Einhaltung ist ein Compliance Officer samt Stellvertreter bestellt. Die Grundsätze für die Ausübung von Lobbying-Tätigkeiten sind in einem Verhaltenskodex gemäß LobbyG definiert, der sich an alle Organe und Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, an denen die Wienerberger AG mehrheitlich beteiligt ist, richtet. Dieser Verhaltenskodex kann auf der Wienerberger Website (www.wienerberger.com) abgerufen werden.

Zur weiteren Verbesserung des Risikomanagements ist bei Wienerberger eine interne Revision als Stabstelle des Gesamtvorstands eingerichtet. Auf der Grundlage eines vom Vorstand genehmigten und mit dem Prüfungsausschuss abgestimmten Revisionsplans sowie einer

konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten überprüfen der Vorstand und die interne Revision regelmäßig operative Prozesse auf Risikoneigung und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten und überwachen die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, interner Richtlinien und Prozesse. Darüber hinaus wurden zur Früherkennung und Überwachung von Risiken das Interne Kontrollsystem (IKS) in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie entsprechende Maßnahmen gesetzt und deren Umsetzung überprüft (siehe Seite 127 und 128). Über den Revisionsplan für das jeweilige Folgejahr und die Revisionsergebnisse berichtet die interne Revision laufend dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss. Ein Management Letter des Abschlussprüfers sowie dessen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern wurden der Vorsitzenden des Aufsichtsrats vorgelegt und im Aufsichtsrat ausführlich behandelt.

Sämtliche Inhalte zu den meldepflichtigen Angaben nach § 243a UGB sind in folgenden Kapiteln zu finden: Im Lagebericht im Kapitel „Wienerberger Aktie und Aktionäre“ ab Seite 123 sowie im Konzernanhang unter Anmerkung 26 („Konzerneigenkapital“) ab Seite 169 sind Informationen zur Zusammensetzung des Wienerberger Kapitals, zu Aktiengattungen, zu Beschränkungen und Rechten sowie zu Befugnissen der Mitglieder des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf enthalten. Darüber hinaus finden sich im Kapitel „Wienerberger Aktie und Aktionäre“ ab Seite 123 Angaben zu direkten und indirekten Beteiligungen am Wienerberger Kapital. Im Kapitel „Vergütungsbericht“ (Seite 80 bis 85) sind die Grundsätze der Vergütungspolitik, Informationen zum Long Term Incentive (LTI) Programm, eine Aufstellung über die Einzelbezüge der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie eine Übersicht zum Besitz eigener Aktien angeführt. Auf der Wienerberger Website wird unter „Directors’ Dealings“ laufend über Kauf und Verkauf eigener Aktien durch Organmitglieder berichtet. Change of Control Klauseln sind in den Vorstandsverträgen, den Vereinbarungen zu den Unternehmensanleihen, zu den Hybridanleihen sowie zu den syndizierten Krediten und Darlehen enthalten.

Inhalte zu meldepflichtigen Angaben nach § 243a UGB

Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien der Wienerberger AG beträgt 117,5 Mio. Stück. Es existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. Gemäß österreichischem Übernahmegesetz ist sichergestellt, dass im Falle eines Übernahmeangebots (Pflichtangebot) jeder Aktionär den gleichen Preis für seine Wienerberger Aktien erhält. Die Wienerberger AG hat keinen Kernaktionär. Die Aktionärsstruktur ist auf Seite 124 und 125 dargestellt.

Es wurden keine Kredite an Aufsichtsratsmitglieder oder Vorstände vergeben. Bestehende Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder der Wienerberger AG tätig sind, werden zu fremdüblichen Konditionen abgewickelt. Über Verträge mit nahestehenden Unternehmen und Personen berichten wir im Konzernanhang auf Seite 203.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, wurde von der 146. o. Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der Wienerberger AG bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist KPMG mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und Finanzberatung für die Gruppe tätig. Im Jahr 2015 lagen die Beratungshonorare von KPMG für die Wienerberger Gruppe ohne Abschlussprüfung

bei 0,5 Mio. € (2014: 0,7 Mio. €). Für die Abschlussprüfung des Konzerns und damit in Zusammenhang stehende Leistungen wurden 1,8 Mio. € verrechnet (2014: 1,8 Mio. €).

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Insbesondere obliegt dem Aufsichtsrat die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, die Erstellung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Besetzung von Aufsichtsratsmandaten, die Feststellung des Jahresabschlusses und der Bericht über den Jahresabschluss an die Hauptversammlung. Darüber hinaus genehmigt der Aufsichtsrat Akquisitionen oder Veräußerungen von Liegenschaften und Beteiligungen sowie von Investitionen mit einem Wert von mehr als 30 Mio. € und erteilt die Genehmigung zur Aufnahme oder Aufgabe von Geschäftszweigen oder zu wesentlichen Änderungen des Produkt- und Leistungsprogramms. Zusätzlich übt der Aufsichtsrat seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch die folgenden vier Ausschüsse aus: *Präsidium, Strategieausschuss, Prüfungsausschuss sowie Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss*. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf unserer Website veröffentlicht.

Das *Präsidium* vertritt die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands. Es entscheidet in allen Angelegenheiten, welche die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, soweit nicht der Gesamtaufichtsrat oder der Personal- und Nominierungsausschuss zuständig sind. Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats besteht das Präsidium aus der Vorsitzenden des Aufsichtsrats und ihren Stellvertretern.

Aufgabe des *Strategieausschusses* ist es, die Strategie und Unternehmensentwicklung zu diskutieren, die Beschlussfassung in strategischen Belangen durch den Aufsichtsrat vorzubereiten und alle nicht dem gesamten Aufsichtsrat vorbehaltenen Angelegenheiten – insbesondere Investitionen, Akquisitionen und Liegenschaftsverkäufe zwischen 7,5 und 30 Mio. € – zu beschließen sowie in dringenden Fällen zu entscheiden. Peter Michael Johnson, der über jahrzehntelange Erfahrung im Baustoffsektor verfügt, führt den Vorsitz im Strategieausschuss.

Der *Prüfungsausschuss* befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Jahresabschlussprüfung des Konzerns und der Überwachung der Rechnungslegung. Zusätzlich überwacht er die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems des Unternehmens und überprüft die Unabhängigkeit und die durch „Peer Reviews“ kontrollierte Qualifikation des Abschlussprüfers. Harald Nogrased ist als Finanzexperte Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der *Personal- und Nominierungsausschuss* ist für die Vorbereitung sämtlicher Vorstands- bzw. Aufsichtsratsbestellungen zuständig. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Wahl von Kapitalvertretern, welche der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Vor der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern hat der Personal- und

Nominierungsausschuss ein Anforderungsprofil zu erstellen sowie auf Basis eines definierten Besetzungsverfahrens und der Nachfolgeplanung die Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat vorzubereiten. Als *Vergütungsausschuss* befasst sich der Personal- und Nominierungsausschuss mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder und dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Aufsichtsratsvorsitzende Regina Prehofer, die über langjährige Erfahrung in Vorstandsfunktionen im Bankwesen verfügt, führt den Vorsitz im Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss.

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und in dessen Ausschüssen ist ein gesetzlich geregelter Teil des österreichischen Corporate Governance Systems. Die Arbeitnehmervertretung ist gemäß Arbeitsverfassungsgesetz berechtigt, in den Aufsichtsrat und die Ausschüsse einer Aktiengesellschaft für je zwei von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder (Kapitalvertreter) ein Mitglied aus ihren Reihen zu entsenden.

Der Corporate Governance Kodex sieht vor, dass die Mehrheit der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Dieser Leitlinie folgend hat der Aufsichtsrat der Wienerberger AG in Anlehnung an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2015 sechs Kriterien festgelegt, bei deren Erfüllung ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist unabhängig, wenn es:

**Kriterien für die
Unabhängigkeit von
Aufsichtsratsmitgliedern**

- in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Wienerberger AG oder eines Konzernunternehmens der Wienerberger AG war;
- zur Wienerberger AG oder einem Konzernunternehmen der Wienerberger AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat (dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an welchen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat);
- in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Wienerberger AG oder Beteiligter oder Angestellter der mandatierten Prüfungsgesellschaft war;
- nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der Wienerberger AG Aufsichtsratsmitglied ist;
- dem Aufsichtsrat bisher nicht länger als 15 Jahre angehört;
- kein enger Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds der Wienerberger AG oder von Personen ist, die sich in einer zuvor genannten Position befinden.

Die Unabhängigkeitskriterien sind im Detail auf unserer Website veröffentlicht. Zum 31.12.2015 bestand der Aufsichtsrat der Wienerberger AG aus acht Kapitalvertretern, die Anfang 2016 erneut ihre Unabhängigkeit gemäß den genannten Kriterien erklärt haben. Kein Kapitalvertreter ist Anteilseigner einer Beteiligung von mehr als 10 % oder vertritt die Interessen eines solchen Anteilseigners.

Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats

8 Kapitalvertreter



Regina Prehofer

Vorsitzende

unabhängig, geb. 1956, bestellt bis zur 150. o. HV (2019), erstmalig gewählt: 13.05.2011

Aktuelle Mandate

Zweite stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, Aufsichtsratsmitglied der SPAR Holding AG und der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, der bx Anteilsverwaltungs AG, der bx Alpha AG und der 6B47 Real Estate Investors AG, Mitglied des Advisory Boards der Sappi Papier Holding GmbH, Mitglied des Gesellschafterausschusses der Vamed Engineering GmbH, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsgremiums des Wiener Krankenanstaltenverbands

Werdegang

1974-1980 Studium Handelswissenschaften und Rechtswissenschaften in Wien, 1981-2010 Laufbahn im österreichischen Bankwesen unter anderem Mitglied des Vorstands der Bank Austria Creditanstalt AG von 2003-2008 und Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. von 2008-2010, 2011-2015 Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur der WU Wien



Peter Michael Johnson

Stellv. der Vorsitzenden

unabhängig, geb. 1947, bestellt bis zur 148. o. HV (2017), erstmalig gewählt: 12.05.2005

Aktuelle Mandate

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Electrocomponents PLC

Werdegang

1965-1970 Studium Wirtschaftswissenschaften an der Universität Oxford, 1970-1973 Unilever PLC, 1973-1996 diverse Managementpositionen bei Redland PLC unter anderem Direktor verantwortlich für das Dach- und Ziegelgeschäft von 1988-1996, 1996-2000 CEO der Rugby Group plc, 2000-2006 CEO der George Wimpey plc, 2007-2012 Vorsitzender des Verwaltungsrats der DS Smith Plc



Harald Nograsek

Stellv. der Vorsitzenden

unabhängig, geb. 1958, bestellt bis zur 148. o. HV (2017), erstmalig gewählt: 08.05.2002

Aktuelle Mandate

Vorstandsvorsitzender der Österreichisches Verkehrsbüro AG, Aufsichtsratsvorsitzender der DDSG – Blue Danube Schifffahrt GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Motel One Austria GmbH und der Volksbank Wien AG

Werdegang

1979-1984 Studium Handelswissenschaften in Wien, 1984-1985 Assistent der Geschäftsleitung bei PAN-Records, 1985-1986 Kreditrevision bei BAWAG, 1986-1987 freischaffender Journalist - Informationsdienst für Entwicklungspolitik in Südamerika, 1987-2004 diverse Positionen im österreichischen Bankwesen



Caroline Grégoire Sainte Marie
unabhängig, geb. 1957, bestellt bis zur 150. o.
HV (2019), erstmalig gewählt: 22.05.2015

Aktuelle Mandate

Vorsitzende des Nominierungs- und Remunerationsausschusses und Mitglied des Prüfungsausschusses bei Groupama, Unabhängiges Mitglied des Prüfungsausschusses der Eramet und des Technology Committee der FLSmidth, Geschäftsführende Gesellschafterin bei Caylos

Werdegang

1979 Institut d'Etudes Politiques de Paris, 1980 Abschluss des Wirtschaftsrechtsstudiums in Paris, 1981-1984 Junior Financial Controller bei Rank Xerox, 1984-1994 Verantwortliche für Finanzen und Stellvertreterin des Southern and Eastern Europe Regional Managers bei Roussel Uclaf S.A., 1994-1996 CFO und Mitglied der Geschäftsführung der Albert Roussel Pharma GmbH, 1996-1997 Finanz- und IT Managerin sowie CFO und Mitglied der Geschäftsführung bei Volkswagen Frankreich, 1997-1999 CFO und Mitglied der Divisions-Geschäftsführung bei Lafarge Speciality Products, 2000-2004 Senior Vice-President der Lafarge Cement Division, Mitglied des Cement Staff und International Operational Committee sowie Vorstandsmitglied der Materis S.A. und Lafarge India, 2004-2006 CEO Lafarge Deutschland und Lafarge Tschechien sowie Mitglied des Vorstands der German Cement Association, 2007-2009 Präsidentin und CEO bei Tarmac Frankreich und Belgien, 2009-2011 Präsidentin und CEO bei FRANS BONHOMME



Franz Josef Haslberger
unabhängig, geb. 1954, bestellt bis zur
149. o. HV (2018), erstmalig gewählt:
16.05.2014

Aktuelle Mandate

Verwaltungsratsmitglied der FIXIT Trockenmörtel Holding AG, Aufsichtsratsmitglied der RÖFIX AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft

Werdegang

1972-1978 Ausbildung zum Speditionskaufmann bei Kühne & Nagel in München sowie Ausbildung an der Außenhandels- und Verkehrsakademie in Bremen, 1975 Eintritt in den elterlichen Betrieb und Übernahme der Geschäftsleitung der HASIT Trockenmörtel GmbH, Aufbau der FIXIT Gruppe



Christian Jourquin
unabhängig, geb. 1948, bestellt bis zur
149. o. HV (2018), erstmalig gewählt:
16.05.2014

Aktuelle Mandate

Ehrenvorsitzender des Vorstands der SOLVAY S.A., Vorsitzender des Verwaltungsrats von Honosthor, Aufsichtsratsmitglied bei Louis Delhaize und ING Belgium, Vorstandsvorsitzender verschiedener Non-profit-Organisationen

Werdegang

1966-1971 Studium Wirtschaftsingenieurwesen in Brüssel, 1992 International Senior Management Programm Harvard Business School, 1971-2012 diverse Managementpositionen bei SOLVAY S.A.; unter anderem CEO und Vorsitzender des Verwaltungsrats von 2006-2012



Myriam Meyer

unabhängig, geb. 1962, bestellt bis zur 150. o. HV (2019), erstmalig gewählt: 22.05.2015

Aktuelle Mandate

Mitglied des Verwaltungsrats der Schweizerische Post AG, der Repower AG, der Bedag Informatik AG, Vizepräsidentin der Kommission für Technologie & Innovationen (KTI), Mitglied des Stiftungsrats Swisscontact, Mitglied des Industrie-Beirats der ETH Zürich/Abt. Maschinenbau, Mitglied der Beratenden Kommission für Internationale Entwicklungszusammenarbeit DEZA

Werdegang

1987 Abschluss Studium Maschinenbau in Zürich, 1994 Abschluss Doktoratsstudium in Mechanik in Zürich, 1994-2001 Vizepräsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung der Swissair Flight Operations sowie Geschäftsführung der SR Technics, 2002-2005 Vice-President Global Human Resources & Organization Development bei F. Hofmann La Roche und Mitglied der Geschäftsleitung bei Roche Consumer Health, 2005-2008 CEO und Mitglied der Konzernleitung der RUAG Group, 2009-2010 Konzern CEO der WIFAG-Polytype Holding, seit 2011 Inhaberin und Geschäftsführerin der mmtec



Wilhelm Rasinger

unabhängig, geb. 1948, bestellt bis zur 150. o. HV (2019), erstmalig gewählt: 27.04.2006

Aktuelle Mandate

Vorsitzender des IVA – Interessenverband für Anleger, Aufsichtsratsmitglied der Erste Group Bank AG, der S IMMO AG, der Haberkorn Holding AG und der Gebrüder Ulmer Holding GmbH, Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrichshof Wohnungsgenossenschaft reg. Gen.m.b.H., Stiftungsvorstand der HATEC Privatstiftung Dornbirn

Werdegang

1972-1976 Magisterium und Doktorat der Betriebswirtschaftslehre in Wien, 1972-1977 Projektleiter bei Hernstein Institut für Management und Leadership, 1977-1983 Unternehmensberater, 1982-2015 Universitätslektor an der Technischen Universität Wien (Honorarprofessor), Lektor an den Fachhochschulen Wien und Krems, 1983-1993 Leitende Position im Versicherungswesen (Revision, Vermögen), 1993-2014 Unternehmensberater

3 Arbeitnehmersvertreter

Gerhard Seban

erstmalig delegiert: 03.02.2006

Betriebsratsvorsitzender im Werk Hengersdorf (Österreich), Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der Wienerberger Ziegelindustrie GmbH, des Konzernbetriebsrats und des Europäischen Betriebsrats der Wienerberger AG

Claudia Schiroky

erstmalig delegiert: 02.07.2002

Vorsitzende des Betriebsrats und des Zentralbetriebsrats der Wienerberger AG, Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Wienerberger AG

Gernot Weber

erstmalig delegiert: 16.05.2014

Betriebselektriker und Betriebsratsvorsitzender im Werk Göllersdorf (Österreich), Stellvertretender Vorsitzender des Zentralbetriebsrats der Wienerberger Ziegelindustrie GmbH, Mitglied des Konzernbetriebsrats der Wienerberger AG

4 Ausschüsse

Präsidium

Regina Prehofer (Vorsitzende), Peter Michael Johnson, Harald Nograsek

Strategieausschuss

Peter Michael Johnson (Vorsitzender), Regina Prehofer, Franz Josef Haslberger, Christian Jourquin, Gerhard Seban

Prüfungsausschuss

Harald Nograsek (Vorsitzender), Wilhelm Rasinger, Caroline Grégoire Sainte Marie, Christian Jourquin, Gerhard Seban

Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss

Regina Prehofer (Vorsitzende), Peter Michael Johnson, Myriam Meyer, Gerhard Seban

Vorstand und Management



Heimo Scheuch

*Vorsitzender des Vorstands, bestellt bis 1. April 2018,
geb. 1966, verheiratet*

Nach der juristischen Ausbildung an den Universitäten Wien und Paris sowie einem Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Ecole Supérieure de Commerce de Paris begann er seine Laufbahn bei der in Mailand und London ansässigen Rechtsanwaltskanzlei Shook, Hardy & Bacon im Bereich Corporate Finance. 1996 kam er als Assistent des Vorstands zur Wienerberger AG, wechselte 1997 in das Senior Management zu Terca Bricks in Belgien und wurde 1999 ihr CEO. Vor seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der Wienerberger AG am 1. August 2009 war Heimo Scheuch seit 21. Mai 2001 Mitglied des Vorstands.

Leitungs- und Aufsichtsfunktionen in wesentlichen

Tochterunternehmen: Geschäftsführer der Wienerberger West European Holding GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrats der TONDACH Gleinstätten AG

Zusätzliche Funktionen: Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Wiener Börse AG und der CEESEG AG, Präsident von Construction Products Europe und Vizepräsident von Cerame-Unie



Willy Van Riet

*Mitglied des Vorstands, bestellt bis 1. April 2018,
geb. 1957, verheiratet, eine Tochter, ein Sohn*

Nach der Erlangung des Masters in Business Economics an der Universität in Gent begann er seine berufliche Laufbahn als Wirtschaftsprüfer und anschließend als Senior Manager bei PricewaterhouseCoopers in Belgien. Ab 1993 war er im Baustoffsektor, zunächst als Finanzvorstand von Terca Brick Industries und später von Koramic Building Products, tätig. 2004 übernahm er die Leitung von Wienerberger Limited in Großbritannien. Seit 1. April 2007 ist Willy Van Riet Finanzvorstand der Wienerberger AG.

Leitungs- und Aufsichtsfunktionen in wesentlichen

Tochterunternehmen: Geschäftsführer der Tondach Holding GmbH, der WIBRA Tondachziegel Beteiligungs-GmbH, der Wienerberger Anteilsverwaltung GmbH, der Wienerberger Dach Beteiligungs GmbH, der Wienerberger Finanz Service GmbH, der Wienerberger Gamma Asset Management GmbH, der Wienerberger Industriebeteiligungsverwaltung GmbH, der Wienerberger West European Holding GmbH und der Wienerberger Finance Service B.V. (Niederlande), Mitglied des Aufsichtsrats der TONDACH Gleinstätten AG und der Wienerberger BV (Niederlande), Vizepräsident der Wienerberger NV (Belgien), Director der General Shale Brick Inc. (USA)

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der Wienerberger AG

Der Vorstand der Wienerberger AG besteht mit Heimo Scheuch als CEO und Willy Van Riet als CFO seit Jänner 2013 aus zwei Mitgliedern. Schwerpunktmäßig verantwortet Heimo Scheuch die strategische und operative Entwicklung der Wienerberger Gruppe und Willy Van Riet die Finanzagenden.

Grundlage der Arbeit des Gesamtvorstands sind die gemeinschaftliche Bearbeitung von strategischen und operativen Sachverhalten und der kontinuierliche Informationsaustausch. Dieser erfolgt formell in Vorstandssitzungen, die grundsätzlich einmal pro Woche stattfinden, sowie durch laufende Kommunikation auf informeller Ebene, die durch die räumliche Nähe im gemeinschaftlichen Vorstandsbereich mit einem verbundenen Sekretariat gewährleistet ist. In den Vorstandssitzungen werden die durch den Aufsichtsrat genehmigungspflichtigen Geschäfte besprochen und die Anträge nach Beschlussfassung an diesen weitergeleitet. Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt einstimmig, für Vertragsunterzeichnungen durch den Vorstand gilt das Vier-Augen-Prinzip. Darüber hinaus finden monatliche Sitzungen mit dem operativen Management der Business Units statt, in welchen das laufende Geschäft besprochen und insbesondere auf die aktuellen Entwicklungen von Nachfrage, Preisen und Kosten sowie die Kapazitätsauslastung eingegangen wird. Strategische Themen werden ebenfalls im Rahmen dieser Sitzungen erörtert, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Märkten, Produkten und Technologien liegt. Die Umsetzung der festgelegten Maßnahmen erfolgt durch das Management der jeweiligen operativen Einheit.

Die Steuerung des Unternehmens baut auf einem umfangreichen Berichtswesen auf. Zentrale Bedeutung hat dabei das monatliche Berichtswesen, welches einerseits die aggregierten Daten auf Gruppenebene sowie alle wesentlichen Detailinformationen zu den Divisionen, insbesondere Gewinn- und Verlustrechnung je Land und Produktgruppe sowie Angaben zu Mengen-, Preis- und Kostenentwicklungen, Working Capital und Investitionen enthält. Weiters erhält der Vorstand monatlich standardisierte Berichte über die Energie- und Finanzsituation des Konzerns sowie den Status der in Umsetzung befindlichen Produkt- und Technologieprojekte. Zudem werden regelmäßig Markt- und Konjunkturdaten aus den einzelnen Ländern sowie SHE-Daten (Safety, Health & Education) und weitere Kennzahlen im Rahmen der Sustainability Roadmap erhoben.

Organisationsstruktur der ersten Berichtsebene

Die Organisationsstruktur der ersten Berichtsebene ist in vier Divisionen untergliedert und im internen und externen Berichtswesen entsprechend abgebildet: Clay Building Materials Europe, Pipes & Pavers Europe, North America und Holding & Others. Die Führung der operativen Einheiten obliegt einem Bereichsmanagement, das sowohl mit der operativen Leitung als auch der Umsetzung von strategischen Projekten betraut ist. In der Division Clay Building Materials Europe berichten die Geschäftsführer der Landesgesellschaften an das Bereichsmanagement. Zusätzlich werden die Produktgruppen Wand, Dach und Fassade unterschieden, deren verantwortliche Produktgruppenmanager ebenfalls an das Bereichsmanagement berichten. Die Division Pipes & Pavers Europe besteht aus drei operativen Einheiten, die direkt an den Vorstand berichten: Pipelife, Steinzeug-Keramo und Semmelrock. Die Division North America berichtet ebenfalls direkt an den Vorstand. Gemäß den Vorstandszuständigkeiten berichten die CEOs der operativen Einheiten an den CEO, und die CFOs an den CFO der Wienerberger Gruppe. Die Corporate Services der Konzernholding sind, ihren Aufgabenschwerpunkten entsprechend, jeweils einem Vorstandsmitglied zugeordnet, an welches sie direkt berichten.

Wienerberger Management

BEREICH	CEO	CFO
Vorstand	Heimo Scheuch	Willy Van Riet
Clay Building Materials Europe	Christof Domenig	Solveig Menard-Galli (ab 1.3.2016)
Pipelife	Niels Rune Solgaard-Nielsen	Marc Vandermensbrughe
Steinzeug-Keramo	Bernd Ebbers	Frank Franco
Semmelrock	Robert Holzer	Christian Reingruber
Bricks North America	Charles Smith	Helmut Sorger

Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen

Als produzierendes Unternehmen in der Baustoffindustrie weist Wienerberger traditionell einen hohen Anteil an männlichen Arbeitnehmern auf, der auf den hohen Anteil männlicher Beschäftigter in der Produktion zurückzuführen ist. Im Rahmen unserer konzernweit einheitlichen Personalpolitik, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleiche Rechte und Chancen garantiert, bemühen wir uns intensiv um die Entwicklung und die Aus- und Weiterbildung von Frauen in der Gruppe. Es ist unser Ziel insbesondere den Anteil der im mittleren und Senior Management beschäftigten Frauen zu erhöhen. Durch die überproportionale Nominierung von Mitarbeiterinnen für internationale interne Ausbildungs- und Potenzialentwicklungsprogramme angehender Führungskräfte stellen wir sicher, dass identifizierte Potenzialträgerinnen an Senior Management Positionen herangeführt werden. Wir bieten darüber hinaus attraktive Teilzeitmodelle und Home Office Regelungen an, für die wir die notwendige Infrastruktur geschaffen haben, und arbeiten laufend an weiteren Maßnahmen, um Arbeitszeiten flexibler zu gestalten und geeignete Modelle für die Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitzustellen.

Organisation

Heimo Scheuch

CEO

Heimo Scheuch verantwortet schwerpunktmäßig die strategische und operative Entwicklung des Konzerns. Direkt an Heimo Scheuch berichten die CEOs der Business Units und folgende Corporate Services:

Corporate Communications: Karin Steinbichler

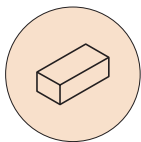
Corporate Public Affairs: Gerhard Koch

Corporate Development: Judith Ableitinger

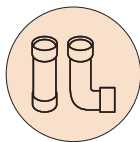
Corporate Human Resources: Wolfgang Weiss



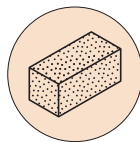
North America



Vormauerziegel



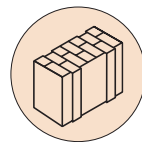
Kunststoffrohre



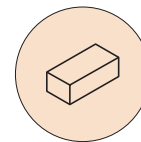
Betonprodukte

Kanada
USA

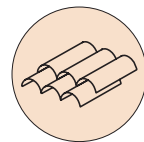
Clay Building Materials Europe



Hintermauerziegel



Vormauerziegel



Dachziegel

Segmente

*Clay Building Materials
Western Europe*

Belgien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Italien
Niederlande
Norwegen
Schweden
Schweiz

*Clay Building Materials
Eastern Europe*

Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Kroatien
Mazedonien
Österreich
Polen
Rumänien
Russland
Serbien
Slowakei
Slowenien
Tschechien
Ukraine
Ungarn



Willy Van Riet

CFO

Willy Van Riet verantwortet vorwiegend die Finanzagenden. Direkt an Willy Van Riet berichten die CFOs der Business Units und folgende Corporate Services:

Corporate Reporting: Stefan Huber

Corporate Treasury: Stefan Huber

Corporate IT Architecture & Organisation: Hans Ebner

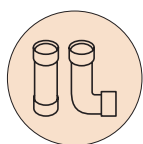
Corporate SAP Business Applications: Ernst Tschach

Corporate Investor Relations: Klaus Ofner

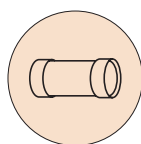
Corporate Legal Services: Bernd Braunstein

Corporate Internal Audit: Gerald Ettmann

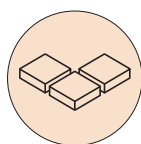
Pipes & Pavers Europe



Kunststoffrohre



Keramische Rohre



Betonflächen-
befestigungen

Segmente

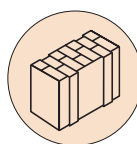
Pipes & Pavers Western Europe

Belgien
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Irland
Niederlande
Norwegen
Schweden

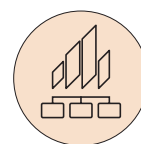
Pipes & Pavers Eastern Europe

Bulgarien
Griechenland
Kroatien
Österreich
Polen
Rumänien
Russland
Slowakei
Slowenien
Tschechien
Türkei
Ungarn

Holding & Others



Hintermauerziegel



Corporate Services

Indien

Vergütungsbericht 2015

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wienerberger AG angewendet werden, erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge und enthält Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat.

**Vergütungssystem
zielt auf angemessene
Remuneration und
Incentivierung des
Vorstands ab**

Vorstandsvergütung

Der Personal- und Nominierungsausschuss ist in enger Kooperation mit dem Präsidium des Aufsichtsrats für die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Vorstands verantwortlich. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstandsmitglieder im nationalen und internationalen Vergleich sowie im Vergleich zu Mitbewerbern im Baustoffsektor ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich sowie der Unternehmensentwicklung entsprechend zu vergüten und in Form von variablen Gehaltsbestandteilen zweckmäßig zu incentivieren. Zur Sicherstellung der höchstmöglichen Zielkongruenz von Eigentümerinteressen und Vorstandsvergütung orientiert sich die kurzfristige variable Vergütungskomponente an den vom Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss am Ende des Vorjahres im Vorhinein festgelegten Zielen, die auf allen zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen beruhen. Zu diesen gehören die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Budgetziele sowie der gesamtwirtschaftliche Ausblick. Die mittelfristige und langfristige Vergütungskomponente sind vorrangig auf strategische Ziele und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet.

Fixe Vergütungskomponente

Die fixe Vergütungskomponente orientiert sich am Verantwortungsbereich jedes Vorstandsmitglieds und wird, wie in Österreich üblich, in vierzehn Monatsgehältern im Nachhinein ausbezahlt. Die Folge sind differenzierte Basisgehälter je Zuständigkeit unter Berücksichtigung der damit verbundenen strategischen und operativen Verantwortung. 2015 betrug der fixe Gehaltsbestandteil des Vorstandsvorsitzenden Heimo Scheuch 716.100 € (2014: 700.000 €) und des Vorstandsmitglieds Willy Van Riet 531.960 € (2014: 520.000 €). Die Steigerung von 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr ist ausschließlich auf die vertraglich vorgesehene Wertsicherung gemäß dem von der Statistik Austria verlautbarten Verbraucherpreisindex 2010 zurückzuführen und bezieht sich auf das Basisjahr 2013. Insgesamt belief sich der Anteil der fixen Vergütungskomponente an der Gesamtvergütung des Vorstands unter Berücksichtigung der variablen Gehaltsbestandteile auf 30 %.

Fixvergütung in €	2014	2015
Heimo Scheuch	700.000	716.100
Willy Van Riet	520.000	531.960
Gesamt	1.220.000	1.248.060

Variable Vergütung

Die variable Vergütung zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ab und setzt sich aus kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Komponenten zusammen. Das vom Aufsichtsrat ausgearbeitete Vergütungsmodell gewährleistet durch die Verknüpfung der Zielvorgaben mit klar definierten Ergebnis- und Rentabilitätszielen ein hohes Maß an Transparenz. Zudem wird die Anreizstruktur der Vorstandsvergütung jedes Jahr auf die Angemessenheit zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kurzfristige variable Vergütungskomponente

Die kurzfristige variable Vergütungskomponente ist an das Erreichen von kurzfristigen finanziellen Unternehmenszielen geknüpft. Maßgeblich für die Zielerreichung sind zu jeweils 50 % eine EBITDA-Zielgröße und eine Zielgröße für den Gewinn nach Steuern, die am Ende des Vorjahres im Vorhinein vom Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss ausgearbeitet und dem Gesamtaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Zielfestsetzung erfolgt auf Grundlage aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen. Zu diesen gehören die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Budgetziele sowie der gesamtwirtschaftliche Ausblick. Zwischen definierten Ober- und Untergrenzen wird die Zielerreichung linear ermittelt und die Übererfüllung eines Teilziels gegebenenfalls mit einer Teilerfüllung des anderen Teilziels aufgerechnet. Der maximale Anspruch ist mit 100 % des jährlichen Fixgehalts gedeckelt und wird in der Folgeperiode ausbezahlt. Bei Nichterreichung der festgelegten Untergrenzen entfällt die kurzfristige variable Vergütung. Der 2015 erworbene Anspruch auf die kurzfristige variable Vergütungskomponente betrug für Heimo Scheuch 716.100 € (2014: 723.625 €) und für Willy Van Riet 531.960 € (2014: 537.550 €). Trotz der Übererfüllung der vereinbarten Ziele liegen die erworbenen Ansprüche unter dem Vorjahr. Dies ist auf die seit 2015 gültige Deckelung der kurzfristigen variablen Vergütung mit 100 % des Fixgehalts zurückzuführen.

Mittelfristige variable Vergütungskomponente

Die mittelfristige variable Vergütungskomponente ergänzt seit Beginn 2015 die kurzfristige variable Vergütungskomponente. Das mittelfristige Ziel besteht aus zwei strategischen Zielkomponenten, deren Erreichung finanziell messbar ist. Die Höhe des erworbenen Anspruchs wird am Ende der Vorstandsperiode festgestellt, ist mit 150 % des Fixgehalts 2017 gedeckelt und wird 2018 ausbezahlt. Die Zielerreichung errechnet sich innerhalb definierter Zielkorridore linear, wobei die Übererfüllung eines Teilziels gegebenenfalls mit einer Teilerfüllung des anderen Teilziels aufgerechnet wird. Im Jahr 2015 wurde für die mittelfristige Vergütungskomponente ein Betrag von 411.827 € rückgestellt. Davon entfallen auf Heimo Scheuch 236.280 € und auf Willy Van Riet 175.547 €.

Langfristige variable Vergütungskomponente

Die langfristige variable Vergütungskomponente ist als Long Term Incentive (LTI) Programm ausgestaltet. Das LTI Programm richtet sich an Vorstand und Führungskräfte des Konzerns. Ziel des Programms ist es, das Verhalten der Führungskräfte verstärkt an der wertorientierten Sicht der Aktionäre auszurichten und ihre Planungs- und Zielverbundenheit zu erhöhen. Mit dem LTI Programm trägt Wienerberger der Forderung des Österreichischen Corporate Governance Kodex nach einem an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierten Vergütungssystem für Vorstand und Management vollumfassend Rechnung.

Im Rahmen des jährlich aufgelegten LTI Programms werden virtuelle Anteile, sogenannte Performance Share Units (PSUs), begeben. Dem Vorstand der Wienerberger AG wurden 2015 in Summe 100.000 PSUs zugeteilt (Heimo Scheuch: 57.500 PSUs, Willy Van Riet: 42.500 PSUs). Als besondere Teilnahmevoraussetzung für den Vorstand muss der Vorstandsvorsitzende mindestens 80.000 Aktien und ein Vorstandsmitglied mindestens 20.000 Aktien der Wienerberger AG halten. Diese Mindestwerte für den Aktienbesitz dürfen für die Programmdauer nicht unterschritten werden. Die maßgebliche CFROI Zielgröße wird am Ende des Vorjahres im Vorhinein durch den Personal- und Nominierungsausschuss / Vergütungsausschuss ausgearbeitet und dem Gesamtaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Zielfestsetzung erfolgt auf Grundlage aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen. Zu diesen gehören die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Budgetziele sowie der gesamtwirtschaftliche Ausblick. Zudem werden Ober- und Untergrenzen festgelegt. Am Jahresende wird der monetäre Wert der PSUs bestimmt, indem die Anzahl der PSUs mit der prozentuellen Zielerreichung und dem durchschnittlichen Kurs der Wienerberger Aktie während der letzten 20 ATX-Handelstage des betreffenden Jahres multipliziert werden. Die Zielerreichung errechnet sich aus der Abweichung des auf Basis der Jahresergebnisse errechneten CFROI von der Zielgröße und wird innerhalb des Zielkorridors linear ermittelt. Fällt der CFROI geringer als die Untergrenze aus, entfällt der Anspruch ersatzlos. Wird die Obergrenze überschritten, ist die Auszahlung für den Vorstand mit 100 % des Fixgehalts gedeckelt. Im Falle einer Auszahlung erfolgt diese nicht einmalig, sondern in drei gleich hohen Teilbeträgen über einen Zeitraum von zwei Jahren. Sofern innerhalb dieses Zeitraums der CFROI des jeweiligen Geschäftsjahres den im Jahr der Einräumung tatsächlich erwirtschafteten CFROI-Wert unterschreitet, entfällt die jeweils vorgesehene Teilzahlung ersatzlos. Unter der Annahme, dass die Zielvorgaben für die verzögerte Ausschüttung erfüllt werden, beträgt der 2015 erworbene Anspruch auf die langfristige variable Vergütungskomponente für den Vorstandsvorsitzenden Heimo Scheuch 716.100 € (2014: 700.000 €) und für Willy Van Riet 531.960 € (2014: 520.000 €).

Erworbene Ansprüche 2015 und Auszahlung 2016

2015 erwarb der Vorstand im Rahmen der kurz-, mittel-, und langfristigen variablen Vergütung Ansprüche in der Höhe von 2.907.947 € (2014: 2.481.175 €), zur Auszahlung kommen 3.108.000 € (2015: 1.816.022 €). Die bis einschließlich 2014 gültige Ausgestaltung der kurzfristigen variablen Vergütungskomponente, der zufolge 50 % des erworbenen Anspruchs mit einer Verzögerung von 12 Monaten ausbezahlt werden, hat zur Folge, dass die Auszahlung im Jahr 2016 über dem erworbenen Anspruch aus dem Jahr 2015 liegt.

2015 erworbener Vergütungsanspruch

Variable Vergütung 2015 in €	Erworbene Ansprüche ¹⁾			Auszahlung		
	Bonus	LTI	Gesamt	Bonus	LTI	Gesamt
Heimo Scheuch	952.380	716.100	1.668.480	1.077.912	705.367	1.783.279
Willy Van Riet	707.507	531.960	1.239.467	800.735	523.987	1.324.722
Gesamt	1.659.887	1.248.060	2.907.947	1.878.647	1.229.353	3.108.000

1) Die ausgewiesenen Werte beziehen sich auf die erworbenen Ansprüche unter der Annahme, dass die Zielvorgaben für die verzögerte Ausschüttung erfüllt werden.

Anmerkung: Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen.

Sonstige Vergütungsbestandteile und Vereinbarungen

Die Vorstandsmitglieder verfügen über Pensionskassenregelungen, für die das Unternehmen jährlich Beiträge leistet. Darüber hinausgehende Verpflichtungen für das Unternehmen bestehen nicht. Für die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 519.171 € (2014: 511.004 €) in Form von Beiträgen zu Pensionskassen (beitragsorientierte Zusagen) aufgewendet. Dabei entfielen auf Heimo Scheuch 244.105 € (2014: 240.265 €) und auf Willy Van Riet 275.066 € (2014: 270.739 €).

Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses der Vorstände bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Österreich, abhängig von der Höhe der Gesamtbezüge sowie der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit. Im Geschäftsjahr 2015 betrug die Dotierung einer Rückstellung für Abfertigungsansprüche 192.550 € (2014: 298.857 €). An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden im Jahr 2015 Zahlungen in Höhe von 853.264 € (Vorjahr: 853.694 €) geleistet.

Die Vorstandsverträge beinhalten Change of Control Klauseln, die die Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels regeln. Gemäß der Satzung der Wienerberger AG liegt ein Kontrollwechsel vor, sobald ein Eigentümer aufgrund des Überschreitens einer Beteiligungsschwelle von 20 % ein verpflichtendes Übernahmeangebot legen muss. Die vertraglichen Regelungen sehen vor, dass in diesem Fall die in den Vorstandsverträgen vereinbarten Leistungen bis zum ursprünglich vorgesehenen Vertragsende erfüllt werden. Darüber hinausgehende Ansprüche bestehen nicht.

Wienerberger hat für Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder, geschäftsführende Organe und leitende Angestellte eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors and Officers Versicherung) mit einer Haftungssumme von 100 Mio. € abgeschlossen. Davon umfasst sind auch Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzungen des genannten Personenkreises (ohne Vorsatz bzw. wissentliche Pflichtverletzung) entstehen. Für die versicherten Organe und Angestellten der Wienerberger Gruppe besteht kein Selbstbehalt.

Die Nebenleistungen an Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere in der Zurverfügungstellung eines Sekretariats, eines Dienstwagens und von Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Aufsichtsrats. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führen. Soweit es sich bei den Nebentätigkeiten um Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Mandate bei börsennotierten Gesellschaften handelt, sind diese auf Seite 75 sowie auf der Wienerberger Website veröffentlicht. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.

Vergütung Top Management

Die Vergütung des Top Managements im Wienerberger Konzern folgt der Anreizstruktur der Vorstandsvergütung. Neben einer Fixvergütung, deren Höhe sich am Aufgabenbereich orientiert, dienen eine kurzfristige Vergütungskomponente und für ausgewählte Führungskräfte die Teilnahme am LTI Programm als angemessene Incentivierung. Abhängig vom Funktionsprofil der Führungskraft werden die Ziele der kurzfristigen Vergütungskomponente auf Grundlage des Konzernbudgets oder des Budgets des Tätigkeitsbereichs festgelegt und durch individuell vereinbarte finanzielle oder nicht-finanzielle Ziele ergänzt. Der Zielerreichungsgrad ist für jedes Teilziel messbar und wird innerhalb eines Korridors linear ermittelt. Der erworbene Anspruch wird in der Folgeperiode ausbezahlt. Sowohl die kurzfristige als auch die langfristige variable Vergütungskomponente sind mit vereinbarten Höchstwerten gedeckelt.

Aufsichtsratsvergütung

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat wurde 2011 durch die 142. o. Hauptversammlung beschlossen: Jedes gewählte Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche Fixvergütung von 15.000 €. Für die Stellvertreter der Vorsitzenden beträgt diese 22.500 € und für die Vorsitzende 30.000 €. Für die Tätigkeit in einem der Ausschüsse des Aufsichtsrats beträgt die jährliche Fixvergütung für ein einfaches Mitglied 7.500 €, für die Stellvertreter des Vorsitzenden 11.250 € und für den Vorsitzenden 15.000 €. Die Fixvergütung ist dabei auf ein Ausschussmandat limitiert und steht damit auch bei der Tätigkeit in mehreren Ausschüssen nur einmal zu. Jedem gewählten Mitglied des Aufsichtsrats gebührt zusätzlich ein Sitzungsgeld von 5.000 € pro Sitzungstag bzw. 2.500 € pro Sitzung für jede Ausschusssitzung, die nicht am Tag einer Aufsichtsratsitzung stattfindet. Der Anspruch auf das Sitzungsgeld besteht nur bei tatsächlicher Teilnahme an einer Sitzung. Diese Fixvergütung ist nach dem von der Statistik Austria verlautbarten Verbraucherpreisindex 2005 oder einem allfälligen Nachfolgeindex wertgesichert. Schwankungen bis einschließlich 5 % nach oben oder unten bleiben dabei unberücksichtigt, jedoch wird bei Überschreiten dieses Korridors die gesamte Veränderung voll erfasst. 2014 wurde erstmals eine Indexanpassung in der Höhe von 5,5 % vorgenommen. Für 2015 wurde keine weitere Indexanpassung schlagend. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich 2015 (Auszahlung im Jahr 2016) auf insgesamt 527.981 € (2014: 446.641 €).

Für Leistungen außerhalb der oben beschriebenen Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen gewährt. Ausgenommen davon sind die Gehälter der Arbeitnehmervertreter aus ihren jeweiligen Dienstverträgen. Aufsichtsratsmitglieder der Wienerberger AG haben keine Pensionszusagen seitens der Gesellschaft.

Aufsichtsratsvergütung in €	2014	2015
Regina Prehofer, Vorsitzende	75.169	84.400
Peter Michael Johnson, Stellvertreter der Vorsitzenden	65.938	76.488
Harald Nograsek, Stellvertreter der Vorsitzenden	76.488	78.706
Caroline Grégoire Sainte Marie ¹⁾	-	40.943
Franz Josef Haslberger ²⁾	41.333	44.838
Christian Jourquin ²⁾	38.695	65.938
Myriam Meyer ¹⁾	-	40.943
Wilhelm Rasinger	72.531	69.894
Karl Fink, Stellvertreter der Vorsitzenden ³⁾	76.488	25.833
Gesamt	446.641	527.981

1) seit 22. Mai 2015 im Aufsichtsrat

2) seit 16. Mai 2014 im Aufsichtsrat

3) bis 22. Mai 2015 im Aufsichtsrat

Bemerkung: Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen.

Aktienbesitz

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich freiwillig verpflichtet, ihren Bestand an Wienerberger Aktien offenzulegen. Käufe und Verkäufe durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48 Börsegesetz der Finanzmarktaufsichtsbehörde gemeldet und auf der Wienerberger Website unter „Directors' Dealings“ veröffentlicht. Im Jahr 2015 erwarben Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands insgesamt 1.150 Wienerberger Aktien. Verkäufe von Wienerberger Aktien wurden nicht gemeldet. Ende 2015 waren insgesamt 296.422 Wienerberger Aktien im Besitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Aktienbesitz in Stück		1.1.2015	Kauf	Verkauf	31.12.2015
Vorstand	Heimo Scheuch	121.252	0	0	121.252
	Willy Van Riet	32.142	0	0	32.142
Aufsichtsrat	Regina Prehofer	0	0	0	0
	Peter Michael Johnson	0	0	0	0
	Harald Nograsek	1.400	0	0	1.400
	Caroline Grégoire Sainte Marie ¹⁾	-	150	0	150
	Franz Josef Haslberger	97.154	0	0	97.154
	Christian Jourquin	0	0	0	0
	Myriam Meyer ¹⁾	-	1.000	0	1.000
	Wilhelm Rasinger	43.324	0	0	43.324
	Karl Fink ²⁾	0	0	0	-
Gesamt	295.272	1.150	0	296.422	

1) seit 22. Mai 2015 im Aufsichtsrat

2) bis 22. Mai 2015 im Aufsichtsrat

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Wienerberger blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Im zweiten Jahr in Folge verzeichnete die Wienerberger Gruppe einen Rekordumsatz und das zum Jahresbeginn ausgegebene operative EBITDA-Ziel wurde übertroffen. Darüber hinaus wurde die angekündigte Rückkehr in die Gewinnzone realisiert. Dies ist insbesondere deshalb erfreulich, weil die Märkte weiterhin stark divergierende Entwicklungen aufweisen. Während einige wenige bereits ein nachhaltiges Wachstum zeigen, gingen andere Märkte weiter zurück. Aus diesem Grund wurden im dritten Quartal proaktiv weitere Optimierungsmaßnahmen in ausgewählten westeuropäischen Märkten angekündigt, deren Umsetzung das Ergebnis in der zweiten Jahreshälfte mit insgesamt 17,5 Mio. € belastete. In Summe ist es uns aufgrund einer positiven Preisentwicklung, unseres attraktiven Portfolios innovativer Produkte und Systemlösungen und schlankerer Kostenstrukturen jedoch gelungen, mit einem Ergebnis nach Steuern von 69,8 Mio. € in die Gewinnzone zurückzukehren. Zusammen mit dem starken Free Cash Flow und der zureichenden Einschätzung der Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung gemeinschaftlich die Erhöhung der Dividende um 33 % auf 0,20 € je Aktie vor.

Intensive laufende Abstimmung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Im Jahr 2015 haben Aufsichtsrat und Vorstand in sieben Sitzungen intensiv die wirtschaftliche Lage des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse, Investitionen und Maßnahmen diskutiert. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auf der Diskussion der strategischen Positionierung des Konzerns und seiner wichtigsten operativen Einheiten sowie auf der Prüfung von Projekten für die Weiterentwicklung der Wienerberger Gruppe und der Realisierung von nachhaltigem Wachstum.

Neben seiner beratenden und lenkenden Tätigkeit prüfte der Aufsichtsrat insbesondere die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung in allen Sitzungen sowie zwischen den Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie Akquisitions- und Investitionsvorhaben unterrichtet. Zusätzlich waren die Vorsitzenden der Ausschüsse und ich regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Wienerberger Gruppe zu diskutieren. Einzelne Sachgebiete wurden in Ausschüssen vertiefend behandelt und dem Gesamtaufichtsrat Bericht erstattet. Der Personal- und Nominierungsausschuss, der auch als Vergütungsausschuss fungiert, tagte 2015 dreimal, und der Prüfungsausschuss tagte viermal. Strategische Themen wurden regelmäßig im Gesamtaufichtsrat sowie vertiefend in den Sitzungen des Strategieausschusses, welcher zweimal zusammentrat, diskutiert. Das Präsidium, das in allen Angelegenheiten entscheidet, welche die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands betreffen, soweit nicht der Gesamtaufichtsrat oder der Personal- und Nominierungsausschuss zuständig sind, ließ sich laufend vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage informieren. Da alle relevanten Aufsichtsratsbeschlüsse im Plenum oder im Umlaufwege gefasst wurden, trat das Präsidium zu keiner Sitzung zusammen. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen abwesend.



*Der Aufsichtsrat der Wienerberger AG (v.l.n.r.):
Myriam Meyer, Peter Michael Johnson, Regina Prehofer, Wilhelm Rasinger,
Caroline Grégoire Sainte Marie, Harald Nograsek, Christian Jourquin, Franz Josef Haslberger
Aufsichtsratsklausur in Hemmersdorf, Österreich, Juni 2015*

Zur Behandlung und eingehenden Prüfung des Konzernabschlusses 2014 sowie des Einzelabschlusses der Wienerberger AG, des Lageberichts, des Konzernlageberichts, des Corporate Governance Berichts und des Ergebnisverwendungsvorschlags des Vorstands hat der Prüfungsausschuss in den Sitzungen vom 20. Februar und 19. März 2015 den Abschlussprüfer hinzugezogen. Um eine zeitnahe Kommunikation an den Kapitalmarkt sicherzustellen, wurden am 26. Februar 2015 geprüfte Zahlen für das Gesamtjahr 2014 in Form eines Kurzberichts veröffentlicht. Der vollständige Geschäftsbericht wurde am 31. März 2015 publiziert. In der Sitzung am 19. März 2015 hat der Prüfungsausschuss einen Bericht des Abschlussprüfers über das Risikomanagement bei Wienerberger behandelt. Darin wurde die Umsetzung des aktiven Risikomanagements im Unternehmen, das die wirksame Identifizierung, Beurteilung und Überwachung von Risikofaktoren sowie die rasche Reaktion auf Risiken zulässt, dargelegt. Darüber hinaus gab der Abschlussprüfer eine Erklärung über seine Rechtsbeziehungen mit der Wienerberger Gruppe sowie deren Organmitgliedern für das Geschäftsjahr 2015 ab. In der Aufsichtsratssitzung am 27. März 2015 wurde gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers, die im Rahmen einer Ausschreibung getroffen wurde, abgegeben. In den Sitzungen am 17. August 2015 und am 10. Dezember 2015 wurde der Prüfungsausschuss über den Status der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung informiert. Laufender Bestandteil der Sitzungen des Prüfungsausschusses waren Berichte über die Abarbeitung des internen Revisionsplans, die Analyse der Berichte und die Diskussion der notwendigen Maßnahmen.

**Erweiterung des
Aufsichtsrats auf
acht Kapitalvertreter**

Im Vorfeld der ersten Aufsichtsratssitzung im Februar 2015 haben die Aufsichtsratsmitglieder ihre Unabhängigkeitserklärung gemäß dem Österreichischen Corporate Governance Kodex erneuert. Die vom Aufsichtsrat festgelegten Unabhängigkeitskriterien sind auf Seite 71 dargelegt und können im Detail auf der Wienerberger Website eingesehen werden. Weiters hat sich der Aufsichtsrat, unter anderem im Rahmen der jährlichen Selbstevaluierung, mit der Effizienz seiner Arbeitsweise, der Zusammenarbeit zwischen Gesamtaufwirtsrat und den Ausschüssen und der Vorbereitung einer geordneten Nachfolge von Aufsichtsratsmitgliedern befasst sowie Optimierungspotenziale diskutiert und umgesetzt.

In der 146. o. Hauptversammlung wurden mit Myriam Meyer und Caroline Grégoire Sainte Marie zwei neue Kapitalvertreterinnen in den Aufsichtsrat gewählt. Beide Wahlvorschläge waren das Ergebnis einer intensiven Kandidatensuche, bei der die fundierte Branchenerfahrung und die Internationalität maßgebliche Auswahlkriterien waren. Ich begrüße die beiden Aufsichtsrätinnen sehr herzlich und danke ihnen für die äußerst professionelle Zusammenarbeit und ihren wertvollen Beitrag zur Arbeit des Aufsichtsrats. Durch die Bestellungen wurde das Gremium von sieben auf acht Kapitalvertreter erweitert, da das Aufsichtsratsmandat von Karl Fink mit Abschluss der Hauptversammlung endete und er sich aufgrund der in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelten Altersbeschränkung nicht zur Wiederwahl stellte. In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurden Harald Nograsek, Wilhelm Rasinger und ich. Harald Nograsek wurde nur für zwei Jahre bestellt, da er aufgrund seiner langjährigen Mitarbeit im Aufsichtsrat im Falle einer Wiederwahl auf die satzungsmäßige Amtsperiode nicht mehr alle Unabhängigkeitskriterien erfüllen würde.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Karl Fink für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat bedanken. 2006 in den Aufsichtsrat gewählt, war Karl Fink Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses, dem er seit 2013 vorsah. Zudem war er seit 2012 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und von 2012 bis 2013 als Mitglied des Strategieausschusses tätig. Karl Fink war durch seine professionelle, teamorientierte und umsichtige Arbeitsweise sowie durch sein tiefes Fachwissen ein hochgeschätzter Kollege, und im Namen des Aufsichtsrats und des Vorstands wünsche ich ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

Im Anschluss an die 146. o. Hauptversammlung wurde ich in der Aufsichtsratssitzung vom 22. Mai 2015 als Aufsichtsratsvorsitzende bestätigt und Peter Michael Johnson und Harald Nograsek zu meinen Stellvertretern bestellt. Um das Fachwissen der beiden neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder optimal zu nutzen, wurde Myriam Meyer in den Personal- und Nominierungsausschuss und Caroline Grégoire Sainte Marie in den Prüfungsausschuss berufen. Ebenfalls in dieser Sitzung erteilte der Aufsichtsrat gemäß § 270 Absatz 1 Unternehmensgesetzbuch der von der Hauptversammlung gewählten KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2015.

Die Aufsichtsratsitzung am 6. November 2015 fand im Rahmen einer zweitägigen Aufsichtsratsreise in Deutschland statt. Auf dieser Reise konnte sich der gesamte Aufsichtsrat intensiv mit dem Management der Steinzeug-Keramo Gruppe sowie dem Management der deutschen Landesgesellschaft der Division Clay Building Materials Europe zu operativen und strategischen Themen austauschen und die Optimierungsmaßnahmen im deutschen Ziegelgeschäft diskutieren. Darüber hinaus besuchte der Aufsichtsrat das Keramikrohrwerk der Steinzeug-Keramo Gruppe in Frechen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der Wienerberger AG sowie der Konzernabschluss 2015 nach IFRS wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 Aktiengesetz geprüft und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat weiters den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist, und sich nach Abwägung der Finanzlage des Unternehmens dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

**Bestätigungsvermerk
und Feststellung des
Jahresabschlusses 2015**

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand, der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Durch den hohen persönlichen Einsatz und das erfolgsorientierte Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Wienerberger Gruppe im Jahr 2015 einmal mehr die Bereitschaft zur fortlaufenden Weiterentwicklung unter Beweis gestellt. Mit unserem umfassenden Portfolio innovativer Produkte und Systemlösungen für das Bauen der Zukunft, unserer starken industriellen Basis und unserer gesunden Kapitalstruktur haben wir uns die notwendigen Voraussetzungen um nachhaltig zu wachsen und unsere Marktpositionen weiter auszubauen, hart erarbeitet. Ich blicke darum sehr optimistisch in die Zukunft der Wienerberger Gruppe und lade Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Wien, am 24. März 2016



Regina Prehofer, Vorsitzende

Wirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Verhaltene Erholung des globalen Wirtschaftswachstums

Im Jahr 2015 setzte sich die verhaltene und von großen regionalen Unterschieden gekennzeichnete Erholung der Weltwirtschaft weiter fort. Während das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften weiterhin bescheiden ausfiel, schwächte sich das Wachstum in Schwellen- und Entwicklungsländern – deren Wachstum noch immer für rund 70 % des Weltwirtschaftswachstums verantwortlich ist – zum fünften Mal in Folge ab. Im Spannungsfeld von zurückhaltendem Investitionsverhalten von Konsumenten, Unternehmen und der öffentlichen Hand, geopolitischen Krisenherden und Terrorgefahren sowie signifikanten Verwerfungen auf Währungs-, Rohstoff- und insbesondere Energiemärkten wurden die mittelfristigen Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum weiter reduziert. Eine besonders volatile Entwicklung war in den Volkswirtschaften der Schwellenländer zu beobachten. Das Zugpferd China zeigte infolge des Wandels von einer produktionsorientierten zu einer konsumorientierten Wirtschaft gedämpfte Wachstumsraten. Die Aufwertung des US-Dollars führte zu einer Reduktion von Kapitalflüssen in Schwellenländer und erhöhte die Finanzierungskosten für in Dollar denominierte Kredite. Hinzu kam der massive Preisverfall von Rohöl, der Staaten mit starker Abhängigkeit von der Ölindustrie vor große fiskalische Herausforderungen stellt.

Wirtschaftliche Entwicklung in Wienerberger Märkten

Die Wirtschaftsleistung der USA wuchs im Jahr 2015 um 2,5 %. Infolgedessen sank die Arbeitslosenrate auf 5,0 %, den tiefsten Stand seit Mai 2008. Trotz einer nominalen Inflationsrate von deutlich unter 1 % setzte die Notenbank FED im Dezember den im Vorfeld bereits angedeuteten Abschied von der de facto Nullzinspolitik in die Tat um und erhöhte den Zielkorridor für den Leitzins auf 0,25 - 0,50 %. Gleichzeitig warnten die Notenbanker in ihren Statements vor den Auswirkungen des schwachen Ölpreises auf das US-amerikanische Wirtschaftswachstum und wiesen darauf hin, dass die Inflation weiterhin deutlich unter der mittelfristigen Zielsetzung liegt. Der IWF prognostiziert für die USA ein Wirtschaftswachstum von 2,6 % im Jahr 2016.

In der Eurozone verblieb die Wachstumsrate auf einem moderaten Niveau und erhöhte sich von 0,9 % im Vorjahr auf 1,5 %. Neben der verhaltenen Konjunkturlage waren im Jahr 2015 die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), die niedere Inflation an der Schwelle zur Deflation, der Verfall der Energiepreise, geopolitische Spannungen, Terrorängste und die Flüchtlingskrise sowie die neuerliche Zuspitzung der griechischen Staatsschuldenkrise bestimmende Themen. Während politische Institutionen auf EU- und nationalstaatlicher Ebene um nachhaltige politische Lösungen drängender Fragen wie Strukturreformen, Aufnahmequoten für Flüchtlinge, die Bekämpfung hoher Arbeitslosigkeit und der griechischen Staatsschuldenkrise rangen, wurden Maßnahmen zur Belebung der schwachen Konjunkturlage vorrangig in die Sphäre geldpolitischer Maßnahmen der EZB verschoben. Fiskalische Stimulusprogramme und ein koordiniertes Vorgehen der europäischen Staatengemeinschaft blieben weitgehend aus. Dem steigenden Druck auf die EZB entsprach die Notenbank mit einer Ausweitung der expansiven Geldpolitik. Die angekündigten Schritte wurden allerdings umgehend von Marktbeobachtern als nicht ausreichend eingeschätzt und entfalteten nicht die erhoffte Wirkung an den Finanzmärkten. Der IWF prognostiziert für die Eurozone ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % im Jahr 2016. Großbritannien, die größte europäische Volkswirtschaft, die nicht der Eurozone angehört, verzeichnete mit einem Zuwachs um 2,2 % wie bereits im Vorjahr einen deutlich höheren Anstieg der Wirtschaftsleistung als die Eurozone und sollte den Wachstumskurs auch 2016 beibehalten.

Auswirkungen auf Aktienmärkte

Die Finanzmärkte in den USA starteten mit Zuversicht in das Börsenjahr, was sich im Mai in neuen Höchstständen des Dow Jones Industrial und des S&P 500 widerspiegelte. Danach rückten Konjunkturrisiken vermehrt in den Fokus der Marktteilnehmer, was sich auf Jahressicht in Form gestiegener Volatilität und einer uneinheitlichen Entwicklung der Leitindizes niederschlug. Während an der Technologiebörse NASDAQ der Leitindex um 7,0 % zulegte, beendete der breit gefasste S&P 500 das Jahr mit 2.043,9 Punkten und damit um 0,7 % unter dem Jahreschlusskurs 2014. Der Dow Jones Industrial Average schloss mit einem Kursverlust von 2,2 % bei 17.425,0 Punkten. Neben den Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hatte im Jahr 2015 insbesondere der Ausstieg der Notenbank FED aus der stark expansiven Geldmarktpolitik große Auswirkungen auf die Finanzmärkte. Der bereits zur Mitte des Jahres erwartete Zinsschritt wurde unter Hinweis auf unsichere Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft aufgeschoben und sorgte für Verunsicherung. Am Jahresende besiegelt die Erhöhung des Zielkorridors auf 0,25 - 0,50 % schließlich doch die sieben Jahre andauernde de facto Nullzinspolitik.

In Europa zeigte sich der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der 50 große börsennotierte Unternehmen der Eurozone beinhaltet, mit 3.267,5 Punkten um 3,8 % fester. Der deutsche DAX verzeichnete einen fulminanten Jahresstart und markierte am 10. April, an dem er mit 12.374,7 Punkten aus dem Handel ging, ein Allzeithoch. Danach tendierte er volatil und konnte nach einer Korrektur im Herbst das Jahr noch mit einem Zugewinn von 9,6 % beschließen. Der britische FTSE 100 markierte 2015 ebenfalls ein Allzeithoch und durchbrach im April des Jahres erstmals die Marke von 7.000 Punkten. Von der danach folgenden Korrektur erholte sich der Index nicht im gleichen Ausmaß wie der deutsche Leitindex und ging auf Jahressicht 4,2 % tiefer aus dem Handel. Der französische CAC40 legte aufgrund deutlich verbesserter Konjunkturprognosen um 9,5 % zu. Der österreichische Leitindex ATX gehörte zu den europäischen Indizes mit der besten Entwicklung und markierte mit 2.396,9 Punkten ein Kursplus von 11,0 %.

In Asien tendierte der Leitindex der Börse in Hong Kong, Hang Seng, aufgrund der gedämpften Wachstumsaussichten für die chinesische Wirtschaft schwächer und schloss mit einem Rückgang von 7,3 % bei 21.882,2 Punkten. Der Shanghai Composite Index zeigte eine höchst volatile Entwicklung. Nach einem Kursanstieg um bis zu 60 % bis Mitte Juni korrigierte der Index massiv und lag Ende August um fast 10 % unter dem Indexstand am Jahresanfang. Nach einer Erholung gegen Jahresende schloss der Index mit einem Kursplus von 9,5 % bei 3.539,6 Punkten. Der japanische NIKKEI 225 stieg 2015 um 9,1 % auf 19.033,7 Punkte.

Wohnbaumarkt in Europa

Die europäischen Wohnbauausgaben zeigten 2015 ein leichtes Wachstum. Laut Marktforschungsgruppe Euroconstruct stiegen die Ausgaben um 1,8 % an. In Westeuropa erhöhte sich die Wohnbauleistung um 1,7 %, während sich die Investitionen in den vier unter Beobachtung stehenden osteuropäischen Ländern um 4,4 % verbesserten. Dabei wiesen die Entwicklungen in den individuellen Märkten weiterhin große Unterschiede auf. Während die Niederlande, ein wichtiger Markt der Wienerberger Gruppe, ein vom Wohnungsneubau getriebenes Wachstum von 11,0 % verzeichneten, gingen Märkte wie Frankreich, Italien oder die Slowakei weiter zurück. Für 2016 erwartet Euroconstruct einen Anstieg der Wohnbauleistung um 3,2 %, der insbesondere auf eine Verbesserung der Bauaktivität in Westeuropa zurückzuführen ist.

**Europäische Wohnbau-
tätigkeit wächst leicht**

Die Indikatoren für Baugenehmigungen, Baubeginne und Hausfertigstellungen zeichneten im Jahr 2015 ein ermutigendes Bild. Die Fertigstellungen reflektierten noch die große Zurückhaltung der letzten Jahre und waren sowohl in West- als auch in Osteuropa noch leicht rückläufig. Insbesondere die Fertigstellungen im Segment von Ein- und Zweifamilienhäusern zeigten einen Rückgang von 2,7 %. Baubeginne, die als Indikator für die aktuelle Bautätigkeit dienen, zeichneten demgegenüber bereits ein freundlicheres Bild und stiegen um 4,5 % im Jahresvergleich. Dabei verbesserten sich die Wachstumsraten sowohl im Ein- und Zweifamiliensegment als auch im Mehrfamilienwohnbau. Als Vorlaufindikator für die zukünftige Entwicklung dienen die Baugenehmigungen. Diese zeigten 2015 einen Anstieg um 9,4 %. Besonders erfreulich ist dabei die starke Belebung im Ein- und Zweifamiliensegment, in dem sich ein Rückgang um 3,5 % im Jahr 2014 in einen Zuwachs um 8,2 % drehte. Infolgedessen prognostiziert Euroconstruct für 2016 einen Anstieg der Wachstumsraten bei Baubeginnen (5,0 %) und bei Fertigstellungen (4,8 %).

Ein weiterer wichtiger Indikator sind die Baubeginne für Ein- und Zweifamilienhäuser je tausend Einwohner. Der gewichtete Durchschnitt ging in Westeuropa um 1,7 % zurück, während in Osteuropa ein leichter Anstieg um 0,8 % verzeichnet wurde. Insgesamt ging die Bautätigkeit je tausend Einwohner in Europa leicht vom Niveau des Vorjahres zurück.

Baubeginne Ein- und Zweifamilienhäuser 2015
je 1.000 Einwohner mit Vergleich zum Vorjahr in %

Quelle: Managementeinschätzungen



- 1) Baugenehmigungen
- 2) Baubeginne
- 3) Baufertigstellungen

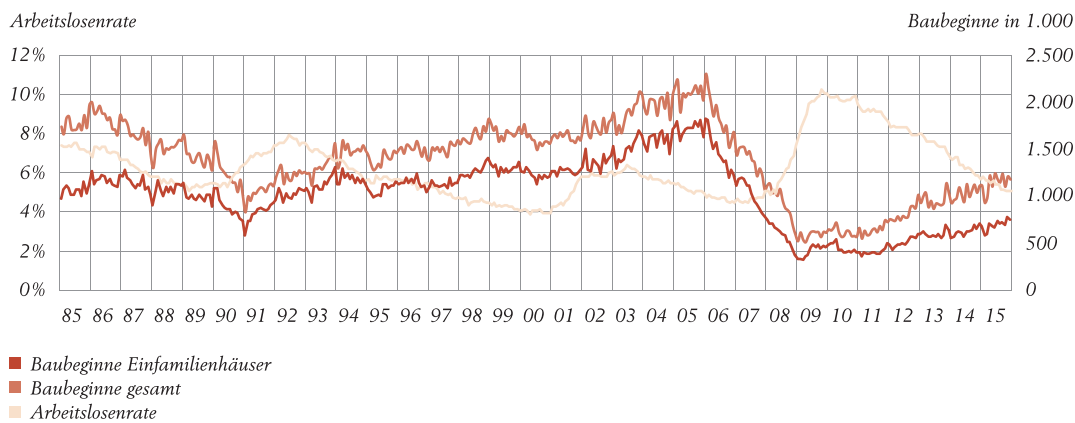
Infrastrukturmarkt in Europa

Im Jahr 2015 stiegen die europäischen Ausgaben für Infrastrukturprojekte trotz eingeschränkter Investitionsbereitschaft öffentlicher Körperschaften um 3,3 % an. In Westeuropa erhöhten sich die Ausgaben um 2,7 % im Jahresvergleich. In Osteuropa zeigten die im Rahmen des Kohäsionsfonds der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Fördermittel weiterhin eine stimulierende Wirkung und schlugen sich in einem Anstieg um 10,6 % nieder. Für 2016 wird eine im Jahresvergleich leicht gedämpfte Fortsetzung des positiven Trends und ein Wachstum in unseren relevanten Märkten um 2,8 % erwartet. Das Teilsegment Wassermanagement, das

rund 12 % der Infrastrukturausgaben repräsentiert und das den für unser Rohrgeschäft wichtigen Markt für Frisch- und Abwassersysteme beinhaltet, stieg 2015 in unseren Märkten um 2,1 % an. Überraschend schwach fiel die Investitionstätigkeit in Deutschland aus, die einen Rückgang von 2,0 % auswies. Für 2016 prognostiziert Euroconstruct für dieses Segment ein Wachstum im Ausmaß von 3,3 %. Das Telekommunikationssegment wies 2015 mit +1,1 % eine leicht steigende Bauleistung in unseren relevanten Märkten auf, während der Bereich Energie um 7,2 % zulegte. Für beide Bereiche wird für 2016 von einem Wachstum in der Höhe von 1,8 % (Telekommunikation) und 2,2 % (Energie) ausgegangen.

Annualisierte US-Baubeginne in 1.000 pro Monat versus US-Arbeitslosenrate

Quelle: U.S. Census Bureau



US-Wohnbaumarkt

In den USA stiegen laut U.S. Census Bureau die Baubeginne im Jahr 2015 um 10,8 % auf 1,111 Mio. Wohneinheiten, und die Fertigstellungen verzeichneten einen Zuwachs um 9,3 % auf 0,966 Mio. Wohneinheiten. Die Baugenehmigungen beliefen sich auf 1,178 Mio. und überstiegen den Vorjahreswert um 12,0 %. Für 2016 erwartet McGraw Hill Construction - Dodge einen Anstieg der Baubeginne um 15,7 % auf 1,285 Mio. Wohneinheiten. Der NAHB/Wells Fargo Housing Market Index spiegelt die gegenwärtige Einschätzung von Hausverkäufen durch Bauunternehmer und Entwickler sowie deren Erwartungen für die nächsten sechs Monate wider. Dieser Index betrug im Dezember 60 Punkte und verbesserte sich im Vergleich zum revidierten Wert aus dem Schlussmonat des Vorjahres um 2 Punkte. Trotz eines zwischenzeitlichen Rückgangs auf 52 Punkte im März rangierte der Index zum ersten Mal seit Beginn der Finanzkrise in einem Kalenderjahr kontinuierlich über der Marke von 50, die anzeigt, dass die Mehrzahl der Marktteilnehmer den Ausblick positiv einschätzt. Die Verkaufspreise legten gemäß S&P/Case-Shiller 20-City Composite Home Price Index in den 12 Monaten bis einschließlich Dezember 2015 um 5,7 % im Jahresvergleich zu. Obwohl die US-Notenbank FED den Leitzins erstmals seit sieben Jahren erhöhte, stieg der Fixzinssatz von Hypothekarkrediten mit 30 Jahren Laufzeit nur leicht von 3,9 % im Dezember 2014 auf 4,0 % im Dezember 2015 an und verblieb damit auf einem im langjährigen Vergleich sehr tiefen Niveau. In Summe unterstreicht die große Zahl positiver Indikatoren zum US-Häusermarkt, dass für 2016 mit einer Fortsetzung des Wachstums zu rechnen ist.

Quellen: IMF (World Economic Outlook, Jänner 2016), EZB, U.S. Census Bureau, Euroconstruct, ThomsonOne, Freddie Mac Primary Mortgage Market Survey, McGraw Hill Construction - Dodge, MBAA, NAHB/Wells Fargo Housing Market Index, Federal Reserve Board, S&P/Case-Shiller 20-City Composite Home Price Index

Ergebnis- und Bilanzanalyse

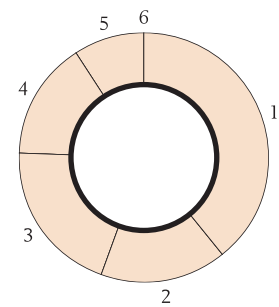
Ertragslage

Die Ergebnisse der Wienerberger Gruppe im Jahr 2015 waren von einem in Europa starken ersten Halbjahr mit nachlassender Dynamik im dritten Quartal und einem starken Ausklang im vierten Quartal geprägt. In unserem Ziegelgeschäft zeigten die Märkte in Großbritannien, den Niederlanden und Polen die stärksten Ergebniszuwächse. Demgegenüber verzeichneten Märkte wie Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien eine rückläufige Bautätigkeit. Das europäische Kunststoffrohrgeschäft profitierte von der starken Auftragslage im internationalen Projektgeschäft sowie von deutlichen Ergebniszuwächsen in den Niederlanden, Norwegen und Polen, während die Marktlage in Frankreich schwierig blieb. Das Geschäft mit Betonflächenbefestigungen konnte durch optimierte Kostenstrukturen und Produktmixverbesserungen einen deutlichen Ergebnisanstieg erzielen, während unsere Aktivitäten mit keramischen Abwasserrohren aufgrund von starken geografischen Verschiebungen im Absatz eine signifikante Verschlechterung der operativen Ergebnisse hinnehmen mussten. Die Division North America trug im Berichtszeitraum mit signifikant gesteigerten Ergebnissen bei, die vor allem schlankeren Kostenstrukturen sowie dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Liegenschaft geschuldet waren. Unser nordamerikanisches Kunststoffrohrgeschäft verzeichnete 2015 eine leicht positive Entwicklung der Nachfrage.

Der Konzernumsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um 5 % auf 2.972,4 Mio. € erhöht werden, wovon rund 2 % auf den Konsolidierungseffekt unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten zurückzuführen sind. Der Umsatz, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen, stieg um 3 % an, wobei die Preise über die gesamte Wienerberger Gruppe über der Kosteninflation gesteigert werden konnten, während die Mengen um 2 % nachgaben. Positive Fremdwährungseffekte beliefen sich auf insgesamt 50,4 Mio. €, wobei positive Beiträge aus dem US Dollar, dem britischen Pfund und dem Schweizer Franken negativen Effekten aus dem russischen Rubel, der norwegischen Krone und der schwedischen Krone entgegenstanden.

Wienerberger erzielte in der Division Clay Building Materials Europe einen Außenumsatz von 1.643,0 Mio. €, der um 6 % über dem Vorjahr lag. Nach einem deutlichen Umsatzanstieg im ersten Halbjahr kühlte sich das Umfeld speziell im dritten Quartal ab, ehe das vierte Quartal, unterstützt von ähnlich milder Witterung wie im Vorjahr, leicht verbessert zu Ende ging. Das operative EBITDA der Division verbesserte sich im Jahresvergleich um 12 % auf 249,3 Mio. €. Einerseits ist diese deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung auf den Konsolidierungseffekt unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten im ersten Halbjahr zurückzuführen, andererseits trug auch die positive operative Entwicklung, allen voran in Großbritannien und den Niederlanden, aber auch in Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn zum Umsatz- und Ergebniswachstum bei. Demgegenüber stand ein schwierigeres Marktumfeld in Russland, Italien und Frankreich, wobei sich in diesem Markt gegen Jahresende eine Stabilisierung abzeichnete.

Umsatz nach Segmenten



- 1 Clay Building Materials
Western Europe 39 %
- 2 Clay Building Materials
Eastern Europe 16 %
- 3 Pipes & Pavers
Western Europe 20 %
- 4 Pipes & Pavers
Eastern Europe 15 %
- 5 North America 9 %
- 6 Holding & Others 0 %

In der Division Pipes & Pavers Europe lag zwar der Außenumsatz mit 1.043,6 Mio. € auf Vorjahresniveau (2014: 1.041,3 Mio. €), das EBITDA konnte hingegen deutlich um 8 % auf 107,9 Mio. € gesteigert werden. Hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung waren die Kunststoffrohraktivitäten, die auf Basis eines starken internationalen Projektgeschäftes sowie deutlich verbesserter Ergebnisbeiträge in den Niederlanden, Norwegen und Polen ihr EBITDA signifikant steigern konnten, obwohl das schwierige Marktumfeld in Frankreich, auf das wir mit Strukturanpassungen reagierten, eine deutliche Belastung des Ergebnisses bedeutete. Der Bereich Betonflächenbefestigungen konnte das Ergebnis trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes durch Optimierung der Kostenstruktur sowie durch Veränderungen im Produktmix deutlich verbessern. Im Geschäft mit keramischen Abwasserrohren konnten die Absatzmenge moderat und der Umsatz leicht gesteigert werden, das operative Ergebnis ging aufgrund unvorteilhafter Verschiebungen im geografischen Absatzmix jedoch deutlich zurück.

In der Division North America wurden die Absatzmengen stabil gehalten und die Preise leicht verbessert. Der Außenumsatz stieg im Jahr 2015 in der Berichtswährung zwar um 17 % auf 277,5 Mio. € an, hauptverantwortlich dafür waren jedoch positive Fremdwährungseffekte. Trotz der stabilen Mengenentwicklung konnte das operative EBITDA aufgrund von optimierten Kostenstrukturen sowie dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Liegenschaft in der Höhe von 12,5 Mio. € im ersten Halbjahr signifikant gesteigert werden.

Ertragsentwicklung	2014	Verkäufe ²⁾	Käufe ²⁾	F/X ³⁾	Organisch	2015
	angepasst ¹⁾					
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Umsatz	2.834,5	0,0	62,1	50,4	25,4	2.972,4
Herstellkosten	-1.983,8	0,0	-45,9	-32,3	34,2	-2.027,8
Vertriebskosten	-548,1	0,0	-13,8	-15,0	-0,3	-577,2
Verwaltungskosten	-171,1	0,0	-5,6	-1,9	-4,1	-182,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-31,3	0,1	0,1	2,3	11,8	-17,1
EBITDA operativ	317,2	0,1	5,6	7,8	39,2	369,7
EBIT operativ	100,2	0,1	-3,2	3,5	67,0	167,6
Nicht wiederkehrend ⁴⁾	-265,3	0,0	0,0	0,5	260,4	-4,5
Finanzergebnis ⁵⁾	-50,2	0,0	-2,3	-0,2	-3,4	-56,1
Ergebnis vor Steuern	-215,3	0,1	-5,5	3,7	324,2	107,0
Ergebnis nach Steuern	-229,7	0,1	-5,6	2,0	303,2	69,8

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen

3) Währungseffekte

4) Wertminderungen und Wertaufholung von Vermögenswerten sowie Firmenwertabschreibungen

5) inklusive at-equity Beteiligungsergebnis

Operatives EBITDA von 369,7 Mio. € lag um 17 % über dem Vorjahreswert

Das operative EBITDA der Gruppe lag mit 369,7 Mio. € um 17 % über dem Vorjahr, wobei 5,6 Mio. € auf Konsolidierungseffekte aus dem Ergebnisbeitrag unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten entfielen. Weiters resultierten 7,8 Mio. € positive Wechselkursdifferenzen aus dem britischen Pfund, dem US Dollar sowie dem Schweizer Franken, die teilweise durch negative Wechselkursveränderungen des russischen Rubel sowie der norwegischen Krone kompensiert wurden. Ebenso enthalten sind Kosten für Strukturanpassungen in Höhe von 17,5 Mio. € und Erträge aus Anlagenverkäufen in Höhe von 19,1 Mio. €.

EBITDA operativ	2014	2015	Vdg.
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Clay Building Materials Europe	222,7	249,3	+12
Pipes & Pavers Europe	100,3	107,9	+8
North America	11,2	32,2	>100
Holding & Others	-17,0	-19,7	-16
Wienerberger Gruppe	317,2	369,7	+17

Trotz realisierter Einsparungen durch sinkende Energiepreise erhöhten sich die Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. € auf 292,6 Mio. €. Dies ist auf Konsolidierungseffekte sowie die gesteigerte Betriebstätigkeit zurückzuführen. Der Anteil am Umsatz sank dabei leicht von 10,2 % auf 9,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Rentabilitätskennzahlen	2014	2015
	<i>in %</i>	<i>in %</i>
Bruttoergebnis zu Umsatz	30,0	31,8
Verwaltungskosten zu Umsatz	6,0	6,1
Vertriebskosten zu Umsatz	19,3	19,4
Operative EBITDA-Marge	11,2	12,4
Operative EBIT-Marge	3,5	5,6

Die operative EBITDA-Marge verbesserte sich im Jahr 2015 von 11,2 % auf 12,4 %. Dies lässt sich auf Ergebnissteigerungen in Großbritannien, den Niederlanden und Polen sowie Verbesserungen im internationalen Projektgeschäft und im Geschäft mit Betonflächenbefestigungen zurückführen.

Die laufenden Abschreibungen auf das Sach- und immaterielle Anlagevermögen beliefen sich auf 201,2 Mio. € (Vorjahr: 203,3 Mio. €). Die operative Abschreibungstangente verminderte sich von 7,2 % im Jahr 2014 auf 6,8 % im Berichtsjahr. Dieser relativ hohe Wert resultiert vor allem aus der starken Investitionstätigkeit der Vergangenheit und ist ein Indikator für die Anlagenintensität und das technische Potenzial der Wienerberger Gruppe.

Das operative Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT operativ) stieg im Jahr 2015 deutlich auf 167,6 Mio. € (Vorjahr: 100,2 Mio. €). Nach der Berücksichtigung von Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 4,5 Mio. € betrug das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Berichtsjahr 163,1 Mio. € (Vorjahr: -165,1 Mio. €).

Finanzergebnis und Steuern

Das Zinsergebnis zeigt deutlich niedrigere Finanzierungskosten infolge der Tilgung von Bankverbindlichkeiten und einer Anleihe im August 2015 sowie der verstärkten Nutzung revolvingierender Kreditlinien und verbesserte sich dadurch von -52,9 Mio. € im Vorjahr auf -42,3 Mio. € im Jahr 2015. Das sonstige Finanzergebnis war mit 17,8 Mio. € negativ und beinhaltet insbesondere Kursdifferenzen und Bewertungseffekte in Höhe von -15,9 Mio. €. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich im Jahr 2015 aufgrund des Wegfalls von Wertberichtigungen deutlich von -215,3 Mio. € im Vorjahr auf 107,0 Mio. €.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2015	Vdg.
	angepasst ¹⁾		
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	2.834,5	2.972,4	+5
Herstellkosten	-1.983,8	-2.027,8	-2
Vertriebs- und Verwaltungskosten ²⁾	-719,2	-759,9	-6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68,4	-64,5	+6
Sonstige betriebliche Erträge	37,1	47,3	+28
Operatives Betriebsergebnis (EBIT operativ)	100,2	167,6	+67
Wertminderungen von Vermögenswerten	-102,6	-13,1	+87
Firmenwertabschreibungen	-162,7	0,0	>100
Wertaufholung von Vermögenswerten	0,0	8,7	>100
Betriebsergebnis (EBIT)	-165,1	163,1	>100
Finanzergebnis ³⁾	-50,2	-56,1	-12
Ergebnis vor Steuern	-215,3	107,0	>100
Ertragsteuern	-14,3	-37,2	<-100
Ergebnis nach Steuern	-229,7	69,8	>100

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

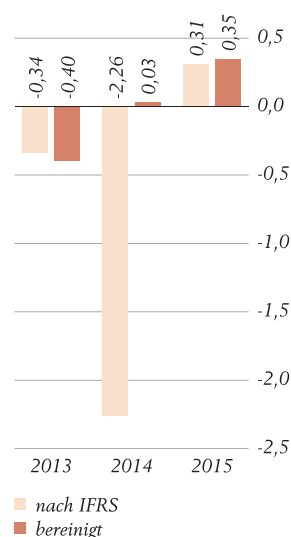
2) inklusive Transportaufwendungen

3) inklusive at-equity Ergebnis

Der Aufwand aus Ertragsteuern stieg infolge des deutlich positiven operativen Ergebnisses vor Ertragssteuern im Berichtsjahr auf 37,2 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €). Dieser Anstieg ist auch der regionalen Ergebnisverteilung mit einem höheren Anteil nord- und westeuropäischer Länder, die hohe Nominalsteuersätze aufweisen, geschuldet.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern verbesserte sich aufgrund der starken operativen Performance und des Wegfalls von Einmaleffekten von -229,7 Mio. € im Vorjahr auf 69,8 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie wird nach Abzug des auf Anteile in Fremdbesitz entfallenden Ergebnisses sowie nach Abzug des jährlichen Hybridkupons in Höhe von 32,5 Mio. € errechnet und verbesserte sich auf Basis der gewichteten Aktienanzahl von 117,0 Mio. Stück (Vorjahr: 116,0 Mio. Stück) auf 0,31 € (Vorjahr: -2,26 €).

Ergebnis je Aktie
in €



Positives Ergebnis je Aktie von 0,31 €

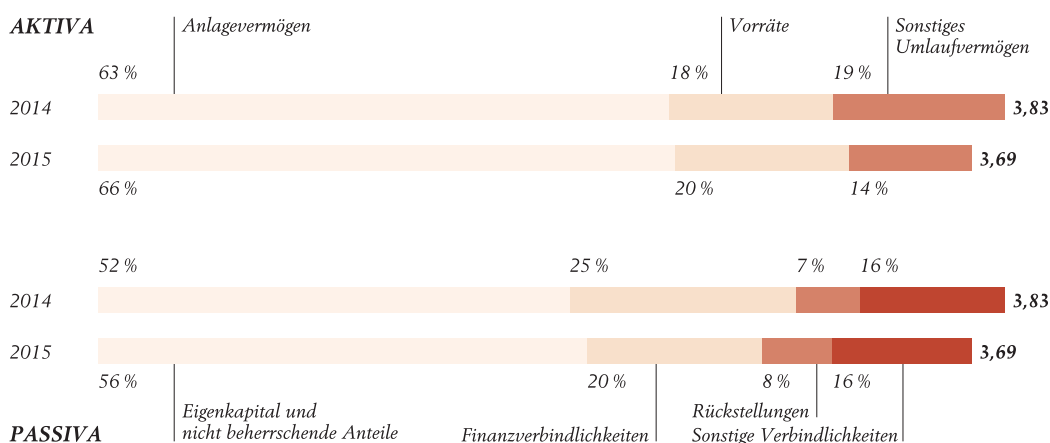
Die Bilanzsumme von 3.691,6 Mio. € liegt 4 % unter dem Vorjahr

Vermögens- und Finanzlage

Im Jahr 2015 verringerte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf 3.691,6 Mio. €. Der Hauptgrund dafür ist die Reduktion der Finanzverbindlichkeiten um 211,2 Mio. €. Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur von Wienerberger durch eine hohe Anlagenintensität und langfristige Finanzierungen gekennzeichnet.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen war mit 66 % (Vorjahr: 63 %) leicht über dem Vorjahresniveau, wobei das Capital Employed mit Ende 2015 zu 63 % (Vorjahr: 64 %) aus Sachanlagen bestand. Der Vorratsbestand erhöhte sich im Jahr 2015 vor allem aufgrund der gestiegenen Umsatztätigkeit von 701,4 Mio. € im Vorjahr auf 753,3 Mio. €. Das Working Capital (Vorräte + Nettokundenforderungen - Lieferverbindlichkeiten) erhöhte sich im Jahr 2015 auf 607,5 Mio. € (Vorjahr: 565,0 Mio. €), was aber aufgrund des gestiegenen Umsatzes dennoch einem Anteil am Umsatz von 20 % (Vorjahr: 20 %) und somit dem angestrebten Zielwert entsprach. Wienerberger reduzierte im Jahr 2015 den Bestand an Zahlungsmitteln sowie an Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten durch Tilgung von Finanzverbindlichkeiten auf insgesamt 213,3 Mio. € (Vorjahr: 337,1 Mio. €). Diese Maßnahme zielte auf die Optimierung der Finanzierungskosten bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer starken Liquiditätsreserve zur Finanzierung des saisonalen Working-Capital-Bedarfs ab.

Entwicklung der Bilanzstruktur in Mrd. €



Das Konzerneigenkapital erhöhte sich im Jahr 2015 um 3 % auf 2.054,2 Mio. € (Vorjahr: 1.986,5 Mio. €). Hauptgründe für die Veränderung waren das positive Ergebnis nach Ertragsteuern von 69,8 Mio. € sowie der Abzug des Hybridkupons von 32,5 Mio. € und die Auszahlung der Dividende von 17,5 Mio. €. Im sonstigen Gesamtergebnis wurden darüber hinaus Veränderungen der Währungsumrechnung und Hedgingreserven sowie Marktwertänderungen von AfS Finanzinstrumenten von insgesamt 43,4 Mio. € sowie versicherungsmathematische Verluste nach Steuern im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen und Abfertigungsvorsorgen in Höhe von 7,0 Mio. € erfasst.

Die passiven latenten Steuern sanken gegenüber dem Vorjahr auf 84,3 Mio. € (Vorjahr: 90,4 Mio. €). Die Personalrückstellungen erhöhten sich aufgrund von Währungsänderungen sowie des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2015 auf 160,6 Mio. € gegenüber 151,7 Mio. € im Vorjahr. Da keine neuen leistungsorientierten Pensionszusagen abgeschlossen wurden bzw. die bestehenden Zusagen wenn möglich in beitragsorientierte Zusagen umgewandelt werden, kommt es, abgesehen von Effekten der Änderung von Parametern, tendenziell zu einer Verringerung der bilanzierten Pensionsverpflichtungen. Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich aufgrund der Strukturanpassungen in Deutschland und Frankreich sowie der Erhöhung kurzfristiger Personalrückstellungen im Jahr 2015 auf 57,9 Mio. € (Vorjahr: 41,6 Mio. €). Die gesamten Rückstellungen erhöhten sich somit auf 8 % (Vorjahr: 7 %) der Bilanzsumme. Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) haben sich infolge der Rückführung von Bankkrediten im Januar sowie der Tilgung einer Anleihe im August 2015 in Summe um 211,2 Mio. € auf 747,4 Mio. € verringert und enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Anleihezeichnern und sonstigen Dritten von 726,6 Mio. €, Derivate mit negativen Marktwerten von 19,6 Mio. € sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Konzernverbindlichkeiten von 1,2 Mio. €. Diesen Verbindlichkeiten stehen liquide Mittel und Wertpapiere von 213,3 Mio. € und zugesagte Kreditlinien in Höhe von 400,0 Mio. €, von denen zum Bilanzstichtag 312,0 Mio. € nicht gezogen waren, gegenüber. Von den verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von 747,4 Mio. € haben 68 % (Vorjahr: 58 %) langfristigen und 32 % (Vorjahr: 42 %) kurzfristigen Charakter.

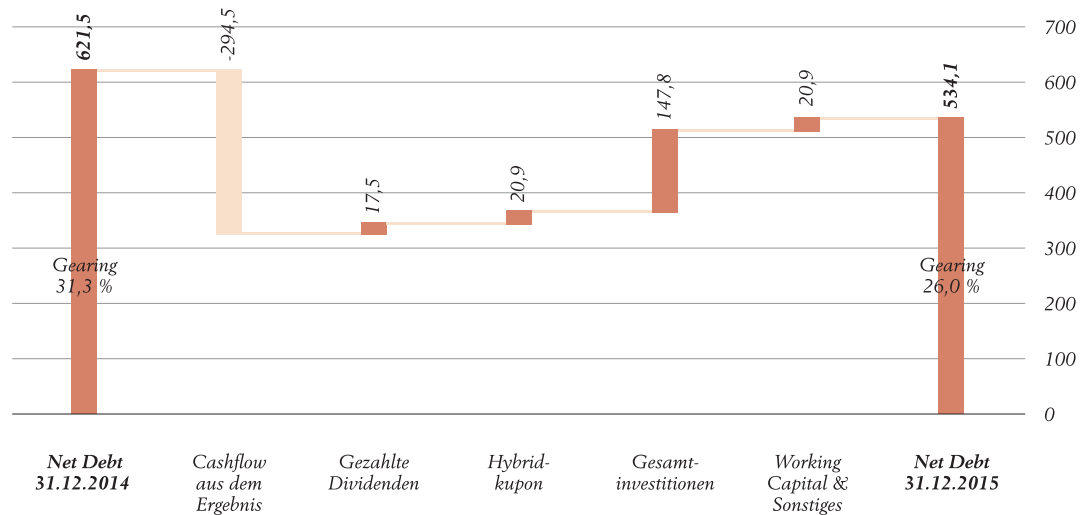
Berechnung der Nettoverschuldung ¹⁾	2014	2015	Vdg.
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	556,5	507,5	-9
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	401,7	239,6	-40
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,1	0,0	-100
- Konzernforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierung	-20,5	-18,4	-10
- Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-41,2	-39,8	-3
- Zahlungsmittel	-275,2	-154,9	+44
Nettoverschuldung	621,5	534,1	-14

1) exklusive Hybridanleihe, welche gemäß IFRS im Eigenkapital ausgewiesen wird

Die Nettoverschuldung zum 31.12.2015 ging im Vergleich zum Vorjahr um 14 % auf 534,1 Mio. € zurück. Die Veränderung erklärt sich durch den deutlich höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 260,3 Mio. € sowie Einzahlungen aus Anlagenabgängen, vorwiegend nicht betriebsnotwendiges Vermögen, in Höhe von 23,9 Mio. €. Dem standen gestiegene Zahlungsmittelabflüsse für Gesamtinvestitionen von 147,8 Mio. € sowie die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 17,5 Mio. € und des Hybridkupons von 20,9 Mio. € gegenüber. Dieser lag aufgrund des teilweisen Umtauschs der Hybridanleihe im Jahr 2014 und der Zahlung des abgegrenzten Kupons zum Tauschzeitpunkt unter dem jährlichen Kupon von 32,5 Mio. €. Mit Jahresende 2015 entsprach dies einem Verschuldungsgrad von 26,0 % (Vorjahr: 31,3 %). Die langfristigen Finanzmittel wie Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten deckten das Anlagevermögen zu 119 % (Vorjahr: 117 %). Die Entschuldungsdauer lag am 31. Dezember 2015 bei 1,4 (Vorjahr: 1,9), die EBITDA-Zinsdeckung bei 8,7 (Vorjahr: 5,8).

**Deutlich verringerte
Nettoverschuldung**

Entwicklung der Nettoverschuldung (Net Debt)
in Mio. €



Die Bilanzsummenverkürzung ist hauptsächlich der Verringerung der Finanzverbindlichkeiten geschuldet, die teilweise durch den Anstieg des Eigenkapitals sowie gestiegene Rückstellungen kompensiert wurde.

Bilanzentwicklung	2014					2015
	angepasst ¹⁾	Verkäufe ²⁾	Käufe ²⁾	F/X ³⁾	Organisch	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Sachanlagevermögen	1.646,3	0,0	0,7	35,1	-67,2	1.614,9
Immaterielles Anlagevermögen und Firmenwerte	694,8	0,0	2,8	12,6	-8,8	701,4
Sonstiges langfristiges Vermögen	134,0	0,0	0,0	1,4	-2,1	133,3
Vorräte	701,4	0,0	0,7	9,1	42,1	753,3
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	654,5	0,4	-0,3	13,6	-178,6	488,8
Bilanzsumme	3.831,0	0,4	4,0	71,8	-214,8	3.691,6
Eigenkapital ⁴⁾	1.986,5	0,0	0,0	46,9	20,8	2.054,2
Rückstellungen	253,5	0,4	3,9	7,1	26,2	290,3
Verbindlichkeiten	1.591,0	0,0	0,1	17,8	-261,8	1.347,1

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen

3) Währungseffekte

4) inklusive nicht beherrschende Anteile und Hybridanleihe

Bilanzkennzahlen		2014 angepasst ¹⁾	2015
Capital Employed	in Mio. €	2.591,9	2.569,9
Nettoverschuldung	in Mio. €	621,5	534,1
Eigenkapitalquote	in %	51,9	55,6
Verschuldungsgrad	in %	31,3	26,0
Anlagendeckung	in %	81,8	84,7
Working Capital zu Umsatz	in %	19,9	20,4

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Treasury

Da Wienerberger mit dem erfolgreichen Umtauschangebot für die Hybridanleihe sowie der Refinanzierung und Aufstockung der Hauptliquiditätslinien in Höhe von 400 Mio. € bereits im Jahr 2014 maßgebliche Veränderungen der Finanzierungsstruktur vorgenommen hatte, erfolgte im Geschäftsjahr 2015 nur eine Arrondierung des Fälligkeitsprofils durch Aufnahme eines 60 Mio. € Kredits in Form eines Club-Deals. Dieser Kredit wurde zur Stärkung der Liquidität im Jahr 2015 verwendet und bewusst mit einer kurzen Laufzeit bis September 2016 gewählt, um der Gruppe auch in den folgenden Jahren die Rückführung von Fremdkapital aus dem zu erwartenden Cashflow zu ermöglichen und somit Zinsaufwendungen zu reduzieren.

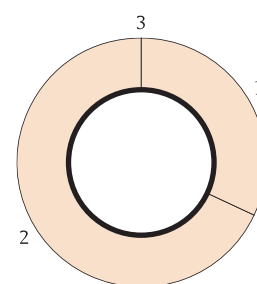
Der Fokus im Finanzmanagement lag im Jahr 2015 auf der Verbesserung von für das Rating zentralen Kennzahlen. Dies betraf den Zinsdeckungsgrad (EBIT / Zinsaufwand) sowie das Verhältnis von Bruttofinanzverbindlichkeiten zu operativem EBITDA. Im Zuge dessen wurde der Zinsaufwand durch verstärkte Nutzung revolvingender Kreditlinien und Commercial Paper anstelle langfristiger und somit teurerer Finanzierungen deutlich gesenkt. Wienerberger hielt darüber hinaus weniger liquide Mittel vor, wodurch neben der Reduktion des negativen Zins-effekts auch Kontrahentenrisiken reduziert werden konnten. Des Weiteren wurden syndizierte Bankdarlehen in Höhe von 126,5 Mio. € sowie die im August 2015 fällige Anleihe mit einem Nominalwert von 200 Mio. € aus bestehenden liquiden Mitteln und durch Nutzung des syndizierten Kredites zurückgezahlt und folglich die Bruttofinanzverbindlichkeiten deutlich gesenkt. Der starke Cashflow wurde in weiterer Folge zur Rückführung der revolvingenden Kreditlinie verwendet, sodass Ende 2015 nur noch 88 Mio. € ausständig waren.

Zum Jahresende lag die Entschuldungsdauer bei 1,4 Jahren und damit weit unterhalb des extern vorgegebenen Schwellenwerts sowie unter dem intern gesetzten Ziel von maximal 2,5 Jahren zum Jahresende. Die Zinsdeckungsquote landete bei 8,7 und somit ebenfalls komfortabel über dem gesetzten Schwellenwert von 3,75.

Treasury Kennzahlen	31.12.2014 ¹⁾	31.12.2015	Schwellenwert
Nettoverschuldung / EBITDA operativ	1,9	1,4	<3,50
EBITDA operativ / Zinsergebnis	5,8	8,7	>3,75

1) Pro-forma Berechnung inklusive 12-Monats-EBITDA und Zinsergebnis Tondach Gleinstätten

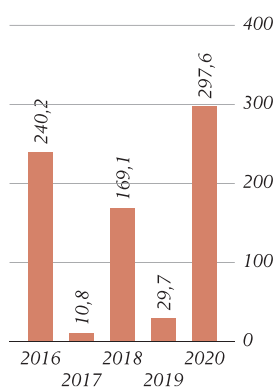
Fristigkeiten der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten



- 1 <1 Jahr 32 %
- 2 1–5 Jahre 68 %
- 3 >5 Jahre 0 %

Entschuldungsdauer sinkt im Berichtsjahr auf 1,4 Jahre

**Fälligkeitsstruktur der
verzinslichen
Finanzverbindlichkeiten**
in Mio. €



Zum Stichtag waren 66 % der Finanzverbindlichkeiten fix verzinst. Den verbleibenden 34 % an variabel verzinsten Verbindlichkeiten stehen variabel verzinsten Veranlagungen gegenüber, wodurch das Zinsrisiko der Gruppe reduziert wird. 2015 war von zum Teil starken Fremdwährungsschwankungen charakterisiert, die sich in der Wienerberger Bilanz als Translationsrisiken und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Transaktionsrisiken niederschlagen. Transaktionsrisiken werden im Konzern vorwiegend mit Termingeschäften abgesichert. Während der Großteil der Finanzierungen in Euro denominated ist, betrachtet Wienerberger das bilanzielle Währungsrisiko anhand der Nettorisikoposition in den wichtigsten Währungen (USD, CHF, CZK, GBP, PLN) und sichert einen Teil des Risikos auf Basis von monatlichen Sensitivitätstests mittels Zins-Währungsswaps ab. Finanzielle Forderungen an Tochterunternehmen des Konzerns in Fremdwährung werden unter Berücksichtigung ökonomischer Restriktionen mittels Zins-Währungsswaps gegen Schwankungen abgesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden Derivatpositionen in kanadischen Dollar, tschechischen Kronen, dänischen Kronen, britischen Pfund, polnischen Zloty, US Dollar und Schweizer Franken.

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahr um 21 % auf 260,3 Mio. € gesteigert werden, was in erster Linie auf einen starken Anstieg des Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen ist.

Der Zahlungsmittelabfluss für Gesamtinvestitionen lag mit 147,8 Mio. € (Vorjahr: 139,9 Mio. €) um 6 % über dem Vorjahr. Darin enthalten sind Normalinvestitionen von 137,7 Mio. €, die neben der Instandhaltung auch Investitionen in die technologische Weiterentwicklung der Produktionsstandorte sowie Verbesserungen im Produktsortiment beinhalten. Darüber hinaus wurden 10,1 Mio. € in die Erweiterung von Werkskapazitäten investiert. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit blieben die Mittelzuflüsse aus Anlagenverkäufen mit 23,9 Mio. € ungefähr auf Vorjahresniveau (24,9 Mio. €). Darüber hinaus wurden 14,2 Mio. € für Wertpapiere und sonstige Vermögenswerte aufgewendet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasste im Jahr 2015 neben diesen Investitionen auch Zuflüsse von Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1,6 Mio. €.

Stabiler Free Cashflow von 135,1 Mio. €

Insgesamt erzielte Wienerberger im Jahr 2015 einen Free Cashflow (Zahlungsmittelzufluss aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vermindert um den Cashflow aus der Investitionstätigkeit zuzüglich Wachstumsinvestitionen) von 135,1 Mio. €, der mit dem des Vorjahres vergleichbar ist (134,0 Mio. €). Dieser wurde für Wachstumsinvestitionen in Höhe von 10,1 Mio. €, zur Ausschüttung des Hybridkupon von 20,9 Mio. € und einer Dividende von 17,5 Mio. € sowie zur teilweisen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Cashflow Statement	2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Cashflow aus dem Ergebnis	230,1	294,5	+28
Veränderung Working Capital und Sonstiges	-14,6	-34,2	<-100
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	215,5	260,3	+21
Normalinvestitionen (Instandhaltung und technologische Weiterentwicklung)	-121,8	-137,7	-13
Wachstumsinvestitionen ²⁾	-18,1	-10,1	+44
Devestitionen und Sonstiges	40,3	12,5	-69
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,6	-135,3	-36
Wachstumsinvestitionen ²⁾	18,1	10,1	-44
Free Cashflow	134,0	135,1	+1

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) Wachstumsinvestitionen 2014 in Höhe von 41,3 Mio. € bereinigt um den mit eigenen Aktien bezahlten Kaufpreisannteil von Tondach Gleinstätten in Höhe von 23,2 Mio. €

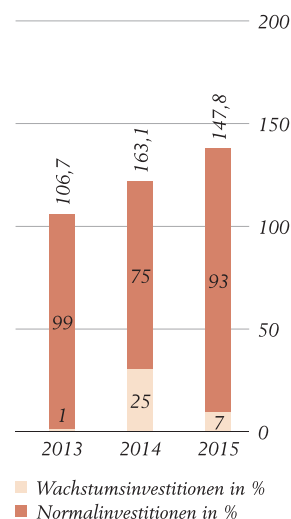
Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Berichtsjahr 147,8 Mio. € (Vorjahr: 163,1 Mio. €) und beinhalten neben Investitionen in Werkserweiterungen vorwiegend Normalinvestitionen. Die Abgrenzung von Wachstums- und Normalinvestitionen richtet sich vorwiegend danach, ob durch eine Investition neue Märkte oder Produktsegmente erschlossen oder Kapazitäten erweitert werden. Instandhaltungsinvestitionen, Investitionen für technische Neuerungen oder für Produktionsanlagen für hochwertige Produkte werden unter den Normalinvestitionen ausgewiesen. Im Jahr 2015 fielen Wachstumsinvestitionen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 41,3 Mio. €) für die Erweiterung von Werkskapazitäten an. Auf Normalinvestitionen entfielen im Geschäftsjahr 2015 somit 137,7 Mio. € (Vorjahr: 121,8 Mio. €) oder 68 % der laufenden Abschreibungen (Vorjahr: 60 %). Von den Gesamtinvestitionen entfielen im Berichtsjahr 57 % auf die Division Clay Building Materials Europe, 33 % auf Pipes & Pavers Europe, 8 % auf North America und 2 % auf Holding & Others.

Entwicklung Anlagevermögen	Immaterielles	Sachanlagen	Finanzanlagen	Gesamt
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
31.12.2014 angepasst ¹⁾	694,8	1.723,0	16,0	2.433,8
Investitionen	8,4	139,4	0,0	147,8
Konsolidierungskreisänderungen	2,8	0,7	0,0	3,5
Abschreibungen	-17,6	-197,6	-0,1	-215,3
Zuschreibungen	0,0	8,7	0,0	8,7
Veräußerungen	0,0	-6,4	-1,6	-8,0
Währungsumrechnung und Sonstiges	13,0	38,7	4,1	55,8
31.12.2015	701,4	1.706,5	18,4	2.426,3

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Investitionen
in Mio. €



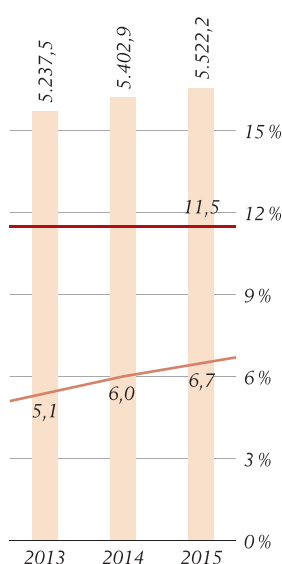
Gesamteinvestitionen ¹⁾	2014	2015	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Clay Building Materials Europe	110,0	84,9	-23
Pipes & Pavers Europe	35,5	48,3	+36
North America	14,1	12,2	-14
Holding & Others	3,6	2,4	-34
Wienerberger Gruppe	163,1	147,8	-9

1) Zugänge zu Sachanlagevermögen, immateriellem Vermögen und Finanzanlagevermögen inklusive Working Capital und Konsolidierungskreisänderungen bzw. Normalinvestitionen plus Wachstumsinvestitionen

Wienerberger Value Management

Für die interne strategische Unternehmenssteuerung werden cash-orientierte Vorsteuerrentabilitäten auf allen Unternehmensebenen ermittelt, die sowohl die Wertschaffung einzelner Unternehmenseinheiten als auch der gesamten Gruppe abbilden. Wichtige Kennzahlen sind der Cashflow Return on Investment (CFROI = EBITDA operativ / durchschnittliches historisches Capital Employed zu Anschaffungskosten) und der Cash Value Added (CVA). Das CFROI-Modell ermöglicht es, Unternehmensbereiche unabhängig von der Altersstruktur der Produktionsstandorte zu vergleichen. Als nachhaltiges Mindestrentabilitätsziel wurde für alle Unternehmensbereiche ein CFROI von zumindest 11,5% (= Hurdle Rate) festgelegt. Für die Berechnung des CVA wird der jeweilige Bereichs-CFROI dieser Hurdle Rate gegenübergestellt und mit dem durchschnittlichen historischen Capital Employed (CE) multipliziert. Der CVA zeigt die absolute, operative, zahlungswirksame Wertschaffung der Unternehmensbereiche.

CFROI vs. hist. CE und Hurdle Rate



■ Durchschnittl. hist. CE in Mio. €
 - CFROI in %
 - Hurdle Rate in %

Berechnung des Konzern-CFROI		2014 angepasst ^{1) 2)}	2015
EBITDA operativ	in Mio. €	324,7	369,7
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	2.766,2	2.580,9
Durchschnittliche kumulierte Abschreibungen	in Mio. €	2.636,7	2.941,3
Durchschnittliches historisches Capital Employed	in Mio. €	5.402,9	5.522,2
CFROI	in %	6,0	6,7

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) 2014 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis

CFROI 2015 nach Divisionen	EBITDA operativ	durchschnittl. hist. CE ¹⁾	CFROI	CVA
	in Mio. €	in Mio. €	in %	in Mio. €
Clay Building Materials Europe	249,3	3.891,6	6,4	-198,2
Pipes & Pavers Europe	107,9	767,0	14,1	19,7
North America	32,2	797,7	4,0	-59,5
Holding & Others	-19,7	65,8	-30,0	-27,3
Wienerberger Gruppe	369,7	5.522,2	6,7	-265,4

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Der CFROI verbesserte sich im Jahr 2015 auf einen Wert von 6,7 % (Vorjahr: 6,0 %) und lag somit noch deutlich hinter der Konzernzielgröße von 11,5 % zurück.

Auf Konzernebene wird zusätzlich zum CFROI der Return on Capital Employed (ROCE) berechnet. Wir setzen dabei den Net Operating Profit After Tax (NOPAT) zum gesamten im Konzern durchschnittlich eingesetzten verzinslichen Kapital (Capital Employed) in Beziehung. Daraus ist ersichtlich, in welchem Umfang Wienerberger den Verzinsungsanspruch ihrer Kapitalgeber erfüllt. Die durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns nach Steuern werden aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Anleger für das investierte Eigen- und Fremdkapital erwarten. Diese Kapitalkosten (WACC) ergeben sich aus den Fremdfinanzierungskosten und einer Risikoprämie für die Anlage in Aktien. Der WACC nach Steuern wurde im Berichtsjahr für die Wienerberger Gruppe mit 7,24 % (Vorjahr: 7,20 %) ermittelt.

**WACC nach Steuern
von 7,24 %**

Im Jahr 2015 wurde der NOPAT von Wienerberger mit 115,3 Mio. € (Vorjahr: 73,9 Mio. €) errechnet. Der ROCE stieg auf 4,5 % (Vorjahr: 2,7 %), woraus sich im Berichtsjahr ein EVA[®] von -71,6 Mio. € (Vorjahr: -125,0 Mio. €) ergab.

Berechnung des Konzern-ROCE		2014 angepasst ^{1) 2)}	2015
EBIT operativ	in Mio. €	100,2	167,6
Ertragsteuern	in Mio. €	-14,3	-37,2
Bereinigte Steuern	in Mio. €	-11,9	-15,0
NOPAT	in Mio. €	73,9	115,3
Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile	in Mio. €	1.986,5	2.054,2
Finanzverbindlichkeiten und Finanzierungsleasing	in Mio. €	958,3	747,1
Konzernforderungen und -verbindlichkeiten aus Finanzierung	in Mio. €	-20,5	-18,4
Liquide Mittel und Finanzanlagevermögen	in Mio. €	-332,5	-213,1
Capital Employed am Stichtag	in Mio. €	2.591,9	2.569,9
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	2.766,2	2.580,9
ROCE	in %	2,7	4,5

Value Kennzahlen		2014 angepasst ^{1) 2)}	2015
ROCE	in %	2,7	4,5
EVA [®] ³⁾	in Mio. €	-125,0	-71,6
CFROI	in %	6,0	6,7
CVA	in Mio. €	-296,7	-265,4

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) 2014 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis

3) EVA[®] ist eine eingetragene Marke von Stern Stewart & Co.

4. Quartal 2015

Die Wienerberger Gruppe erwirtschaftete im vierten Quartal einen stabilen Konzernaußenumsatz in Höhe von 688,9 Mio. € und bestätigt damit den ebenfalls von warmer Witterung begünstigten Vorjahreswert. Trotz der Belastung aus Strukturanpassungen im Ziegel- sowie im Kunststoffrohrgeschäft konnte das EBITDA deutlich auf 76,2 Mio. € gegenüber 69,1 Mio. € im Vorjahr gesteigert werden, was einem Wachstum um 10 % im Jahresvergleich entspricht.

Nach der merklichen Abkühlung der Marktdynamik im dritten Quartal, verzeichnete die Division Clay Building Materials Europe eine starke Performance zum Jahresschluss und steigerte im vierten Quartal den Umsatz um 2 % auf 392,6 Mio. € und das operative EBITDA um 26 % auf 60,4 Mio. €. Dabei wirkte sich neben der höheren Nachfrage infolge der länger als üblich andauernden Bausaison und den laufenden Maßnahmen zur Kostenoptimierung die höhere Auslastung positiv auf die Profitabilität aus. Besonders erfreulich entwickelte sich die Ertragssituation in Osteuropa. Abgesehen von Rückgängen im von einer Rezession betroffenen russischen Markt führten deutliche Zuwächse in Bulgarien, Rumänien, Österreich, Tschechien sowie in Polen in Summe zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses im Segment Clay Building Materials Eastern Europe um 49 % auf 21,5 Mio. €.

In Westeuropa setzte sich die positive Ertragsentwicklung in Großbritannien und den Niederlanden fort. Wie in den Vorquartalen verzeichneten wir im wachsenden niederländischen Markt einen deutlichen Absatzanstieg, während in Großbritannien Mengenrückgänge, die aufgrund von Vorzieheffekten in der Vergleichsperiode des Vorjahres signifikant ausfielen, von einer Verbesserung der Durchschnittspreise kompensiert wurden. In Frankreich war eine merkliche Belebung der Nachfrage nach Baustoffen spürbar, während Belgien und die Schweiz das Vorjahresergebnis nicht wiederholen konnten. In Deutschland ist es uns gelungen, die Kosten für die in Umsetzung befindliche Strukturanpassung durch Mengenwachstum weitgehend auszugleichen und das operative Ergebnis zu verbessern. Insgesamt konnten wir das operative EBITDA im Segment Clay Building Materials Western Europe im Jahresvergleich um 17 % auf 38,9 Mio. € steigern.

In der Division Pipes & Pavers Europe ging der Umsatz um 5 % auf 227,1 Mio. € zurück, und das operative EBITDA sank um 20 % auf 15,9 Mio. €. Während das Ergebnis unserer Aktivitäten mit Betonflächenbefestigungen in Zentral-Osteuropa im vierten Quartal signifikant über dem Vergleichswert des Vorjahres lag, konnten wir in unserem Geschäft mit keramischen Abwasserrohren und mit Kunststoffrohren die Vorgaben aus dem vierten Quartal 2014 nicht wiederholen. Bei Betonflächenbefestigungen setzte sich der positive Ergebnistrend aus den ersten neun Monaten fort und wurde durch ein anhaltend starkes Projektgeschäft infolge der milden Witterung verstärkt. Auch in unserem Kunststoffrohrgeschäft ist es uns gelungen, das Ergebnis mit Zuwächsen sowohl in West- als auch in Osteuropa organisch zu steigern. Allerdings belasteten Kosten für strukturelle Anpassungen in Frankreich in Höhe von 6,9 Mio. € die Ertragsentwicklung. Darüber hinaus zeigt das Projektgeschäft mit großdimensionierten Rohren nach dem Auslaufen von Großprojekten einen Ergebnismrückgang. Die Entwicklung in unserem keramischen Rohrgeschäft war von einer Fortsetzung der bestehenden Trends geprägt. Sinkende Ausgaben für öffentliche Versorgungsnetze in Deutschland und politisch bedingte Verzögerungen bei Projektvergaben in Polen hatten einen Absatzrückgang zur Folge. Infolgedessen

verzeichneten wir im vierten Quartal einen deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses im Jahresvergleich.

In der Division North America stieg der Umsatz im vierten Quartal um 11 % auf 67,3 Mio. €, und das operative EBITDA verbesserte sich um 35 % auf 5,5 Mio. €. In unserem nordamerikanischen Ziegelgeschäft verzeichneten wir auch im Schlussquartal einen leichten Mengenanstieg und die Durchschnittspreise lagen in etwa auf dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres. Wie in den Vorquartalen ist die Ergebnisverbesserung in erster Linie auf die positiven Auswirkungen erfolgreich umgesetzter Kostensenkungsmaßnahmen auf die Ertragskraft und vorteilhafte Währungseffekte zurückzuführen. In unserem nordamerikanischen Kunststoffrohrgeschäft verzeichneten wir im Zuge der Umsetzung einiger Projekte einen deutlichen Zuwachs bei Absatz und operativem Ergebnis.

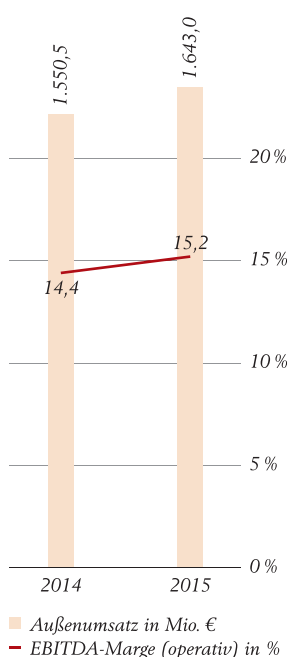
Außenumsatz	10-12/2014	10-12/2015	Vdg.
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Clay Building Materials Europe	384,1	392,6	+2
Clay Building Materials Eastern Europe	108,9	112,8	+4
Clay Building Materials Western Europe	275,2	279,8	+2
Pipes & Pavers Europe	239,7	227,1	-5
Pipes & Pavers Eastern Europe	105,4	95,1	-10
Pipes & Pavers Western Europe	134,3	131,9	-2
North America	60,7	67,3	+11
Holding & Others	1,4	1,9	+31
Wienerberger Gruppe	685,9	688,9	0

EBITDA operativ	10-12/2014	10-12/2015	Vdg.
	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in %</i>
Clay Building Materials Europe	47,8	60,4	+26
Clay Building Materials Eastern Europe	14,4	21,5	+49
Clay Building Materials Western Europe	33,4	38,9	+17
Pipes & Pavers Europe	19,8	15,9	-20
Pipes & Pavers Eastern Europe	5,9	7,3	+23
Pipes & Pavers Western Europe	13,9	8,7	-38
North America	4,0	5,5	+35
Holding & Others	-2,5	-5,6	<-100
Wienerberger Gruppe	69,1	76,2	+10

Geschäftssegmente

Clay Building Materials Europe

Clay Building Materials Europe



Die europäische Wohnbautätigkeit war im Jahr 2015 von einem insgesamt stabilen bis leicht wachsenden Marktumfeld mit regionalen Unterschieden und milden Witterungsverhältnissen geprägt. Dabei zeigten allen voran Großbritannien, die Niederlande, Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn eine positive Entwicklung des Wohnbaumarktes. Frankreich, Belgien, Italien und Russland wiesen Rückgänge auf Jahressicht auf, wobei sich in Frankreich die erwartete Stabilisierung des Marktumfelds zum Jahresende bestätigte. In Deutschland und der Schweiz lagen sowohl der Ein- und Zweifamilienwohnbau als auch der für das Dachgeschäft besonders wichtige Renovierungsmarkt leicht unter dem Vorjahresniveau. In diesem Zusammenhang wurden im dritten Quartal Maßnahmen zur Anpassung und Verlagerung von Produktionskapazitäten umgesetzt. Österreich verzeichnete eine stabile Entwicklung im Wohnungsneubau.

Die in den ersten neun Monaten beobachtete Mengenentwicklung setzte sich auch im letzten Quartal fort. Bei Vormauerziegeln mussten wir auf Jahressicht einen Mengenrückgang hinnehmen, was vorrangig auf ein schwächer als erwartetes Marktwachstum in Großbritannien zurückzuführen ist. Begünstigt durch das positive Marktumfeld in Osteuropa ist es uns gelungen, den Absatz von Hintermauerziegeln zu steigern und unsere Marktpositionen weiter auszubauen. Der deutliche Mengenzuwachs bei Dachziegeln ist vor allem dem Konsolidierungsbeitrag unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten zuzuschreiben.

Insgesamt verzeichnete die Division Clay Building Materials Europe einen Umsatzanstieg um 6 % auf 1.643,0 Mio. € gegenüber der Vorjahresperiode. Trotz Kosten für Strukturänderungen in Höhe von 10,7 Mio. € konnte das operative EBITDA im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 12 % auf 249,3 Mio. € gesteigert werden. Neben der starken operativen Entwicklung und dem Konsolidierungsbeitrag aus dem Dachgeschäft im ersten Halbjahr ist dies auch auf gesunkene Energiekosten, die Neuausrichtung des Vertriebs in einzelnen Märkten sowie laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Optimierung unserer Kostenstrukturen zurückzuführen.

Clay Building Materials Europe		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	1.550,5	1.643,0	+6
EBITDA operativ	in Mio. €	222,7	249,3	+12
EBIT operativ	in Mio. €	84,5	121,5	+44
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	110,0	84,9	-23
Capital Employed	in Mio. €	1.712,2	1.667,7	-3
Ø Mitarbeiter		9.253	10.219	+10

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Ausblick 2016

Für das Jahr 2016 gehen wir von einer Fortsetzung der stabilen bis leicht positiven Entwicklung der europäischen Wohnbautätigkeit aus. In Großbritannien, den Niederlanden, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Polen erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Trends. Für den französischen Wohnbaumarkt zeichnen sich nach den deutlichen Rückgängen der letzten Jahre eine Trendumkehr und ein leichtes Wachstum von schwachem Niveau ab. In Belgien rechnen wir mit einem Rückgang von gutem Niveau. Während wir für Deutschland, wo sich die

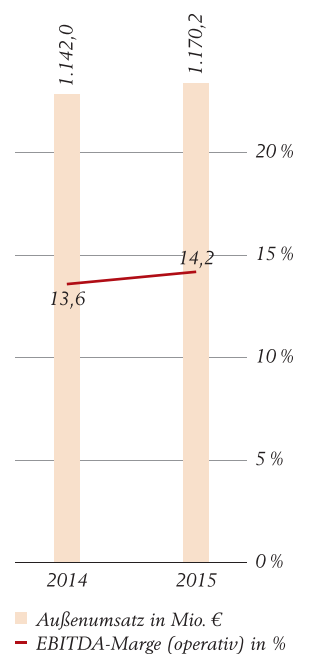
erfolgreich umgesetzten Strukturanpassungen positiv auf das Ergebnis auswirken werden, und Österreich eine stabile bis leicht positive Entwicklung des Marktumfelds erwarten, gehen wir in der Schweiz und Italien von einem Rückgang auf Jahressicht aus. In Russland ist aufgrund der Rezession die Wohnbautätigkeit weiterhin rückläufig. Für Tschechien gehen wir von einer stabilen bis leicht positiven Entwicklung im Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern aus, und für die Slowakei erwarten wir eine Stabilisierung der Nachfrage. Unser Ziel ist es, schneller als der Markt zu wachsen und unsere Ertragskraft überproportional zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir auch 2016 Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Kostenoptimierung im Rahmen unseres abgegebenen Bekenntnisses zu Operational Excellence umsetzen und unsere Marktpositionen weiter ausbauen. Zusammen mit höheren Absatzmengen in allen Produktgruppen gehen wir im Jahr 2016 von einer deutlichen Verbesserung von Umsatz und Ergebnis aus.

Clay Building Materials Western Europe

Die Region Westeuropa war 2015 von großen Unterschieden in der regionalen Marktentwicklung gekennzeichnet. Während sich in Großbritannien und den Niederlanden der positive Markttrend wie erwartet fortsetzte, lag der Wohnungsneubau von Ein- und Zweifamilienhäusern in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Italien unter dem Niveau des Vorjahres. Bei insgesamt höheren Durchschnittspreisen verzeichneten wir einen Mengenrückgang bei Vormauerziegeln. Begünstigt durch das milde Wetter in weiten Teilen Europas im vierten Quartal konnte der Absatz von Hintermauerziegeln auf Jahressicht stabil gehalten werden, während wir bei Dachziegeln einen leichten Rückgang verzeichnen mussten. Dieser ist in erster Linie auf die anhaltende Schwäche in der Renovierungstätigkeit in einigen Kernmärkten zurückzuführen.

Dank der konsequenten Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft sowie Preiserhöhungen über der Kosteninflation verzeichneten wir im Segment Clay Building Materials Western Europe eine Umsatzverbesserung um 2 % auf 1.170,2 Mio. € und einen Anstieg des operativen EBITDA um 7 % auf 166,7 Mio. €. Dadurch konnten wir die operative Marge von 13,6 % im Vorjahr auf 14,2 % im Berichtsjahr verbessern.

Clay Building Materials
Western Europe



Clay Building Materials Western Europe		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	1.142,0	1.170,2	+2
EBITDA operativ	in Mio. €	155,9	166,7	+7
EBIT operativ	in Mio. €	64,7	88,7	+37
CFROI	in %	5,7	6,0	-
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	58,8	63,7	+8
Capital Employed	in Mio. €	1.192,9	1.176,4	-1
Ø Mitarbeiter		5.950	6.035	+1
Absatz Hintermauerziegel	in Mio. NF	1.977	1.984	0
Absatz Vormauerziegel	in Mio. WF	1.332	1.231	-8
Absatz Dachziegel	in Mio. m ²	23,12	22,53	-3

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Großbritannien

Der britische Wohnungsneubau von Ein- und Zweifamilienhäusern zeigte 2015 ein schwächeres Marktwachstum als erwartet. Hohe Lagerbestände aufgrund von vorzeitig abgerufenen Mengen im letzten Quartal 2014 führten zusammen mit einer gedämpften Entwicklung der Nachfrage zu einem Absatzrückgang bei Vormauerziegeln. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen und unsere wieder angelaufenen Kapazitäten im Land voll auszulasten, haben wir die Verlieferungen aus Belgien und den Niederlanden reduziert. Insgesamt ist es uns gelungen, die Durchschnittspreise deutlich zu steigern und eine Verbesserung von Umsatz und Ergebnis zu erzielen. Diese wurde zusätzlich durch positive Fremdwährungseffekte in der Berichtswährung begünstigt.

Niederlande

In den Niederlanden setzte sich die positive Marktdynamik auch im vierten Quartal fort und führte zu deutlichen Mengensteigerungen in allen Produktgruppen. Wir konnten dieses Marktumfeld nutzen, um Marktanteile zu gewinnen und Umsatz und Ergebnis deutlich zu steigern.

Belgien

Belgien war im Jahr 2015 von einer Zurückhaltung der Nachfrage sowohl im Neubau- als auch im Renovierungsmarkt geprägt, wodurch der Absatz unter dem Niveau des Vorjahres lag. Der Rückgang der Verlieferungen nach Großbritannien wirkte sich zusätzlich nachteilig auf die Auslastung und die Produktionskosten aus. In diesem Marktumfeld ist es uns dennoch gelungen, den Produktmix weiter zu verbessern und höhere Durchschnittspreise zu erzielen. Dank interner Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Kostenoptimierung lagen Umsatz und Ergebnis nur leicht unter dem Vorjahreswert.

Deutschland und Schweiz

In Deutschland und der Schweiz wurden Rückgänge bei Baubeginnen für Ein- und Zweifamilienhäuser auf Jahressicht verzeichnet. Der für das Dachgeschäft besonders wichtige Renovierungsmarkt war zudem durch fehlende Förderprogramme sowie Verschiebungen von Sanierungsprojekten infolge von gesunkenen Energiepreisen belastet, was sich in rückläufigen Absatzmengen widerspiegelte. Insgesamt führten diese Entwicklungen in beiden Märkten zu Umsatz- und Ergebniseinbußen. Infolgedessen wurden im dritten Quartal in Deutschland Maßnahmen zur Anpassung und Verlagerung von Produktionskapazitäten eingeleitet. In diesem Markt liegt unser Schwerpunkt auf innovativen Produkten und Systemlösungen um unsere Marktposition im Ein- und Zweifamilienhaus zu verbessern und die Marktdurchdringung im Mehrfamilienwohnbau weiter zu erhöhen. In der Schweiz fokussieren wir uns insbesondere auf den Ausbau höherwertiger Produkte um den Produktmix zu verbessern.

Frankreich und Italien

Auch in Frankreich und Italien lag die Bautätigkeit bei Ein- und Zweifamilienhäusern 2015 unter dem Vorjahresniveau. Infolgedessen verzeichneten wir in beiden Märkten Umsatz- und Ergebnisrückgänge. Die sich in Frankreich im vierten Quartal abzeichnende Belebung des Marktumfelds wirkte sich im Berichtsjahr noch nicht entscheidend auf den Geschäftsgang aus. Zusätzlich war unser Dachgeschäft in Frankreich weiterhin von einer Zurückhaltung im Renovierungsmarkt betroffen, was zu rückläufigen Absatzmengen bei Dachziegeln führte.

Ausblick 2016

In Großbritannien gehen wir für 2016 von einem Anstieg der Wohnbautätigkeit und einer Verbesserung der Durchschnittspreise aus. Für die Niederlande erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Wachstumsdynamik und steigende Absatzmengen in allen Produktgruppen. In

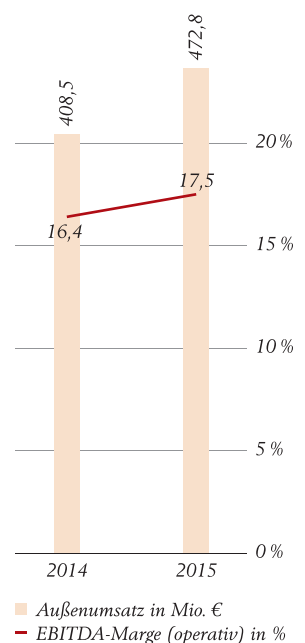
Belgien rechnen wir trotz eines schwächeren Marktumfelds mit einem Ergebniszuwachs aufgrund von Produktmixverbesserungen und daraus folgend höheren Durchschnittspreisen. In Frankreich bestätigte die Belebung der Nachfrage zu Jahresende positive Vorlaufindikatoren, wodurch wir für 2016 ein Wachstum der Baubeginne von schwachem Niveau erwarten. Während wir in Deutschland von einer leicht positiven Entwicklung des Marktumfelds ausgehen, zeichnen sich insbesondere in Italien und der Schweiz weitere Rückgänge im Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern ab. Insgesamt erwarten wir für 2016 in der Region Westeuropa ein stabiles bis leicht wachsendes Marktumfeld. Zusammen mit laufenden Maßnahmen zur Optimierung unserer Kostenstruktur und interner Prozesse sowie intensiven Vertriebsaktivitäten gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von Umsatz- und Ergebnissteigerungen aus.

Clay Building Materials Eastern Europe

In der Region Osteuropa setzte sich die positive Marktentwicklung in unseren Kernmärkten auch im vierten Quartal 2015 fort. In diesem Umfeld ist es uns gelungen, den Absatz bei Hintermauerziegeln zu steigern und unsere Marktposition in der Region zu verbessern, während die Durchschnittspreise aufgrund des anhaltenden Preisdrucks in einzelnen regionalen Märkten unter dem Vorjahresniveau lagen. Der deutliche Mengenanstieg bei Dachziegeln ist dem Konsolidierungsbeitrag unserer osteuropäischen Dachziegelaktivitäten aus dem ersten Halbjahr zuzuschreiben. Insgesamt verzeichnete das Segment Clay Building Materials Eastern Europe im Berichtsjahr einen Umsatzanstieg um 16 % auf 472,8 Mio. € und eine deutliche Steigerung des operativen EBITDA um 24 % auf 82,6 Mio. €. Bereinigt um den Konsolidierungsbeitrag konnten wir eine stabile Umsatzentwicklung und eine deutliche Ergebnisverbesserung erwirtschaften.

Clay Building Materials Eastern Europe		2014	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	408,5	472,8	+16
EBITDA operativ	in Mio. €	66,8	82,6	+24
EBIT operativ	in Mio. €	19,7	32,8	+67
CFROI	in %	6,5	7,5	-
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	51,2	21,2	-59
Capital Employed	in Mio. €	519,3	491,3	-5
Ø Mitarbeiter		3.303	4.184	+27
Absatz Hintermauerziegel	in Mio. NF	2.915	3.110	+7
Absatz Dachziegel	in Mio. m ²	10,98	16,82	+53

Clay Building Materials Eastern Europe



Der Wohnungsneubau von Ein- und Zweifamilienhäusern verzeichnete in Polen ein moderates Wachstum, was sich in höheren Absatzmengen bei Hintermauer- und Dachziegeln widerspiegelte. Aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks konnten wir die Durchschnittspreise hingegen nicht verbessern. In Summe verzeichneten wir einen Umsatz- und Ergebnisanstieg.

Polen

Trotz einer angespannten konjunkturellen Situation und der steigenden Arbeitslosigkeit entwickelte sich der österreichische Wohnungsneubau insgesamt stabil. Begünstigt durch die milde Witterung im vierten Quartal ist es uns gelungen, den Absatz von Hintermauerziegeln zu steigern. Zudem konnten wir durch eine Verschiebung des Produktmix hin zu höherwertigen

Österreich

Produkten, wie dem Verfüllziegel, die Durchschnittspreise leicht verbessern. In der Folge konnten sowohl Umsatz- als auch Ergebnisverbesserungen erwirtschaftet werden.

Tschechien und Slowakei

Nach einer leichten Marktschwäche im dritten Quartal erholte sich der tschechische Wohnungsneubau, unterstützt von der milden Witterung, zu Jahresende 2015. In einem insgesamt positiven Marktumfeld konnten wir bei stabilen Durchschnittspreisen den Absatz von Hintermauerziegeln erhöhen. In dem unverändert schwierigen slowakischen Markt führten anhaltender Preisdruck und sinkender Absatz zu einem Ergebnisrückgang auf Jahressicht.

Ungarn

Die sich zu Jahresbeginn abzeichnende Erholung des ungarischen Wohnbaumarktes setzte sich, trotz einer leichten Abkühlung in den Sommermonaten, auch im vierten Quartal 2015 fort. Insgesamt führten höhere Durchschnittspreise und Mengensteigerungen bei Hintermauerziegeln zu Umsatz- und Ergebnisverbesserungen in der Berichtsperiode.

Rumänien und Bulgarien

Rumänien und Bulgarien waren 2015 von einer positiven Entwicklung des Wohnungsneubaus von Ein- und Zweifamilienhäusern gekennzeichnet. In beiden Ländern ist es uns gelungen, den Absatz von Hintermauerziegeln deutlich zu erhöhen und infolgedessen unsere Marktpositionen weiter auszubauen. Bei verbesserten Durchschnittspreisen konnten Umsatz und Ergebnis deutlich gesteigert werden.

Russland

Der russische Wohnbaumarkt entwickelte sich aufgrund der anhaltenden Rezession auch im letzten Quartal rückläufig. In diesem schwierigen Umfeld mussten wir bei sinkenden Durchschnittspreisen deutliche Absatzrückgänge hinnehmen. Die daraus folgenden Umsatz- und Ergebniseinbußen wurden in der Berichtswährung zusätzlich durch die Abwertung des russischen Rubels verstärkt. Um den herausfordernden Marktgegebenheiten Rechnung zu tragen, wurden Anpassungen des Schichtmodells in unserem Produktionsstandort in Moskau eingeleitet.

Tondach Gleinstätten

Unser osteuropäisches Dachziegelgeschäft, das seit 1. Juli 2014 vollkonsolidiert wird, entwickelte sich auch im vierten Quartal im Rahmen unserer Erwartungen und erwirtschaftete im Berichtsjahr eine organische Umsatz- und Ergebnisverbesserung. Die voranschreitende Integration von Tondach Gleinstätten und die Zusammenlegung der Dach- und Hintermauerziegelaktivitäten in unseren osteuropäischen Kernmärkten werden im Jahr 2016 entscheidend zur Verbesserung der Ertragskraft beitragen.

Ausblick 2016

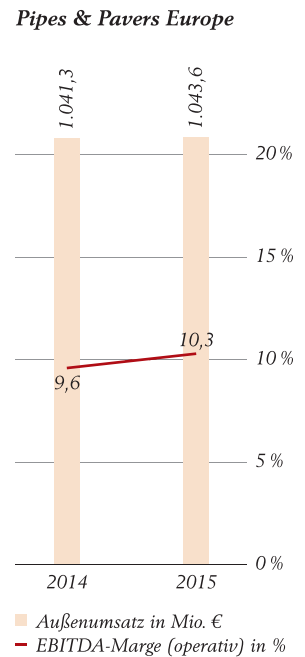
Für 2016 erwarten wir für die Region Osteuropa deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen in einem moderat wachsenden Marktumfeld. In Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn gehen wir von einer Fortsetzung der positiven Wachstumsdynamik im Wohnungsneubau von Ein- und Zweifamilienhäusern und infolgedessen von höheren Absatzmengen bei Hintermauerziegeln aus. Während wir für Tschechien eine unverändert stabile bis leicht positive Entwicklung erwarten, rechnen wir in der Slowakei mit einer Trendumkehr und einer Stabilisierung der Nachfrage. Für Österreich gehen wir von einem stabilen bis leicht positiven Marktumfeld aus, und in Russland erwarten wir einen deutlichen Markttrückgang, dessen Ausmaß aus heutiger Sicht nicht zuverlässig eingeschätzt werden kann. Insgesamt erwarten wir für die Region einen deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg, der neben dem Marktwachstum in

unseren Kernländern auch auf internen Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Kostenoptimierung beruht.

Pipes & Pavers Europe

In der Division Pipes & Pavers Europe entwickelte sich der Umsatz im Jahr 2015 mit 1.043,6 Mio. € stabil, und das operative EBITDA stieg um 8 % auf 107,9 Mio. €. Diese deutliche Ergebnisverbesserung ist vorrangig auf die positive Ertragsentwicklung in unserem europäischen Kunststoffrohrgeschäft zurückzuführen. Während der Umsatz in diesem Geschäftsbereich nur leicht über dem Vorjahresniveau lag, wirkte sich der deutliche Zuwachs im internationalen Projektgeschäft, das ein Rekordergebnis erzielte, sehr positiv auf den Produktmix und die Profitabilität aus. Darüber hinaus ist es uns gelungen, in den nordischen Märkten Marktanteile zu gewinnen und somit unsere führende Marktposition in dieser Region auszubauen. Wesentliche Voraussetzung für die erfreuliche Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war unser konsequentes Management der signifikanten Verwerfungen am Rohstoffmarkt. Nach einer Angebotsverknappung von Kunststoffgranulaten und dem daraus folgenden starken Anstieg der Rohstoffpreise im ersten Halbjahr entspannte sich die Preisentwicklung mit Beendigung der Lieferengpässe im zweiten Halbjahr. Durch proaktive Maßnahmen ist es uns nicht nur erfolgreich gelungen, der volatilen Preisentwicklung zeitnah zu begegnen, sondern auch die uneingeschränkte Versorgung unserer Kunden sicherzustellen.

In unseren Aktivitäten mit Betonflächenbefestigungen konnten wir in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld das operative Ergebnis bei leicht wachsendem Umsatz deutlich steigern. Neben fortlaufenden Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur, Verbesserungen im Produktmix und einer gestiegen Auslastung wirkte sich die Schärfung der Marktposition als Premium Anbieter positiv auf die Ertragskraft aus. Im Abschlussquartal konnten wir aufgrund der milden Witterung laufende Projekte ohne Einschränkungen realisieren und eine signifikante Ergebnissteigerung erzielen. In unserem Geschäft mit keramischen Abwasserrohren verzeichneten wir einen leicht steigenden Umsatz und erwirtschafteten ein moderates Mengenwachstum. Das operative Ergebnis lag aufgrund von starken Verschiebungen im geografischen Absatzmix dennoch deutlich unter dem Vorjahr. Die Auswirkung der merklichen Abkühlung öffentlicher Investitionen in Abwassernetze in den wichtigen Märkten Deutschland und Polen konnte durch das Wachstum in Tschechien, Italien, Belgien, Rumänien, Bulgarien und der Slowakei sowie durch signifikant steigende Exporte in den Mittleren Osten nicht vollständig ausgeglichen werden.



		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Pipes & Pavers Europe				
Außenumsatz	in Mio. €	1.041,3	1.043,6	0
EBITDA operativ	in Mio. €	100,3	107,9	+8
EBIT operativ	in Mio. €	47,8	61,4	+29
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	35,5	48,3	+36
Capital Employed	in Mio. €	531,6	543,7	+2
Ø Mitarbeiter		4.136	4.125	0

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

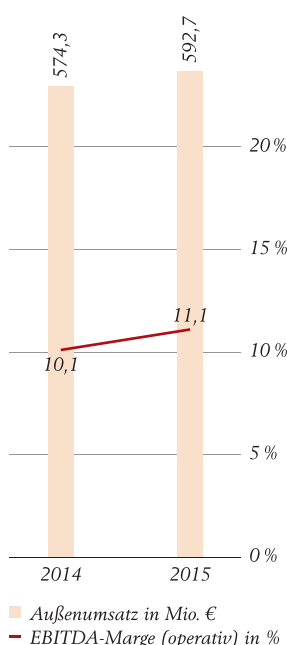
Ausblick 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir in der Division Pipes & Pavers Europe eine moderate Verbesserung von Umsatz und Ergebnis. In unserem Kunststoffrohrgeschäft gehen wir in unseren nordischen Kernmärkten von einer weitgehend stabilen Nachfrage auf starkem Niveau und einem positiven Ergebnisbeitrag im niederen einstelligen Millionenbereich durch die mehrheitliche Übernahme eines Mitbewerbers in Finnland aus. Frankreich wird eine Ergebnisverbesserung infolge der in Umsetzung befindlichen Strukturanpassungen zeigen. Gleichzeitig ist nicht davon auszugehen, dass wir das Rekordergebnis im internationalen Projektgeschäft wiederholen können, da der Auftragsbestand insbesondere im Geschäft mit großdimensionierten Rohren unter dem Vorjahresniveau liegt. In Osteuropa sollte das Ergebniswachstum in Polen einen weiteren Rückgang in Russland mehr als kompensieren. In unserem keramischen Rohrgeschäft implementieren wir Preissteigerungen im Rahmen der Kosteninflation und erwarten ein stabiles operatives Ergebnis im Jahresvergleich sowie eine Fortsetzung der regionalen Markttrends. In unseren Aktivitäten mit Betonflächenbefestigungen bleibt der strategische Fokus auf der Verbesserung des Produktmix, der Stärkung unserer Positionierung als Premium Anbieter und konsequentem Kostenmanagement. In einem weitgehend stabilen Marktumfeld erwarten wir eine leichte Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Pipes & Pavers Western Europe

Im Berichtssegment Pipes & Pavers Western Europe stieg der Umsatz um 3 % auf 592,7 Mio. € und das operative EBITDA verbesserte sich um 13 % auf 65,6 Mio. €. Das signifikante Ergebniswachstum ist auf die starke Entwicklung unseres Kunststoffrohrgeschäfts zurückzuführen, das den Rückgang bei keramischen Rohren überkompensierte. Neben Mengenwachstum und selektiven Marktanteilsgewinnen in einigen nordischen Märkten zeigten insbesondere unsere niederländischen und irischen Aktivitäten eine deutliche Belebung. Zudem profitierte unser internationales Projektgeschäft, das von Norwegen und den Niederlanden aus betrieben wird, von einem hohen Auftragsbestand und erwirtschaftete sowohl im Geschäft mit faserverstärkten als auch mit großdimensionierten Rohren ein Rekordergebnis. In Frankreich verzeichneten wir 2015 eine deutlich rückläufige Nachfrage. Aus diesem Grund wurden bereits im dritten Quartal Strukturanpassungen eingeleitet, die das Ergebnis im zweiten Halbjahr mit 6,9 Mio. € belasteten.

Pipes & Pavers
Western Europe



Pipes & Pavers Western Europe		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	574,3	592,7	+3
EBITDA operativ	in Mio. €	58,3	65,6	+13
EBIT operativ	in Mio. €	27,5	40,2	+46
CFROI	in %	16,3	16,9	-
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	22,3	24,5	+10
Capital Employed	in Mio. €	292,2	295,7	+1
Ø Mitarbeiter		1.768	1.757	-1

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

In unserem Geschäft mit keramischen Abwasserrohren, das von Produktionsstandorten in Deutschland und Belgien aus betrieben wird, konnten wir im Jahr 2015 den Umsatz leicht steigern und erwirtschafteten ein moderates Mengenwachstum. Das operative Ergebnis lag

aufgrund von starken Verschiebungen im geografischen Absatzmix dennoch deutlich unter dem Vorjahr. In unserem europäischen Kerngeschäft ist es uns gelungen, die Durchschnittspreise im Rahmen der Kosteninflation zu steigern. Demgegenüber konnte der Absatz das Vorjahresniveau nicht erreichen und zeigte infolge einer merklichen Abkühlung des Marktumfelds in den wichtigen Märkten Deutschland und Polen einen moderaten Rückgang. Während in Deutschland sowohl im Neubau- als auch im Renovierungsmarkt öffentliche Ausschreibungen zurückgingen, ist Polen derzeit von massiven Projektverzögerungen betroffen, da nach dem Regierungswechsel die bereits erfolgte Zuteilung von EU-Fördergeldern neu geregelt wird. Diese Entwicklung konnte durch – teilweise deutliches – Mengenwachstum in Tschechien, Italien, Belgien, Rumänien, Bulgarien und der Slowakei nicht vollständig ausgeglichen werden. In Italien profitierten wir dabei weiterhin von der sukzessiven Realisierung von zuvor verschobenen Infrastrukturprojekten, und in den osteuropäischen Ländern ist eine von EU-Fördermitteln gestützte Marktbelebung zu beobachten. Die erweiterte Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner im Mittleren Osten führte wie angekündigt zu einem signifikanten Anstieg der Exporte in diese Region.

Für 2016 erwarten wir im Kunststoffrohrgeschäft in unseren nordischen Kernmärkten eine unverändert gute Nachfrage auf hohem Niveau. Aus der mehrheitlichen Übernahme eines Mitbewerbers in Finnland rechnen wir mit einem Beitrag im niederen einstelligen Millionenbereich. Auch für unsere niederländischen und irischen Aktivitäten gehen wir von einem weiterhin positiven Marktumfeld aus. Zudem entfallen die Kosten für die Strukturanpassungen in Frankreich, und die daraus resultierenden Kosteneinsparungen bilden die Grundlage für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft. Demgegenüber ist im internationalen Projektgeschäft nicht von einer Wiederholung des Rekordergebnisses auszugehen, da insbesondere der Auftragsbestand für großdimensionierte Rohre deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Geschäft mit keramischen Rohren erwarten wir eine Fortsetzung der Markttrends aus dem Jahr 2015. In Deutschland ist unverändert von einer zurückhaltenden Ausschreibungstätigkeit öffentlicher Körperschaften auszugehen, und in Polen wird die Neuordnung der Zuteilung von EU-Fördergeldern weitere Verzögerungen bei der Realisierung von Projekten nach sich ziehen. In Italien, Belgien und den osteuropäischen Exportmärkten ist der positive Markttrend intakt. In unserem Exportgeschäft in den Mittleren Osten nimmt das Risiko von negativen Auswirkungen des Ölpreisverfalls auf die öffentliche Investitionstätigkeit zu. Insgesamt erwarten wir für das Segment Pipes & Pavers Western Europe eine moderate Verbesserung des operativen Ergebnisses im Jahr 2016.

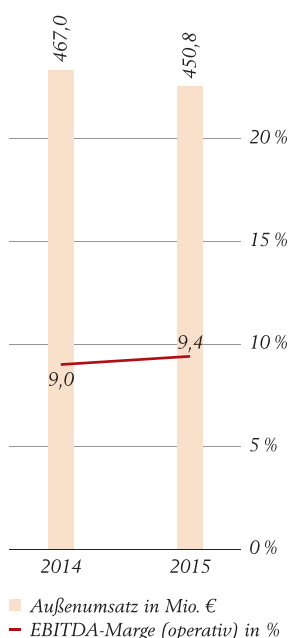
Ausblick 2016

Pipes & Pavers Eastern Europe

Im Berichtssegment Pipes & Pavers Eastern Europe verzeichneten wir im Geschäft mit Betonflächenbefestigungen ein deutliches Ergebniswachstum, während unsere Kunststoffrohraktivitäten moderate Rückgänge bei Umsatz und Ergebnis hinnehmen mussten. Infolgedessen sank der Segmentumsatz um 3 % auf 450,8 Mio. €, und das operative EBITDA entwickelte sich mit 42,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr stabil. Im Kunststoffrohrgeschäft zeigten die Märkte stark divergierende Entwicklungen, wobei die Ursachen insbesondere in jenen Märkten, die Rückgänge aufwiesen, verschiedenartig waren. In Russland bewirkte die tiefe Rezession einen signifikanten Einbruch bei öffentlichen Infrastrukturausgaben. Zusätzlich verstärkte die Abwertung des russischen Rubels den Ergebnisrückgang in der Berichtswährung. Demgegenüber

fürten in Griechenland die Staatsschuldenkrise sowie die vorgezogenen Neuwahlen zu einem vorübergehenden Stillstand bei öffentlichen und privaten Investitionen im dritten Quartal, auf den wir mit einer temporären Produktionsunterbrechung reagierten. Der Rückgang der Nachfrage in Österreich ist der stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung und Sparmaßnahmen im Staatshaushalt geschuldet. Demgegenüber profitierten wir in Polen, Tschechien, Kroatien und Rumänien von einem gesunden Marktumfeld und realisierten zudem in der Türkei einzelne Großaufträge.

Pipes & Pavers Eastern Europe



Pipes & Pavers Eastern Europe		2014	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	467,0	450,8	-3
EBITDA operativ	in Mio. €	42,1	42,3	0
EBIT operativ	in Mio. €	20,2	21,3	+5
CFROI	in %	11,3	11,1	-
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	13,2	23,8	+80
Capital Employed	in Mio. €	239,4	248,0	+4
Ø Mitarbeiter		2.368	2.368	0

Unsere Aktivitäten mit Betonflächenbefestigungen in Zentral-Osteuropa erwirtschafteten ein leichtes Umsatzwachstum bei stabilen Durchschnittspreisen. Dabei ist es uns durch den Ausbau des Umsatzanteils innovativer und höherwertiger Produkte gelungen, regionalen Preisdruck auszugleichen und unsere Positionierung als Premium Anbieter zu schärfen. Die deutliche Ergebnisverbesserung ist neben fortlaufenden Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstruktur und der gestiegenen Auslastung auf die starke Ertragsentwicklung im Abschlussquartal zurückzuführen, in dem wir aufgrund der milden Witterung laufende Projekte ohne Einschränkungen realisieren konnten. Auf Jahressicht erwirtschafteten wir insbesondere in Polen, Rumänien, Österreich und Kroatien Ertragssteigerungen. Zudem ist es uns in Ungarn nicht nur gelungen, das sehr starke Vorjahresergebnis zu bestätigen, sondern dank des milden Jahresausklangs sogar zu übertreffen. Sehr zufriedenstellend verlief die Umsetzung des „Production Excellence Programs“. Dieses Maßnahmenpaket ist ein wesentliches Element der fortlaufenden Kostenoptimierung und zielt auf die Verbesserung der Produktionsprozesse, die Verringerung der Ausschussrate und ein professionalisiertes Benchmarking ab.

Ausblick 2016

Im Segment Pipes & Pavers Eastern Europe erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 eine weitgehend stabile Ergebnisentwicklung. Im Kunststoffrohrgeschäft gehen wir für Österreich, den größten Einzelmarkt der Region, von einer stabilen Entwicklung aus, während sich in Polen der positive Trend fortsetzen sollte. In Griechenland erwarten wir nach dem Ende der massiven Marktverwerfungen infolge der politischen und finanziellen Lage eine leichte Verbesserung von sehr schwachem Niveau. In Russland rechnen wir aufgrund der Auswirkungen des tiefen Ölpreises auf den Staatshaushalt mit weiteren Mengenrückgängen. Für die übrigen Märkte der Region gehen wir in Summe von einer stabilen Entwicklung aus. Unsere Aktivitäten mit Betonflächenbefestigungen werden auch 2016 hart an einer weiteren Ergebnisverbesserung arbeiten. Da wir von einer insgesamt stabilen Nachfrageentwicklung in unseren Kernmärkten ausgehen, steht die konsequente Umsetzung der Strategie zur Ergebnissteigerung aus eigener Kraft unverändert im Vordergrund: Schärfung unserer Positionierung als Premiumanbieter und Realisierung von Marktanteilsgewinnen durch die Erhöhung des Umsatzanteils innovativer und

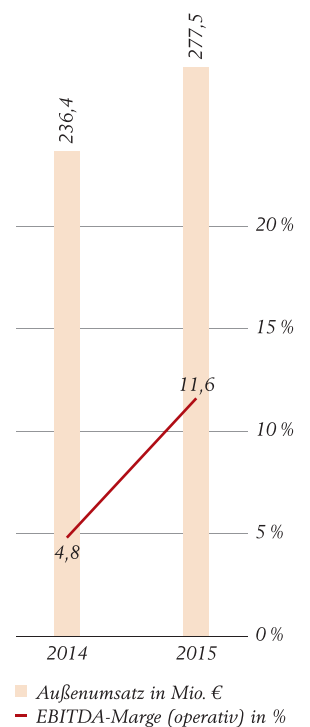
höherwertiger Produkte sowie striktes Kostenmanagement. Insgesamt erwarten wir für das Segment Pipes & Pavers Eastern Europe eine stabile Entwicklung von Umsatz und Ergebnis.

North America

In Nordamerika ist es uns gelungen, das operative Ergebnis deutlich zu steigern, obwohl die Erholung des amerikanischen Wohnungsneubaus sich im Jahr 2015 nicht entscheidend auf unser Kerngeschäft mit Vormauerziegeln auswirkte. Dies war neben einem witterungsbedingt verspäteten Start in die Bausaison auch ausbleibenden Aufholeffekten, aufgrund beschränkter Kapazitäten beim verarbeitenden Gewerbe geschuldet. In diesem herausfordernden Marktumfeld konnten wir unsere Absatzmengen bei leicht verbesserten Durchschnittspreisen auf Vorjahresniveau halten und in einzelnen Regionen Marktanteile gewinnen. Der signifikante Ergebnisanstieg ist in erster Linie auf erfolgreich umgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen und den Verkauf eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks in Höhe von 12,5 Mio. € im ersten Halbjahr zurückzuführen. In Kanada konnten wir aufgrund einer gestiegenen Nachfrage in unseren relevanten Märkten Mengensteigerungen und eine Umsatz- und Ergebnisverbesserung erzielen. Unser nordamerikanisches Kunststoffrohrgeschäft zeigte 2015 eine leicht positive Entwicklung der Nachfrage, was sich in Umsatz- und Ergebniszuwächsen widerspiegelte.

Begünstigt durch vorteilhafte Fremdwährungseffekte in der Berichtswährung führten diese Entwicklungen in der Division North America zu einem deutlichen Umsatzzuwachs um 17 % auf 277,5 Mio. € und zu einer signifikanten Verbesserung des operativen EBITDA von 11,2 Mio. € auf 32,2 Mio. € im Vergleich zur Vorjahresperiode.

North America



North America		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	in Mio. €	236,4	277,5	+17
EBITDA operativ	in Mio. €	11,2	32,2	>100
EBIT operativ	in Mio. €	-11,2	7,7	>100
CFROI	in %	1,6	4,0	-
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	14,1	12,2	-14
Capital Employed	in Mio. €	345,0	364,8	+6
Ø Mitarbeiter		1.246	1.272	+2
Absatz Vormauerziegel	in Mio. WF	369	371	0

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

Für das Geschäftsjahr 2016 gehen wir von einer Fortsetzung des positiven Trends im amerikanischen Wohnungsneubau aus. In diesem Umfeld rechnen wir mit einer merklichen Belebung der Baubeginne für Ein- und Zweifamilienhäuser und einem deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Ziegeln. In einem weiterhin herausfordernden Preisumfeld erwarten wir eine stabile bis leicht positive Entwicklung der Durchschnittspreise auf Jahressicht. Für Kanada gehen wir von leichtem Mengenwachstum in einem stabilen Marktumfeld aus, und im Bereich Kunststoffrohre erwarten wir einen moderaten Anstieg der Nachfrage. Insgesamt gehen wir für die Division North America im Jahr 2016 von deutlichen Umsatz- und Ergebnissteigerungen aus.

Ausblick 2016

Holding & Others

Die Division Holding & Others umfasst neben der Konzernholding auch unsere Ziegelaktivitäten in Indien. Wienerberger ist der einzige Anbieter von industriell gefertigten Ziegeln in Indien und ist mit einem Werk im Raum Bangalore tätig. Begünstigt durch positive Fremdwährungseffekte führten höhere Absatzmengen und eine Verbesserung der Durchschnittspreise zu einem deutlichen Umsatzanstieg um 40 % auf 7,6 Mio. € im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das operative EBITDA der Division Holding & Others verschlechterte sich aufgrund von gestiegenen Holdingkosten von -17,0 Mio. € im Vorjahr auf -19,7 Mio. € in der Berichtsperiode.

Holding & Others		2014	2015	Vdg. in %
Außenumsatz	<i>in Mio. €</i>	5,4	7,6	+40
EBITDA operativ	<i>in Mio. €</i>	-17,0	-19,7	-16
EBIT operativ	<i>in Mio. €</i>	-20,8	-23,1	-11
Gesamtinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	3,6	2,4	-34
Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	3,0	-6,3	<-100
Ø Mitarbeiter		201	197	-2

Für 2016 gehen wir in Indien von einer stabilen bis leicht positiven Marktentwicklung aus und erwarten weitere Umsatz- und Ergebnissteigerungen.

Ausblick und Ziele

Für das Jahr 2016 haben wir uns erneut das Ziel gesetzt, unser operatives Konzern-EBITDA deutlich zu steigern. Unsere Prognose stützt sich auf die Einschätzung, dass sich das leichte Marktwachstum in unserem Geschäft mit Ziegeln, Dachziegeln und Kunststoffrohren weiter fortsetzt. Nur in unserem Geschäft mit keramischen Abwasserrohren erwarten wir aufgrund der Zurückhaltung bei öffentlichen Infrastrukturinvestitionen in einigen Kernmärkten ein leicht rückläufiges bis stabiles Umfeld. Bei Betonflächenbefestigungen rechnen wir mit einer stabilen Entwicklung der Nachfrage. In Summe erwarten wir eine Umsatzsteigerung am unteren Ende unseres mittelfristigen Zielkorridors von 3 - 4 %. Dieser Zielkorridor umfasst sowohl Mengenwachstum als auch eine Verbesserung der Durchschnittspreise. Dabei gehen wir davon aus, dass wir auch 2016 im Ziegelgeschäft die Kosteninflation durch entsprechende Preisanpassungen kompensieren können. Das operative Konzern-EBITDA erwarten wir bei etwa 405 Mio. €. Darin enthalten ist der Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Vermögen, der sich auf etwa 15 Mio. € belaufen sollte.

**Deutliches
Ergebniswachstum**

Die Normalinvestitionen werden rund 140 Mio. € betragen. Diese beinhalten neben Ersatzinvestitionen auch Ausgaben für technologische Verbesserungen, für die Entwicklung von innovativen Produkten und effizienteren Produktionsprozessen sowie für die Erhöhung der Arbeitssicherheit. Unsere Wachstumsinvestitionen werden auf rund 40 Mio. € ansteigen und umfassen sowohl Werkserweiterungen, die vorrangig auf das Geschäft mit Kunststoffrohren sowie mit Betonflächenbefestigungen entfallen, als auch Akquisitionen. Den Zukauf eines Hintermauerziegelwerks in Polen und die mehrheitliche Übernahme eines Kunststoffrohrproduzenten in Finnland haben wir im laufenden Geschäftsjahr bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisbeiträge aus diesen Wachstumsinvestitionen sind im Konzern-EBITDA-Ziel enthalten. Darüber hinaus prüfen wir anhand unseres strikten Kriterienkatalogs derzeit weitere Übernahmeziele auf deren Ergebnis-, Cashflow- und Synergiepotenzial sowie auf strategische Entwicklungsmöglichkeiten.

Unser Nettozinsergebnis wird sich infolge der laufenden Optimierung unserer Finanzierungsstruktur und des vorteilhaften Zinsumfelds auf einen Aufwand von rund 35 Mio. € verbessern. Gemäß unserer mittelfristigen Zielsetzungen verringert sich der interne Maximalwert für die Entschuldungsdauer, gemessen am Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen EBITDA, von 2,5 auf 2,0 Jahre am Jahresende, sobald wir ein Konzern-EBITDA von über 400 Mio. € erwirtschaften. Bei planmäßiger Erfüllung unserer Zielsetzungen sollte dies im Jahr 2016 der Fall sein.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Jänner haben wir ein Hintermauerziegelwerk in Polen übernommen. Ebenso haben wir per 5. Februar in Finnland den Kunststoffrohrproduzenten Talokaivo mehrheitlich übernommen.

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Wienerberger Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Geschäftsbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der Wienerberger AG verbunden.

Sonstige Unternehmensangaben

F&E als strategischer Schwerpunkt

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) zählt zu den Schwerpunkten der strategischen Tätigkeit von Wienerberger und hat einen zentralen Stellenwert im Unternehmen. Zu den Kernaufgaben der F&E zählen die Optimierung von Produktionsprozessen sowie die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung von Produkten und Systemlösungen in all unseren Anwendungsbereichen – von energieeffizienten Bauvorhaben über umweltschonende Flächenbefestigungen bis hin zu Versorgungs- und Kanalsystemen. Ziel von Wienerberger ist es, durch Kosten- und Technologieführerschaft und Produktinnovationen Marktpositionen zu sichern und weiter auszubauen.

F&E wird zentral gesteuert, aber großteils dezentral umgesetzt. Wienerberger verfügt über mehrere Forschungszentren in Europa, die auf die verschiedenen Produktgruppen spezialisiert sind. Unsere Spezialisten aus dem Produktmanagement arbeiten sehr eng mit den Marketing- und Vertriebsabteilungen der verschiedenen Bereiche zusammen, um neue Entwicklungen entsprechend auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Die länderübergreifende Markteinführung von neuen Produkten wird zentral gesteuert, jedoch werden diese Produkte von unseren Spezialisten vor Ort an die lokalen Gegebenheiten des jeweiligen Marktes angepasst. Erfolgreiche Entwicklungen können auf diese Weise rasch und effizient in der gesamten Gruppe ausgerollt werden. Der zentrale F&E Aufwand ist von 17,0 Mio. € im Jahr 2014 auf 17,2 Mio. € in der Berichtsperiode leicht gestiegen, was einem Anteil am Umsatz von 0,6 % entspricht.

Wienerberger arbeitet laufend an der Verbesserung von Produktionsprozessen. In der energieintensiven keramischen Produktion (Ziegel und keramische Rohre) beschäftigen sich unsere Ingenieure vor allem mit der Reduktion des Energieeinsatzes im Trocknungs- und Brennprozess sowie mit der Optimierung von bautechnischen Eigenschaften im Hinblick auf Brand-, Schall- und Wärmeschutz und Statik, um den stetig steigenden Anforderungen im Wohn- und Wirtschaftsbau gerecht zu werden. Forschungsschwerpunkte betreffen zudem den schonenden Umgang mit allen Ressourcen in der Produktion und die verantwortungsvolle Rohstoffaufbereitung. Als Vorreiter im Einsatz von Abfallprodukten im Rohstoffmix ist es uns bei bestimmten keramischen Rohren gelungen, bis zu 60 % keramisches Recyclingmaterial in der Produktion einzusetzen. Des Weiteren bestehen unsere Steinzeugrohre ausschließlich aus natürlichen und recyclingfähigen Rohstoffen und erfüllen damit die anspruchsvollen Kriterien der Cradle to Cradle®-Zertifizierung.

Neben der Optimierung der Produktionsprozesse stehen bei bestehenden Produkten im Kunststoffrohrsegment vor allem Einsparungen im Rohstoffverbrauch durch die Reduktion des Produktgewichtes und der erhöhte Einsatz von Recyclingmaterialien im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten. Bei Neuproduktentwicklungen tragen wir neben diesen Kriterien auch den immer höher werdenden technischen Anforderungen an Kunststoffrohre und Formstücke Rechnung und entwickeln Lösungen, die eine schonende, schnelle und einfache Verarbeitbarkeit der Produkte auf der Baustelle ermöglichen. Bei Flächenbefestigungen aus Beton arbeiten wir an der Verbesserung der Rohstoffmischungen sowie an der Optimierung unserer Produktions- und Veredelungsprozesse. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von neuen Oberflächendesigns und innovativen Produktlösungen für eine hochwertige Freiraumgestaltung. Weitere Informationen zu unseren Produktinnovationen entnehmen Sie bitte dem Kapitel Produktmanagement (Seite 31 bis 33).

Nachhaltigkeitsmanagement

Nachhaltigkeit ist bei Wienerberger in die Unternehmensstrategie eingebettet und ein fixer Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur. Dies findet sich in allen Wertschöpfungsstufen des Unternehmens wieder. Meilensteine sind insbesondere die Unterzeichnung der Sozialcharta im Jahr 2001, das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002, der Beitritt zum UN Global Compact im Jahr 2003 oder die Mitwirkung bei der Gründung des österreichischen UN Global Compact Netzwerkes respACT Austria im Jahr 2006.

Teil der
Unternehmensstrategie

Um die bestehenden Prozesse zu optimieren, haben wir im Gesamtunternehmen feste Strukturen für das Nachhaltigkeitsmanagement verankert sowie die Zuständigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit in einem Organisationshandbuch festgehalten. Das Organisationshandbuch dient als Vorgabe für Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten in unserem Nachhaltigkeitsmanagement und soll die effiziente Umsetzung der Ziele und Maßnahmen durch die einheitliche Vorgehensweise in der gesamten Gruppe sicherstellen.



Für die Wienerberger Nachhaltigkeitsstrategie und die Festlegung der Ziele, Fristen und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsprogrammes ist ein Sustainability Steering Committee (SSC) zuständig, das sich regelmäßig abstimmt. Als internationale Koordinationsstelle fungiert die Stabstelle Sustainability Management unter der Leitung des Corporate Sustainability Officers (CSO). Dieser übernimmt die gruppenweite Koordination des Nachhaltigkeitsmanagements und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der Wienerberger AG. Daneben gibt es in jeder Business Unit einen Nachhaltigkeitsbeauftragten, der für die Umsetzung der festgelegten Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit verantwortlich ist und den Fortschritt der Entwicklungen an den CSO berichtet. Dadurch wird der Verantwortungs- und Einflussbereich bei der Integration unserer Nachhaltigkeitsstrategie in den jeweiligen Business Units verstärkt.

Das gruppenweite Datenmanagement wurde durch die Etablierung des Sustainability Group Reporting (SGR), das für die Konsolidierung aller Nachhaltigkeitskennzahlen auf Gruppenebene verantwortlich ist, neu aufgestellt. Diese werden je nach Anforderung monatlich, quartalsweise oder jährlich von den einzelnen Business Units eingeholt und dienen als Basis für weitere strategische Entscheidungen.

Der Nachhaltigkeitsbericht der Wienerberger Gruppe stellt unser Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung auf eine verbindliche Ebene. So erfüllen alle Wienerberger Nachhaltigkeitsberichte den Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Der Fokus der Berichte liegt auf ökologischen und sozialen Aspekten unserer Tätigkeiten sowie auf zukünftigen Maßnahmen in den Bereichen Mitarbeiter, Produktion, Produkte und gesellschaftliche Verantwortung. Zusammen mit dem Nachhaltigkeitsprogramm stellt der Nachhaltigkeitsbericht ein wichtiges Steuerungsinstrument für Wienerberger dar, um langfristige Ziele zu erreichen.

Die überarbeiteten und aktuellen Richtlinien nach GRI G4 Core verlangen, dass die berichtenden Unternehmen ihre Berichterstattung verstärkt auf jene Themen ausrichten, die für sie und auch für ihre Stakeholder von wesentlicher Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2014 eine umfassende interne und externe Stakeholder-Befragung mithilfe unabhängiger Experten durchgeführt und eine Wesentlichkeitsanalyse erstellt. Diese beleuchtete mögliche ökologische, soziale, ethische, regionale bzw. volkswirtschaftliche Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeit entlang der Wertschöpfungskette sowie deren Relevanz und stellt die Grundlage für das neue Wienerberger Nachhaltigkeitsprogramm – die Wienerberger Sustainability Roadmap 2020 – dar.

Sustainability Roadmap 2020

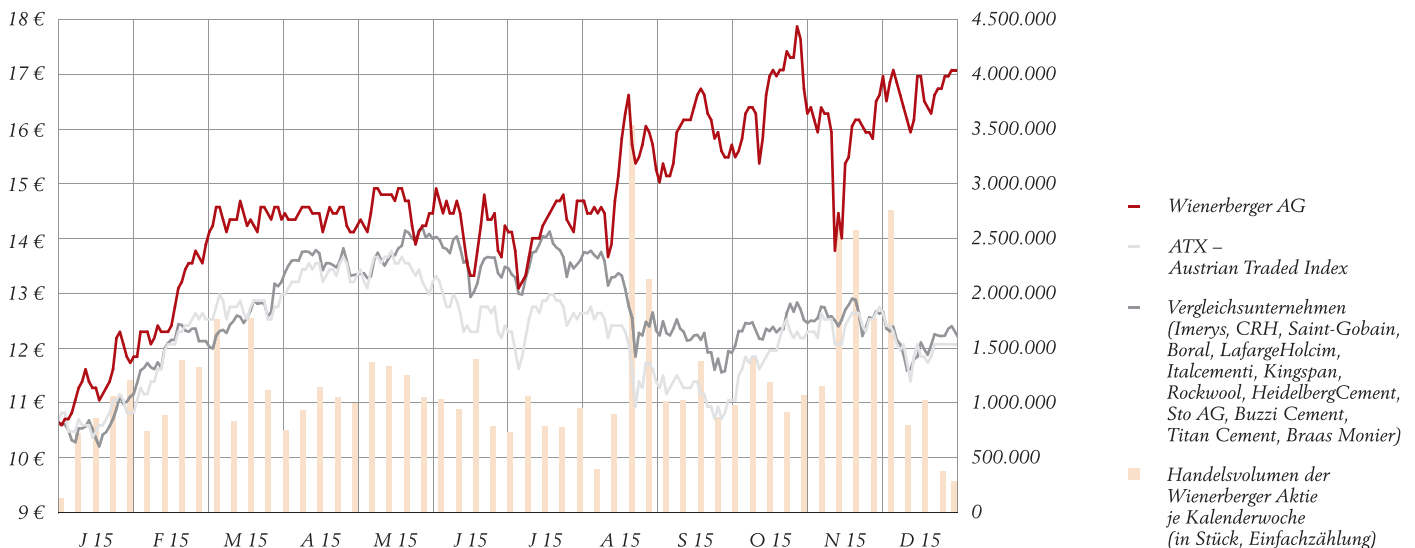
Die Wienerberger Sustainability Roadmap 2020 beschreibt, welche Nachhaltigkeitsziele der Wienerberger Konzern bis 2020 verfolgt. Sie enthält sowohl gruppenweite Ziele als auch Ziele für die einzelnen Business Units sowie konkrete, verbindliche Maßnahmen, die aus den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse abgeleitet wurden. Die Roadmap ist eine bewusste Selbstverpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der ökologischen, sozialen, gesellschaftlichen und ökonomischen Performance von Wienerberger. Die Ergebnisse wurden im Nachhaltigkeitsbericht 2014, der im September 2015 veröffentlicht wurde, vorgestellt.

Wienerberger Aktie und Aktionäre

Die Wienerberger Aktie konnte im Jahr 2015 um fast die Hälfte zulegen und zählte damit zu den entwicklungsstärksten Titeln im Wiener Leitindex ATX. Nach einem flachen Kursverlauf im Jahr 2014 startete die Aktie mit einem Kurs von 11,45 € in das Berichtsjahr 2015. Beflügelt durch die gute Geschäftsentwicklung und einen vorsichtig optimistischen Ausblick für das Gesamtjahr stieg die Aktie beinahe durchgehend auf ihr Jahreshoch von 17,83 € im Oktober. Nach einem leichten Rückgang zu Jahresende schloss die Wienerberger Aktie bei 17,09 € und mit einem kräftigen Wertzuwachs von 49,3 %. Damit blieb die Jahresperformance deutlich vor dem ATX (+11,0 %) und der Kursentwicklung von Vergleichsunternehmen (+12,0 %).

**Wienerberger Aktie mit
Kurszuwachs von 49,3 %
im Jahr 2015**

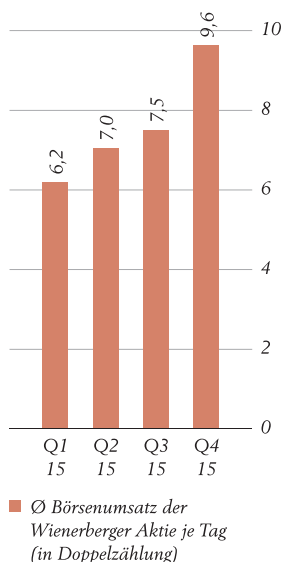
Aktienkursentwicklung



Im breiter gefassten ATX Prime stieg sowohl der Geldumsatz als auch das Stückvolumen (jeweils in Doppelzählung) im Vergleich zum Vorjahr um 22 % bzw. 28 %. Insgesamt führte die höhere Liquidität zu einem Anstieg des marktbreiteren ATX Prime um 12,9 %.

Auch die Wienerberger Aktie konnte eine äußerst positive Volumensentwicklung aufweisen und verzeichnete aufgrund der starken Jahresperformance ein um 63 % höheres Stückvolumen und einen Anstieg des Geldumsatzes um 107 % auf 1.878,8 Mio. € (in Doppelzählung). Bei einem Umsatz von 124,4 Mio. Stück (in Doppelzählung) wurde das Wienerberger Aktienkapital an der Wiener Börse mit einem Faktor von 0,5 umgeschlagen. Der außerbörsliche Umsatz am Wiener Markt betrug 158,2 Mio. € (in Einfachzählung) gegenüber 93,0 Mio. € im Jahr davor und stieg damit um 70 %.

Liquidität in Mio. €



Kennzahlen je Aktie		2014 angepasst ¹⁾	2015	Vdg. in %
Ergebnis	in €	-2,26	0,31	>100
Ergebnis bereinigt	in €	0,03	0,35	>100
Dividende	in €	0,15	0,20	+33
Free Cashflow ²⁾	in €	1,15	1,16	0
Eigenkapital ³⁾	in €	12,89	13,37	+4
Höchstkurs	in €	13,98	17,83	+28
Tiefstkurs	in €	9,01	11,45	+27
Ultimokurs	in €	11,45	17,09	+49
Höchst KGV		-8,0	57,5	-
Tiefst KGV		-5,2	36,9	-
Ultimo KGV		-6,6	55,1	-
Gewichtete Aktienanzahl ⁴⁾	in Tsd.	116.017	116.956	+1
Ultimo Börsenkaptalisierung	in Mio. €	1.345,1	2.008,5	+49
Ø Börsenumsatz/Tag ⁵⁾	in Mio. €	3,7	7,5	>100

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cashflow plus Wachstumsinvestitionen

3) Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile, exklusive Hybridkapital

4) bereinigt um zeitanteilig gehaltene eigene Aktien

5) in Doppelzählung

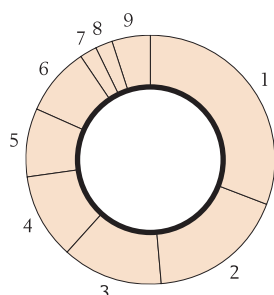
Unter Berücksichtigung der prognostizierten Geschäftsentwicklung schlägt der Vorstand der 147. o. Hauptversammlung am 12. Mai 2016 vor, eine Dividende von 20 Eurocent je Aktie auszuschütten, was einer Erhöhung um 33 % im Jahresvergleich entspricht. Mit 23,4 Mio. € beträgt die Dividendenauszahlung 20 % vom Free Cash Flow nach Berücksichtigung der Kuponzahlung auf das Hybridkapital.

Aktionärsstruktur

Die Wienerberger AG notiert mit 117,5 Mio. nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien) im Prime Market der Wiener Börse. Es existieren keine Vorzugs- oder Namensaktien und keine Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „one share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. In den USA wird die Wienerberger AG über ein ADR Level 1 Programm der Bank of New York im OTC Markt gehandelt. Mit einer Börsenkaptalisierung von 2.008,5 Mio. € und einer Gewichtung im ATX von 3 % zum Jahresende 2015 zählt Wienerberger zu den größten börsennotierten Unternehmen Österreichs.

Wienerberger ist eine reine Publikumsgesellschaft ohne Kernaktionär, deren Aktien zu 100 % im Streubesitz sind. Der Streubesitz verteilt sich auf österreichische Anleger und internationale Investoren. Im Rahmen der Meldungspflicht von bedeutenden Beteiligungen gemäß § 91 Börsegesetz haben wir folgende Meldungen erhalten: Seit 19. September 2012 hält Black Creek Investment Management Inc. mit Sitz in Kanada mehr als 5 % der Wienerberger Aktien. Mehr als 4 % der Wienerberger Aktien halten seit 9. April 2014 Marathon Asset Management LLP mit Sitz in Großbritannien und seit 16. April 2015 TIAA mit Sitz in den USA. Weitere Meldungen zu Beteiligungen über 4 % liegen nicht vor. Der Bestand eigener Anteile beläuft sich auf 570.289 Stück oder 0,5 % der begebenen Aktien.

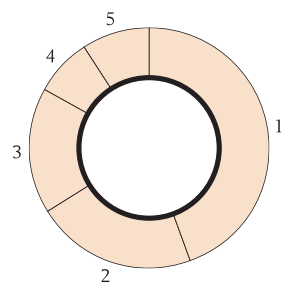
Aktionärsstruktur nach Ländern (Institutionelle Anleger)



- 1 USA 31 %
- 2 Großbritannien 18 %
- 3 Frankreich 13 %
- 4 Kanada 11 %
- 5 Deutschland 9 %
- 6 Österreich 9 %
- 7 Norwegen 2 %
- 8 Schweiz 2 %
- 9 Sonstige 5 %

Wienerberger weist eine für international agierende, börsennotierte Unternehmen übliche breit gestreute Aktionärsstruktur auf. Gemäß der letzten Aktionärsstrukturerhebung im Jänner 2016 kommt die Mehrheit der institutionellen Anleger aus dem angelsächsischen Raum: Nordamerika (42 %) sowie Großbritannien (18 %). Mit 85 % ist die Mehrheit der Wienerberger Aktien im Besitz von institutionellen Anlegern, während rund 12 % von privaten Anlegern gehalten werden. Eine Analyse der unterschiedlichen Anlagestrategien institutioneller Anleger zeigt, dass wertorientierte Investoren mit einem Anteil von knapp 45 % dominieren, gefolgt von GARP- und wachstumsorientierten Investoren (22 % bzw. 17 %).

Aktionärsstruktur nach Investortyp (Institutionelle Anleger)



- 1 Wertorientiert 45 %
- 2 GARP 22 %
- 3 Wachstum 17 %
- 4 Index 8 %
- 5 Sonstige 9 %

Investor Relations

Durch umfassende Investor Relations Aktivitäten bemühen wir uns um nachhaltige Beziehungen und einen laufenden Austausch mit Investoren, Analysten und Banken. Zentrales Anliegen der Investor Relations ist eine laufende, offene und aktive Kommunikation zur Gewährleistung einer bestmöglichen Transparenz. Zu diesem Zweck hat Wienerberger auch im Jahr 2015 zahlreiche Roadshows durchgeführt, Investorevents veranstaltet und an Investorenkonferenzen in Europa und den USA teilgenommen. Der Vorstand und das Investor Relations Team informierten im abgelaufenen Jahr mehr als 700 Investoren und Analysten aus aller Welt persönlich oder in Conference Calls über die wesentlichsten Kennzahlen sowie die operative und strategische Entwicklung des Unternehmens. Die Beobachtung durch eine Zahl renommierter heimischer und internationaler Investmentbanken sichert die Visibilität der Wienerberger Aktie in der Financial Community. Per März 2016 wird Wienerberger von 14 Analysten gecovert.

Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten

In der 145. o. Hauptversammlung vom 16. Mai 2014 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 17,6 Mio. € (15 % des Grundkapitals) durch die Ausgabe von bis zu 17,6 Mio. neuen Stückaktien für einen Zeitraum von fünf Jahren beschlossen. Unter besonderen Voraussetzungen kann das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Dabei darf die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 5.876.338 (5 % des Grundkapitals) nicht überschreiten.

Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten zu erwerben sowie rückgekaufte Aktien ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung entweder einzuziehen oder wieder zu verkaufen. Da Wienerberger bereits 0,5 % der begebenen Aktien zurückgekauft hat, verbleiben gemäß derzeit geltender rechtlicher Bestimmungen 9,5 % für einen allfälligen Rückkauf.

Change of Control Klauseln sind in den Vorstandsverträgen, den Vereinbarungen zu den Unternehmens- und Hybridanleihen sowie in den syndizierten Krediten und Darlehen enthalten. Weitere Angaben zur Zusammensetzung des Wienerberger Kapitals, zu Aktiengattungen, zu Beschränkungen und Rechten sowie zu Befugnissen der Mitglieder des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf sind im Konzernanhang unter Anmerkung 26 („Konzerneigenkapital“) ab Seite 169 enthalten.

Risikomanagement

Unsere internationale Geschäftstätigkeit bringt nicht nur Chancen, sondern auch Risiken mit sich. Um diesen entgegenzuwirken, hat sich unser Risikomanagement das Ziel gesetzt, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen zu begegnen, um Zielabweichungen so gering wie möglich zu halten. Dazu ist die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken erforderlich, die regelmäßig im Rahmen unseres internen Risikomanagementprozesses erfolgen. Einmal jährlich wird die aus der Vorperiode vorliegende *Risikoerhebung* durch das Top und Senior Management aktualisiert. Anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Auswirkungen werden die identifizierten Risiken nach deren Risikowert gereiht und die wesentlichsten Risiken einer detaillierten *Analyse und Bewertung* unterzogen. Zu diesen zählen: *Markt-, Produktions- und Preisrisiken, finanzielle Risiken, Beschaffungsrisiken und rechtliche Risiken*. Eine detaillierte Darstellung sämtlicher Risiken des Wienerberger Konzerns findet sich im Risikobericht im Anhang ab Seite 196.

2015 haben wir gemeinsam mit externen Experten die bestehenden Strukturen zur Erhebung, Bewertung und Steuerung von Risiken auf deren Zweckmäßigkeit und Angemessenheit geprüft und den Risikomanagementprozess weiterentwickelt. Alle Änderungen werden nach einer Einführungsphase im Jahr 2015 im laufenden Geschäftsjahr voll umgesetzt. In einem ersten Schritt wurden bereits im Berichtsjahr interne Befragungen und Follow-Up Workshops zur Aktualisierung bestehender und Identifizierung neuer Risiken mit dem Senior Management, den verantwortlichen Business Unit Managern und Corporate Service Leitern durchgeführt. Die erhobenen Risiken wurden anschließend entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Marketing und Vertrieb, zugeteilt sowie zwischen strategischen und operativen Themenbereichen unterschieden. Die Risikobewertung soll anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Free Cash Flow Auswirkungen für einen mittelfristigen Horizont von fünf Jahren und für einen langfristigen Zeitraum von 5 - 10 Jahren durchgeführt werden. Um das Risikomanagement an aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklungen anzupassen wird ein unterjähriges Update der wesentlichsten Risiken vorgenommen.

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Die wichtigsten Instrumente zur *Risikoüberwachung und -steuerung* sind der Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien, die laufende Berichterstattung finanzieller und nicht finanzieller Kennzahlen sowie das Interne Kontrollsystem (IKS). Maßgeblich für die Risikobetrachtung und die Entwicklung von Maßnahmen zur *Risikovermeidung und -bewältigung* sind die Unterscheidung zwischen wiederkehrenden und externen Risiken und die Berücksichtigung der dezentralen Organisationsstruktur. Bei der Mehrzahl der identifizierten Risiken handelt es sich um Risiken, die im Rahmen etablierter interner Prozesse zur Unternehmenssteuerung erfasst und überwacht werden. Insbesondere werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und von den zuständigen Risikoeignern innerhalb der Business Units im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Spekulationen außerhalb des operativen Geschäfts sind unzulässig. Ergänzend dazu werden Risiken, die unter anderem im Rahmen der Konzernfinanzierung, im IT- oder im Compliance-Bereich anfallen, nicht nur von den Business Units, sondern auch teilweise von der Holding zentral gesteuert, überwacht und abgedeckt. Eine geringe Zahl der identifizierten Risiken betrifft externe Risiken, die laufend beobachtet und bewertet werden und auf die im Bedarfsfall zeitnah mit der Umsetzung vordefinierter Maßnahmen reagiert wird.

Internes Kontrollsystem

Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem Internen Kontrollsystem (IKS) der Wienerberger AG eine besondere Rolle zu. Das IKS basiert auf den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO) und bietet dem Management ein umfassendes Instrument, um Unsicherheiten und Risiken aus sämtlichen Geschäftsaktivitäten zu analysieren bzw. zu vermeiden. Der dezentralen Struktur von Wienerberger entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung des IKS beim jeweils zuständigen lokalen Management. Die als Stabstelle des Gesamtvorstandes geführte Interne Revision übernimmt dabei die Kommunikations- und Überwachungsfunktion.

Das IKS besteht aus systematisch gestalteten Maßnahmen und Prozessen, die sich in folgende Teilbereiche gliedern:



Das *Kontrollumfeld* des IKS bildet die Basis für konzernweite Standardisierungs- und Vereinheitlichungsprozesse. So legt der Vorstand im Rahmen der Rechnungslegung konzern-einheitliche und verbindliche Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen mittels einer Konzernrichtlinie fest. Die Erfassung der Geschäftsfälle erfolgt mittels standardisierter Prozesse, wobei ein einheitlicher Konzernkontenplan zur Anwendung kommt. Der Wienerberger Konzernabschluss sowie Zwischenabschlüsse werden in Übereinstimmung mit den IFRS im Wege eines Fast Close erstellt. Die Abschlüsse aller Tochterunternehmen werden in einem zweistufigen Verfahren von den Finanz- und Controlling-Abteilungen der Business Units sowie der Abteilung Corporate Reporting geprüft, konsolidiert und schließlich vom Vorstand der Wienerberger AG zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

**Wesentliches Element
des IKS ist ein jährlicher
Planungsprozess**

Im Zuge der *Kontrollaktivitäten* findet jährlich ein Planungsprozess statt, der als integrierte Planung in einem Bottom-up Verfahren ausgestaltet ist. Gegenstand der Planung ist die Budgetierung von Gewinn- und Verlust, Bilanz und Cashflows des folgenden Geschäftsjahres sowie die Mittelfristplanung über einen Horizont von vier Jahren. Ein wesentliches Element des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist der monatliche Vergleich der Ist-Ergebnisse mit den periodisierten Planzahlen. Ergänzend dazu wird drei Mal jährlich von allen Tochterunternehmen eine Hochrechnung auf das erwartete Jahresergebnis vorgenommen. Ein weiteres Kontrollinstrument wurde mit der Einrichtung des ERP Audit Cockpits eingeführt. Dabei handelt es sich um ein konzernintegriertes Softwaretool zur Unterstützung des lokalen Managements bei der Durchführung, Dokumentation und Überwachung von Kontrollmaßnahmen. In diesem Zusammenhang wurden mit externen Wirtschaftsprüfern das ERP Berechtigungskonzept überarbeitet, Berechtigungskonflikte identifiziert sowie behoben und entsprechende Kontrollberichte entwickelt. Eingebettet in das Audit Cockpit dienen diese durch klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitsbereiche der Risikominimierung im ERP Kontrollumfeld.

Zur *Risikobeurteilung* und in Vorbereitung auf die internen Prüfungshandlungen wird gemeinsam mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ein unter Risikogesichtspunkten abgestimmter Revisionsplan jährlich entwickelt. Darauf aufbauend prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen von mindestens drei Jahren jede Konzerngesellschaft auf die Einhaltung des IKS sowie operative Prozesse auf Risikoneigung und Effizienzverbesserungsmöglichkeiten. Zudem überwacht die Interne Revision die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien und ist somit zentrales *Überwachungsorgan* des Internen Kontrollsystems. Des Weiteren führt die Interne Revision auf Veranlassung des Managements Ad-hoc-Prüfungen durch.

Anschließend werden die Ergebnisse sowie die sich daraus ableitenden Empfehlungen und Maßnahmen in einem Prüfbericht erfasst und dem lokalen Management, dem Business Unit Management, dem Konzernvorstand und dem Abschlussprüfer übermittelt. Im Rahmen der sonstigen *Informations- und Kommunikationspflichten* des IKS berichten die Interne Revision und das Corporate Reporting regelmäßig dem Prüfungsausschuss über wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren, Auswirkungen von IFRS-Neuerungen auf den Konzernabschluss, wesentliche Änderungen im Rechnungslegungsprozess und über Erkenntnisse aus dem Risikomanagement. Darüber hinaus wird dieser regelmäßig über getroffene Prüfungsfeststellungen, relevante Umsetzungsaktivitäten sowie Verbesserungsmaßnahmen für im IKS identifizierte Schwachstellen informiert.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Wienerberger Risikomanagements und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität des Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer 2015 kontrolliert und bestätigt. Darüber hinaus unterliegen die Kontrollsysteme einzelner Unternehmensbereiche ebenfalls den Prüfungshandlungen des Wirtschaftsprüfers bei der Jahresabschlussprüfung.

Inhalt

130	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
131	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
132	Konzern-Cashflow Statement
133	Konzernbilanz
134	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
136	Konzernanhang
	136 Allgemeine Erläuterungen
	136 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses (1)
	136 Einbezogene Unternehmen (2)
	137 Erwerbe und Veräußerungen (3)
	138 Konsolidierungsmethoden (4)
	138 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (5)
	138 Annahmen und Schätzungen (6)
	139 Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen (7)
	142 Auswirkungen neuer und geänderter Standards (8)
	145 Geschäftssegmente (9)
	148 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	148 Materialaufwand (10)
	148 Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen von Anlagen (11)
	149 Personalaufwand (12)
	150 Mitarbeiter (13)
	150 Sonstige betriebliche Aufwendungen (14)
	151 Sonstige betriebliche Erträge (15)
	151 Überleitung Ergebnis nach Umsatzkosten- und Gesamtkostenverfahren (16)
	152 Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis (17)
	153 Ertragsteuern (18)
	154 Ergebnis je Aktie, Vorschlag für die Ergebnisverwendung (19)
	155 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	156 Erläuterungen zum Konzern-Cashflow Statement
	156 Cashflow aus Investitionstätigkeit (20)
	157 Erläuterungen zur Konzernbilanz
	157 Anlagevermögen (21)
	166 Finanzanlagen (22)
	166 Vorräte (23)
	167 Forderungen, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte (24)
	168 Sonstige Forderungen (25)
	169 Konzerneigenkapital (26)
	171 Rückstellungen (27)
	172 Leistungen an Arbeitnehmer (28)
	177 Latente Steuern (29)
	178 Verbindlichkeiten (30)
	180 Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse (31)
	181 Finanzinstrumente (32)
	183 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting (33)
	185 Angaben zu Finanzinstrumenten (34)
	189 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	195 Währungsumrechnung (35)
	196 Risikobericht
	203 Sonstige Angaben
	203 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (36)
	204 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (37)
205	Erklärung des Vorstands
206	Konzernunternehmen
210	Bestätigungsvermerk

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Anmerkung		2015 in TEUR	2014 angepasst in TEUR
(9)	Umsatzerlöse	2.972.357	2.834.472
(10-12, 14-16)	Herstellkosten	-2.027.802	-1.983.753
	Bruttoergebnis vom Umsatz	944.555	850.719
(10-12, 14-16)	Vertriebskosten	-577.196	-548.063
(10-12, 14-16)	Verwaltungskosten	-182.655	-171.132
(11, 15, 16)	Sonstige betriebliche Erträge:		
(11)	Wertaufholung von Vermögenswerten	8.681	0
	Übrige	47.339	37.071
(11, 14, 16)	Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
(11)	Wertminderungen von Vermögenswerten	-13.133	-102.617
(11)	Firmenwertabschreibungen	0	-162.696
	Übrige	-64.469	-68.352
	Betriebsergebnis	163.122	-165.070
(2)	Ergebnisübernahme von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	4.019	-2.760
(17)	Zinsertrag	6.802	8.118
(17)	Zinsaufwand	-49.089	-61.060
(17)	Sonstiges Finanzergebnis	-17.834	5.465
	Finanzergebnis	-56.102	-50.237
	Ergebnis vor Ertragsteuern	107.020	-215.307
(18)	Ertragsteuern	-37.205	-14.343
	Ergebnis nach Ertragsteuern	69.815	-229.650
	davon Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	775	-462
	davon auf Hybridkapitalbesitzer entfallender Anteil	32.500	32.500
	davon den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	36.540	-261.688
(19)	Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,31	-2,26
(19)	Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,31	-2,26

Konzern- Gesamtergebnisrechnung

Anmerkung		2015 in TEUR	2014 angepasst in TEUR
	Ergebnis nach Ertragsteuern	69.815	-229.650
(26, 35)	Währungsumrechnung	46.824	18.642
	Währungsumrechnung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	26	-38
(24, 26)	Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	-1.677	606
(26)	Veränderung Hedging Rücklage	-1.822	-15.215
	Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	43.351	3.995
(26, 28)	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6.953	-19.319
	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-20	-22
	Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-6.973	-19.341
	Sonstiges Gesamtergebnis	36.378	-15.346
	Gesamtergebnis nach Steuern	106.193	-244.996
	davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	848	-685
	davon auf Hybridkapitalbesitzer entfallender Anteil	32.500	32.500
	davon den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	72.845	-276.811

Konzern-Cashflow Statement

Anmerkung		2015 in TEUR	2014 angepasst in TEUR
	Ergebnis vor Ertragsteuern	107.020	-215.307
(11)	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	201.214	203.324
(11)	Firmenwertabschreibungen	0	162.696
(11)	Wertminderungen von Vermögenswerten und andere Bewertungseffekte	39.519	134.818
(11)	Wertaufholung von Vermögenswerten	-8.681	0
(27- 28)	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	17	-5.996
(2)	Ergebnisübernahme von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-4.019	2.760
	Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-19.125	-34.987
(17)	Zinsergebnis	42.287	52.942
	Gezahlte Zinsen	-45.806	-60.110
	Erhaltene Zinsen	5.071	5.848
	Gezahlte Ertragsteuern	-23.002	-15.894
	Cashflow aus dem Ergebnis	294.495	230.094
	Veränderungen Vorräte	-57.316	-6.531
	Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.165	-1.543
	Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.857	8.808
	Veränderungen übriges Netto-Umlaufvermögen	17.836	-15.355
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	260.323	215.473
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen (inkl. Finanzanlagen)	23.949	24.863
	Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	-147.789	-127.459
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14	-4
	Dividendenausschüttungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.580	3.401
	Veränderungen Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-14.230	12.003
	Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	0	-12.476
(20)	Netto-Einzahlungen aus Unternehmensveräußerungen	1.198	50
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-135.306	-99.622
	Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	92.485	15.581
	Auszahlungen aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-351.162	-309.618
	Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	60.731	67.941
	Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-9.641	-48.415
(26)	Gezahlte Dividende Wienerberger AG	-17.543	-13.808
(26)	Gezahlter Hybridkupon	-20.916	-44.085
	Gezahlte Dividende und Kapitaländerungen bei nicht beherrschenden Anteilen	0	-2.852
(26)	Geldbeschaffungskosten Hybridkapital Wienerberger AG	0	-2.336
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-246.046	-337.592
	Veränderung der Zahlungsmittel	-121.029	-221.741
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	712	246
	Zahlungsmittel am Anfang der Periode	275.195	496.690
	Zahlungsmittel am Ende der Periode	154.878	275.195

Konzernbilanz

Anmerkung		31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 angepasst in TEUR
	Aktiva		
(21)	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	701.425	694.812
(21)	Sachanlagen	1.614.874	1.646.275
(21)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	91.613	76.683
(22)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	11.371	8.925
(22, 25)	Übrige Finanzanlagen und sonstige langfristige Forderungen	11.779	12.257
(29)	Latente Steuern	18.492	36.160
	Langfristiges Vermögen	2.449.554	2.475.112
(23)	Vorräte	753.271	701.398
(24)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	202.767	221.070
(25)	Forderungen aus laufenden Ertragsteuern	12.195	14.331
(25)	Sonstige kurzfristige Forderungen	60.551	81.959
(24, 33, 34)	Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	58.426	61.910
(20)	Zahlungsmittel	154.878	275.195
	Kurzfristiges Vermögen	1.242.088	1.355.863
	Summe Aktiva	3.691.642	3.830.975
	Passiva		
	Gezeichnetes Kapital	117.527	117.527
	Kapitalrücklagen	1.086.026	1.086.025
	Hybridkapital	490.560	490.560
	Gewinnrücklagen	546.754	516.173
	Übrige Rücklagen	-199.889	-236.194
	Eigene Anteile	-4.862	-4.862
	Beherrschende Anteile	2.036.116	1.969.229
	Nicht beherrschende Anteile	18.103	17.256
(26)	Eigenkapital	2.054.219	1.986.485
(29)	Latente Steuern	84.336	90.423
(28)	Personalarückstellungen	160.575	151.670
(27)	Sonstige langfristige Rückstellungen	71.783	60.285
(30, 32, 34)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	507.530	556.521
(30)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4.343	3.742
	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	828.567	862.641
(27)	Kurzfristige Rückstellungen	57.916	41.561
(30)	Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern	11.698	8.184
(30, 32, 33, 34)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	239.890	402.085
(30)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	276.316	285.844
(30)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	223.036	244.175
	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	808.856	981.849
	Summe Passiva	3.691.642	3.830.975

Entwicklung des Konzernerneigenkapitals

Anmerkung	in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Hybrid- kapital	Gewinn- rücklagen
	Stand 31.12.2013	117.527	1.083.973	492.896	803.254
	Ergebnis nach Ertragsteuern				-229.188
(26, 35)	Währungsumrechnung				
	Währungsumrechnung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen				
	Veränderung Hedging Rücklage				
	Veränderung übrige Rücklagen				
	Gesamtergebnis				-229.188
(26)	Dividendenauszahlungen und Hybridkupon				-57.893
(26)	Veränderung Hybridkapital			-2.336	
(26)	Zugang/Abgang nicht beherrschende Anteile		-1.676		
(26)	Veränderung eigener Anteile		3.728		
	Stand 31.12.2014 angepasst	117.527	1.086.025	490.560	516.173
	Ergebnis nach Ertragsteuern				69.040
(26, 35)	Währungsumrechnung				
	Währungsumrechnung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen				
	Veränderung Hedging Rücklage				
	Veränderung übrige Rücklagen				
	Gesamtergebnis				69.040
(26)	Dividendenauszahlungen und Hybridkupon				-38.459
(26)	Zugang/Abgang nicht beherrschende Anteile		1		
	Stand 31.12.2015	117.527	1.086.026	490.560	546.754

1) AfS (available for sale) bezeichnet zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Übrige Rücklagen

Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	AfS Rücklage ¹⁾	Hedging Rücklage	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Eigene Anteile	Beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
-46.277	1.299	58.215	-234.308	-24.324	2.252.255	1.911	2.254.166
					-229.188	-462	-229.650
			18.745		18.745	-103	18.642
			-38		-38		-38
		-15.215			-15.215		-15.215
-19.221	606				-18.615	-120	-18.735
-19.221	606	-15.215	18.707		-244.311	-685	-244.996
					-57.893		-57.893
					-2.336		-2.336
					-1.676	16.030	14.354
				19.462	23.190		23.190
-65.498	1.905	43.000	-215.601	-4.862	1.969.229	17.256	1.986.485
					69.040	775	69.815
			46.606		46.606	218	46.824
			26		26		26
		-1.822			-1.822		-1.822
-6.828	-1.677				-8.505	-145	-8.650
-6.828	-1.677	-1.822	46.632		105.345	848	106.193
					-38.459		-38.459
					1	-1	0
-72.326	228	41.178	-168.969	-4.862	2.036.116	18.103	2.054.219

Konzernanhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Wienerberger AG mit Sitz in Wien ist Muttergesellschaft eines international tätigen Baustoffkonzerns, dessen Geschäftsaktivitäten nach Maßgabe der Verantwortungsbereiche im Management in sechs Segmente eingeteilt sind: Clay Building Materials Eastern Europe, Clay Building Materials Western Europe, Pipes & Pavers Eastern Europe, Pipes & Pavers Western Europe, North America sowie Holding & Others. Die Adresse der Wienerberger AG lautet Wienerbergstraße 11, 1100 Wien, Österreich.

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRSs) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Alle für das Geschäftsjahr 2015 vom IASB verlautbarten International Financial Reporting Standards, für die eine Anwendung verpflichtend ist, wurden von Wienerberger angewendet. Die einbezogenen Abschlüsse aller wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern auf ihre Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards geprüft. Der konsolidierte Konzernabschluss wurde vom Vorstand der Wienerberger AG am 23. Februar 2016 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Jahresabschluss wurde prinzipiell auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten zum Stichtag aufgestellt. Eine Ausnahme davon bilden zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Derivate) und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, deren Bilanzierung zu beizulegenden Zeitwerten erfolgt. Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt nach dem Konzept temporärer Differenzen und wird an jedem Bilanzstichtag neu evaluiert. Ferner werden leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren dargestellt, wobei eine Überleitung der Gesamtkosten im Anhang erfolgt.

Die Darstellung des vorliegenden Konzernabschlusses erfolgt in tausend Euro, Resultate der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit IAS 36 und Angaben im Risikobericht teilweise in Millionen Euro.

2. Einbezogene Unternehmen

Eine Übersicht über die vollkonsolidierten Tochterunternehmen, at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, Beteiligungen, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, sowie Beteiligungen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidiert werden, befindet sich in der Liste der Konzernunternehmen am Ende des Anhangs. Der Konsolidierungskreis der in den Wienerberger Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie der at-equity bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Einbezogene Unternehmen	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung
Stand 31.12.2014	154	3
Wechsel Einbeziehungsart	1	0
im Berichtsjahr fusioniert/liquidiert	-8	0
im Berichtsjahr ausgeschieden	-1	0
Stand 31.12.2015	146	3
davon ausländische Unternehmen	123	3
davon inländische Unternehmen	23	0

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss 2015 waren inklusive der Wienerberger AG 23 (Vorjahr: 25) Tochterunternehmen im Inland und 123 (Vorjahr: 129) im Ausland einbezogen, die von der Wienerberger AG beherrscht wurden. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Beherrschung voll konsolidiert und, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist, entkonsolidiert. Beherrschung ist nach IFRS 10 dann gegeben, wenn Wienerberger die Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen hat und in weiterer Folge diese dazu nutzen kann, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen. Im Berichtsjahr wurden 10 (Vorjahr: 15) Tochterunternehmen nicht konsolidiert, die für die Vermittlung eines getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzernabschluss der Wienerberger AG umfasst zum Bilanzstichtag des Berichtsjahrs zwei (Vorjahr: 2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und eine (Vorjahr: 1) Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Schlagmann Poroton GmbH & Co KG und Silike keramika, spol. s.r.o. sind gemäß den Kriterien des IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) zu klassifizieren, da die Führung dieser Unternehmen gemeinschaftlich mit einem gleichberechtigten Partner erfolgt. Wienerberger hält jeweils 50 % der Anteile an den beiden Joint Ventures. Die Ergebnisse der Tondach Gleinstätten Gruppe sind im ersten Halbjahr der Vergleichsperiode at-equity dargestellt und werden seit Übernahme der Kontrolle Anfang Juli 2014 voll in den Konzernabschluss einbezogen. Folgende Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der Gemeinschaftsunternehmen ergeben:

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	37.993	67.797
EBITDA operativ	7.986	8.281
EBIT operativ	5.931	2.112
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.019	-1.775
Gesamtergebnis nach Steuern	3.999	-1.970

Aktiva		Passiva			
in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Langfristiges Vermögen	18.416	21.822	Eigenkapital	11.371	8.924
Kurzfristiges Vermögen	18.202	14.196	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.498	3.284
			Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	21.749	23.810
	36.618	36.018		36.618	36.018

Da die Ergebnisbeiträge sowie Bilanzsummen des assoziierten Unternehmens Fornaci Giuliane S.r.l. für die Wienerberger Gruppe unwesentlich sind, unterbleibt eine detaillierte Aufgliederung der anteiligen Werte.

3. Erwerbe und Veräußerungen

Die zuvor unter den sonstigen Beteiligungen ausgewiesene nicht konsolidierte Steinzeug Keramo s.r.o. wurde mit Juli 2015 erstmalig vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierte Zeslawice Sp.z.o.o. wurde am 22. Juli 2015 veräußert und entkonsolidiert. Aus dieser Transaktion wurde ein Veräußerungsertrag von 1.580 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im Jänner 2015 wurde die nicht konsolidierte General Shale Finance S.à.r.l. liquidiert. Mit Stichtag 1.1.2015 wurden die vollkonsolidierten Gesellschaften Wienerberger cihelna Jezernice, spol. s r. o., Wienerberger cihelna Hodonín, spol. s r. o. und Wienerberger Bohemia cihelny, spol. s r. o. auf ihre Muttergesellschaft, Wienerberger cihlarsky prumysl, a. s., fusioniert. Ferner kam es im dritten Quartal 2015 zur Fusion der nicht konsolidierten Wienerberger Beteiligungs GmbH, Deutschland, mit der

Wienerberger GmbH sowie der vollkonsolidierten AB Pipelife Lietuva in die Pipelife Eesti AS. Mit 1. Oktober 2015 wurde die ebenfalls vollkonsolidierte Wienerberger Beteiligungs GmbH, Österreich, in die Wienerberger Anteilsverwaltung GmbH verschmolzen. Am selben Tag kam es zu einer Verschmelzung der Wienerberger ZZ Holding GmbH, die zuvor vollkonsolidiert wurde, mit der Wienerberger West European Holding GmbH. Die Quality Plastics Sales Limited (in Liquidation) und die Dromalour Plastics Limited, beides vollkonsolidierte Gesellschaften, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr liquidiert. Zudem kam es im Dezember zur Liquidation der nicht konsolidierten EUCOSO Sp. z o.o.

Im ersten Halbjahr 2015 erfolgte eine Anpassung der Aufteilung des Kaufpreises für erworbene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Anfang Juli 2014 erworbenen Tondach Gruppe. Der Firmenwert erhöhte sich dadurch um 2.763 TEUR, was im Wesentlichen auf die Neuberechnung von Garantierückstellungen zurückzuführen ist.

4. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden im Erwerbszeitpunkt die übertragenen Gegenleistungen dem neu bewerteten Reinvermögen (Eigenkapital) des erworbenen Unternehmens gegenübergestellt. Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden werden nach IFRS 3, soweit identifizierbar, bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt; ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem neu bewerteten anteiligen Eigenkapital wird als Firmenwert im jeweiligen Segment in Landeswährung aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemeinsam mit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Geschäftsbereichen), denen sie zugeordnet sind, zumindest jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen und im Falle einer Wertminderung auf den niedrigeren erzielbaren Wert abgeschrieben. Werden Ereignisse beobachtet, die auf eine dauerhafte Wertminderung schließen lassen, so werden die betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anlassbezogenen Werthaltigkeitstests unterzogen (siehe Anmerkung 5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Anmerkung 21. Anlagevermögen).

Alle Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Verrechnung zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen sind eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Für die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Rahmen der Vollkonsolidierung, wobei im Falle unwesentlicher Abweichungen die lokalen Bewertungsmethoden beibehalten werden.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, welche die Basis für den vorliegenden Konzernabschluss darstellen, wurden unverändert zur Vorperiode angewandt und um neue, ab dem Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendende IFRS (siehe Anmerkung 8. Auswirkungen neuer und geänderter Standards) ergänzt. Eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wird ab Seite 189 angeführt.

6. Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass vom Management zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden müssen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualschulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Im Einzelnen wurden bei der von Aktuaren vorgenommenen versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionsplänen und Abfertigungsansprüchen Annahmen über den erwarteten Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen, Fluktuationsraten sowie den Trend der Kosten für medizinische Versorgung getroffen. Detaillierte Angaben zu den verwendeten Parametern sind unter Anmerkung 28. Leistungen an Arbeitnehmer angegeben. Eine Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt ebendort.

Ebenso basiert die Festlegung der Nutzungsdauern von Sachanlagen auf Schätzungen, die auf Erfahrungswerten aus dem Betrieb vergleichbarer Anlagen beruhen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden auf Seite 190 angegeben.

Die Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierung erfolgt durch die bestmögliche Schätzung des zukünftig erwarteten Rekultivierungsaufwands von Tongruben und langfristiger Diskontierungszinssätze unter Berücksichtigung der länderspezifischen Inflationsraten.

Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern sind Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Ergebnisses und des Zeitpunkts der Realisierung der aktiven latenten Steuern zu treffen. Da jedoch die zukünftigen Geschäftsentwicklungen unsicher sind und teilweise von der Wienerberger Gruppe nicht beeinflusst werden können, ist die Bewertung der latenten Steuern mit Unsicherheiten verbunden.

Die Wienerberger Gruppe gewährt unterschiedliche Arten von Produktgarantien in Abhängigkeit von Produktsegment und Marktgegebenheiten. Die Bilanzierung von Rückstellungen für Produktgarantien ist grundsätzlich mit Einschätzungen hinsichtlich der Schadenshäufigkeit und Schadenshöhe verbunden. Diese Einschätzungen basieren auf historischen Aufzeichnungen über die Häufigkeit und Höhe von Garantiefällen sowie der bestmöglichen Einschätzung der erwarteten Leistungen aus Garantiefällen durch das Management. Die Rückstellungen werden regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst.

Insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Anlagen werden vom Management Schätzungen und zukunftsbezogene Annahmen über die in den Planungsperioden erwarteten Einzahlungsüberschüsse und Kapitalkostensätze der Wienerberger Gruppe sowie einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten getroffen. Die vorgenommenen Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Um den Einfluss veränderter makroökonomischer Parameter bei der Planungsrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen, wurde eine Sensitivitätsanalyse gerechnet, welche unter Anmerkung 21. Anlagevermögen näher erläutert wird.

7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen

Die Wienerberger AG wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr einer Prüfung ohne besonderen Anlass durch die Österreichische Prüfstelle für Rechnungslegung (OePR) nach § 2 Abs. 1 Z 2 RL-KG (Rechnungslegungs-Kontrollgesetz) unterzogen. Gegenstand der Prüfung waren die Halbjahresabschlüsse zum 30.6.2014 und zum 30.6.2015 sowie der Jahresabschluss 2014.

Das Prüfverfahren ist noch nicht abgeschlossen, da der Bescheid noch nicht eingegangen ist. Es wird eine Bestätigung der vorläufigen Ergebnisse erwartet, die nachfolgend erläutert werden.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Wienerberger AG die Anzahl der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units - CGUs), auf deren Basis die Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Wertminderung überprüft wurden, von 59 auf 15 reduziert. Gemäß einer Interpretation von IAS 36.12 (f) wird eine derartige Zusammenlegung von CGUs zu Gruppen von CGUs als Anhaltspunkt für eine Wertminderung betrachtet, was die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung der einzelnen CGUs vor deren Aggregation erforderlich macht.

Gemäß IAS 36.72 hätte sich unter Beibehaltung der im Geschäftsjahr 2013 angewendeten CGU Struktur ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf von Firmenwerten von insgesamt 55.772 TEUR ergeben. Davon entfallen 30.987 TEUR auf den Firmenwert in Deutschland und 17.612 TEUR auf den Firmenwert in Frankreich in der CGU Bricks and Roof Western Europe West im Segment Clay Building Materials Western Europe. In der CGU Bricks North America wäre ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf des Firmenwerts von 7.173 TEUR in den USA ermittelt worden.

Des Weiteren hätte in der CGU Pipes Pipelife West ein Wertminderungsbedarf von 1.932 TEUR auf die Marke Pipelife in Frankreich im Segment Pipes & Pavers Western Europe erfasst werden müssen.

Der Bilanzposten Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte der Wienerberger AG wurde dadurch im Konzernabschluss zum 31.12.2014 um 58.373 TEUR und das Betriebsergebnis um 57.704 TEUR zu hoch ausgewiesen.

IAS 12 Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden gemäß IAS 12.35 in Verbindung mit IAS 12.36 bei Vorliegen einer Verlusthistorie nur in dem Maße angesetzt, in welchem ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen bestehen oder soweit überzeugende substantielle Hinweise dafür vorliegen, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Für latente Steuern aus Verlustvorträgen in Höhe von 1.973 TEUR konnte die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht ausreichend nachgewiesen werden, wodurch der Steueraufwand des Jahres 2014 um diesen Betrag zu gering ausgewiesen wurde. Es erfolgte eine rückwirkende Anpassung des Ergebnisses nach Ertragsteuern.

Des Weiteren wurde IAS 12.74 rückwirkend in vollem Umfang angewandt, indem die bilanzielle Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden in Höhe von 22.030 TEUR nachträglich vorgenommen wurde.

Der Bilanzposten Aktive latente Steuern wurde daher zum 31.12.2014 insgesamt um 24.003 TEUR und der Bilanzposten Passive latente Steuern um 22.030 TEUR zu hoch ausgewiesen. Das Ergebnis nach Ertragssteuern und das Eigenkapital wurden dadurch um jeweils 1.973 TEUR zu hoch berichtet.

IAS 7 Geldflussrechnung

Gemäß IAS 7.33 sind Dividendenausschüttungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zuzuordnen. Aus diesem Grund hat Wienerberger die zuvor im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesenen Dividendenausschüttungen aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen umgliedert und die Vergleichsperiode entsprechend angepasst.

Des Weiteren hat Wienerberger gemäß IAS 7.21 die Veränderungen der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, die zuvor saldiert dargestellt wurden, in ihre Hauptgruppen der Bruttoeinzahlungen und Bruttoauszahlungen aufgegliedert. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen wurden im Konzern-Cashflow Statement der Berichtsperiode den Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Veränderungen von Vorräten sowie des Netto-Umlaufvermögens und den Veränderungen langfristiger Rückstellungen zugeordnet. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

In Summe wurden der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zum 31.12.2014 um 3.401 TEUR zu hoch und der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um denselben Betrag zu niedrig ausgewiesen. Der Cashflow aus dem Ergebnis wurde um 4.564 TEUR zu niedrig ausgewiesen.

Folgende Tabellen stellen die Anpassungen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz dar:

<i>in TEUR</i>	2014 angepasst	Anpassung	2014 berichtet
Umsatzerlöse	2.834.472	0	2.834.472
EBITDA operativ	317.197	0	317.197
EBIT	-165.070	-57.704	-107.366
Ergebnis nach Ertragsteuern	-229.650	-59.677	-169.973
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-2,26	-0,52	-1,74

<i>in TEUR</i>	2014 angepasst	Anpassung	2014 berichtet
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	2.475.112	-82.375	2.557.487
Kurzfristiges Vermögen	1.355.863	0	1.355.863
Summe Aktiva	3.830.975	-82.375	3.913.350
Passiva			
Eigenkapital	1.986.485	-60.345	2.046.830
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	862.641	-22.030	884.671
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	981.849	0	981.849
Summe Passiva	3.830.975	-82.375	3.913.350

<i>in TEUR</i>	2014 angepasst	Anpassung	2014 berichtet
Cashflow aus dem Ergebnis	230.094	4.564	225.530
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	215.473	0	215.473
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99.622	3.401	-103.023
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-337.592	-3.401	-334.191

8. Auswirkungen neuer und geänderter Standards

Folgende Tabelle enthält eine Übersicht neuer Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag vom IASB veröffentlicht wurden.

Standards/Interpretationen		Veröffentlichung durch das IASB	Verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Konsolidierung von Investmentgesellschaften	Dezember 2014	1.1.2016
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Initiative zu Angaben	Dezember 2014	1.1.2016 ¹⁾
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinem assoziierten oder Gemeinschaftsunternehmen - Änderungen	September 2014/ Dezember 2015	-
	Verbesserungen der IFRS 2012 -2014 Zyklus	September 2014	1.1.2016 ¹⁾
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity Methode in Einzelabschlüssen - Änderungen	August 2014	1.1.2016 ¹⁾
IFRS 9	Finanzinstrumente	Juli 2014	1.1.2018
IAS 16	Sachanlagen: Änderungen zu Fruchttragenden Pflanzen	Juni 2014	1.1.2016 ¹⁾
IAS 41	Landwirtschaft: Änderungen zu Fruchttragenden Pflanzen	Juni 2014	1.1.2016 ¹⁾
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Mai 2014	1.1.2016 ¹⁾
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Mai 2014	1.1.2016 ¹⁾
IAS 16	Sachanlagen: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Mai 2014	1.1.2016 ¹⁾
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	Mai 2014/ September 2015	1.1.2018
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Jänner 2014	1.1.2016
	Verbesserungen der IFRS 2010 -2012 Zyklus	Dezember 2013	1.2.2015 ¹⁾
	Verbesserungen der IFRS 2011 -2013 Zyklus	Dezember 2013	1.1.2015 ¹⁾
IFRS 9	Finanzinstrumente: Hedge Accounting - Änderungen zu IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39	November 2013	1.1.2018
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Änderungen	November 2013	1.2.2015 ¹⁾
IFRIC 21	Abgaben	Mai 2013	1.7.2014 ¹⁾

1) Verpflichtender Erstanwendungszeitpunkt gemäß EU Übernahmeverordnung

Veröffentlichte neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden

IFRIC 21 Abgaben enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die in keinem anderen IAS/IFRS geregelt sind und hat keine Relevanz für den Wienerberger Konzernabschluss.

In den Änderungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer wird klargestellt, unter welchen Bedingungen Mitarbeiterbeiträge als Reduktion des Dienstzeitaufwandes behandelt werden können. Die ergänzende Erläuterung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der Verbesserungszyklus der IFRS 2010 – 2012 umfasst Ergänzungen zu IFRS 8 Geschäftssegmente: Klarstellung zu den Angaben in Bezug auf die Zusammenfassung von Geschäftssegmenten, IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zur proportionalen Anpassung der kumulierten Abschreibungen der Neubewertungsmethode und IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen: Klarstellung der Definition eines „nahestehenden Unternehmens“ hinsichtlich Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung. In folgenden Standards werden bestehende Anforderungen geändert: IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Ergänzung der Definition „Leistungsbedingungen“ und „Dienstbedingungen“ und IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse: Bilanzierung von bedingten Gegen-

leistungen zum beizulegenden Zeitwert zu jedem Berichtsstichtag. Alle Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Verbesserungszyklus der IFRS 2011 – 2013 beinhaltet Klarstellungen zu IFRS 1, IFRS 3 und IFRS 13. IFRS 1 stellt klar, dass zum Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards angewendet werden können, aber nicht müssen. In IFRS 3 wird darauf hingewiesen, dass die Gründung von Joint Ventures und Joint Operations von der Anwendung ausgenommen sind. Weiters wird klargestellt, dass IFRS 3 und IAS 40 einander nicht ausschließen und ein Erwerb jedenfalls gemäß IFRS 3 zu beurteilen ist. IFRS 13 erläutert, dass die Portfoliobewertung bei allen Verträgen im Anwendungsbereich von IAS 39 möglich ist. Alle beschriebenen Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Verbesserungszyklus der IFRS 2012 – 2014 beinhaltet Klarstellungen zu IFRS 5 über die Klassifizierung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und zusätzliche Leitlinien zu den Angaben über die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7 in Verbindung mit IAS 34. In IAS 19 wird klargestellt, dass der zur Abzinsung verwendete Zinssatz nur aus erstrangigen Unternehmens- oder Staatsanleihen abgeleitet werden darf, die auf dieselbe Währung lauten wie die zu leistenden Zahlungen. In IAS 34 Zwischenberichterstattung wird darauf hingewiesen, dass die von IAS 34 geforderten Anhangangaben an jeglicher Stelle im Zwischenbericht gemacht werden dürfen. Die Klarstellungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Wienerberger.

Die Klarstellung zu IAS 16 und IAS 38 betreffend akzeptabler Abschreibungsmethoden umfasst das Verbot einer erlösorientierten Abschreibungsmethode für Sachanlagevermögen und die widerlegbare Annahme, dass eine derartige Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte sachgerecht ist. Da Wienerberger eine lineare oder nutzungsbedingte Abschreibungsmethode anwendet, ist diese Klarstellung nicht relevant.

Die Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 zu Fruchttrendenden Pflanzen haben keine Relevanz für die Wienerberger Gruppe.

Die Erläuterungen zu IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen mit dem Titel Bilanzierung von Erwerben an gemeinschaftlichen Tätigkeiten weisen darauf hin, dass bei Erwerben an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 darstellen, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 anzuwenden sind, solange sie nicht im Widerspruch zu den Leitlinien des IFRS 11 stehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wienerberger Gruppe.

Die Änderungen zu IAS 27 betreffend Equity Methode in Einzelabschlüssen ist nicht relevant für die Wienerberger Gruppe.

Die Änderungen im Rahmen der Initiative zu Angaben gemäß IAS 1 Darstellung des Abschlusses zielen darauf ab, bei Umfang und Detaillierungsgrad der Angaben verstärkt Wesentlichkeitsüberlegungen anzustellen. Diese Änderung hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss von Wienerberger.

Veröffentlichte neue und geänderte Standards und Interpretationen, die noch nicht von der EU übernommen wurden

IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten zur Bilanzierung preisregulierter Geschäftsvorfälle gilt nur für IFRS Erst-anwender und wird derzeit nicht von der EU übernommen, somit hat der Standard keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wienerberger Gruppe.

Im November 2009 führte das Projekt, IAS 39 Finanzinstrumente durch IFRS 9 Finanzinstrumente zu ersetzen, zur ersten Veröffentlichung betreffend Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten. Weitere Regelungen des IFRS 9 wurden in den Jahren 2010 und 2013 und die finale Fassung im Juli 2014 veröffentlicht. Eine wesentliche Änderung betrifft die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete und zum bei-

zulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente. Bestimmte Eigenkapitalinstrumente dürfen künftig unter gewissen Voraussetzungen zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Gesamtergebnis eingestuft werden. Des Weiteren wurden die Regelungen zu Hedge Accounting überarbeitet. Der Nachweis der Effektivität unterliegt nicht mehr der vom Standardsetter vorgegebenen Bandbreite von 80 % – 125 %, sondern kann vom Unternehmen auch qualitativ begründet werden. Der neue IFRS ist vorbehaltlich der Übernahme durch die EU in europäisches Recht erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1.1.2018 beginnen. Wienerberger prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen wurde im Mai 2014 veröffentlicht und wird IAS 18 Umsatzrealisierung, IAS 11 Fertigungsaufträge, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten an Kunden und SIC 31 Erträge von Tausch- und Werbedienstleistungen ersetzen. Somit definiert der Standard den Zeitpunkt und die Höhe der Erlösrealisierung unabhängig von unterschiedlichen Auftrags- und Leistungsarten. Um den Umsatz zu ermitteln, sieht der Standard ein fünfstufiges Prüfschema vor, nach welchem zuerst der Vertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Nach Ermittlung des Transaktionspreises und dessen Aufteilung auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen muss in Folge der Zeitpunkt der Leistung bestimmt werden, um den Umsatz realisieren zu können. Der neue Standard ist vorbehaltlich der Übernahme durch die EU in europäisches Recht erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1.1.2018 beginnen. Wienerberger prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und zu IAS 28 unter dem Titel Investmentgesellschaften klären einzelne Fragestellungen im Zusammenhang mit der Konsolidierungspflicht von Investmentgesellschaften. Es wird klargestellt, dass sie von einer Konsolidierungspflicht auch dann befreit sind, wenn sie selbst ein Tochterunternehmen sind. Weiters wird die Bewertungsmethode von Beteiligungen an Investmentgesellschaften in Abhängigkeit davon vorgegeben, ob das Mutterunternehmen selbst eine Investmentgesellschaft darstellt oder nicht. Die Änderungen, die am 1.1.2016 vorbehaltlich der Übernahme durch die EU in europäisches Recht in Kraft treten, haben keine Relevanz für die Wienerberger Gruppe.

Die Änderungen zu IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen mit dem Titel Veräußerung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinem assoziierten oder Gemeinschaftsunternehmen sehen vor, dass Ergebniseffekte davon abhängig sind, ob ein Geschäftsbetrieb übertragen wird oder nicht. Bei Verlust der Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb soll das Ergebnis vollständig erfasst werden. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde vom IASB auf einen noch festzulegenden Zeitpunkt verschoben.

9. Geschäftssegmente

Die Einteilung der Geschäftssegmente und die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt nach dem Management Approach gemäß IFRS 8 und folgt den internen Berichten an den Vorstand der Wienerberger AG als jene verantwortliche Unternehmensinstanz (chief operating decision maker), welche über die Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente entscheidet.

Die Geschäftstätigkeit der Wienerberger Gruppe wird nach regionalen Kriterien gesteuert, wobei durch die Segmentierung auch den unterschiedlichen Geschäftsfeldern Rechnung getragen wird. Die Division Clay Building Materials Europe fasst Hintermauer-, Vormauer- und Dachziegelaktivitäten in den Segmenten Clay Building Materials Eastern Europe und Clay Building Materials Western Europe zusammen. Die Division Pipes & Pavers Europe beinhaltet die Aktivitäten des Kunststoffrohrproduzenten Pipelife, des Keramikrohrproduzenten Steinzeug-Keramo sowie des Produzenten für Betonflächenbefestigung Semmelrock und wird in die Segmente Pipes & Pavers Eastern Europe und Pipes & Pavers Western Europe eingeteilt. Die Geschäftsaktivitäten in Nordamerika werden zusammengefasst im Segment North America dargestellt. Das Segment Holding & Others beinhaltet hauptsächlich die Ziegelaktivitäten in Indien sowie übergeordnete Aktivitäten der Konzernzentrale.

Die Berichte an die verantwortliche Unternehmensinstanz beinhalten neben der zentralen Erfolgsgröße EBITDA operativ, anhand der die Steuerung der Geschäftssegmente erfolgt, auch die Ergebnisgrößen Umsatz, EBIT, EBIT operativ, Zinsergebnis und Ergebnis nach Ertragsteuern, weshalb diese ebenso in der Darstellung der Geschäftssegmente enthalten sind. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA operativ, EBIT operativ, EBIT, Zinsergebnis, Ertragsteuern, Ergebnis nach Ertragsteuern, Vermögen, Fremdkapital, Capital Employed sowie Gesamtinvestitionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften.

In der Überleitung der Segmentergebnisse auf das Konzernergebnis sind lediglich Eliminierungen von Umsätzen, Aufwendungen und Erträgen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Geschäftssegmenten enthalten. Wienerberger erzielt mit keinem externen Kunden mehr als 10 % des Umsatzes.

Der konsolidierte Umsatz stieg im Berichtsjahr um 5 % auf 2.972.357 TEUR, wobei sich Wechselkurseffekte mit 50.423 TEUR und Änderungen im Konsolidierungskreis mit 62.112 TEUR positiv auswirkten. Bereinigt um diese Effekte erhöhte sich der Umsatz organisch somit um 25.350 TEUR. Die Umsatzerlöse beinhalten Umsätze von Fertigungsaufträgen in Höhe von 28.948 TEUR (Vorjahr: 23.358 TEUR). Die Umsatzerlöse sind nach Regionen detailliert in der Darstellung der Geschäftssegmente auf den Seiten 146 und 147 aufgegliedert.

Strategische Geschäftssegmente	Clay Building Materials Eastern Europe		Clay Building Materials Western Europe		Pipes & Pavers Eastern Europe	
	2015	2014	2015	2014 ⁷⁾	2015	2014
<i>in TEUR</i>						
Außenumsatz	472.814	408.473	1.170.183	1.141.997	450.835	467.020
Innenumsatz ¹⁾	7.797	5.916	8.936	11.830	11.194	11.457
Umsatz gesamt	480.611	414.389	1.179.119	1.153.827	462.029	478.477
EBITDA operativ	82.639	66.827	166.652	155.855	42.280	42.070
Abschreibungen	-49.802	-47.113	-77.986	-91.116	-21.003	-21.844
EBIT operativ ²⁾	32.837	19.714	88.666	64.739	21.277	20.226
Wertminderungen / Wertaufholungen von Vermögenswerten	-338	-9.000	0	-65.000	-1.035	0
Firmenwertabschreibungen	0	0	0	-69.387	0	0
EBIT	32.499	10.714	88.666	-69.648	20.242	20.226
Ergebnisübernahme von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	94	-2.575	3.925	-185	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.002	1.065	10.369	7.860	0	0
Zinsergebnis	-11.651	-10.991	-34.268	-36.533	-9.487	-7.992
Ertragsteuern	1.846	-2.582	-33.664	-7.459	302	715
Ergebnis nach Ertragsteuern	22.679	16.405	23.579	-117.957	10.498	11.910
Fremdkapital	347.742	367.531	1.014.391	1.195.333	202.811	215.620
Capital Employed	491.323	519.304	1.176.376	1.192.916	247.951	239.416
Vermögen	767.107	765.730	1.717.761	1.741.623	375.450	392.046
Normalinvestitionen	21.219	15.498	63.707	58.793	18.334	13.106
Wachstumsinvestitionen ³⁾	14	35.666	0	0	5.468	82
Ø Mitarbeiter	4.184	3.303	6.035	5.950	2.368	2.368
Produkte ⁴⁾	Umsatz		EBITDA operativ		Capital Employed	
<i>in TEUR</i>	2015	2014	2015	2014	2015	2014 ⁷⁾
Wand ⁵⁾	621.511	601.446	69.424	65.966	616.334	652.328
Fassade	678.706	638.458	106.033	64.116	768.225	742.011
Dach	557.336	490.718	101.946	100.749	636.217	655.644
Flächenbefestigungen	130.470	129.554	15.341	13.606	119.905	118.749
Rohre	984.212	974.273	98.005	91.354	445.235	429.261
Sonstiges	122	23	-21.090	-18.594	-16.018	-6.102
Wienerberger Gruppe	2.972.357	2.834.472	369.659	317.197	2.569.898	2.591.891
Umsatz	Clay Building Materials Eastern Europe		Clay Building Materials Western Europe		Pipes & Pavers Eastern Europe	
<i>in TEUR</i>	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Österreich	84.481	69.025			137.266	138.269
Tschechien	75.352	58.848			28.672	29.099
Polen	99.734	95.837			93.221	93.443
Russland	35.561	51.100			15.724	23.515
Ungarn	33.023	25.312			44.783	49.385
Deutschland			233.127	236.446		
Schweiz			64.104	63.259		
Belgien			211.562	221.394		
Niederlande			158.632	138.582		
Frankreich			147.214	154.099		
Großbritannien			287.852	256.788		
Schweden			7.104	6.309		
Norwegen			8.865	11.502		
USA						
Sonstiges	144.978	108.621	51.902	54.107	131.169	133.312
Wienerberger Gruppe	473.129	408.743	1.170.362	1.142.486	450.835	467.023

1) Innenumsatz bezeichnet den Umsatz zwischen vollkonsolidierten, at-equity bilanzierten und nicht konsolidierten Konzernunternehmen.

2) bereinigt um Wertminderungen, Firmenwertabschreibungen und Wertaufholungen

3) inklusive Investitionen in übrige Finanzanlagen

Pipes & Pavers Western Europe		North America		Holding & Others ⁵⁾		Überleitung ⁶⁾		Wienerberger Gruppe	
2015	2014 ⁷⁾	2015	2014 ⁷⁾	2015	2014 ⁷⁾	2015	2014 ⁷⁾	2015	2014 ⁷⁾
592.718	574.266	277.523	236.355	7.555	5.398	0	0	2.971.628	2.833.509
7.665	8.378	3.713	3.368	13.197	10.971	-51.773	-50.957	729	963
600.383	582.644	281.236	239.723	20.752	16.369	-51.773	-50.957	2.972.357	2.834.472
65.593	58.257	32.220	11.227	-19.725	-17.039	0	0	369.659	317.197
-25.428	-30.712	-24.500	-22.438	-3.366	-3.731	0	0	-202.085	-216.954
40.165	27.545	7.720	-11.211	-23.091	-20.770	0	0	167.574	100.243
-3.127	-5.924	48	-14.693	0	-8.000	0	0	-4.452	-102.617
0	0	0	-92.416	0	-893	0	0	0	-162.696
37.038	21.621	7.768	-118.320	-23.091	-29.663	0	0	163.122	-165.070
0	0	0	0	0	0	0	0	4.019	-2.760
0	0	0	0	0	0	0	0	11.371	8.925
-8.899	-6.769	-7.629	-24.530	29.647	33.873	0	0	-42.287	-52.942
-11.468	-8.882	-1.937	-741	7.716	4.606	0	0	-37.205	-14.343
29.176	14.374	-2.983	-144.543	78.627	454.449	-91.761	-464.288	69.815	-229.650
405.798	429.203	182.653	186.892	954.283	1.189.747	-1.470.255	-1.739.836	1.637.423	1.844.490
295.706	292.206	364.845	345.009	-6.303	3.040	0	0	2.569.898	2.591.891
727.998	738.316	451.355	436.510	4.282.327	4.499.134	-4.630.356	-4.742.384	3.691.642	3.830.975
21.328	22.281	10.726	8.739	2.356	3.412	0	0	137.670	121.829
3.165	4	1.486	5.384	0	164	0	0	10.133	41.300
1.757	1.768	1.272	1.246	197	201	0	0	15.813	14.836

Gesamtinvestitionen

2015	2014
32.372	30.582
37.006	35.872
25.197	52.646
12.244	6.354
39.172	35.217
1.812	2.458
147.803	163.129

Pipes & Pavers Western Europe		North America		Holding & Others ⁵⁾		Wienerberger Gruppe	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	304			371	321	222.118	207.919
						104.024	87.947
						192.955	189.280
						51.285	74.615
						77.806	74.697
44.259	49.977					277.386	286.423
						64.104	63.259
81.819	76.651					293.381	298.045
108.300	94.010					266.932	232.592
65.294	72.596					212.508	226.695
12.684	10.292					300.536	267.080
83.948	78.527					91.052	84.836
109.701	103.268					118.566	114.770
		250.578	213.495			250.578	213.495
86.713	88.641	26.945	22.860	7.419	5.278	449.126	412.819
592.718	574.266	277.523	236.355	7.790	5.599	2.972.357	2.834.472

4) Die zuvor dem Bereich „Sonstiges“ zugeordneten Clay Building Materials Europe Holdingkosten wurden auf die Produktsegmente verteilt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

5) Indien wird unter dem geografischen Segment Holding & Others, jedoch unter dem Produktsegment Wand ausgewiesen.

6) Die Überleitung beinhaltet Eliminierungen zwischen Konzerngesellschaften.

7) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

10. Materialaufwand

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Material-, Instandhaltungsaufwendungen, Handelswareneinsätze und Aufwendungen für Energie enthalten:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Materialaufwand	541.810	540.731
Instandhaltungsaufwand	125.445	118.525
Handelswareneinsatz	334.576	329.819
Energieaufwand	292.624	288.498
Gesamt	1.294.455	1.277.573

Die ausgewiesenen Aufwendungen wurden durch Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigfabrikaten in Höhe von 20.761 TEUR (Vorjahr: 53.770 TEUR) erhöht. Aus Aktivierungen von Eigenleistungen und anteiligen Bauzeitzinsen beim Bau von qualifizierten Vermögensgegenständen des Anlagevermögens resultierte ein Ertrag in Höhe von 1.269 TEUR (Vorjahr: 637 TEUR).

Die Materialaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Ton, Sand, Kunststoffe, Sägespäne und weitere Zuschlagstoffe sowie Aufwendungen für den Verbrauch von Paletten und sonstigen Verpackungsmaterialien. Instandhaltungsaufwendungen betreffen den Einsatz von Instandhaltungsmaterialien und sonstigen geringwertigen Ersatzteilen sowie Dienstleistungen von Dritten.

11. Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen von Anlagen

Im Berichtsjahr sind in den Herstell-, Vertriebs-, Verwaltungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen laufende Abschreibungen von 201.214 TEUR (Vorjahr: 203.324 TEUR) sowie Sonderabschreibungen in Folge von Werksstilllegungen aus vergangenen Perioden in Höhe von 871 TEUR (Vorjahr: 13.631 TEUR) enthalten. Die im Dezember durchgeführten planmäßigen Werthaltigkeitstests (siehe Anmerkung 21. Anlagevermögen) führten zu Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von 13.133 TEUR (Vorjahr: 101.382 TEUR) sowie Wertaufholungen von 8.681 TEUR.

Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2015	2014 ¹⁾
Laufende Abschreibungen	201.214	203.324
Sonderabschreibungen	871	13.631
Laufende Abschreibungen und Sonderabschreibungen	202.085	216.955
Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	13.133	101.382
Firmenwertabschreibungen	0	162.696
Wertminderungen gesamt	13.133	264.078
Wertaufholungen von Vermögenswerten	-8.681	0
Laufende Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	206.537	481.033

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

12. Personalaufwand

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Löhne	305.936	280.119
Gehälter	263.345	240.305
Leihpersonal (permanent)	16.652	11.828
Aufwendungen aus langfristigen Vergütungsprogrammen	3.061	2.856
Aufwendungen für Abfertigungen (inkl. freiwillige Abfertigungen)	16.237	4.672
Aufwendungen für Altersversorgung	15.321	13.728
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	121.183	112.587
Sonstige Sozialaufwendungen	15.133	13.030
Personalaufwand	756.868	679.125

An die Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr 2015 fixe Gehaltsbestandteile in Höhe von 1.248 TEUR (Vorjahr: 1.220 TEUR) ausbezahlt. Ferner erwarb der Vorstand Ansprüche in Höhe von 2.908 TEUR aus variablen Gehaltsbestandteilen. Darin enthalten sind Aufwendungen für eine langfristige Vergütungskomponente in Höhe von 1.248 TEUR (Vorjahr: 1.220 TEUR), welche in Abhängigkeit des Erreichens von Zielvorgaben über zwei Jahre in drei gleich hohen Teilbeträgen ausbezahlt werden. Ferner sind im Berichtsjahr Aufwendungen von 412 TEUR für eine zusätzliche variable Vergütungskomponente enthalten, die bei Erreichen der finanziellen Ziele im Jahr 2018 ausbezahlt wird. Für im Berichtsjahr tätige Vorstandsmitglieder wurden 519 TEUR (Vorjahr: 511 TEUR) an Pensionsaufwendungen in Form von Beiträgen zu Pensionskassen (beitragsorientierte Zusagen) verbucht. Für Abfertigungsansprüche wurde eine Rückstellung in Höhe von 193 TEUR (Vorjahr: 299 TEUR) dotiert. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Zahlungen von 853 TEUR (Vorjahr: 854 TEUR) geleistet.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 Bezüge von insgesamt 447 TEUR (Vorjahr: 429 TEUR) im Berichtsjahr ausbezahlt. Der Anspruch des Berichtsjahres beläuft sich auf 528 TEUR.

Haftungen für Kredite sowie Firmenkredite von Gesellschaften der Wienerberger Gruppe an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

13. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2015	2014
Mitarbeiter in Werken	10.696	10.015
Mitarbeiter in Verwaltung	1.404	1.315
Mitarbeiter im Vertrieb	3.713	3.506
Gesamte Mitarbeiter im Konzern	15.813	14.836
davon Lehrlinge	94	96

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Änderungen im Konsolidierungskreis.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Transportaufwendungen für Zustellungen	189.945	183.174
Aufwendungen für Dienstleistungen	116.015	109.377
Aufwendungen für interne Transporte	47.421	49.417
Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing	39.025	37.905
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	25.877	24.613
Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen	6.330	4.089
Aufwendungen aus uneinbringlichen Forderungen	1.599	2.239
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen exklusive Finanzanlagen	1.824	1.620
Übrige	162.645	143.901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	590.681	556.335

Eine Überleitung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren zu den Aufwendungen nach dem Umsatzkostenverfahren ist auf Seite 151 dargestellt.

Die Dienstleistungsaufwendungen enthalten vor allem Aufwendungen für Reisen und Fahrten, Rechts- und sonstige Beratung, Werbung, Versicherungen sowie Telekommunikation. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer und alle Mitglieder des Netzwerks des Abschlussprüfers betragen für die Prüfung des Konzernabschlusses im Berichtsjahr 1.819 TEUR (Vorjahr: 1.825 TEUR), 136 TEUR (Vorjahr: 351 TEUR) für Bestätigungsleistungen, 72 TEUR (Vorjahr: 89 TEUR) für Steuerberatungsleistungen und 242 TEUR (Vorjahr: 281 TEUR) für sonstige Leistungen.

Der übrige sonstige Aufwand setzt sich in erster Linie aus Aufwendungen für Provisionen, Patent- und Markenrechte, Bewirtungsaufwendungen, Reklamationen sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zusammen. Im Jahr 2015 betrug der Forschungs- und Entwicklungsaufwand 17.238 TEUR (Vorjahr: 16.982 TEUR).

15. Sonstige betriebliche Erträge

In den Herstell-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende sonstige betriebliche Erträge enthalten:

in TEUR	2015	2014
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen exklusive Finanzanlagen	20.949	13.309
Erträge aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	4.588	4.684
Erträge aus Zuschüssen	1.708	2.159
Erträge aus Versicherungsansprüchen	400	789
Übrige	31.153	26.716
Sonstige betriebliche Erträge	58.798	47.657

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge sind umsatznahe Erlöse, die nicht Teil der unmittelbaren Umsatztätigkeit der Wienerberger Gruppe sind.

16. Überleitung Ergebnis nach Umsatzkosten- und Gesamtkostenverfahren

In der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren werden die Aufwendungen nach einzelnen Funktionsbereichen gegliedert. Beim Gesamtkostenverfahren werden jedoch die einzelnen Aufwandsarten dargestellt und um Lagerbewegungen bei Halb- und Fertigfabrikaten im Rahmen von Bestandsveränderungen sowie um aktivierte Eigenleistungen und anteilige Bauzeitzinsen korrigiert. Der Zusammenhang der beiden Verfahren stellt sich wie folgt dar, wobei die Bestandsveränderungen und Kostenaktivierungen, die beim Bau von qualifizierten Vermögensgegenständen des Anlagevermögens anfallen, bei den Materialaufwendungen gezeigt werden:

2015 in TEUR	Fracht- aufwand	Material- aufwand	Handels- wareneinsatz	Zu- und Abschrei- bungen	Energie- aufwand	Personal- aufwand	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwände	Gesamt
Herstellkosten	0	667.829	334.476	161.686	285.051	448.444	-3.725	134.041	2.027.802
Vertriebskosten	189.945	18.918	100	7.683	4.013	193.169	-2.230	165.598	577.196
Verwaltungskosten	0	0	0	9.704	949	115.255	-5.504	62.251	182.655
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	36.145	2.611	0	0	38.846	77.602
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	-8.681	0	0	-47.339	0	-56.020
	189.945	686.747	334.576	206.537	292.624	756.868	-58.798	400.736	2.809.235

2014 ¹⁾ in TEUR	Fracht- aufwand	Material- aufwand	Handels- wareneinsatz	Abschrei- bungen ¹⁾	Energie- aufwand	Personal- aufwand	Sonstige Erträge	Sonstige Aufwände	Gesamt
Herstellkosten	0	693.846	328.869	161.588	280.188	394.788	-4.533	129.007	1.983.753
Vertriebskosten	183.174	18.543	950	7.578	4.848	176.443	-1.017	157.544	548.063
Verwaltungskosten	0	0	0	9.504	1.017	107.894	-5.036	57.753	171.132
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	0	0	0	302.363	2.445	0	0	28.857	333.665
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0	-37.071	0	-37.071
	183.174	712.389	329.819	481.033	288.498	679.125	-47.657	373.161	2.999.542

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

17. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

Das Zinsergebnis und sonstige Finanzergebnis setzt sich nach den Kategorien des IAS 39 wie folgt zusammen:

2015 in TEUR	Gesamt	Kredite und Forderungen	FLAC ¹⁾	AfS ²⁾	Derivate
Zinsertrag	6.802	6.012	0	775	15
Zinsaufwand	-45.095	0	-42.977	0	-2.118
Nettozinsergebnis aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-3.994				
Zinsergebnis	-42.287	6.012	-42.977	775	-2.103
Beteiligungserträge von Dritten (Dividenden)	367	0	0	367	0
Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen	-655	0	0	-655	0
Beteiligungserträge	-288	0	0	-288	0
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	910	0	0	910	0
Marktbewertung Derivate	-7.809				-7.809
Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-817	-763	0	-54	0
Kursdifferenzen	-7.283				
Nettoergebnis	-14.999	-763	0	856	-7.809
Bankspesen	-2.547				
Sonstiges Finanzergebnis	-17.834	-763	0	568	-7.809
Gesamt	-60.121	5.249	-42.977	1.343	-9.912

2014 in TEUR	Gesamt	Kredite und Forderungen	FLAC ¹⁾	AfS ²⁾	Derivate
Zinsertrag	8.118	6.384	0	1.132	602
Zinsaufwand	-57.155	0	-55.447	0	-1.708
Nettozinsergebnis aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-3.905				
Zinsergebnis	-52.942	6.384	-55.447	1.132	-1.106
Beteiligungserträge von Dritten (Dividenden)	131	0	0	131	0
Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen	-27	0	0	-27	0
Beteiligungserträge	104	0	0	104	0
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	-99	0	0	-99	0
Ergebnis aus dem Abgang von Gemeinschaftsunternehmen	27.081				
Marktbewertung Derivate	-1.780				-1.780
Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1.672	-1.493	0	-179	0
Kursdifferenzen	-14.302				
Nettoergebnis	9.228	-1.493	0	-278	-1.780
Bankspesen	-3.867				
Sonstiges Finanzergebnis	5.465	-1.493	0	-174	-1.780
Gesamt	-47.477	4.891	-55.447	958	-2.886

1) Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (financial liabilities at amortized cost)

2) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (available for sale)

Der Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten lieferte ein Ergebnis von 910 TEUR (Vorjahr: -99 TEUR). In der Kategorie Kredite und Forderungen wurden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Ausmaß von 763 TEUR (Vorjahr: 1.493 TEUR) abgewertet. In der Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente wurden zudem Wertminderungen in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 179 TEUR) erfolgswirksam erfasst, da bei den betroffenen finanziellen Vermögenswerten von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Die Marktbewertung von Derivaten lieferte so wie im Vorjahr einen negativen Beitrag zum Periodenergebnis in Höhe von 7.809 TEUR (Vorjahr: 1.780 TEUR). Im Vorjahr löste die Übernahme der restlichen 50 % der Anteile an der Tondach Gruppe und die damit verbundene Veränderung des Konsolidierungskreises einen Netto-Bewertungseffekt der zuvor ausgewiesenen at-equity Beteiligung in Höhe von 23.286 TEUR aus. Darin enthalten war insbesondere die Umgliederung kumulierter Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Gesamtergebnis von -3.781 TEUR.

18. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

in TEUR	2015	2014 ¹⁾
Laufender Steueraufwand	33.860	19.938
Latenter Steueraufwand/-ertrag	3.345	-5.595
Ertragsteuern	37.205	14.343

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2015 gültigen österreichischen Körperschaftssteuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2015	2014 ¹⁾
Ergebnis vor Ertragsteuern	107.020	-215.307
Ertragsteuern zum Steuersatz von 25 %	-26.755	53.827
Abweichende ausländische Steuersätze	9.685	22.813
Steueraufwand und -ertrag aus Vorperioden	-692	1.334
Steuerfreie Ergebnisse von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.195	-727
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-11.835	-174.465
Nicht-temporäre Differenzen	-8.545	83.402
Steuersatzänderungen	-258	-527
Effektivsteuerbelastung	-37.205	-14.343
Effektivsteuersatz in %	34,8 %	-6,7 %

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern gültig oder angekündigt sind. In Österreich wird ein Körperschaftsteuersatz von 25 % zugrunde gelegt. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die latenten Steuern auf Basis der entsprechenden länderspezifischen Steuersätze berechnet. Sie liegen im Geschäftsjahr 2015 zwischen 0 % und 39 %.

Steuersatzänderungen führten in der Berichtsperiode zu einem latenten Steueraufwand von 258 TEUR (Vorjahr: 527 TEUR).

19. Ergebnis je Aktie, Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Stichtag 117.526.764 Stück. Per 31.12.2015 wurden 570.289 (Vorjahr: 570.289) eigene Aktien gehalten, die für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug gebracht werden. Daraus resultiert eine gewichtete Aktienanzahl von 116.956.475 für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie für 2015. Die gegenüber dem Vorjahr veränderte gewichtete Aktienanzahl resultiert aus der Verwendung eigener Aktien für die Übernahme der restlichen 50 % an der Tondach Gruppe in 2014.

<i>in Stück</i>	2015	2014
Ausgegebene Aktien	117.526.764	117.526.764
Eigene Aktien	570.289	570.289
Gewichtete Aktien	116.956.475	116.017.333

Das Ergebnis je Aktie von 0,31 EUR wird aus dem durch die gewichtete Aktienanzahl geteilten Ergebnis, das den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, errechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie von 0,31 EUR entspricht dem Ergebnis je Aktie für 2015.

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der Wienerberger AG zum 31.12.2015 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Dieser Jahresabschluss weist einen Bilanzgewinn von 23.512.965,77 EUR aus. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 23.512.965,77 EUR auf das Grundkapital von 117.526.764,00 EUR eine Dividende in Höhe von 0,20 EUR je Aktie, das sind 23.505.352,80 EUR abzüglich eines anteiligen Betrags für eigene Anteile von 114.057,80 EUR somit 23.391.295,00 EUR auszuschütten und den Restgewinn von 121.670,77 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung wird, ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, auf das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 übergeleitet. Dieses umfasst insbesondere den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen und anderen langfristigen Mitarbeitervergütungen, die Veränderung der Hedging Reserve sowie das Bewertungsergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Die Gesamtergebnisbestandteile werden nach Steuern ausgewiesen.

Im Berichtsjahr resultierten positive Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 46.850 TEUR (Vorjahr: 18.604 TEUR) vorwiegend aus dem US-Dollar und dem britischen Pfund. Zuvor in der Währungsrücklage ausgewiesene Differenzen in Höhe von 122 TEUR (Vorjahr: 14.499 TEUR) wurden umgegliedert und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Während der Berichtsperiode wurden Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -1.677 TEUR (Vorjahr: Gewinne in Höhe von 606 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten reduzierte die Hedging Rücklage nach Steuern um insgesamt -1.822 TEUR (Vorjahr: -15.215 TEUR). Davon entfielen -7.572 TEUR (Vorjahr: -2.957 TEUR) auf die Absicherung von Investitionen in ausländische Teilbetriebe und 5.750 TEUR (Vorjahr: -12.258 TEUR) auf die Absicherung zukünftiger Transaktionen (Cashflow Hedges). Im Berichtsjahr wurden zuvor im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Marktwertänderungen von Cashflow Hedges in Höhe von -5.290 TEUR (Vorjahr: 949 TEUR) sowie von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in Höhe von 833 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Ineffektive Teile von 495 TEUR wurden im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Infolge des Jahresergebnisses nach Steuern von 69.815 TEUR (Vorjahr: -229.650 TEUR) resultierte aus dem Gesamtergebnis nach Steuern im Berichtszeitraum somit eine Erhöhung des Eigenkapitals von insgesamt 106.193 TEUR (Vorjahr: -244.996 TEUR).

Für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen und anderer ähnlicher Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses (IAS 19) wurden aktive latente Steuern in Höhe von 1.038 TEUR (Vorjahr: 6.442 TEUR) im sonstigen Gesamtergebnis berücksichtigt. Ferner wurden auf zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Konzerndarlehen in Fremdwährung resultieren, passive latente Steuern in Höhe von 6.434 TEUR und auf abzugsfähige temporäre Differenzen aus Absicherungen von Investitionen in ausländische Teilbetriebe aktive latente Steuern von 434 TEUR angesetzt.

Erläuterungen zum Konzern-Cashflow Statement

Das Konzern-Cashflow Statement der Wienerberger Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Zahlungsmittel (Fonds der liquiden Mittel) enthalten Kassa und Bankguthaben. Wertpapiere sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten zählen nicht zu den Zahlungsmitteln. Die Auswirkungen durch Akquisitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in der Position Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen dargestellt. Die von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt.

20. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Aus dem Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten resultieren Ausgaben in Höhe von 147.789 TEUR (Vorjahr: 127.459 TEUR). Davon entfallen 137.670 TEUR (Vorjahr: 121.829 TEUR) auf Normalinvestitionen, die Instandhaltung und Investitionen in technologische Weiterentwicklung enthalten. Für Akquisitionen, Werkserweiterungen und Umweltinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) wurden insgesamt 10.119 TEUR (Vorjahr: 18.106 TEUR) aufgewendet. Im Finanzanlagevermögen wurden Investitionen von 14 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR) getätigt.

Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von 1.982 TEUR (Vorjahr: 2.418 TEUR) sind nicht zahlungswirksam, da sie aus der Aktivierung von Rekultivierungsverpflichtungen von Tongruben resultieren.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 23.949 TEUR (Vorjahr: 24.863 TEUR) und beinhalten neben Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auch den Verkauf von Finanzanlagen. Aus diesen Anlagenabgängen resultierten Netto-Gewinne in Höhe von 19.125 TEUR (Vorjahr: 11.701 TEUR). Die Position Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen beinhalteten im Vorjahr zusätzlich den Gewinn aus der Neubewertung des vor Erstkonsolidierung bilanzierten at-equity Gemeinschaftsunternehmens Tondach in Höhe von 23.286 TEUR. Aus Unternehmensveräußerungen wurden Netto-Einzahlungen in Höhe von 1.198 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) erzielt.

Die Überleitung von Gesamtinvestitionen in Normal- und Wachstumsinvestitionen der Wienerberger Gruppe ergibt sich wie folgt:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	147.789	127.459
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	0	12.476
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	14	4
Gesamtinvestitionen inklusive Finanzanlagen	147.803	139.939
Instandhaltung und Investitionen in technologische Weiterentwicklung	137.670	121.829
Normalinvestitionen	137.670	121.829
Auszahlungen für Werkserweiterungen und Umweltinvestitionen	10.119	5.630
Netto-Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	0	12.476
Wachstumsinvestitionen	10.119	18.106
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	14	4
Wachstumsinvestitionen inklusive Finanzanlagen	10.133	18.110

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 164 und 165 dargestellt. Als Währungsänderungen sind jene Beträge angegeben, die sich bei den in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Wechselkursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units - CGUs) werden bei Wienerberger Werke gesehen, die nach Divisionen und Regionen zusammengefasst werden. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, Firmenwerte und Marken, die nicht planmäßig abgeschrieben werden, sind mindestens einmal jährlich gemäß IAS 36 auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin zu untersuchen (Impairment Test), für welchen sie den CGUs bzw. Gruppen von CGUs zugeordnet werden. Da der im Berichtssegment Holding & Others ausgewiesene Firmenwert von 141 TEUR (Vorjahr: 141 TEUR) einzelnen CGUs nicht zugeordnet werden kann, wird dieser auf Gruppenebene getestet.

in TEUR	Firmenwerte		Marken	
	2015	2014 ¹⁾	2015	2014 ¹⁾
Clay Building Materials Eastern Europe	51.246	48.288	11.622	11.622
Clay Building Materials Western Europe	300.973	295.557	4.412	4.050
Pipes & Pavers Eastern Europe	17.039	17.035	13.891	13.891
Pipes & Pavers Western Europe	43.771	44.047	28.123	28.123
North America	94.425	86.534	2.536	2.536
Holding & Others	141	141	0	0
Firmenwerte und Marken	507.595	491.602	60.584	60.222

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen erworbenen Kundenstamm in Höhe von 92.741 TEUR (Vorjahr: 101.675 TEUR), erworbene Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 60.584 TEUR (Vorjahr: 60.222 TEUR) sowie Patente und Konzessionen. Im Berichtsjahr wurden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 602 TEUR (Vorjahr: 537 TEUR) aktiviert.

Die Integration der Tondach Gruppe in das Ziegel- und Dachgeschäft der Business Unit Clay Building Materials Europe erforderte im Berichtsjahr eine Anpassung der Gruppierung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Anzahl der CGU-Gruppen hat sich demzufolge von 15 im Vorjahr auf 12 im Berichtsjahr verringert.

Das Ziegelgeschäft in Westeuropa wird durch Werke charakterisiert, die mittlerweile ganze Regionen anstatt einzelner Länder bedienen. Insbesondere bei der Herstellung von Dach- und Vormauerziegeln erfolgt eine Optimierung der Produktion und des Produktportfolios für eine gesamte Region, was sich in einer deutlich gestiegenen Umsatztätigkeit über Landesgrenzen hinweg zeigt. Dies umfasst auch die Optimierung des Werksnetzes im Hintermauerbereich, wenngleich eine Verlieferung dieser Produkte in der Regel nur über kürzere Distanzen effizient ist im Unterschied zu jener von Dach- und Vormauerziegeln. Grenznahe Werke in Deutschland und Frankreich können jedenfalls einen Großteil des Benelux-Raums mitabdecken. Die Ausnahmen in der Region bilden Italien, das bislang noch nicht in diese Optimierung eingebunden wurde, sowie Finnland und die baltischen Staaten, die für Exportmärkte in Osteuropa und Russland produzieren, jedoch in die Organisation Westeuropa eingebunden sind.

Das Segment Clay Building Materials Eastern Europe besteht aus den zwei CGU-Gruppen Bricks and Roof Eastern Europe sowie CGU Bricks Russia. Die CGU-Gruppe Bricks and Roof Eastern Europe ist durch grenzüberschreitendes Geschäft der Region und eine zunehmende Integration des Ziegel- und Dachgeschäfts charakterisiert und wird durch einheitliches Management für den Ziegel- und Dachziegelbereich geführt. Die CGU Bricks Russia hingegen ist als eigenständige Einheit zu betrachten, die nur eingeschränkte Lieferbeziehungen mit den restlichen CGUs Zentral-Osteuropas aufweist.

Im Segment Pipes & Pavers Europe werden die CGU-Gruppen Pipes Pipelife West, Pipes Pipelife East, Pipes Steinzeug und Pavers Semmelrock unterschieden. Das europäische Kunststoffrohrgeschäft weist einen hohen Anteil an Lieferungen zwischen den Landesgesellschaften, insbesondere bei Zubehör (Fittings) auf, das in den Niederlanden für den westeuropäischen Markt und in Polen für den osteuropäischen Markt erzeugt wird. Obwohl bei Flächenbefestigungen aus Beton eine Lieferung über längere Distanzen nur beschränkt möglich ist, werden bei Semmelrock die in der Produktion verwendeten Formen zwischen den einzelnen Produktionsstandorten im Rahmen einer überregionalen Strategie und Produktentwicklung ausgetauscht.

Im Segment North America wird nach Produktgruppen in Bricks North America für das nordamerikanische Ziegelgeschäft und Pipes Pipelife North America für das Kunststoffrohrgeschäft unterschieden.

Die Buchwerte der den CGUs zugerechneten Firmen- und betriebsnotwendigen Vermögenswerte werden mit dem erzielbaren Betrag verglichen und wenn nötig auf den niedrigeren errechneten Nutzungswert oder den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Grundsätzlich werden die Nutzungswerte einer CGU-Gruppe mittels eines kapitalwertorientierten Verfahrens ermittelt, indem die Zahlungsströme mit einem durchschnittlichen gewichteten Gesamtkapitalkostensatz (WACC) nach Steuern abgezinst werden, um deren Barwert zu ermitteln.

Für die Ermittlung des Nutzungswerts wird der Kapitalkostensatz nach Steuern nach anerkannten finanzmathematischen Verfahren aus externen Quellen abgeleitet. Die Umrechnung der Nutzungswerte erfolgt mit dem Stichtagskurs. Für die Wienerberger Gruppe wurde bei den Werthaltigkeitstests ein WACC nach Steuern von 7,24 % (Vorjahr: 7,20 %) verwendet, wobei für sämtliche Märkte außerhalb der Eurozone mit Ausnahme von Bosnien-Herzegowina davon abweichende spezifische Kapitalkostensätze herangezogen wurden. Für die Eurozone wurde ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,28 % (Vorjahr: 7,21 %) errechnet. Sämtliche Kapitalkostensätze wurden gemäß den Vorgaben von IAS 36 in einen WACC vor Steuern übergeleitet. Für die Werthaltigkeitstests wurden zusammengefasst folgende Gesamtkapitalkostensätze vor Steuern und Wachstumsraten verwendet:

in %	Vorsteuer - Gesamtkapitalkostensatz		Wachstumsrate	
	2015	2014	2015	2014
Bricks and Roof Eastern Europe	9,96	9,18	2,65	2,79
Bricks Russia	15,57	18,10	1,36	2,00
Clay Building Materials Eastern Europe				
Bricks and Roof Western Europe West	9,26	9,58	1,84	1,82
Bricks and Roof Western Europe Finland and Baltics	8,13	8,23	2,04	2,71
Bricks Italy	9,49	8,64	1,11	1,05
Clay Building Materials Western Europe				
Pavers Semmelrock	9,90	8,96	2,69	3,31
Pipes Pipelife East	10,31	9,57	2,38	2,39
Pipes & Pavers Eastern Europe				
Pipes Steinzeug	9,92	10,15	1,50	1,28
Pipes Pipelife West	8,71	8,34	2,23	2,26
Pipes & Pavers Western Europe				
Bricks North America	10,05	9,59	2,41	2,49
Pipes Pipelife North America	10,23	9,67	2,47	2,56
North America				
Bricks India	12,60	15,78	7,62	6,72
Holding & Others				
Wienerberger Gruppe	9,55	9,43	2,16	2,25

Die zukünftig erwarteten Einzahlungsüberschüsse basieren auf der jeweils aktuellsten internen Planung des Top-Managements für den Planungshorizont 2016 – 2019, wie sie vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt wurden. Die Planung beinhaltet keine Ergebnispotenziale aus strategischen Wachstumsinvestitionen wie möglichen Unternehmensakquisitionen. Geplante kleinere Wachstums- und Erweiterungsinvestitionen, die einzelne Produktionslinien betreffen, werden bei der Ermittlung der Nutzungswerte gemeinsam mit deren Ergebnisbeiträgen eliminiert.

Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft und im folgenden Planungsprozess in Form von Korrekturen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung von vier Detailplanungsperioden (2016 – 2019), wobei unter der Prämisse der Unternehmensfortführung der Einzahlungsüberschuss der darauffolgenden Planungsperiode als nachhaltig erzielbar angesehen wird und als Basis für die Errechnung des Barwerts einer unendlichen Rente dient. Diesen ewigen Zahlungsströmen wird ein länderspezifisches Wachstum unterstellt, welches sich aus externen Quellen ableitet (IMF, Oktober 2015, World Economic Outlook Database). Die Werthaltigkeitstests werden bei Wienerberger mindestens einmal jährlich im Anschluss an die Unternehmensplanung erstellt. Geben Hochrechnungen und Analysen während eines Berichtsjahrs Anlass zur Vermutung, dass negative Abweichungen vom ursprünglichen Plan zu erwarten sind, so wird darin ein auslösendes Ereignis für die erneute Beurteilung der Werthaltigkeit der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesehen. In diesem Fall werden die Werthaltigkeitstests auf Basis aktualisierter Planungsdaten neu gerechnet und um Stresstests erweitert.

Der wesentliche Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt-, Mengen- und Preisentwicklungen. Die Nutzungswertermittlung basiert daher auf Prognosen von statistischen Ämtern und internationalen Organisationen sowie Erfahrungswerten des Managements. Die Einschätzung der Kostenstrukturen erfolgt dabei überwiegend durch eine Extrapolation von Erfahrungswerten, wobei auch makroökonomische Prognosen für die wichtigsten Produktionsfaktoren, wie Energiepreise, Preise für Kunststoffgranulate, Lohn- und Gehaltstrends und dergleichen, einbezogen werden.

Aufgrund eines hohen Kapitalkostensatzes sowie erwarteter starker Umsatz- und Ergebnisrückgänge in Russland resultierte aus den zum Halbjahr 2015 durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ein Wertminderungsbedarf bei Sachanlagen im Ausmaß von insgesamt 10.006 TEUR, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist. Davon entfielen 8.971 TEUR auf die Cash Generating Unit Bricks Russia im operativen Geschäftssegment Clay Building Materials Eastern Europe und 1.035 TEUR auf Anlagen und Maschinen des Werks für Kunststoffrohre in Russland im operativen Geschäftssegment Pipes & Pavers Eastern Europe. Aufgrund der besser als zum Halbjahr erwarteten Ergebnisentwicklung der CGU Bricks Russia während des restlichen Geschäftsjahres sowie des stabilen Ausblicks auf Basis der Mittelfristplanung verbunden mit dem niedrigeren Gesamtkapitalkostensatz vor Steuern von 15,57 % wurde eine Aufwertung der verbliebenen Sachanlagen in Höhe von 8.633 TEUR vorgenommen und im sonstigen Ertrag ausgewiesen. Der nach Zuschreibung der Sachanlagen ermittelte Nutzungswert der CGU Bricks Russia belief sich somit auf 47 MEUR.

Die im Dezember auf Basis der aktuellsten genehmigten Mittelfristplanung für die Perioden 2016 – 2019 durchgeführten planmäßigen Werthaltigkeitstests ergaben einen Abwertungsbedarf von Sachanlagen in Höhe von 3.127 TEUR in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Pipes Pipelife West in Frankreich. Der beizulegende Zeitwert einzelner Maschinen und Anlagen des Werks für Kunststoffrohre wurde auf Basis von Gutachten und Wiederbeschaffungspreisen, die am Markt verfügbar sind, ermittelt und betrug 7 MEUR.

Die erzielbaren Beträge (recoverable amounts) der CGUs, die mit den angegebenen Parametern ermittelt wurden, sind in der anschließenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

<i>in MEUR</i>	Recoverable Amount	
	2015	2014
Clay Building Materials Eastern Europe	927	885
Clay Building Materials Western Europe	2.405	1.757
Pipes & Pavers Eastern Europe	481	420
Pipes & Pavers Western Europe	902	620
North America	575	448
Holdings & Others	19	9
Recoverable amount Wienerberger Gruppe	5.309	4.139

Zudem wurden die Werthaltigkeitstests um Stresstests ergänzt, indem die wesentlichen Parameter WACC und Wachstumsrate im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse einzeln und gemeinsam verändert wurden. Folgende Tabelle fasst die Resultate dieser Stresstests zusammen und zeigt ein Wertminderungsrisiko der Firmenwerte und anderer Vermögenswerte unter Anhebung des WACC nach Steuern und niedrigerer Wachstumsraten.

Wertminderungsrisiko	WACC + 50 BP		Wachstumsrate halbiert		WACC + 50 BP Wachstumsrate halbiert		WACC + 50 BP Wachstumsrate Null	
	2015	2014 ¹⁾	2015	2014 ¹⁾	2015	2014 ¹⁾	2015	2014 ¹⁾
<i>in MEUR</i>								
Bricks and Roof Eastern Europe	0	0	0	11	0	23	0	42
Bricks Russia	0	7	0	7	0	9	2	10
Clay Building Materials Eastern Europe	0	7	0	18	0	32	2	52
Bricks and Roof Western Europe West	0	0	0	0	0	0	0	0
Bricks and Roof Western Europe Finland and Baltics	0	0	0	0	0	0	0	0
Bricks Italy	2	3	1	3	4	5	5	7
Clay Building Materials Western Europe	2	3	1	3	4	5	5	7
Pavers Semmelrock	0	0	0	4	0	12	0	26
Pipes Pipelife East	0	0	0	0	0	0	0	0
Pipes & Pavers Eastern Europe	0	0	0	4	0	12	0	26
Pipes Steinzeug	0	0	0	0	0	0	0	0
Pipes Pipelife West	0	0	0	0	0	0	0	0
Pipes & Pavers Western Europe	0	0	0	0	0	0	0	0
Bricks North America	9	30	25	62	52	87	83	125
Pipes Pipelife North America	0	0	0	0	0	0	0	0
North America	9	30	25	62	52	87	83	125
Bricks India	0	1	0	2	0	3	1	4
Holdings & Others	0	1	0	2	0	3	1	4
Wienerberger Gruppe	11	41	26	89	56	139	91	214

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Im Anlagevermögen sind Grundwerte von 404.148 TEUR (Vorjahr: 396.577 TEUR) enthalten. Für Werksneubauten sind im Geschäftsjahr 2015 Bauzeitinsen und Kursdifferenzen bis zur Fertigstellung in Höhe von 1 TEUR angefallen (Vorjahr: 86 TEUR). Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagen in Höhe von 13.561 TEUR.

Die Wienerberger Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing nur noch vereinzelt **Finanzierungsleasing** in Anspruch. Alle wesentlichen Finanzierungsleasingverträge sind ausgelaufen oder durch Ausübung der Kaufoptionen beendet worden. Zum Bilanzstichtag sind noch Buchwerte in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 218 TEUR) vorhanden, die in der Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen werden.

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Anschaffungskosten	264	226
Abschreibungen (kumuliert)	211	8
Buchwert	53	218

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Im folgenden Jahr	33.264	31.974
In den folgenden zwei bis fünf Jahren	70.836	67.360
Über fünf Jahre	24.611	31.145

Zahlungen aus operativen Leasing-, Lizenz-, Miet- und Pachtverträgen betragen 39.025 TEUR (Vorjahr: 37.905 TEUR).

In der Bilanzposition **als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** sind Liegenschaften und Gebäude mit einem Buchwert von 91.613 TEUR (Vorjahr: 76.683 TEUR) enthalten, die nicht im laufenden Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Sie sind mittel- bis langfristig zur Veräußerung vorgesehen und somit als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu qualifizieren (investment property). Die aus vergleichbaren Transaktionen abgeleiteten beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte werden gemäß IFRS 13 der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet und mit 151.766 TEUR (Vorjahr: 133.537 TEUR) angenommen. Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschafteten diese Liegenschaften Miet- und sonstige Erträge von 3.745 TEUR (Vorjahr: 2.114 TEUR). Aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die während des Geschäftsjahres Mieteinnahmen erzielten, entstanden Aufwendungen in Höhe von 291 TEUR, aus jenen, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden, Aufwendungen von 67 TEUR. Im Jahr 2015 wurden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von 3.616 TEUR (Vorjahr: 4.788 TEUR) veräußert. Vom gesamten Anlagevermögen sind Anlagen mit Buchwerten in Höhe von 5.527 TEUR (Vorjahr: 3.402 TEUR) und Marktwerten in Höhe von 14.069 TEUR (Vorjahr: 3.405 TEUR) zur Veräußerung vorgesehen, wobei es sich vorwiegend um Grundstücke und Gebäude permanent stillgelegter Werke handelt. Das Management geht nicht von einer Veräußerung innerhalb der nächsten 12 Monate aus, weshalb eine Klassifizierung im Sinne des IFRS 5 in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche nicht vorgenommen wird.

Anlagenpiegel	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2015
	Stand 1.1.2015	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
<i>in TEUR</i>							
Firmenwerte	828.263	2.822	33.348	0	0	0	864.433
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	303.204	0	35	8.436	4.227	315	307.763
Immaterielle Vermögenswerte u. Firmenwerte	1.131.467	2.822	33.383	8.436	4.227	315	1.172.196
Grundstücke und Bauten	1.312.121	-3.290	24.955	13.437	9.203	-21.996	1.316.024
Technische Anlagen und Maschinen	2.513.428	3.977	46.983	61.299	53.460	34.356	2.606.583
Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.287	35	1.175	10.052	6.885	568	111.232
Anlagen in Bau	52.783	0	1.177	56.354	-755	-46.743	64.326
Sachanlagen	3.984.619	722	74.290	141.142	68.793	-33.815	4.098.165
Als Finanzinvestitionen geh. Immobilien	152.168	-2.451	3.257	193	17.088	33.500	169.579
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.268.254	1.093	110.930	149.771	90.108	0	5.439.940

Anlagenpiegel	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2014
	Stand 1.1.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
<i>in TEUR</i>							
Firmenwerte	787.633	6.719	33.911	0	0	0	828.263
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	290.042	11.881	-2.064	6.178	3.187	354	303.204
Immaterielle Vermögenswerte u. Firmenwerte	1.077.675	18.600	31.847	6.178	3.187	354	1.131.467
Grundstücke und Bauten	1.197.239	101.773	-2.335	15.503	-2.518	-2.577	1.312.121
Technische Anlagen und Maschinen	2.419.548	59.511	4.294	51.224	54.574	33.425	2.513.428
Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.414	4.622	-1.266	8.947	6.497	1.067	106.287
Anlagen in Bau	50.845	1.144	76	47.901	1.370	-45.813	52.783
Sachanlagen	3.767.046	167.050	769	123.575	59.923	-13.898	3.984.619
Als Finanzinvestitionen geh. Immobilien	155.915	-81	876	124	18.210	13.544	152.168
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.000.636	185.569	33.492	129.877	81.320	0	5.268.254

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Anmerkung: Durch maschinelle Rechenhilfen können Rundungsdifferenzen entstehen.

Abschreibungen

Stand 1.1.2015 ¹⁾	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Laufende Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2015	Bilanzwert 31.12.2015
336.661	0	20.177	0	0	0	0	0	356.838	507.595
99.994	0	649	17.407	201	0	4.225	-93	113.933	193.830
436.655	0	20.826	17.407	201	0	4.225	-93	470.771	701.425
516.908	0	6.664	39.031	761	0	7.774	-8.236	547.354	768.670
1.748.055	-3	31.679	129.971	12.426	8.681	52.806	-2.878	1.857.763	748.820
73.246	0	903	11.039	505	0	6.358	-1.366	77.969	33.263
135	0	-8	80	110	0	-893	-1.005	205	64.121
2.338.344	-3	39.238	180.121	13.802	8.681	66.045	-13.485	2.483.291	1.614.874
75.485	-2.451	1.139	3.686	1	0	13.472	13.578	77.966	91.613
2.850.484	-2.454	61.203	201.214	14.004	8.681	83.742	0	3.032.028	2.407.912

Abschreibungen

Stand 1.1.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- änderungen	Laufende Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2014 ¹⁾	Bilanzwert 31.12.2014 ¹⁾
156.739	0	17.226	0	162.696	0	0	0	336.661	491.602
78.039	0	568	18.584	5.988	0	3.183	-2	99.994	203.210
234.778	0	17.794	18.584	168.684	0	3.183	-2	436.655	694.812
449.786	-469	-1.307	35.963	32.235	0	-5.397	-4.697	516.908	795.213
1.585.081	0	6.484	133.974	73.967	0	50.220	-1.231	1.748.055	765.373
68.891	-38	-693	9.969	850	0	5.875	142	73.246	33.041
5	0	3	600	382	0	855	0	135	52.648
2.103.763	-507	4.487	180.506	107.434	0	51.553	-5.786	2.338.344	1.646.275
77.538	-81	-163	4.234	1.591	0	13.422	5.788	75.485	76.683
2.416.079	-588	22.118	203.324	277.709	0	68.158	0	2.850.484	2.417.770

22. Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	11.371	8.925
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	51	90
Sonstige Beteiligungen ¹⁾	7.016	7.083
Übrige Finanzanlagen	7.067	7.173
Finanzanlagen	18.438	16.098

1) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, die zuvor als Aktien ausgewiesen wurden, sind nun als Finanzanlagen dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

23. Vorräte

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	131.298	124.477
Unfertige Erzeugnisse	92.923	86.926
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	528.018	488.702
Geleistete Anzahlungen	1.032	1.293
Vorräte	753.271	701.398

Paletten werden in der Position Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Zugekaufter Ton wird gemeinsam mit selbst abgebautem Ton unter den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 15.290 TEUR (Vorjahr: 14.115 TEUR) wurden bei jenen Produkten verbucht, bei denen der Nettoveräußerungswert (Verkaufspreis abzüglich zuzurechnender Vertriebs- und Verwaltungskosten) geringer als die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten ist. Zum 31.12.2015 belaufen sich die Buchwerte der auf den Nettoveräußerungswert abgewerteten Vorräte auf 49.439 TEUR (Vorjahr: 55.325 TEUR).

24. Forderungen, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Kredite und Forderungen

in TEUR	2015			2014		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	202.538	202.538	0	219.570	219.570	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	229	229	0	1.500	1.500	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	202.767	202.767	0	221.070	221.070	0
Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	18.685	18.685	0	20.704	20.704	0
Forderungen aus Darlehen	9.792	9.030	762	4.082	3.793	289
Gewährte Darlehen	28.477	27.715	762	24.786	24.497	289
Kredite und Forderungen	231.244	230.482	762	245.856	245.567	289

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. Von den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden die erforderlichen Einzelwertberichtigungen direkt abgesetzt. Im Jahr 2015 wurden Wertberichtigungen von 1.599 TEUR (Vorjahr: 2.239 TEUR) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr betragen die Einzelwertberichtigungen 0,7 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gewährten Darlehen sowie weniger als 1 % des gesamten Forderungsbestands und werden daher nicht gesondert angeführt. Verkaufte Forderungen (Factoring) werden in Übereinstimmung mit der entsprechenden Regelung des IAS 39 ausgebucht. Zum Stichtag 31.12.2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 86.894 TEUR (Vorjahr: 78.259 TEUR) an Dritte verkauft. Die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen resultieren aus Darlehensbeziehungen gegenüber at-equity einbezogenen Gesellschaften und sonstigen Beteiligungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem Betrag von 1.764 TEUR (Vorjahr: 1.384 TEUR) wechselmäßig verbrieft.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

	2015				2014			
	Buchwert	Marktwert	im Eigenkapital erfasste Marktwertänderung	Ø Effektivverzinsung	Buchwert	Marktwert	im Eigenkapital erfasste Marktwertänderung	Ø Effektivverzinsung
Anteile Fonds	6.611	6.611	-206	0,78	6.857	6.857	410	0,85
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	9.449	9.449	-1.448	7,46	17.494	17.494	125	6,80
Aktien ¹⁾	12	12	0	-	12	12	0	-
Sonstige	1.287	1.287	-23	-	1.877	1.877	71	-
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	17.359	17.359	-1.677		26.240	26.240	606	

1) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, die zuvor als Aktien ausgewiesen wurden, sind nun als Finanzanlagen dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Neben den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind die unter dem langfristigen Vermögen ausgewiesenen übrigen Finanzanlagen in Höhe von 7.067 TEUR (Vorjahr: 7.173 TEUR), die zu Anschaffungskosten (at cost) bilanziert werden, ebenfalls dieser Kategorie zuzurechnen, womit deren Gesamtwert 24.426 TEUR (Vorjahr: 33.413 TEUR) beträgt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

in TEUR	2015		2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Derivate aus Cashflow Hedges	1.263	1.263	1.316	1.316
Derivate aus Net Investment Hedges	6.021	6.021	0	0
Sonstige Derivate	5.306	5.306	9.568	9.568
Derivate mit positivem Marktwert	12.590	12.590	10.884	10.884

Die Bilanzposition Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte lässt sich somit wie folgt aufgliedern:

in TEUR	2015	2014
Gewährte Darlehen	28.477	24.786
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente - kurzfristig	17.359	26.240
Derivate mit positivem Marktwert	12.590	10.884
Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	58.426	61.910

25. Sonstige Forderungen

in TEUR	2015			2014		
	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus laufenden Ertragsteuern	12.195	12.195	0	14.331	14.331	0
Sonstige geleistete Vorauszahlungen	13.678	13.333	345	13.226	12.957	269
Übrige sonstige Forderungen	51.585	47.218	4.367	73.819	69.002	4.817
Sonstige Forderungen	65.263	60.551	4.712	87.045	81.959	5.086

Die übrigen sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt und Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. In den übrigen langfristigen Forderungen ist eine Forderung aus einem Grundstücksverkauf in Höhe von 3.272 TEUR (Vorjahr: 3.083 TEUR) enthalten, die eine mittelfristige Restlaufzeit hat.

26. Konzerneigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Jahre 2015 und 2014 ist auf den Seiten 134 und 135 dargestellt.

In der Hauptversammlung vom 16.5.2014 wurde ein genehmigtes Kapital im Ausmaß von 17.629.014 EUR beschlossen. Hierbei handelt es sich um die Ermächtigung für die Durchführung einer regulären Kapitalerhöhung gegen Bar- oder Sacheinlage innerhalb von fünf Jahren mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Das Grundkapital kann um maximal 17.629.014 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.629.014 neuen auf Inhaber lautenden Stückaktien mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses bei Spitzenbeträgen erhöht werden. Eine Durchführung kann gegebenenfalls in mehreren Tranchen erfolgen. Die Art der Aktien, der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Grundsätzlich haben die Aktionäre das gesetzliche Bezugsrecht. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in zwei besonderen Fällen auszuschließen. Erstens, für eine Kapitalerhöhung im Falle einer Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie zweitens bei Mehrzuteilungsoptionen im Rahmen der Platzierung neuer Aktien der Gesellschaft (Greenshoe). Diese Ermächtigung gilt bis zum 25.6.2019.

Der Vorstand wurde in der 145. ordentlichen Hauptversammlung der Wienerberger AG am 16.5.2014 ermächtigt, im gesetzlichen jeweils höchstzulässigen Ausmaß eigene Stückaktien während der Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung zu erwerben, höchstens zum Zweifachen des Börsenkurses zum 16.5.2014 und mindestens zum Rechenwert von einem Euro pro Aktie, und rückgekaufte Aktien ohne weitere Beschlussfassung der Hauptversammlung entweder einzuziehen oder wieder zu verkaufen sowie eigene Aktien auf eine andere Weise als über die Börse oder ein öffentliches Angebot zu veräußern. Diese Ermächtigung ersetzt die in der Hauptversammlung vom 11.5.2012 beschlossene Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.

Wienerberger weist per 31.12.2015 ein Konzerneigenkapital von 2.054.219 TEUR gegenüber 1.986.485 TEUR im Vorjahr aus, wobei insbesondere das laufende Ergebnis sowie positive Währungsumrechnungsdifferenzen das Eigenkapital erhöhten. Die Zahlung des Hybridkupons und der Dividende wirkte sich hingegen vermindern auf die Gewinnrücklagen aus. Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses wie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, die Hedging Rücklage, die Bewertung zum Verkauf verfügbarer Finanzinstrumente und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses gemäß IAS 19 (2011) erhöhten das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern um insgesamt 36.378 TEUR (Vorjahr: -15.346 TEUR). Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beläuft sich per 31.12.2015 auf 56 % (Vorjahr: 52 %), die Nettoverschuldung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 621.501 TEUR auf 534.116 TEUR.

Von den nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 18.103 TEUR entfielen zum Ende des Geschäftsjahrs 17.852 TEUR auf Tondach. Der Minderheitenanteil der Tondach Gruppe beläuft sich auf 17,81 %. Die Veränderung der nicht beherrschenden Anteile während des Geschäftsjahres ist im Wesentlichen auf das laufende Ergebnis sowie Währungseffekte zurückzuführen.

Folgende Tabelle stellt die Bilanzentwicklung der Tondach Gruppe und der nicht beherrschenden Anteilen dar:

Aktiva <i>in TEUR</i>			Passiva <i>in TEUR</i>		
	31.12.2015	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2014
Langfristiges Vermögen	163.169	173.993	Beherrschende Anteile	82.582	78.408
Kurzfristiges Vermögen	71.116	76.055	Nicht beherrschende Anteile	17.852	16.948
			Eigenkapital	100.434	95.356
			Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	112.027	119.439
			Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	21.824	35.253
	234.285	250.048		234.285	250.048

Ein Abgang nicht beherrschender Anteile resultierte aus dem Verkauf der Zeslawice Sp.z.o.o im Juli 2015.

Das Grundkapital der Wienerberger AG zum 31.12.2015 beträgt 117.526.764 EUR und verteilt sich auf 117.526.764 nennwertlose Stückaktien, denen allen die gleichen Rechte zukommen. Alle Aktien sind voll einbezahlt. Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,15 EUR je Aktie ausbezahlt, das waren 17.629 TEUR abzüglich eines anteiligen Betrags für eigene Anteile von 86 TEUR, somit 17.543 TEUR.

Die Wienerberger AG hat mit Wirkung vom 9.2.2015 den Kupon in Höhe von 20.916 TEUR für die am 9.2.2007 begebene und unter dem Hybridkapital ausgewiesene Hybridanleihe ausbezahlt. Die Hybridanleihe aus dem Jahr 2007 ist eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige, unbefristete Anleihe im Umfang von 500.000 TEUR mit einem Kupon von 6,5 %, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die Wienerberger AG erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Hybridanleihe oder der Fortsetzung zu einem variablen Zinssatz (3-Monats EURIBOR + 325 bps). Im September 2014 hat Wienerberger Investoren ein Umtauschangebot für bis zu 300.000 TEUR der bestehenden Hybridanleihe in eine neue Hybridanleihe gelegt, das Anfang Oktober 2014 mit einem Volumen von 272.188 TEUR angenommen wurde. Die neue Hybridanleihe bietet wie die bestehende eine fixe Verzinsung von 6,5 % bis 9.2.2017 und danach eine Fixverzinsung von 5 % bis zum Jahr 2021, in dem der Emittentin erstmals ein Kündigungsrecht zusteht.

Nach IAS 32 handelt es sich bei den beiden Hybridanleihen somit um Eigenkapitalinstrumente, weshalb die hierfür zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung in der Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt werden. Die Darstellung hat gemäß IAS 32 nach Steuern zu erfolgen. Da die Wienerberger AG aufgrund ihrer Verlustvorträge aus Vorperioden eine effektive Steuerquote von 0 % aufweist, beträgt die Ausschüttung nach Steuern 32.500 TEUR. Im Berichtsjahr verminderte sich das Ergebnis je Aktie durch Kuponzinsen um 0,28 EUR.

Die Gewinnrücklagen von insgesamt 546.754 TEUR (Vorjahr: 516.173 TEUR) enthalten die Gewinnrücklagen der Wienerberger AG und sämtliche nicht im Rahmen der Kapitalkonsolidierung eliminierten Gewinnrücklagen von Tochterunternehmen. Das Konzernergebnis 2015 ohne Anteile anderer Gesellschafter ist innerhalb der Konzerngewinnrücklagen ausgewiesen.

In der Rücklage aus Währungsumrechnung werden alle im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Differenzen aus der Währungsumrechnung nach Steuern ausgewiesen, wobei die Differenzen von at-equity bilanzierten Unternehmen gesondert ausgewiesen werden. In der Hedging Rücklage werden die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Wertänderungen von Sicherungsgeschäften erfasst. Bei diesen Sicherungsgeschäften handelt es sich einerseits um Absicherungen der Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftseinheiten (Net Investment Hedges) und andererseits um Sicherungsgeschäfte für Transaktionen in Fremdwährungen (Cashflow Hedges).

„Change of Control“-Klauseln sind in den Vorstandsverträgen, den Vereinbarungen zu den Unternehmensanleihen 2011 und 2013, zu den beiden Hybridanleihen 2007 und 2014 sowie in mehreren syndizierten Krediten und Darlehen enthalten.

27. Rückstellungen

<i>in TEUR</i>	1.1.2015	Währungs- änderungen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Auflösung	Verbrauch	Zuführung	31.12.2015
Garantierückstellungen	24.109	410	3.628	3.150	2.929	4.606	26.674
Rekultivierungsrückstellungen	33.362	1.068	-393	941	2.028	2.254	33.322
Übrige sonstige langfristige Rückstellungen	2.814	39	0	419	1.830	11.183	11.787
Sonstige langfristige Rückstellungen	60.285	1.517	3.235	4.510	6.787	18.043	71.783
Laufende Steuerrückstellungen	3.211	0	0	46	0	1.063	4.228
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	38.350	248	0	3.855	13.230	32.175	53.688
Kurzfristige Rückstellungen	41.561	248	0	3.901	13.230	33.238	57.916
Sonstige Rückstellungen	101.846	1.765	3.235	8.411	20.017	51.281	129.699

Die übrigen sonstigen langfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen sonstige langfristige Personalrückstellungen. In den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen werden großteils Rückstellungen für Restrukturierung sowie sonstige kurzfristige Personalrückstellungen ausgewiesen.

28. Leistungen an Arbeitnehmer

Die Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	1.1.2015	Währungs- änderungen	Auflösung	Verbrauch	Zuführung	31.12.2015
Rückstellungen für Abfertigungen	31.712	-61	1.365	2.495	5.160	32.951
Rückstellungen für Pensionen	112.419	5.421	4.499	8.341	14.256	119.256
Jubiläumsgeldrückstellungen	7.539	2	98	434	1.359	8.368
Personalarückstellungen	151.670	5.362	5.962	11.270	20.775	160.575

Die gesamten Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses belaufen sich auf 152.207 TEUR (Vorjahr: 144.131 TEUR) und lassen sich in Pensionsverpflichtungen von 119.256 TEUR (Vorjahr: 112.419 TEUR) und Abfertigungsverpflichtungen von 32.951 TEUR (Vorjahr: 31.712 TEUR) unterteilen. Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind auf Seite 193 erläutert.

Hinsichtlich der Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses unterliegt das Unternehmen unterschiedlichen Risiken, wobei neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken in Folge einer höheren Lebenserwartung bei Pensionen oder Zinsrisiken auch Währungsrisiken und Veranlagungsrisiken auf Kapitalmärkten zum Tragen kommen.

Pensionsverpflichtungen

Bei Wienerberger haben Arbeiter und Angestellte in Österreich, den Niederlanden, Großbritannien, Skandinavien, den USA, Kanada, Deutschland, Belgien und der Schweiz sowie einige Personen des Managements Pensionszusagen. Zielsetzung für künftige Pensionsregelungen sind beitragsorientierte Modelle. Seit dem Jahr 2004 werden laufend **leistungsorientierte** Pensionsvereinbarungen mit aktiven Managern in **beitragsorientierte** Pensionskassenmodelle umgewandelt und bisher erworbene Ansprüche an Pensionskassen übertragen. Daneben bestehen vereinzelt nicht fondsgebundene leistungsorientierte Pensionszusagen, vorwiegend an ehemalige Manager. Für die Pensionspläne bilden die geleisteten Dienstjahre die Grundlage. Die Altersversorgung der Mitarbeiter von General Shale Inc. (USA) beruht auf einem fondsgebundenen leistungsorientierten Pensionsplan sowie einer nicht fondsgebundenen (Alters-)Krankenversicherung. ZZ Wancor (Schweiz) hat ein fondsgebundenes leistungsorientiertes Pensionsmodell mit einer ausgelagerten Pensionskassa, wobei im Falle der Zahlungsunfähigkeit der Sammelstiftung das Unternehmen einer faktischen Nachschussverpflichtung unterliegt. Die von niederländischen Mitarbeitern erworbenen Ansprüche werden im Rahmen eines beitragsorientierten Pensionsmodells überwiegend durch Beiträge in einen industrieweiten niederländischen Pensionsfonds befriedigt. In Großbritannien existiert ein beitragsorientiertes Pensionsmodell für alle Mitarbeiter. Bei den im Jahr 2004 erworbenen Gesellschaften von thebrickbusiness gab es bis Ende 2003 ein leistungsorientiertes Modell. Die daraus resultierenden Verpflichtungen wurden rückgestellt. Ebenso wurde durch den Erwerb von Baggeridge im Jahre 2007 ein leistungsorientierter Pensionsplan übernommen. Für Mitarbeiter der Steinzeug-Keramo Gruppe existieren drei leistungsorientierte Pensionsmodelle. In der Pipelife Gruppe existieren leistungsorientierte Pensionspläne für einzelne Mitglieder des Managements in den Niederlanden, Belgien, Norwegen, Österreich und Deutschland. Im Geschäftsjahr wurde ein niederländischer Plan in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt. Daraus resultierte ein Aufwand von 635 TEUR. Darüber hinaus kam es bei den anderen Plänen zu einer Plananpassung und damit zu einem Effekt aus Plankürzungen in Höhe von 3.286 TEUR. Durch die Übernahme der restlichen Anteile von Tondach Gleinstätten kam im Vorjahr ein weiterer leistungsorientierter Pensionsplan über die Veränderung des Konsolidierungskreises hinzu.

Den Berechnungen liegen die folgenden gewichteten durchschnittlichen Parameter zugrunde:

	2015	2014
Diskontierungssatz	2,9 %	3,0 %
Erwartete Gehaltssteigerungen	1,0 %	1,3 %
Erwartete Rentensteigerungen	1,2 %	1,2 %
Durchschnittliche Fluktuationsraten	0,1 %	0,1 %
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P
Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G
Schweiz	BVG 2010 GT	BVG 2010 GT
USA	RP-2000 Generational BB	RP-2000 Generational BB
Großbritannien	105% of SAPS Normal Tables with allowance (CMI 2011)	105% of SAPS Normal Tables with allowance (CMI 2011)
Belgien	MR-3/FR-3	MR-3/FR-3
Norwegen	K2013 BE Mortality Table	K2013 BE Mortality Table
Kanada	CIA Private Sector Mortality Table	CIA Private Sector Mortality Table
Niederlande	AG Prognosetafel 2014	AG Prognosetafel 2014

Der landesspezifische Diskontierungssatz basiert auf der durchschnittlichen Verzinsung von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen mit einer Laufzeit, die der durchschnittlichen Fälligkeit der Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern entspricht.

Der gesamte Pensionsaufwand des Jahres 2015 verteilt sich auf beitragsorientierte (defined contribution) und leistungsorientierte (defined benefit) Pensionspläne, wobei der laufende sowie nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand und die Auswirkungen von Abgeltungen im Betriebsergebnis und der Nettozinseffekt im Zinsergebnis ausgewiesen werden.

<i>in TEUR</i>	2015	2014
Beitragsorientierte Pläne	14.255	13.631
Leistungsorientierte Pläne		
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzu erworbenen Versorgungsansprüche (service cost)	3.803	4.079
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-86	-1.047
Auswirkung von Plankürzungen und Abgeltungen	-2.651	-2.935
Nettozinsaufwand	3.424	3.275
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	4.490	3.372
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	18.745	17.003

Die Überleitung von Brutto-Pensionsverpflichtungen auf bilanzierte Netto-Pensionsverpflichtungen erfolgt durch Abzug des Marktwerts des Planvermögens. Von den Netto-Pensionsverpflichtungen stammen 12.436 TEUR (Vorjahr: 11.947 TEUR) aus der US-amerikanischen (Alters-)Krankenversicherung. Eine Änderung des Kostentrends für medizinische Versorgungsleistungen führt zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf Zinsaufwand und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen und ihre Abdeckung durch Vermögen stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Brutto-Pensionsverpflichtung		Marktwert Planvermögen	
	2015	2014	2015	2014
Wert per 1.1.	397.507	345.043	285.088	256.725
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	1.875	0	0
Umbuchungen	113	218	1.193	0
Währungsänderungen	23.327	19.189	17.906	14.214
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (service cost) für leistungsorientierte Pensionspläne	3.803	4.079	0	0
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (interest cost)	12.018	12.822	0	0
Erwarteter Ertrag auf das Planvermögen	0	0	8.594	9.547
Auswirkung von Plankürzungen	-3.286	-65	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-3.527	41.339	-10.187	19.519
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-86	-1.047	0	0
Auszahlungen an Rentner	-19.753	-17.771	-18.496	-16.761
Einzahlungen von Mitarbeitern	1.782	1.688	1.782	1.688
Abgeltungen	635	-9.863	0	-6.993
Einzahlungen vom Arbeitgeber	0	0	7.397	7.149
Wert per 31.12.	412.533	397.507	293.277	285.088
Marktwert Planvermögen	-293.277	-285.088		
Netto-Pensionsverpflichtungen	119.256	112.419		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von Pensionplänen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen der demographischen Annahmen	-2.570	-5.509		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen	-957	46.848		
Abweichung des Ertrages auf das Planvermögen	10.187	-19.519		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) im sonstigen Gesamtergebnis	6.660	21.820		

Das Planvermögen resultiert hauptsächlich aus den fondsgebundenen leistungsorientierten Pensionsmodellen in den USA, Großbritannien, der Schweiz und dem niederländischen Plan von Pipelife. Das Planvermögen wird zu 38 % (Vorjahr: 40 %) in Form von Aktien, zu 49 % (Vorjahr: 48 %) in Form von Anleihen und zu 13 % (Vorjahr: 12 %) in Form von sonstigen Vermögenswerten gehalten.

Die Sensitivität der Brutto-Pensionsverpflichtung wurde getestet, indem die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen einzeln unter sonst gleichen Bedingungen verändert wurden. Ein negativer Betrag bedeutet eine Verminderung der Verpflichtung, ein positiver Wert eine Erhöhung.

	Änderung der Annahme in Basispunkten (BP)/Jahren (J)	Anstieg der Annahme in TEUR	Verringerung der Annahme in TEUR
Diskontierungssatz	+/-25 BP	-13.669	13.798
Gehaltssteigerungen	+/-100 BP	2.182	-1.608
Fluktuation	+/-100 BP	-1.016	918
Lebenserwartung	+/-1 J	11.352	-11.373

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Beiträge zu den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 8.010 TEUR erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtungen beläuft sich per 31.12.2015 auf 14 Jahre (Vorjahr: 15 Jahre).

Abfertigungsverpflichtungen

Abhängig von der Dienstzugehörigkeit haben österreichische Dienstnehmer, die vor dem 1.1.2003 in das Unternehmen eingetreten sind, aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Anspruch auf eine Einmalzahlung bei Pensionsantritt bzw. bei Kündigung durch den Arbeitgeber. Für diese zukünftige Verpflichtung werden Rückstellungen für Abfertigungen gebildet. Ähnliche Verpflichtungen gibt es unter anderem in Frankreich, Italien, Polen und der Türkei.

Der landesspezifische Diskontierungssatz, der für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen gemäß der Projected Unit Credit Methode herangezogen wird, basiert auf derselben Zinskurve, die für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen herangezogen wird. Den Berechnungen liegen die folgenden gewichteten durchschnittlichen Parameter zugrunde:

	2015	2014
Diskontierungssatz	1,5 %	1,7 %
Erwartete Gehaltssteigerungen	1,7 %	1,8 %
Durchschnittliche Fluktuationsraten	2,0 %	2,3 %

Der laufende sowie nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand und die Auswirkung von Abgeltungen aus leistungsorientierten Abfertigungsverpflichtungen werden im Betriebsergebnis und der Nettozinseffekt im Zinsergebnis ausgewiesen.

in TEUR	2015	2014
Beitragsorientierte Pläne	1.753	3.382
Leistungsorientierte Pläne		
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzu erworbenen Versorgungsansprüche (service cost)	1.655	1.385
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	-103
Auswirkung von Abgeltungen	-673	8
Nettozinsaufwand	570	630
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	1.552	1.920
Aufwendungen für Abfertigungen	3.305	5.302

Die Abfertigungsverpflichtungen sind in Frankreich durch Planvermögen gedeckt. Dieses wird zu 1 % (Vorjahr: 1 %) in Form von Aktien, zu 9 % (Vorjahr: 8 %) in Form von Anleihen und zu 90 % (Vorjahr: 91 %) in Form von sonstigen Vermögenswerten gehalten.

Die Zusammensetzung der Abfertigungsverpflichtungen und ihre Abdeckung durch Vermögen stellen sich wie folgt dar:

<i>in TEUR</i>	Brutto-Abfertigungsverpflichtung		Marktwert Planvermögen	
	2015	2014	2015	2014
Wert per 1.1.	33.745	22.930	2.033	1.971
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	7.374	0	0
Umbuchungen	1.040	68	0	0
Währungsänderungen	-61	1	0	0
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (service cost) für Abfertigungen	1.655	1.385	0	0
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (interest cost)	630	692	0	0
Erwarteter Ertrag auf das Planvermögen	0	0	60	62
Auswirkung von Abgeltungen	-673	8	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.322	3.941	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-103	0	0
Auszahlungen	-2.614	-2.551	0	0
Wert per 31.12.	35.044	33.745	2.093	2.033
Marktwert Planvermögen	-2.093	-2.033		
Netto-Abfertigungsverpflichtungen	32.951	31.712		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von Abfertigungsplänen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen der demographischen Annahmen	755	1.561		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen	567	2.380		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) im sonstigen Gesamtergebnis	1.322	3.941		

Die Sensitivität der Brutto-Abfertigungsverpflichtung wurde getestet, indem die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen einzeln unter sonst gleichen Bedingungen verändert wurden. Ein negativer Betrag bedeutet eine Verminderung der Verpflichtung, ein positiver Wert eine Erhöhung.

	Änderung der Annahme in Basispunkten (BP)	Anstieg der Annahme in TEUR	Verringerung der Annahme in TEUR
Diskontierungssatz	+/-25 BP	-916	931
Gehaltssteigerungen	+/-100 BP	3.543	-3.372
Fluktuation	+/-100 BP	-2.503	3.175

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Beiträge zu den Abfertigungsplänen in Höhe von insgesamt 980 TEUR erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Duration der Abfertigungsverpflichtungen beläuft sich per 31.12.2015 auf 11 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre).

29. Latente Steuern

Folgende aktive und passive latente Steuern per 31.12.2015 und 31.12.2014 resultieren aus zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

in TEUR	2015		2014 ¹⁾	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	6.466	-38.721	20.961	-38.665
Sachanlagen	15.498	-135.994	24.433	-138.211
Vorräte	2.704	-5.117	2.034	-5.976
Forderungen	7.739	-9.153	9.034	-8.992
Übrige sonstige Forderungen	91.197	-46	83.461	-58
	123.604	-189.031	139.923	-191.902
Rückstellungen	33.642	-3.408	32.060	-3.893
Verbindlichkeiten	7.919	-4.218	13.283	-4.710
Erhaltene Vorauszahlungen	334	-235	841	-284
	41.895	-7.861	46.184	-8.887
Steuerliche Verlustvorträge	421.981		405.016	
Aktive/Passive latente Steuern	587.480	-196.892	591.123	-200.789
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	-456.432		-444.597	
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der selben Steuerbehörde	-112.556	112.556	-110.366	110.366
Angesetzte aktive und passive latente Steuern	18.492	-84.336	36.160	-90.423

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen). Temporäre Differenzen aus un versteuerten Rücklagen wurden rückwirkend den Sachanlagen zugeordnet.

Im Konzern wurden für abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge (inklusive Siebentelabschreibungen) in Höhe von 1.569.777 TEUR (Vorjahr: 1.530.391 TEUR) keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung im Rahmen der Mittelfristplanung noch nicht ausreichend gesichert ist. Das entspricht einer aktiven Latenz in Höhe von 456.432 TEUR (Vorjahr: 444.597 TEUR).

In der Wienerberger Gruppe wurden steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 1.314.273 TEUR nicht angesetzt. Davon ist ein Betrag von 1.207.465 TEUR unbegrenzt verwertbar, weitere Verlustvorträge in Höhe von 53.479 TEUR laufen zwischen 2016 und 2020 und 53.329 TEUR zwischen 2021 und 2025 ab.

Der Betrag der nach österreichischem Steuerrecht abzugsfähigen temporären Siebentelabschreibungen in der Wienerberger AG beläuft sich auf 300.108 TEUR (Vorjahr: 336.082 TEUR). In der Bilanz wurde ebenso wie im Vorjahr für diesen Betrag kein latenter Steueranspruch angesetzt.

Am 31.12.2015 bestanden zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 198.435 TEUR (Vorjahr: 287.023 TEUR), für die gemäß IAS 12.39 keine latente Steuerschuld angesetzt wurde (outside basis differences).

30. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt prinzipiell zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities at amortized cost). Eine Ausnahme bilden Derivate mit negativen Marktwerten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

2015 in TEUR	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	davon dinglich besichert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	747.138	239.608	507.530	0	2.974
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	282	282	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	747.420	239.890	507.530	0	2.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	275.339	275.339	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	977	977	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	276.316	276.316	0	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern	11.698	11.698	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.703	3.774	929	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern	49.553	49.533	20	0	0
Erhaltene Vorauszahlungen	10.273	7.028	789	2.456	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	162.850	162.701	106	43	0
Sonstige Verbindlichkeiten	227.379	223.036	1.844	2.499	0
Summe Verbindlichkeiten	1.262.813	750.940	509.374	2.499	2.974

2014 in TEUR	Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	davon dinglich besichert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	958.211	401.690	259.380	297.141	17.075
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	133	133	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit gegenüber Konzernunternehmen	262	262	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	958.606	402.085	259.380	297.141	17.075
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	285.195	285.195	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernunternehmen	649	649	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285.844	285.844	0	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern	8.184	8.184	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.623	5.613	10	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern	48.087	48.067	20	0	0
Erhaltene Vorauszahlungen	11.649	8.246	866	2.537	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	182.558	182.249	272	37	0
Sonstige Verbindlichkeiten	247.917	244.175	1.168	2.574	0
Summe Verbindlichkeiten	1.500.551	940.288	260.548	299.715	17.075

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten bestehen mit 51.617 TEUR (Vorjahr: 57.418 TEUR) gegenüber Mitarbeitern und mit 68.260 TEUR (Vorjahr: 65.153 TEUR) aus Abgrenzungen von Boni und sonstigen Erlösschmälerungen gegenüber Kunden. Die erhaltenen Vorauszahlungen beinhalten 5.021 TEUR (Vorjahr: 1.939 TEUR) Subventionen und Investitionszuschüsse von Dritten, die entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen langfristig ertragswirksam aufgelöst werden. Zusätzlich zu den Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern Steuerschulden in Höhe von 26.388 TEUR (Vorjahr: 26.062 TEUR) ausgewiesen.

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind folgende Derivate mit negativen Marktwerten enthalten:

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

in TEUR	2015	2014
Derivate aus Cashflow Hedges	594	6.371
Derivate aus Net Investment Hedges	13.467	10.191
Sonstige Derivate	5.545	4.764
Derivate mit negativem Marktwert	19.606	21.326

Von den gesamten Verbindlichkeiten entfallen somit 1.243.207 TEUR (Vorjahr: 1.475.911 TEUR) auf Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (financial liabilities at amortized cost), 14.061 TEUR (Vorjahr: 16.562 TEUR) auf Derivate in Hedge-Beziehungen und 5.545 TEUR (Vorjahr: 4.764 TEUR) auf sonstige Derivate.

Die aus den Finanzverbindlichkeiten resultierenden erwarteten Zahlungsströme stellen sich wie folgt dar:

Analyse der vertraglichen Cashflows

2015 in TEUR	Buchwert zum		< 6 Monate	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
	31.12.2015	Gesamt					
Anleihen	408.152	-475.750	-12.000	-5.250	-17.250	-441.250	0
Commercial Paper	1.000	-1.000	-1.000	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	317.217	-328.525	-147.819	-77.956	-22.300	-80.450	0
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	1.445	-1.163	-135	-73	-681	-246	-28
Originäre Finanzinstrumente	727.814	-806.438	-160.954	-83.279	-40.231	-521.946	-28
Zinsderivate	5.149	3.100	-1.929	2.065	1.482	1.482	0
Devisentermingeschäfte und Swaps	14.457	34.628	-5.317	-784	-5.265	22.815	23.179
Derivative Finanzinstrumente	19.606	37.728	-7.246	1.281	-3.783	24.297	23.179
Buchwerte/Vertragliche Cashflows	747.420	-768.710	-168.200	-81.998	-44.014	-497.649	23.151

2014 in TEUR	Buchwert zum		< 6 Monate	6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
	31.12.2014	Gesamt					
Anleihen	611.288	-703.000	-12.000	-215.250	-17.250	-146.500	-312.000
Commercial Paper	6.240	-6.250	-6.250	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	313.456	-325.039	-147.892	-11.746	-59.008	-106.393	0
Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	6.296	-10.533	-9.336	-1	-1.000	-196	0
Originäre Finanzinstrumente	937.280	-1.044.822	-175.478	-226.997	-77.258	-253.089	-312.000
Zinsderivate	5.290	5.804	-657	2.012	1.485	2.964	0
Devisentermingeschäfte und Swaps	16.036	32.847	30.224	-2.017	13.180	-8.540	0
Derivative Finanzinstrumente	21.326	38.651	29.567	-5	14.665	-5.576	0
Buchwerte/Vertragliche Cashflows	958.606	-1.006.171	-145.911	-227.002	-62.593	-258.665	-312.000

31. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse resultieren aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfallen auf:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Garantien	27.392	28.172
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	2.281	3.075
Haftungsverhältnisse	29.673	31.247

Bei allen unter den Eventualschulden ausgewiesenen Sachverhalten geht es um potenzielle zukünftige Verpflichtungen, bei denen das Eintreten des entsprechenden zukünftigen Ereignisses zu einer Verpflichtung führen würde, die zum Bilanzstichtag noch völlig ungewiss ist.

32. Finanzinstrumente

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Währung	Nominale <i>in Tsd. Landeswährung</i>	Marktwert <i>in TEUR</i>	Buchwert zum 31.12.2015 <i>in TEUR</i>	Zinssatz effektiv <i>in %</i>
2015					
Langfristige Darlehen	EUR	46.970	49.202	47.405	2,55
Revolvierende Kredite	TRY	2.000	632	630	7,64
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen	EUR	21.573	21.721	21.789	2,94
	TRY	13.392	4.216	4.215	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung			75.771	74.039	

	Währung	Nominale <i>in Tsd. Landeswährung</i>	Marktwert <i>in TEUR</i>	Buchwert zum 31.12.2014 <i>in TEUR</i>	Zinssatz effektiv <i>in %</i>
2014					
Langfristige Darlehen	EUR	58.956	62.768	59.268	2,77
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen	EUR	97.483	97.196	97.586	6,15
	TRY	12.385	4.369	4.373	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit fixer Verzinsung			164.333	161.227	

	Währung	Nominale <i>in Tsd. Landeswährung</i>	Marktwert <i>in TEUR</i>	Buchwert zum 31.12.2015 <i>in TEUR</i>	Zinssatz effektiv <i>in %</i>
2015					
Langfristige Darlehen	EUR	62.857	64.777	62.873	0,87
Revolvierende Kredite	EUR	88.000	87.382	88.259	1,26
	TRY	5.704	1.753	1.796	13,00
			89.135	90.055	
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen	EUR	88.815	88.649	88.996	1,38
	CAD	368	244	244	-
	DKK	19	3	3	-
	HRK	59	8	8	-
	RSD	900	7	7	-
	USD	1.081	993	992	-
			89.904	90.250	
Derivate	<i>Diverse in EUR</i>	399.348	19.606	19.606	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung			263.422	262.784	

2014	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Marktwert in TEUR	Buchwert zum 31.12.2014 in TEUR	Zinssatz effektiv in %
Langfristige Darlehen	EUR	101.162	105.379	101.184	1,81
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen	EUR	47.774	47.562	48.019	2,18
	CAD	417	297	297	-
	HRK	13.498	1.989	1.980	0,05
	HUF	10	0	0	-
	TRY	767	274	271	-
	USD	581	478	478	-
			50.600	51.045	
Derivate	Diverse in EUR	343.688	21.326	21.326	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variabler Verzinsung			177.305	173.555	

2015	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Marktwert in TEUR	Buchwert zum 31.12.2015 in TEUR	Zinssatz effektiv in %
Anleihen – fix verzinst	EUR	400.000	419.614	397.089	4,31
	EUR	11.063	11.063	11.063	-
Langfristige Darlehen - fix verzinst	EUR	28	31	28	3,80
	USD	148	131	136	-
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen - fix verzinst	EUR	1.000	1.018	999	0,15
Commercial Paper - fix verzinst	EUR	994	987	1.000	0,61
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	EUR	282	282	282	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			433.126	410.597	

2014	Währung	Nominale in Tsd. Landeswährung	Marktwert in TEUR	Buchwert zum 31.12.2014 in TEUR	Zinssatz effektiv in %
Anleihen – fix verzinst	EUR	600.000	632.379	596.060	4,54
	EUR	15.228	15.228	15.228	-
Langfristige Darlehen - fix verzinst	EUR	965	1.026	965	0,16
	USD	222	174	183	-
Kurzfristige Darlehen - variabel verzinst	GBP	2.582	3.315	3.315	-
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen - fix verzinst	EUR	1.438	1.470	1.438	0,61
Commercial Paper - fix verzinst	EUR	6.221	6.210	6.240	0,72
Leasingverbindlichkeiten	EUR	133	133	133	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	EUR	262	262	262	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			660.197	623.824	

Durch den Abschluss von Zinsswaps kann die Art der Verzinsung (variabel, fix) getauscht werden. Auf Seite 200 ist die Struktur der Finanzverbindlichkeiten (variable und fixe Verzinsung) inklusive der Effekte aus den Zinsswaps dargestellt.

33. Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der Marktwert derivativer Finanzinstrumente entspricht jenem Wert, den die Gesellschaft bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei werden aktuelle Marktverhältnisse, vor allem das aktuelle Zinsniveau, Währungskursrelationen und die Bonität der Kontrahenten berücksichtigt. Diese Bewertungsparameter sind am Markt beobachtbar und allen relevanten Marktteilnehmern zugänglich. Die im Abschluss enthaltenen Marktwerte derivativer Instrumente entsprechen der Marktbewertung der jeweiligen Bank mit der Wienerberger das Derivat abgeschlossen hat, erweitert um Anpassungen gemäß IFRS 13 (Credit Value Adjustments CVA und Debt Value Adjustments DVA).

Am Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von Transaktionsrisiken für einen Zeithorizont von bis zu zwölf Monaten abgeschlossen wurden. Die gesicherten Risikopositionen dieser Sicherungsgeschäfte sind in der währungsdifferenzierten Liquiditätsplanung der Gruppe dokumentiert. Diese Derivate sind als Cashflow Hedges einer zukünftigen Transaktion klassifiziert und werden während der Laufzeit in ihrer Marktwertveränderung gegen die Hedging Reserve bewertet. Die Effektivität der Sicherung wird quartalsweise mit Hilfe der hypothetischen Derivatmethode gemessen. Der ineffektive Teil der Marktwertveränderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet und besteht insbesondere aus den Credit und Debit Value Adjustments nach IFRS 13. Bei Fälligkeit wird die kumulierte Marktwertdifferenz vom sonstigen Gesamtergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Daneben bestanden Devisenswaps, die zur Absicherung von Cash Pool Salden in Fremdwährung eingesetzt werden. Da die Währungsdifferenzen der mit diesen Instrumenten gesicherten Bankkontensalden in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden, erfolgt die Abbildung der Marktwertdifferenzen der Sicherungsgeschäfte ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung. Aus diesem Grund werden diese Instrumente nicht im Hedge Accounting geführt.

Zum Stichtag bestanden zwei Zinsswaps, die zur Optimierung des Zinsaufwandes eingesetzt und über die Gewinn- und Verlustrechnung ohne Anwendung von Hedge Accounting bewertet werden.

Die eingesetzten Cross Currency Swaps sind Derivate, die die Nettoinvestition der Gruppe in verschiedenen Fremdwährungen (Schweizer Franken, US-Dollar, britische Pfund, kanadische Dollar, tschechische Kronen und polnische Zloty) absichern und daher als Net Investment Hedges dargestellt werden. Die Effektivität dieser Instrumente wird quartalsweise mit ihrer kumulierten Marktwertveränderung im Vergleich zur kumulierten Währungsdifferenz der gesicherten Position gemessen. Der effektive Teil der Sicherungsbeziehung wird in der Hedging Reserve gebucht, der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung.

	2015			2014		
	Währung	Nominalbetrag 31.12.2015 in Tsd. Landeswährung	Marktwert 31.12.2015 in TEUR	Währung	Nominalbetrag 31.12.2014 in Tsd. Landeswährung	Marktwert 31.12.2014 in TEUR
Devisentermingeschäfte	EUR	96.026	509	EUR	79.298	-324
	CAD	0	0	CAD	2.000	-33
	CZK	118.453	6	CZK	96.530	12
	DKK	0	0	DKK	32.000	-6
	GBP	37.755	-79	GBP	18.408	-489
	HUF	2.205.713	43	HUF	3.101.722	269
	NOK	78.636	740	NOK	15.000	-33
	PLN	16.916	3	PLN	18.837	228
	RUB	85.000	92	RUB	189.000	664
	SEK	149.708	-186	SEK	109.223	168
Zinsswaps	EUR	150.000	-697	EUR	150.000	97
Cross Currency Swaps	CAD/EUR	33.500	3.003	CAD/EUR	37.000	1.359
	CHF/EUR	28.000	-4.469	CHF/EUR	75.000	-10.324
	CZK/EUR	1.383.824	-442	CZK/EUR	750.000	1.246
	DKK/EUR	0	0	DKK/EUR	78.000	-10
	GBP/EUR	73.000	-7.210	GBP/EUR	75.000	-4.179
	PLN/EUR	130.000	1.589	PLN/EUR	50.000	780
	USD/EUR	100.000	82	USD/EUR	0	0
Währungsoptionen	RUB/EUR	0	0	RUB/EUR	35.000	133
			-7.016			-10.442

34. Angaben zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden in drei Ebenen klassifiziert, welche die Bewertungssicherheit widerspiegeln. Wienerberger verwendet folgende Hierarchiestufen, um Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, einer Bewertungsmethode zuzuordnen:

- Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen für ein spezifisches Finanzinstrument
- Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die ausschließlich auf solchen Bewertungsparametern basieren, die am Markt beobachtbar sind
- Stufe 3: Bewertung anhand von Modellen mit signifikanten Bewertungsparametern, die nicht am Markt beobachtbar sind

Finanzinstrumente, die in der Wienerberger Gruppe regelmäßig zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert werden, werden zum Großteil der Stufe 1 (Anteile Fonds, Schuldtitel von Kapitalgesellschaften und Aktien, siehe Anmerkung 24. Forderungen, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte) oder Stufe 2 (sonstige zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und derivative Finanzinstrumente, siehe Anmerkung 33. Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting) zugerechnet. In der Berichtsperiode wurden keine Umgliederungen zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen vorgenommen.

Sonstige Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden großteils der Stufe 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Dabei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen, welche nicht mit der Rückstellung saldiert werden dürfen. Die Zuordnung des Vorjahreswerts in der Bewertungshierarchie für die sonstigen Wertpapiere wurde rückwirkend angepasst.

Folgende Tabelle stellt alle finanziellen Vermögenswerte und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten dar, die bei Wienerberger zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden:

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten

<i>in TEUR</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Buchwert zum 31.12.2015
Aktiva				
Anteile Fonds	6.611			6.611
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	9.449			9.449
Aktien	12			12
Sonstige		43	1.244	1.287
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	16.072	43	1.244	17.359
Derivate aus Cashflow Hedges		1.263		1.263
Derivate aus Net Investment Hedges		6.021		6.021
Sonstige Derivate		5.306		5.306
Derivate mit positivem Marktwert		12.590		12.590
Passiva				
Derivate aus Cashflow Hedges		594		594
Derivate aus Net Investment Hedges		13.467		13.467
Sonstige Derivate		5.545		5.545
Derivate mit negativem Marktwert		19.606		19.606

<i>in TEUR</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Buchwert zum 31.12.2014 ¹⁾
Aktiva				
Anteile Fonds	6.857			6.857
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	17.494			17.494
Aktien ¹⁾	12			12
Sonstige		381	1.496	1.877
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	24.363	381	1.496	26.240
Derivate aus Cashflow Hedges		1.316		1.316
Sonstige Derivate		9.568		9.568
Derivate mit positivem Marktwert		10.884		10.884
Passiva				
Derivate aus Cashflow Hedges		6.371		6.371
Derivate aus Net Investment Hedges		10.191		10.191
Sonstige Derivate		4.764		4.764
Derivate mit negativem Marktwert		21.326		21.326
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken			3.315	3.315

1) Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, die zuvor als Aktien ausgewiesen wurden, sind nun als Finanzanlagen dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Im Rahmen des Erwerbs von Sandtoft Ltd. im Jahr 2008 wurde den Verkäufern eine Verkaufsoption gewährt, durch deren Ausübung die verbleibenden nicht beherrschenden Anteile an Wienerberger übertragen werden können. Per 31.12.2014 betrug der in Stufe 3 der Bewertungshierarchie ausgewiesene beizulegende Zeitwert 3.315 TEUR. Die Option wurde am 9.1.2015 ausgeübt, wobei nach einer finalen Anpassung des Optionspreises auf Basis des EBITDA von Sandtoft Ltd. im Mai 2015 eine Zahlung von 3.632 TEUR für die restlichen Anteile an der Gesellschaft erfolgte.

Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Stufe 3 zuzuordnen sind, ist in folgender Tabelle dargestellt:

<i>in TEUR</i>	Sonstige Wertpapiere		Finanzverbindlichkeiten	
	2015	2014	2015	2014
Stand 1.1.	1.496	973	3.315	2.251
Zugänge	0	481	0	0
Bewertungsergebnis	-9	135	258	342
Abgänge	-243	-93	-3.632	0
Umgliederungen	0	0	59	722
Stand 31.12.	1.244	1.496	0	3.315

Kredite und Forderungen sowie Verbindlichkeiten werden bei Wienerberger grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Anleihen anhand von Marktpreisen (Stufe 1), während der Zeitwert von Darlehen in einem kapitalwertorientierten Bewertungsverfahren hergeleitet wird und der Stufe 2 zuzuordnen ist.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gewährte Darlehen sowie sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten haben zum Großteil eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Die jeweiligen Buchwerte entsprechen daher weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weshalb sie nicht gesondert angeführt werden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten

<i>in TEUR</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Buchwert zum 31.12.2015
Aktiva				
Sonstige langfristige Forderungen		4.712		4.712
		4.712		4.712
Passiva				
Langfristige Darlehen		113.979		110.278
Revolvierende Kredite		89.767		90.685
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen		115.841		116.254
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		319.587		317.217
Anleihen	430.677			408.152
Langfristige Darlehen		162		164
Commercial Paper		987		1.000
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen		1.018		999
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen		282		282
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	430.677	2.449		410.597

<i>in TEUR</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Buchwert zum 31.12.2014
Aktiva				
Sonstige langfristige Forderungen		5.086		5.086
		5.086		5.086
Passiva				
Langfristige Darlehen		168.147		160.452
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen		152.165		153.004
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		320.312		313.456
Anleihen	647.607			611.288
Langfristige Darlehen		1.200		1.148
Commercial Paper		6.210		6.240
Kurzfristige Darlehen und Vorlagen		1.470		1.438
Leasingverbindlichkeiten		133		133
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen		262		262
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	647.607	9.275		620.509

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzerlöse: Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Weiters müssen die Höhe der Umsatzerlöse und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Darstellung der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich von Rabatten, Skonti und Boni.

Herstellkosten: Die Kosten der verkauften Produkte (Umsatzkosten) beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten der Produktionsanlagen. Weitere Bestandteile der Herstellkosten bilden aufgrund einer Unterauslastung der Anlagen nicht aktivierbare Produktionsfixkosten, Abwertungen von Vorräten sowie die Anschaffungskosten verkaufter Handelswaren.

Fertigungsaufträge: Ist das Ergebnis von Fertigungsaufträgen verlässlich zu schätzen, werden Auftrags Erlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst (percentage of completion method). Fertigungsaufträge bestehen im Bereich der Rohraktivitäten bei der Produktion von LLLD (long length large diameter) Rohren von Pipelife. Der Fertigstellungsgrad wird anhand der produzierten Menge an Tonnen ermittelt. Zeichnet sich eine Kostenüberschreitung eines Auftrages über vereinbarte Erlöse ab, so ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Zuschüsse der öffentlichen Hand: Wienerberger passiviert Zuschüsse der öffentlichen Hand zu ihren beizulegenden Zeitwerten und weist deren periodenkonforme Auflösung unter den sonstigen Erträgen aus, wenn ausreichend Sicherheit besteht, dass alle Bedingungen erfüllt sind, die zum Erhalt der Zuwendungen berechtigen.

Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen und dem vorgesehenen Anteil für Hybridkapitalbesitzer durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (abzüglich der eigenen Aktien) dividiert wird.

Immaterielle Vermögenswerte: Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, mit deren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Da die bei Wienerberger zum Erwerbszeitpunkt aktivierten Marken bereits über einen langen Zeitraum etabliert sind und weiterhin fortgeführt werden, zählen sie zu den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, welche jährlichen Werthaltigkeitstests unterzogen werden.

Firmenwerte: Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, werden gemäß IFRS 3 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal im Jahr auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Sachanlagevermögen: Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare oder nutzungsbedingte (Tongruben) Abschreibungen, angesetzt. Bei selbst erstellten Anlagen werden angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, nicht jedoch Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebs, aktiviert. Während der Bauphase von qualifizierten Gegenständen des Anlagevermögens werden gemäß IAS 23 die anfallenden Fremdkapitalkosten unter den Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beinhalten bei Wienerberger auch Kosten für Produktentwicklung, Verfahrenstechnik, Verbesserung von Umweltstandards sowie Labortätigkeiten. Die Entwicklungskosten nach erfolgreicher Forschung werden in der Regel in der jeweiligen Kategorie des Anlagevermögens aktiviert.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen, die in Komponenten aufgeteilt werden (Komponenten-Ansatz). Dafür werden folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern angesetzt:

Produktionsgebäude (inkl. Lagerhallen)	40 Jahre	Sonstige Maschinen	5 – 15 Jahre
Verwaltungs- und Wohngebäude	40 – 50 Jahre	Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre
Gebäudeinfrastruktur	15 – 30 Jahre	Kundenstamm	5 – 15 Jahre
Öfen und Trockner	8 – 20 Jahre	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3 – 10 Jahre

Reparaturkosten, die die geplante Nutzungsdauer nicht verlängern, werden als laufender Aufwand verbucht. Die laufende Abschreibung wird ausgesetzt, wenn eine Anlage gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung vorgesehen qualifiziert wird.

Werden Anlagen verkauft oder aufgegeben, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert bzw. ein Abwertungsbedarf unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst, sofern es sich um jährlich wiederkehrende vergleichbare Vorgänge handelt.

Gemietete Sachanlagen, die aus einer wirtschaftlichen Betrachtung als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leasingverhältnisse) zu jenen Anschaffungskosten angesetzt, die im Falle des Kaufs angefallen wären. Die Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten: Gemäß IAS 36 werden Vermögenswerte, bei denen Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, regelmäßig auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Diese Überprüfung folgt dem Grundsatz der Einzelbewertung, sofern dem Vermögenswert Zahlungsmittelzuflüsse zugeordnet werden können. Getestet wird der Buchwert eines Vermögenswerts, indem ihm der erzielbare Betrag gegenübergestellt wird, welcher der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert ist. Eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag erfolgt dann, wenn dieser unter dem Buchwert zu liegen kommt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts unter Berücksichtigung der Veräußerungskosten erzielt werden würde. Der Nutzungswert wird hingegen in einem kapitalwertorientierten Verfahren als Barwert der Summe zukünftiger Zahlungsmittelzuflüsse aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer können keine unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse zugeordnet werden, weshalb ihre Werthaltigkeit im Verbund einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zumindest einmal im Jahr im Rahmen des Impairment Tests gemäß IAS 36 überprüft wird.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn Gründe für eine Wertminderung von Sachanlagen wegfallen bzw. eine Wiederverwertbarkeit von abgewerteten Sachanlagen gegeben ist. Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden unter Beachtung von IAS 36 nicht wieder zugeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme von Grundstücken linear abgeschrieben.

Anteile an assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstige Beteiligungen: Die Anteile an assoziierten Unternehmen, auf die Wienerberger einen maßgeblichen Einfluss ausübt (in der Regel zwischen 20 % und 50 % der Anteile), und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Unter den sonstigen Beteiligungen werden einerseits aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen sowie andererseits Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss zusammengefasst. Sie werden mit Anschaffungskosten angesetzt und lediglich im Falle von dauerhaften Wertminderungen auf ihren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Der Ausweis von Abschreibungen und Zuschreibungen erfolgt im Finanzergebnis.

Vorräte: Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Bei der Bewertung der Vorräte kommt das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Herstellkosten werden die direkt zurechenbaren Kosten und die anteiligen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen unter Annahme einer Normalauslastung (zwischen 85 % und 100 % der Kapazität) einbezogen. Fremdkapitalzinsen sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellkosten im Umlaufvermögen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

Emissionszertifikate: Gemäß IAS 20 und IAS 38 bewertet Wienerberger jene Emissionszertifikate, die aufgrund der EU-Emissionshandelsrichtlinien RL 2003/87/EG und RL 2009/29/EG gratis zugeteilt wurden, mit Anschaffungskosten von null. Übersteigen die Emissionen die gratis zugeteilten Zertifikate, so erfolgt die Bewertung der fehlenden Zertifikate mit deren Marktwert am Bilanzstichtag. Entgeltlich erworbene Zertifikate werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Bilanzstichtag bilanziert.

Finanzinstrumente: Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. IAS 39 unterscheidet die Kategorien Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held to maturity), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), die sich wiederum aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (financial assets/liabilities held for trading) und aus Finanzinstrumenten, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden (designated as at fair value through profit or loss upon initial recognition), zusammensetzen.

Kassageschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Ein finanzieller Vermögenswert wird dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Erhalt eines Cashflow daraus erloschen sind.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Langfristige zinsenlose oder unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit dem abgezinsten Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Wienerberger verfügt über keine **bis zur Endfälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente**.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet, wobei aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte resultierende Gewinne und Verluste erfolgswirksam zu erfassen sind. Wienerberger hält keine originären Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Wienerberger hat bislang keinen Gebrauch vom Wahlrecht gemacht, beim erstmaligen Ansatz finanzielle Vermögenswerte nach IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzustufen. Die von Wienerberger gehaltenen originären Finanzinstrumente, die weder den liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten noch den Krediten und Forderungen zuzurechnen sind, werden somit als **zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente** erfasst. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Veranlagungen in Form von Fondsanteilen, Schuldtitel von Kapitalgesellschaften und Aktien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei aus der Änderung der beizulegenden Zeitwerte resultierende Gewinne und Verluste bis zu deren Abgang erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. Davon ausgenommen sind Abschreibungen im Falle von wesentlichen und dauerhaften Wertminderungen, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Der beizulegende Zeitwert ermittelt sich für börsennotierte Wertpapiere aus den Börsenkursen, wohingegen nicht börsennotierte finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaigen Marktwertänderungen bewertet werden. In der Periode des Abgangs werden die bislang im sonstigen Gesamtergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Vereinzelt werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet, wenn der beizulegende Zeitwert aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts nicht ermittelbar ist.

Derivative Finanzinstrumente: Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich zur Absicherung von Risiken, die aus der operativen Geschäftstätigkeit erwachsen. Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung von Transaktionsrisiken und Zinsswaps zur Optimierung des fix bzw. variabel verzinsten Teils der finanziellen Verbindlichkeiten verwendet. Zins-Währungsswaps dienen der Absicherung von Nettoinvestitionen in Fremdwährungsgesellschaften. Alle derivativen Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss sowie am Bilanzstichtag gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung des Kontrahenten-Ausfallsrisikos bewertet. Für börsennotierte Finanzinstrumente werden dazu die aktuellen Kurse herangezogen; für nicht börsennotierte Zinsinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte durch Abzinsung der künftigen Zahlungen unter Verwendung eines aktuellen Marktzinssatzes ermittelt. Gemäß IAS 39 werden derivative Finanzinstrumente, die sich nicht in einer Hedge-Beziehung befinden, der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (held for trading) zugerechnet.

Hedge Accounting: Wienerberger wendet die Vorschriften zu Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 zur Absicherung von Bilanzposten (Translationsrisiko) sowie zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Transaktionsrisiko) an. Als Cashflow Hedge wird die Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten bezeichnet. Die Marktbewertung der effektiven Sicherungsinstrumente erfolgt erfolgsneutral in der Hedging Reserve. Nicht effektive Anteile werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Ebenso erfolgt die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfolgsneutral, wobei alle Wertänderungen des effektiven Anteils des eingesetzten Sicherungsinstruments unter der Hedging Reserve ausgewiesen werden. Das abgesicherte Risiko – das Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung der besicherten Investition – wird im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital ausgewiesen. Bei der Absicherung eines beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts (Fair Value Hedge) hingegen erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung der Zeitwerte des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats unter der ebenso erfolgswirksamen Anpassung des Grundgeschäfts um den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn und Verlust.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte: Wienerberger verfügt über nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Bauten, deren Nutzenzufluss über einen Verkauf geplant ist. Gemäß IFRS 5 müssen langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, dann in das kurzfristige Vermögen umgegliedert werden, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind, wobei deren Veräußerung innerhalb eines Jahres höchstwahrscheinlich abgeschlossen sein muss. Sind die Voraussetzungen erfüllt, erfolgt der Ausweis innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte, wobei die Bewertung zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten erfolgt. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, erhaltene Schecks, Sichtguthaben, kurzfristig realisierbare Veranlagungen sowie Termineinlagen bei Finanzinstitutionen mit einer Fristigkeit bis zu drei Monaten.

Rückstellungen für Pensionen: In der Wienerberger Gruppe gibt es beitragsorientierte und leistungsorientierte Pensionszusagen. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution Plan) bestehen nach der Zahlung der Prämien keine weiteren Verpflichtungen für den Arbeitgeber. Die Beitragszahlungen, die vom Arbeitgeber getragen werden, werden im Pensionsaufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen (Defined Benefit Plan) wird dem Mitarbeiter ein bestimmter Pensionsbetrag zugesagt. Das Risiko bezüglich der tatsächlichen Pensionsauszahlungshöhe wird bis zum Auszahlungszeitpunkt vom Unternehmen getragen. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) errechnet. Bei der Bewertung von Altersversorgungsleistungen finden zukünftige Renten- und Gehaltssteigerungen Berücksichtigung. Die Pensionsrückstellungen werden von unabhängigen Versicherungsmathematikern kalkuliert.

Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Planvermögen saldiert, welches für die Abdeckung der Verpflichtungen gehalten wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der latenten Steuer gemäß IAS 19 im Jahr des Entstehens im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die Zinskomponente der Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses wird gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen der Dotierung der Pensionsrückstellung werden den unterschiedlichen Funktionsbereichen zugeordnet.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden jene US-amerikanischen Verpflichtungen, welche die Abgeltung von Krankheitskosten ehemaliger Mitarbeiter im Ruhestand betreffen, in der Position Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen: Abhängig von der Dienstzugehörigkeit haben österreichische Dienstnehmer aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Anspruch auf eine Einmalzahlung bei Pensionsantritt bzw. Kündigung durch den Arbeitgeber. Für diese zukünftige Verpflichtung werden Rückstellungen für Abfertigungen gebildet. Ähnliche Verpflichtungen gibt es unter anderem in Frankreich, Italien, Polen oder der Türkei. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden auf Basis einer versicherungsmathematischen Berechnung nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) berechnet. Für österreichische Arbeitnehmer, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begann, bezahlt der Arbeitgeber einen monatlichen Beitrag von 1,53 % des Bruttoentgelts in eine Mitarbeitervorsorgekasse ein. Hierbei handelt es sich gemäß IAS 19 um einen beitragsorientierten Plan, die Zahlungen des Arbeitgebers werden im Abfertigungsaufwand erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder: Einige Mitarbeiter in der Wienerberger Gruppe haben abhängig von ihrer Dienstzugehörigkeit Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen nach der Projected Unit Credit Method berechnet. Etwaige versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Rekultivierungen: Rekultivierungsverpflichtungen für Tongruben werden beim Erwerb der Tongruben gemäß IAS 16 passiviert und im Zugang des Anlagemögens dargestellt. Die der Rekultivierungsverpflichtung zugrunde gelegten Annahmen richten sich im Wesentlichen nach landesspezifischen Gegebenheiten. Die Rekultivierungsverpflichtungen für vor dem Jahr 2005 erworbene Tongruben werden gemäß der Übergangsregelung des IAS 16 auf Basis der abgebauten Menge passiviert. Langfristige Rückstellungen, deren Erfüllung nach einem Zeitraum von 12 Monaten zu erwarten ist, werden abgezinst und mit ihrem Barwert bilanziert.

Rückstellungen für Garantien: Wienerberger gewährt insbesondere für Produktlösungen aus Ton Herstellergarantien, die zum Ansatz von Garantierückstellungen in der Bilanz führen. Für die Berechnung der Garantierückstellung werden einerseits Einzelrisiken bewertet und andererseits ein Gesamtrisiko auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit berechnet. Eingetretene Schadensfälle werden dafür evaluiert und die Höhe potentieller Verpflichtungen mittels stochastischer Methoden abgeleitet.

Sonstige Rückstellungen: Sonstige gegenwärtige Verpflichtungen, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren und wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, jedoch hinsichtlich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind, werden gemäß IAS 37 zu Vollkosten passiviert und als Rückstellung ausgewiesen.

Latente Steuern: In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz sowie Verlustvorträge – soweit deren künftige Nutzung wahrscheinlich ist – in die Berechnung der latenten Steuern einbezogen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebniswirkung aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden – unter Beachtung des lokalen Steuersatzes des betroffenen Konzernunternehmens – die bei der Auflösung der Unterschiedsbeträge erwarteten künftigen Steuersätze angewandt. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen waren.

Finanzielle Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags (abzüglich Transaktionskosten) erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst. Eine Bewertung erfolgt daher zum Restbuchwert (at amortized cost). Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Wienerberger hat bislang keinen Gebrauch vom Wahlrecht gemacht, beim erstmaligen Ansatz finanzielle Verbindlichkeiten nach IAS 39 als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet einzustufen.

Verrechnungspreise: Zwischen den einzelnen operativen Segmenten bestehen teilweise regionale Liefer- und Leistungsbeziehungen. Bei Warenlieferungen erfolgt die Bestimmung konzerninterner Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

35. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Diese ist für sämtliche Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Alle Bilanzpositionen mit Ausnahme jener des Eigenkapitals werden mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2015 umgerechnet. Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden als Vermögenswert in der lokalen Währung bilanziert und ebenfalls mit dem Devisenmittelkurs zum Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen konvertiert.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral in den Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung eingestellt. Ebenso werden Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen.

Das währungsbedingte Translationsrisiko aus den amerikanischen, Schweizer, englischen und aus einzelnen osteuropäischen Ziegelaktivitäten wird durch den Abschluss von Währungsswaps eingeschränkt. Dabei wird in Höhe des abzusichernden Teils der auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerte ein Fremdwährungs-Euro Währungsswap abgeschlossen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Britische Pfund	0,73395	0,77890	0,72584	0,80584
Bulgarische Lev	1,95580	1,95580	1,95580	1,95580
Dänische Kronen	7,46260	7,44530	7,45870	7,45469
Kanadische Dollar	1,51160	1,40630	1,41856	1,46552
Kroatische Kuna	7,63800	7,65800	7,61370	7,63470
Norwegische Kronen	9,60300	9,04200	8,94963	8,36239
Polnische Zloty	4,26390	4,27320	4,18412	4,18555
Rumänische Lei	4,52400	4,48280	4,44541	4,44415
Russische Rubel	80,67360	72,33700	68,07203	51,17152
Schwedische Kronen	9,18950	9,39300	9,35346	9,10316
Schweizer Franken	1,08350	1,20240	1,06786	1,21448
Tschechische Kronen	27,02300	27,73500	27,27918	27,53808
Türkische Lira	3,17650	2,83200	3,02546	2,90573
Ungarische Forint	315,98000	315,54000	309,99563	308,78008
US-Dollar	1,08870	1,21410	1,10951	1,32720

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Die Wienerberger Gruppe ist im Rahmen ihrer multinationalen Aktivitäten mit ihren Geschäftsbereichen, Vermögenswerten und Schulden sowie geplanten unternehmerischen Entscheidungen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Wienerberger setzt konzernweit auf eine frühzeitige Identifikation und aktive Steuerung von Risiken des Unternehmensumfelds im Rahmen der risikopolitischen Grundsätze, die vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht werden. Die Umsetzung der Risikostrategie und die tatsächliche Abwicklung der Sicherungsbeziehungen erfolgen zentral und werden für den gesamten Konzern koordiniert.

Risikosituation und operative Risiken aus Absatzmärkten

Wienerberger operiert als Baustoffhersteller in einer zyklischen Branche und zählt zur Gruppe der Spätzykliker, die dem allgemeinen Wirtschaftszyklus traditionell vergleichsweise spät folgen. Dabei ist die Gruppe von gesamtwirtschaftlichen Einflussgrößen jener Volkswirtschaften abhängig, in denen die Gruppe tätig ist, wozu insbesondere die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Bauaktivität im Bereich des Wohnbaus und des öffentlichen Bausektors (Infrastruktur) sowie die Renovierungsaktivität zählen. Des Weiteren beeinflussen das Konsumentenvertrauen, die Arbeitslosenrate, das langfristige Zinsniveau und die Verfügbarkeit von Krediten, die Steuergesetzgebung, Bauvorschriften und Wohnbauförderungen sowie andere Faktoren, die außerhalb des Einflusses der Gruppe liegen, die Geschäftsaktivität. Die für die Geschäftstätigkeit von Wienerberger bestimmenden wirtschaftlichen Zyklen der Bauaktivität sind deutlich langfristiger als in anderen Bereichen und verlaufen in unterschiedlichen Märkten zeitlich versetzt.

Unvorteilhafte Entwicklungen einiger oder all dieser Einflussgrößen können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Produkten von Wienerberger, die abgesetzten Mengen und das Preisniveau haben. Zyklische Schwankungen der Nachfrage bergen das Risiko von Überkapazitäten, die einen erhöhten Preisdruck, eine Verringerung der Margen sowie ungedeckte Kosten in der Produktion zur Folge haben können. Der Anteil fixer Kostenbestandteile an den Gesamtkosten ist in der gesamten Baustoffindustrie und auch bei Wienerberger in Folge der Anlagenintensität hoch, womit aktives Kapazitätsmanagement ein zentrales Element der Unternehmenssteuerung darstellt. Die Produktionskapazitäten werden daher laufend analysiert und durch Maßnahmen wie temporäre oder endgültige Werksschließungen sowie Produktionsverlagerungen zu effizienteren Anlagen den Marktgegebenheiten angepasst.

Die zentral- und osteuropäischen Märkte, darunter Ungarn, Tschechien, Polen, die Slowakei, Slowenien, Kroatien, Mazedonien, Serbien und insbesondere Bulgarien, Rumänien und Russland, betrachtet Wienerberger aufgrund des Nachholbedarfs im Wohnungsneubau und Infrastruktur langfristig als Wachstumsmärkte. Für die Wienerberger Gruppe können sich Risiken aus einer schwächeren Nachfrage und einem höheren Preisdruck in diesen Wachstumsmärkten ergeben.

Darüber hinaus stehen die Produkte von Wienerberger im Wettbewerb mit anderen Baustoffen wie Beton, Holz, Kalksandstein, Glas, Stahl oder Aluminium, wodurch sich ein Substitutionsrisiko ergibt. Mittels unserer starken Position als Qualitätsführer und durch die Entwicklung hochwertiger Produkte zielen wir darauf ab, dieses Risiko zu minimieren. Diese Weiterentwicklungen beziehen sich vor allem auf Verbesserungen der bauphysikalischen Eigenschaften sowie der Wirtschaftlichkeit.

Die Baustoffindustrie ist saisonalen Schwankungen unterworfen, wobei die abgesetzten Mengen in der Zeit von April bis Oktober deutlich über denen des restlichen Jahres liegen. Die Ertragssituation der Wienerberger Gruppe hängt, so wie jene der gesamten Baustoffindustrie, zum Teil von den Wetterbedingungen ab, mit dem Effekt, dass lange Frost- und Regenperioden durch geringe Bauaktivitäten einen spürbaren Effekt auf die Nachfrage haben.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisschwankungen verfolgt Wienerberger eine Strategie der geografischen Diversifizierung bei gleichzeitiger Konzentration auf das Kerngeschäft, zu welchem Ziegel für Wand, Dach und Fassade sowie Flächenbefestigungen und Rohrsysteme zählen. Wienerberger versteht sich somit als Anbieter für Baustofflösungen im Hausbau und im Bereich der Infrastruktur. Unsere Aktivitäten unterliegen den üblichen lokalen Marktrisiken. Erreichte Positionen müssen kontinuierlich gegenüber Mitbewerbern und Substitutionsprodukten behauptet werden. Von Seiten unseres wichtigsten Kunden, dem Baustoffhandel, erwarten wir weitere Zusammenschlüsse und damit erhöhten Preisdruck. Spezifische Marktsituationen können ebenfalls negative Effekte auf das Preisniveau haben, die Wienerberger zu einer laufenden Kontrolle und gegebenenfalls zur Anpassung der Preisstrategie zwingen können.

Wienerberger verfolgt als multinationaler Konzern Geschäftsaktivitäten in Ländern, die sich in unterschiedlichen Phasen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung befinden. Somit können sich Risiken aus unvorteilhaften Änderungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Risiken aus Änderungen der Steuergesetzgebung in den betroffenen Märkten, Risiken aus einer Änderung der Besteuerung von Energieträgern, Risiken aus einer Änderung des Arbeitsrechts, Risiken aus der Koordination der internationalen Aktivitäten durch sprachliche und kulturelle Unterschiede sowie die Begrenzung der Möglichkeit einer Repatriierung von Gewinnen und Risiken durch die Verschärfung von gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Nutzung von Rohstoffen, Produktstandards oder -haftungsvorschriften sowie Umwelt- und Sicherheitsstandards können ebenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die Aktivitäten der Wienerberger Gruppe haben. In den Wachstumsmärkten Russland und Indien besteht zudem das Risiko der Enteignung von Produktionsanlagen ohne die Gewährung einer angemessenen Entschädigung. Weiters bestehen vor allem in diesen Märkten mögliche Steuerrisiken sowohl aus einer Änderung der Steuergesetzgebung als auch der Auslegungspraxis von geltendem Steuerrecht, die von Wienerberger aus momentaner Sicht weder nach Eintrittswahrscheinlichkeit noch nach Ausmaß quantifiziert werden können.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Kunststoffrohre wird wesentlich durch die Entwicklung der Rohstoffpreise, die normalerweise mit dem Erdölpreis korrelieren, beeinflusst. Synthetische Polymere stellen einen wesentlichen Teil der Produktionskosten von Kunststoffrohren dar. Die Volatilität der Rohstoffpreise hat sich in den letzten Jahren verstärkt. Starke Schwankungen innerhalb eines Monats verlangen eine flexible Preispolitik, um diese Preisschwankungen zu kontrollieren bzw. gezielt an den Markt weiterzuleiten. Rasches und koordiniertes Handeln im Preismanagement ist entscheidend, um nachhaltig profitable Ergebnisse zu sichern. Neben dem Preisrisiko besteht auch ein Risiko aus der Versorgungssicherheit mit ausreichenden Rohstoffen. Eine Unterbrechung der Versorgung zieht unweigerlich einen Ausfall der Produktion nach sich. Mit wenigen Ausnahmen gibt es für die Rohstoffversorgung alternative Lieferantenoptionen, um dem Versorgungsrisiko zu begegnen.

Beschaffungs-, Produktions-, Investitions- und Akquisitionsrisiken

Wienerberger verfügt über ein modernes und effizientes Werksnetz, sodass das Risiko von Betriebsstörungen oder technisch bedingten längeren Produktionsausfällen gering ist. Die Versorgung unserer Fabriken mit dem Rohstoff Ton ist durch ausreichende Vorkommen und langfristige Lieferverträge abgesichert.

Die Energiekosten, die beim Brennen von Ziegeln anfallen, machen einen bedeutenden Teil der Gesamtkosten von Wienerberger aus. Im Jahr 2015 betragen die gesamten Energiekosten der Wienerberger Gruppe 292.624 TEUR

(Vorjahr: 288.498 TEUR) oder 9,8 % (Vorjahr: 10,2 %) des Umsatzes. Diese Kosten verteilen sich zu 64 % auf Erdgas, zu 30 % auf Strom und zu 6 % auf Sonstiges. Die Energiepreise sind von der Entwicklung an den internationalen und lokalen Märkten abhängig und Schwankungen unterworfen.

Wienerberger versucht daher, das Risiko aus Energiepreisschwankungen in liberalisierten Märkten (insgesamt rund 90 % der Energiekosten) durch den Abschluss von Termingeschäften zu minimieren oder mit nationalen und internationalen Versorgern Fixpreisverträge abzuschließen. Die Preise sind zum Teil längerfristig fixiert. In einigen wenigen osteuropäischen Ländern (insgesamt rund 10 % der Energiekosten) sind die Preise für Erdgas staatlich reguliert, und es werden jährliche Lieferverträge mit lokalen Versorgern ausgehandelt.

Wienerberger hat im Jahr 2014 für ihre europäischen Ziegelaktivitäten erneut den Carbon Leakage Status erhalten, weshalb von einer ausreichenden Zuteilung von CO₂-Zertifikaten in Höhe der Emission ausgegangen werden kann. Im Jahr 2019 erfolgt eine erneute Beurteilung des Status.

Neben dem Preisrisiko besteht für Wienerberger ein Risiko aus der Versorgungssicherheit mit Energie, insbesondere mit Erdgas und Elektrizität. Eine Unterbrechung der Versorgung zieht unweigerlich einen Ausfall der Produktion nach sich und kann somit einen negativen Effekt auf das Betriebsergebnis haben, wenn die Nachfrage nicht aus Lagerbeständen gedeckt werden kann.

Zur Steigerung des Wienerberger Unternehmenswerts sind neben der laufenden Optimierung (operational excellence) Produktinnovationen sowie interne und externe Wachstumsprojekte notwendig. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße von der Investitionshöhe bzw. den Akquisitionspreisen sowie der Marktentwicklung abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher den Rentabilitätszielen für unsere Wachstumsprojekte gerecht werden. Weiters ergeben sich beim Eintritt in neue Märkte Risiken hinsichtlich Wettbewerb, Planungssicherheit, Einschätzung der politischen Lage und eines erfolgreichen, gewinnbringenden Organisationsaufbaus. Neue Projekte werden vor dem Start deshalb einer umfassenden qualitativen und quantitativen Analyse unterzogen.

Finanzielle Risiken

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Wienerberger neben dem Finanzierungsrisiko auch Zins- und Währungsrisiken. Zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken werden neben operativen Maßnahmen einzelne derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps, eingesetzt. Alle Absicherungen aus Cashflow Hedges und Absicherungen der Investitionen in ausländische Teilbetriebe werden gemäß IAS 39.88 als in hohem Maße wirksam hinsichtlich der Erreichung der Kompensation der abgesicherten Risiken im Rahmen der Risikomanagementziele eingeschätzt. Es werden keine Derivate zu Spekulationszwecken gehalten.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten von Wienerberger sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Managements der Wienerberger AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beibehaltung des derzeitigen Ratings. Diese Covenants sehen vor, dass eine Entschuldungsdauer (Nettoverschuldung / EBITDA operativ) von 3,5 Jahren nicht überschritten werden darf, wobei diese am 31.12.2015 bei 1,4 Jahren lag. Weiters erreichte der EBITDA Zinsdeckungsgrad (EBITDA operativ / Nettozinsergebnis) im Berichtsjahr einen Wert von 8,7, womit er deutlich den seit 2011 vereinbarten Mindestwert von 3,75 übertraf. Ein Teil des Ergebnisses fällt für Zinsen an und steht somit nicht anderweitig zur Verfügung. Sollte sich das Rating der Gruppe verschlechtern oder Covenants nicht eingehalten werden, können die zu

zahlenden Zinsen durch höhere Kreditrisikozuschläge steigen und höhere Finanzierungskosten sowie einen geringeren Cashflow nach sich ziehen. Nicht eingehaltene Covenants können auch zur Fälligkeit von Krediten führen.

Währungsrisiken

Ein bedeutender Teil der Umsatzerlöse und der Ergebnisse der Wienerberger Gruppe wird von Tochterunternehmen erwirtschaftet, die ihren Sitz nicht in der Eurozone haben. Im Berichtsjahr erzielte Wienerberger 51 % der Umsätze in Fremdwährung, hauptsächlich in osteuropäischen Währungen (21 %) und dem US-Dollar (8 %). Zahlungswirksame Währungsrisiken sind durch den lokalen Charakter des Baustoffgeschäfts unwesentlich. Zahlungsflüsse in bzw. aus dem Euro-Raum ergeben sich im Wesentlichen nur aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen. Diese konzerninternen Zahlungsströme werden wechselkursabhängig von der Holding gesteuert.

Aufgrund der dezentralen Gesellschaftsstruktur der Wienerberger Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken im Finanzierungsbereich ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden und somit eine natürliche Absicherung vorliegt. Die Expositionen von finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Währungsrisiken sind in Anmerkung 32. Finanzinstrumente dargestellt.

Aus der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro resultieren jedoch Währungsumrechnungsdifferenzen (Translationsrisiko), welche im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. Umsätze, Ergebnisse und Bilanzwerte der nicht im Euro-Raum ansässigen Gesellschaften sind daher vom jeweiligen Euro-Wechselkurs abhängig.

Die Risikostrategie von Wienerberger sieht vor, das Translationsrisiko aus den Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften teilweise zu besichern. Im Folgenden sind die Konzernumsätze sowie das Capital Employed, welches unter Berücksichtigung von Devisentermingeschäften und Währungsswaps berechnet ist, nach Währungen dargestellt.

Umsatz	2015		2014	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Euro	1.468,8	49	1.445,9	51
Osteuropäische Währungen	634,1	21	605,2	21
US-Dollar	250,6	8	213,5	8
Sonstige	618,9	22	569,9	20
Konzernumsatz	2.972,4	100	2.834,5	100

Capital Employed	2015		2014 ¹⁾	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Euro	1.619,1	63	1.531,3	59
Osteuropäische Währungen	472,1	18	551,0	21
US-Dollar	233,4	8	299,5	12
Sonstige	245,3	11	210,1	8
Capital Employed nach Hedging-Effekt	2.569,9	100	2.591,9	100

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Anmerkung 7. Änderungen von Konsolidierungsmethoden und rückwirkende Anpassungen).

Die Auswirkungen einer hypothetischen Wechselkursänderung auf Ergebnis und Eigenkapital werden im Rahmen von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen dieser Darstellung wird eine Jahresvolatilität des betreffenden Wechselkurses gegenüber dem Euro am Abschlussstichtag als Änderung angenommen. Eine Aufwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen am Jahresabschlussstichtag um eine Jahresvolatilität, berechnet auf Basis der täglichen Kursänderung der betreffenden Währung gegenüber dem Euro, hätte eine Verminderung des Eigenkapitals um 77,5 MEUR (Vorjahr: 84,4 MEUR), resultierend im Wesentlichen aus dem US-Dollar (22,1 MEUR), dem britischen Pfund (16,9 MEUR) und dem polnischen Zloty (10,7 MEUR) bzw. ein um 1,9 MEUR (Vorjahr: 1,5 MEUR) geringeres Ergebnis nach Steuern zur Folge gehabt, welches sich überwiegend aus der Veränderung des polnischen Zloty, der norwegischen Krone und der tschechischen Krone ergibt. Eine Abwertung des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen hätte zu einer betragsmäßig gleichen Erhöhung des Eigenkapitals und Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern geführt.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko besteht aus zwei Komponenten: dem jeweils relevanten Wert (Minimum oder Maximum) der durchschnittlichen Laufzeit sämtlicher Finanzierungen und der Art der Verzinsung, wobei das Risiko bei fixer Verzinsung in sinkenden Zinssätzen und bei variabler Verzinsung in steigenden Zinssätzen liegt. Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach oben hätte eine Verringerung des Ergebnisses nach Steuern von 0,4 MEUR (Vorjahr: 0,4 MEUR) und über diese Veränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auch eine Verringerung des Eigenkapitals in gleicher Höhe zur Folge. Eine Senkung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Steigerung des Ergebnisses nach Steuern und des Eigenkapitals bedeutet.

Die Risikopositionen der Wienerberger AG gegenüber Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten mit fixer und variabler Verzinsung sind unten aufgeführt.

Für die Analyse des Zinsänderungsrisikos (fixe und variable Verzinsung) werden die Finanzverbindlichkeiten (Seite 181 bis 182) um die Effekte aus derivativen Instrumenten (Hedging) korrigiert und die kurzfristig fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten als variabel verzinst ausgewiesen. Zur Abschätzung von Auswirkungen auf Periodenerfolg und Eigenkapital werden Sensitivitätsanalysen für fix verzinst und variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten durchgeführt.

	2015		2014	
	Fix verzinst	Variabel verzinst	Fix verzinst	Variabel verzinst
<i>in TEUR</i>				
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	484.354	262.784	781.341	176.870
Umgliederung kurzfristige fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten	-38.069	38.069	-309.497	309.497
Effekte aus derivativen Instrumenten (Hedging)	50.000	-50.000	50.000	-50.000
Finanzverbindlichkeiten nach Hedging-Effekt	496.285	250.853	521.844	436.367

Kreditrisiken

Wienerberger hat bei Finanzgeschäften aufgrund interner Finanz- und Treasury-Richtlinien strenge Anforderungen an die Bonität von Finanzpartnern. Da Wienerberger nur mit Finanzpartnern zusammenarbeitet, deren Rating auf eine gute Bonität schließen lässt und Limits pro Kontrahent in Abhängigkeit seiner Bonität vergeben werden, ist das im Rahmen der Anlage liquider Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko begrenzt. Bonitätsrisiken bestehen jedoch grundsätzlich auch für Finanzpartner mit bester Bonität, weshalb die Entwicklungen auf den Finanzmärkten von Wienerberger laufend beobachtet und die Kreditlimits entsprechend angepasst werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen sonstigen Forderungen (inklusive Forderungen aus laufenden Ertragssteuern) zeigen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Regionen folgende maximale Exposition gegenüber Kreditrisiken:

Kreditrisiko	2015		2014	
	in Mio. €	Anteil in %	in Mio. €	Anteil in %
Westeuropa	110,6	41	118,2	38
Zentral-Osteuropa	91,1	34	101,2	33
Nordamerika	26,7	10	39,8	13
Sonstige Welt	38,2	15	50,0	16
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige sonstige Forderungen	266,6	100	309,2	100

Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen, der in Höhe von 158,8 MEUR gegen Ausfälle versichert ist, besteht zum überwiegenden Teil aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Baustoffhändlern und Großkunden. Die gesamten Wertberichtigungen von Forderungen betragen weniger als 1 % des gesamten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gewährten Darlehen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen, weshalb eine Aufgliederung der Einzelwertberichtigungen unterbleibt.

Die Altersstruktur der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2015	2014
Nicht fällig	170,7	171,4
Bis 30 Tage überfällig	21,8	26,3
31 bis 60 Tage überfällig	6,6	9,9
61 bis 90 Tage überfällig	2,8	4,2
Mehr als 90 Tage überfällig	9,7	9,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211,6	221,1

Liquiditätsrisiken

Der Erhalt der Liquidität und die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis stehen im Zentrum der Unternehmensstrategie von Wienerberger. Die wichtigsten Steuerungsgrößen dafür sind die Maximierung des Free Cashflow durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und die Verminderung der Investitionsausgaben auf ein notwendiges Minimum. Liquiditätsrisiken liegen insbesondere darin, dass die Einzahlungen aus Umsatzerlösen durch eine Abschwächung der Nachfrage unter den Erwartungen liegen und Maßnahmen zur Verringerung des Working Capitals sowie der zahlungsrelevanten Fixkosten (aktives Kapazitätsmanagement) nur unzureichend oder nur mit Verzögerung umgesetzt werden.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt unter anderem auch über eine quartalsweise rollierende Liquiditätsplanung sowie durch eine laufende Analyse der Geldumschlagsdauer (Cash Conversion Cycle), die sich aus dem durchschnittlichen Lieferantenziel, der Lagerdauer von Vorräten und der Forderungsumschlagsdauer errechnet. Im Berichtsjahr betrug die Forderungsumschlagsdauer im Jahresdurchschnitt 28 Tage (Vorjahr: 33 Tage), die Vorratsumschlagsdauer 100 Tage (Vorjahr: 96 Tage) sowie die Umschlagsdauer der Lieferantenverbindlichkeiten 37 Tage (Vorjahr: 40 Tage). Dies führt zu einer Geldumschlagsdauer von 91 Tagen im Jahr 2015 gegenüber 89 Tagen im Vorjahr.

Bezüglich Liquiditätsrisiken aus Verbindlichkeiten wird auf die Analyse der vertraglichen Cashflows auf Seite 180 verwiesen.

Rechtliche Risiken

Abhängig von der Marktstellung in einzelnen Ländern sowie der Größe von beabsichtigten Akquisitionen unterliegen Transaktionen wettbewerbsrechtlichen Genehmigungsverfahren. Dadurch könnten sich bei Akquisitionen bzw. Zusammenschlüssen Verzögerungen bzw. in einzelnen Fällen auch Untersagungen von Übernahmen ergeben. Wienerberger prüft kartellrechtliche Risiken bereits intensiv im Vorfeld mit nationalen und internationalen juristischen und betriebswirtschaftlichen Experten, um dieses Risiko zu minimieren. Eine Untersagung einer Akquisition ist bisher noch nicht vorgekommen.

Im Zusammenhang mit Liegenschaftstransaktionen in der Vergangenheit haftet die Wienerberger AG im Falle einer Kontaminierung und daraus entstehenden Folgeschäden, die in den Zeitraum der Eigentümerschaft fallen.

Andere Risiken

Wienerberger ist in vielen Ländern von umfassenden und zunehmend verschärften Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften betroffen, wodurch Investitionen in die Einhaltung dieser Vorschriften entstehen können. Die Nichteinhaltung dieser Vorschriften birgt für Wienerberger das Risiko der Verhängung von Bußgeldern, von Schadenersatzforderungen sowie das Risiko des Entzugs von Betriebsanlagengenehmigungen. In Italien wurde von den Behörden eine Untersuchung über mögliche Umweltbelastungen durch Wienerberger Standorte eingeleitet, die jedoch zu keinen Ergebnissen geführt hat.

Die Werke der Wienerberger Gruppe leisten im Hinblick auf die Vermeidung von Umweltbelastungen mehr, als die derzeit gesetzlichen Auflagen vorschreiben. Verschärfte Umweltstandards stellen Wienerberger jedoch laufend vor neue Herausforderungen. Durch die Kenntnis der aktuellen gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften sowie durch die Zusammenarbeit mit Experten und externen Beratern werden rechtliche Verpflichtungen berücksichtigt und eingehalten. Risiken aus der Rekultivierung von Tongruben sind Bestandteil des operativen Geschäfts von Wienerberger und werden laufend überwacht.

Risiken eines Ausfalls unserer zentral geführten konzernweiten Datenverarbeitung aufgrund von Elementarereignissen werden durch parallele Installation der Systeme in räumlich getrennten Rechenzentren minimiert.

Aufgrund von Krankheitsfällen, die durch Asbest verursacht wurden, sind gegen einige Baustoffunternehmen mit Präsenz in den USA in den letzten Jahren Sammelklagen eingereicht worden. Nach Überprüfung unserer amerikanischen Aktivitäten halten wir dieses Risiko für minimal, da keine unserer Tochtergesellschaften jemals Asbestprodukte hergestellt oder gehandelt hat.

Die Wienerberger Gruppe steht auch hinsichtlich ihrer Mitarbeiter in Konkurrenz zum Mitbewerb. Um Nachwuchsführungskräfte auszubilden und an Führungspositionen heranzuführen, hat Wienerberger Programme wie die Vertriebsakademie, den Werksleiterlehrgang und das Ready4Excellence Programm geschaffen. Dadurch, sowie durch individuelle Weiterbildungsmaßnahmen versucht Wienerberger, seine Mitarbeiter optimal auszubilden und an das Unternehmen zu binden (weitere Informationen sind im Wienerberger Nachhaltigkeitsbericht enthalten).

Sonstige Angaben

36. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Folgende Unternehmen und Personen werden als Wienerberger nahestehend angesehen: Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Wienerberger AG sowie die ANC Privatstiftung und deren Tochterunternehmen. Bestehende Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder der Wienerberger AG tätig sind, werden zu fremdüblichen Konditionen abgewickelt. Die Geschäftsbeziehungen zu der Unternehmung nahe stehenden Personen, insbesondere zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wienerberger AG, sind in Anmerkung 12. Personalaufwand angeführt, soweit Zahlungen aus Vorstandsverträgen und Aufsichtsratsmandaten betroffen sind.

Die ANC Privatstiftung betreibt das im Jahr 2001 von der Wienerberger AG übertragene Deponiegeschäft in Österreich und hält Vermögenswerte (insbesondere Liegenschaften und Wertpapiere) in eingeschränktem Ausmaß. Wienerberger gab am 18.4.2014 die Neubesetzung des Vorstands der ANC Privatstiftung durch zwei Mitglieder des Wienerberger Top Managements bekannt, wodurch Wienerberger Verfügungsgewalt über die Stiftung ausüben kann. Dennoch besteht gemäß IFRS 10 ein Konsolidierungsverbot, da die Aktionäre der Wienerberger AG und nicht die Gesellschaft selbst Anrecht auf schwankende Rückflüsse aus der Stiftung haben. Die Bilanzsumme der ANC Privatstiftung betrug zum Bilanzstichtag 26.782 TEUR (Vorjahr: 25.849 TEUR) und besteht im Wesentlichen aus Grundstücken und Bauten in Höhe von 12.035 TEUR (Vorjahr: 12.994 TEUR) und aus Wertpapieren und liquiden Mitteln in Höhe von 13.645 TEUR (Vorjahr: 11.567 TEUR). Zum 31.12.2015 hatte die ANC Privatstiftung keine ausstehenden Finanzverbindlichkeiten.

Die Wienerberger AG und ihre Tochterunternehmen finanzieren assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie nicht konsolidierte verbundene Unternehmen mit Darlehen zu marktüblichen Konditionen. Die aushaftenden Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich zum 31.12.2015 auf 11.124 TEUR (Vorjahr: 11.987 TEUR), jene gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen auf 7.536 TEUR (Vorjahr: 8.742 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 728 TEUR (Vorjahr: 961 TEUR) gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erzielt.


37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Jänner 2016 erwarb Wienerberger ein Hintermauerziegelwerk in Polen und Anfang Februar den finnischen Produzenten für Kunststoffrohre Talokaivo Oy. Der Kaufpreis für beide Unternehmenserwerbe belief sich auf 13.872 TEUR, wovon 9.021 TEUR bar bezahlt wurden und 4.851 TEUR Ende 2016 fällig werden.

Der Vorstand der Wienerberger AG hat den Konzernabschluss am 23.2.2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.


Wien, am 23. Februar 2016

Der Vorstand der Wienerberger AG



Heimo Scheuch

Vorsitzender des Vorstands



Willy Van Riet

*Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für den Bereich Finanzen*

Erklärung des Vorstands

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

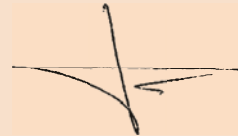
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 23. Februar 2016

Der Vorstand der Wienerberger AG



Heimo Scheuch
Vorsitzender des Vorstands



Willy Van Riet
*Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für den Bereich Finanzen*

Konzernunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
Wienerberger International N.V.	Zaltbommel	50.001	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Ziegelindustrie GmbH	Hennersdorf	5.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Salzburger Ziegelwerk GmbH & Co KG	Uttendorf	438.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger zRt.	Budapest	2.140.000.000	HUF	100,00 %	VK	
Wienerberger Management Service Szolgaltato es Tanacsado Kft. (in Liquidation)	Budapest	3.000.000	HUF	100,00 %	OK	1)
Wienerberger cihlarsky prumysl, a. s.	eske Budejovice	50.000.000	CZK	100,00 %	VK	
Cihelna Kinsky, spol. s r. o.	Kostelec nad Orlici	2.000.000	CZK	68,80 %	VK	
Wienerberger eurostroj, spol. s r. o.	eske Budejovice	32.100.000	CZK	100,00 %	VK	
Silike keramika, spol. s.r.o.	eske Budejovice	100.000	CZK	50,00 %	EQ	
Wienerberger slovenske tehelne, spol. s r. o.	Zlate Moravce	3.319.392	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Ceramika Budowlana Sp. z o.o.	Warszawa	374.324.808	PLN	100,00 %	VK	
Handel Ceramika Budowlana Sp. z o.o.	Warszawa	50.000	PLN	40,00 %	OK	1)
Wienerberger Ilovac d.o.o.	Karlovac	8.988.000	HRK	100,00 %	VK	
Wienerberger Cetera d.d.	Karlovac	359.240	HRK	99,72 %	VK	
IGM Ciglana d.o.o. Petrinja	Petrinja	12.756.900	HRK	100,00 %	VK	
WIENERBERGER Industrija opeke d.o.o.	Sarajevo	2.000	BAM	100,00 %	VK	
Wienerberger Opekarna Ormo d.o.o.	Ormo	951.986	EUR	100,00 %	VK	
Opekarna Pragersko d.o.o.	Pragersko	1.022.743	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger Backa d.o.o.	Mali Idos	651.652	EUR	100,00 %	VK	
WIENERBERGER Sisteme de Caramizi S.R.L.	Bucuresti	39.147.100	RON	100,00 %	VK	
WZI FINANZ-S..r.l.	Luxembourg	73.963.917	USD	100,00 %	VK	
Wienerberger TOV	Kyiv	3.000.000	UAH	100,00 %	VK	
Semmelrock International GmbH	Wien	3.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Baustoffindustrie GmbH	Klagenfurt am Worthersee	1.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein + Design GmbH	Klagenfurt am Worthersee	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein + Design GmbH & CoKG	Klagenfurt am Worthersee	100.000	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Industriebeteiligungsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design Kft.	csa	983.100.000	HUF	100,00 %	VK	
SEMMELOCK STEIN + DESIGN Dlazby s.r.o.	Sered	3.027.286	EUR	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design d.o.o.	Ogulin	22.870.000	HRK	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein & Design Sp. z o.o.	Kolbiel	42.070.000	PLN	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein + Design S.R.L.	Bolintin-Vale	55.151.300	RON	100,00 %	VK	
Semmelrock Tlakovci d.o.o.	Ormo	8.763	EUR	100,00 %	OK	1)
Semmelrock Stein + Design Dlazby a.s.	Ledcice	2.000.000	CZK	100,00 %	VK	
Semmelrock Stein und Design EOOD	Sofia	13.785.500	BGN	100,00 %	VK	
Wienerberger GmbH	Hannover	9.500.000	EUR	100,00 %	VK	
Schlagmann Beteiligungs GmbH	Zeilarn	26.000	EUR	50,00 %	OK	1)
Schlagmann Poroton GmbH & Co KG	Zeilarn	10.300.000	EUR	50,00 %	EQ	
Tongruben Verwaltungs GmbH	Hannover	26.000	EUR	100,00 %	OK	1)
RM 2964 Vermogensverwaltungs GmbH	Zeilarn	25.000	EUR	100,00 %	4)	
MR Erwerbs GmbH & Co. KG	Zeilarn	50.000	EUR	100,00 %	4)	
ZZ Wancor AG	Regensdorf	1.000.000	CHF	100,00 %	VK	
Wienerberger S.p.A.	Mordano	10.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Fornaci Giuliane S.r.l.	Cormons	100.000	EUR	30,00 %	EQ	

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
Wienerberger NV	Kortrijk	47.557.745	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Asset Management NV	Zonnebeke	13.240.053	EUR	100,00%	VK	
Deva-Kort NV	Kortemark	247.894	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger B.V.	Zaltbommel	36.778.680	EUR	100,00%	VK	
Van Hesteren & Janssens B.V.	Zaltbommel	363.024	EUR	100,00%	VK	
Desimpel AK1 B.V.	Zaltbommel	70.000	EUR	100,00%	VK	
BrickTrading Holland B.V.	Zaltbommel	18.000	EUR	100,00%	VK	
German Brick Trading B.V.	Zaltbommel	249.700	EUR	100,00%	VK	
Oostergrachtswal Holding B.V.	Zaltbommel	45.378	EUR	100,00%	VK	
Feikema B.V.	Zaltbommel	45.378	EUR	100,00%	VK	
Gelsing Oosterhout B.V.	Zaltbommel	18.200	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Steenvisie B.V.	Zaltbommel	18.151	EUR	100,00%	VK	
Bos & Vermeer B.V.	Zaltbommel	22.689	EUR	100,00%	VK	
Aberson B.V.	Zwolle	60.000	EUR	100,00%	VK	
Aberson SmartBuild BV	Zwolle	1	EUR	100,00%	VK	
Steenentrale Neerbosch B.V.	Deest	45.400	EUR	100,00%	VK	
Leeuwis B.V.	Deest	91.210	EUR	100,00%	VK	
Steinzentrale Nord Leeuwis GmbH	Rellingen	52.500	EUR	100,00%	VK	
Straatbaksteen Nederland B.V.	Zaltbommel	18.000	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Limited	Cheshire	81.120.552	GBP	100,00%	VK	
Galileo Brick Limited	Cheshire	2.000.000	GBP	100,00%	VK	
Chelwood Group Unlimited	Cheshire	5.975.506	GBP	100,00%	VK	
The Brick Business Limited	Cheshire	900.002	GBP	100,00%	VK	
Building Trade Products Limited (in Liquidation)	Cheshire	1	GBP	100,00%	VK	
Galileo Trustee Limited (in Liquidation)	Cheshire	1	GBP	100,00%	VK	
Sandtoft Roof Tiles Limited	Cheshire	11.029	GBP	100,00%	VK	
Sandtoft Trading Limited (in Liquidation)	Cheshire	1.000	GBP	100,00%	VK	
Baggeridge Brick Limited (in Liquidation)	Cheshire	10.326.404	GBP	100,00%	VK	
Rudgwick Brick Limited (in Liquidation)	Cheshire	2	GBP	100,00%	VK	
WIENERBERGER PARTICIPATIONS SAS	Achenheim	36.000.000	EUR	100,00%	VK	
WIENERBERGER SAS	Achenheim	75.000.000	EUR	100,00%	VK	
Briqueterie de Rouffach SAS	Rouffach	336.120	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger A/S	Helsingø	10.000.000	DKK	100,00%	VK	
Wienerberger AS	Oslo	43.546.575	NOK	100,00%	VK	
Wienerberger AB	Malmö	17.550.000	SEK	100,00%	VK	
General Shale Brick Inc.	Johnson City	1.000	USD	100,00%	VK	
General Shale Building Materials, Inc.	Johnson City	1.000	USD	100,00%	VK	
General Shale Canada Acquisitions Inc.	Halifax	28.500.000	CAD	100,00%	VK	
Arriscraft International LP	Cambridge	1	CAD	100,00%	VK	
General Shale Canada GP Inc.	Halifax	1	CAD	100,00%	OK	1)
Wienerberger EOOD	Sofia	12.500.000	BGN	100,00%	VK	
Uspeh AD	Sofia	2.141.220	BGN	99,66%	VK	

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
OOO "Wienerberger Kirpitsch"	Kiprevo	612.694.577	RUB	81,94 %	VK	
OOO "Wienerberger Kurkachi"	Kurkachi	650.036.080	RUB	81,94 %	VK	
OOO "Wienerberger Investitions- und Projektmanagement"	Kiprevo	356.000	RUB	99,82 %	VK	
Wienerberger OY AB	Helsinki	1.000.000	EUR	100,00 %	VK	
Wienerberger AS	Aseri	1.540.736	EUR	100,00 %	VK	
UAB Wienerberger Statybine Keramika Sp. Z o.o.	Vilnius	10.100	LTL	100,00 %	VK	
Wienerberger India Private Limited	Bangalore	990.000.000	INR	100,00 %	VK	
PIPELIFE International GmbH	Wien	29.000.000	EUR	100,00 %	VK	2)
Pipelife Asset Management GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00 %	VK	
PIPELIFE Austria GmbH & Co KG	Wiener Neudorf	4.360.370	EUR	100,00 %	VK	
PIPELIFE Austria GmbH	Wiener Neudorf	36.337	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Belgium NV	Kalmthout	10.890.000	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Bulgaria EOOD	Botevgrad	30.000	BGN	100,00 %	VK	
Pipelife Czech s r.o.	Otrokovice	202.971.000	CZK	100,00 %	VK	
PIPELIFE Deutschland Asset Management GmbH	Bad Zwischenahn	26.000	EUR	100,00 %	VK	
PIPELIFE Deutschland GmbH & Co. KG Bad Zwischenahn	Bad Zwischenahn	5.000	EUR	100,00 %	VK	
PIPELIFE Deutschland Verwaltungs-GmbH Bad Zwischenahn	Bad Zwischenahn	5.726.469	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Eesti AS	Harjumaa Eesti Vabariik	25.024	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Finland OY	Oulu	33.637	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife France SNC	Aubevoye	21.606.000	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Hellas S.A.	Thiva	24.089.735	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Hrvatska d.o.o.	Sveta Nedelja	47.171.500	HRK	100,00 %	VK	
Pipelife Hungaria Kft.	Debrecen	3.123.520.000	HUF	100,00 %	VK	
QUALITY PLASTICS HOLDINGS LTD	Cork	635.000	EUR	100,00 %	VK	
PIPELIFE IRELAND LTD	Cork	254	EUR	100,00 %	VK	
Kenfern Investments Ltd	Cork	508	EUR	100,00 %	OK	1)
Pipelife UK Ltd	Corby	244.001	GBP	100,00 %	VK	
Pipelife Latvia SIA	Riga	426.600	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Nederland B.V.	Enkhuizen	11.344.505	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Finance B.V.	Enkhuizen	18.000	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Norge AS	Surnadal	50.000.000	NOK	100,00 %	VK	
Pipelife Polska S.A.	Krokowa	112.243.963	PLN	100,00 %	VK	
Pipelife Romania S.R.L.	Bucuresti	7.323.115	RON	100,00 %	VK	
Pipelife Serbia d.o.o.	Beograd	168.493.895	RSD	100,00 %	VK	
Pipelife RUS LLC	Zhukov	104.458.072	RUB	100,00 %	VK	
Pipelife Hafab AB	Haparanda	3.000.000	SEK	100,00 %	VK	
Pipelife Nordic AB	slemma	167.000.000	SEK	100,00 %	VK	
Pipelife Sverige AB	Ljung	3.600.000	SEK	100,00 %	VK	
Pipelife Slovenija d.o.o.	Trzin	843.258	EUR	100,00 %	VK	
Pipelife Slovakia s r.o.	Piestany	6.700	EUR	100,00 %	VK	
Arili Plastik Sanayii A.S.	Pendik/Istanbul	30.590.000	TRY	100,00 %	VK	
Pipelife Jet Stream, Inc.	Siloam Springs	0	USD	100,00 %	VK	
PJSC Pipelife Ukraine (in Liquidation)	Kyiv	30.000	USD	100,00 %	OK	1)

Gesellschaft	Sitz	Stammkapital	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart	Anmerkung
Wienerberger Dach Beteiligungs GmbH	Wien	500.000	ATS	100,00%	VK	
WIBRA Tondachziegel Beteiligungs-GmbH	Wien	500.000	ATS	100,00%	VK	
Tondach Beteiligungs GmbH	Wien	200.000	EUR	100,00%	VK	
TONDACH GLEINSTÄTTEN AG	Gleinstätten	500.000	EUR	82,19%	VK	3)
TONDACH SLOVENSKO, s.r.o.	Nitrianske Pravno	14.937.264	EUR	82,19%	VK	
TONDACH SLOVENIJA d.o.o.	Krizevci pri Ljutomeru	5.195.293	EUR	82,19%	VK	
POTISJE KANJIZA d.d.	Kanjiza	605.394.000	RSD	82,19%	VK	
TONDACH Makedonija d.o.o.	Vinica	349.460.010	MKD	82,19%	VK	
TONDACH BULGARIA EOOD	Sofia	798.400	BGN	82,19%	VK	
TONDACH Česká republika, s.r.o.	Hranice	250.100.000	CZK	82,19%	VK	
TONDACH MAYGARORSZÁG ZRT.	Csorna	5.342.543	HUF	82,19%	VK	
TONDACH ROMANIA SRL	Sibiu	36.137.155	RON	82,19%	VK	
TONDACH HRVATSKA d.d.	Bedekovcina	116.715.500	HRK	82,19%	VK	
TONDACH BOSNA I HERCEGOVINA d.o.o.	Sarajevo	200.000	BAM	65,75%	VK	
STAVMIX plus s.r.o.	Stupava	33.194	EUR	82,19%	OK	1)
DACHMARKET TOV	Uzhgorod	1.058.943	UAH	82,19%	OK	1)
Wienerberger Anteilsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00%	VK	
Tondach Holding GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Industriebeteiligungsverwaltung GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Finance Service B.V.	Zaltbommel	18.151	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Finanz Service GmbH	Wien	25.435.492	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger West European Holding GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00%	VK	
WK Services NV	Kortrijk	32.226.158	EUR	100,00%	VK	
Dryfix GmbH	Hennersdorf	35.000	EUR	100,00%	VK	
Wienerberger Gamma Asset Management GmbH	Wien	35.000	EUR	100,00%	VK	
Steinzeug-Keramo GmbH	Frechen	18.408.000	EUR	100,00%	VK	
Steinzeug - Keramo NV	Hasselt	9.400.000	EUR	100,00%	VK	
Keramo-Wienerberger Immo NV	Hasselt	14.068.558	EUR	100,00%	VK	
SOCIETA DEL GRES S.p.A.	Soriso	2.000.000	EUR	100,00%	VK	
Steinzeug Keramo s.r.o.	České Budějovice	40.000.000	CZK	100,00%	VKE	
Steinzeug - Keramo B.V.	Belfeld	2.722.680	EUR	100,00%	VK	
Steinzeug - Keramo SARL	Angervilliers	38.125	EUR	100,00%	VK	
Steinzeug-Keramo Sp. z.o.o.	Piekary Slaskie	2.000.000	PLN	100,00%	VK	

VK Vollkonsolidierung

VKE Erstmalige Vollkonsolidierung

EQ At Equitybewertung

EQE Erstmalige At Equitybewertung

OK keine Konsolidierung

OKE keine Konsolidierung (erstmalig)

1) untergeordnete Bedeutung

2) Holdinggesellschaft der Pipelife Gruppe

3) Holdinggesellschaft der Tondach Gruppe

4) Tochtergesellschaft der Schlagmann Poroton GmbH & Co KG

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Wienerberger AG, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum **31. Dezember 2015**, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, dem Konzern-Cashflow Statement und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

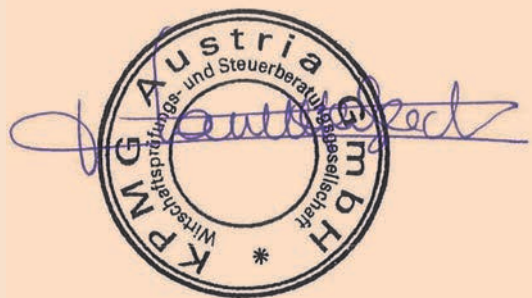
Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben gemäß § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Lieve Van Utterbeeck
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Glossar

Abschreibungen ökonomische Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben

Abschreibungstangente Laufende Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen und Wertminderungen) im Verhältnis zum Umsatz

ADR American Depositary Receipt; Hinterlegungsscheine, die einen Anteil an ausländischen Aktien verbriefen und an den US-Börsen oder außerbörslich wie Aktien gehandelt werden; US-Banken kaufen Aktien und geben dafür ADRs aus, um ausländischen Unternehmen den Zugang zum US-Kapitalmarkt zu ermöglichen

Akquisitionen Ausgaben für den Kauf eines Unternehmens bzw. einer Beteiligung (vs. Investitionen – siehe dort)

Anlagendeckung Eigenkapital im Verhältnis zum Anlagevermögen; gibt an, zu welchem Prozentsatz Grundstücke, Gebäude, Maschinen usw. durch das Eigenkapital gedeckt sind

ATX „Austrian Traded Price Index“; Leitindex der Wiener Börse

CAGR (Compound Annual Growth Rate) Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate über den betrachteten Zeitraum

Capital Employed (CE) Eigenkapital + verzinsliches Fremdkapital (inkl. Konzernsaldo) - liquide Mittel und Finanzanlagevermögen; das gesamte verzinsliche im Unternehmen eingesetzte Kapital

Capital Employed, historisches Capital Employed zu historischen Anschaffungskosten; Capital Employed + kumulierte Abschreibungen

CFROI „Cashflow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA operativ zu durchschnittlichem historischem Capital Employed

Corporate Governance Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex

Covenants (financial) Verpflichtung des Kreditnehmers gegenüber einem Kreditinstitut, eine im Kreditvertrag festgelegte Kennzahl entweder nicht zu über- oder zu unterschreiten

CVA „Cash Value Added“; EBITDA operativ - (durchschnittliches historisches Capital Employed x Hurdle Rate)

Devisentermingeschäft Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen

EBIT „Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis

EBIT operativ EBIT bereinigt um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

EBITDA „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen = Brutto Cashflow

EBITDA operativ EBITDA bereinigt um nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

EBITDA-Marge EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten setzt

Eigenkapitalrendite Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an

Equity-Methode Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20 % und 50 %

EVA „Economic Value Added“; Differenz zwischen der erzielten Verzinsung des eingesetzten Vermögens und den Kapitalkosten; durchschnittliches Capital Employed x (ROCE - WACC)

Firmenwert Positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens

Flächenbefestigung Produkte zur Gestaltung von Gartenanlagen und öffentlichen Plätzen aus Ton oder Beton

Free Cashflow Operativer Cashflow - Investitions-Cashflow + Wachstumsprojekte; gibt die Höhe der liquiden Mittel an, die im Jahr erwirtschaftet werden und für Dividenden, Wachstumsprojekte, Kredittilgung oder zum Aktienrückkauf zur Verfügung stehen

GARP Investor „Growth at reasonable price“; wachstumsorientierter Investor, der nur in attraktiv bewertete Wachstumsunternehmen investiert

Hedging Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden

Hintermauerziegel Aus Ton gebrannter Mauerstein, der meist als Lochziegel unter dem Putz eingesetzt wird

Hurdle Rate Rendite, die erwirtschaftet werden muss, um Kapitalkosten und ökonomische Abschreibungen zu verdienen; WACC vor Steuern + ökonomische Abschreibungen (siehe dort)

Hybridkapital Nachrangige Unternehmensanleihe mit unendlicher Laufzeit, die als Mezzaninkapital zwischen Eigen- und Fremdkapital angesiedelt ist

IFRS „International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsstandards

Inhaberaktie Aktie, die auf keinen Namen ausgestellt wird; die Rechte an dem Papier liegen bei jener Person, die es besitzt

Investitionen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen (vs. Akquisitionen – siehe dort)

Joint Venture Gemeinschaftsunternehmen; Unternehmen, das zumindest von zwei Gesellschaftern gemeinsam geführt wird

KGV Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt

Latente Steuern Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern

LLLD (Long Length Large Diameter Pipes)

Rohre für Industrieanlagen mit bis zu 2,5 m Durchmesser und einer Länge von bis zu 600 Metern

Long Term Incentive (LTI) Programm

Ein langfristiges variables Vergütungsprogramm für Vorstand und Führungskräfte zur Synchronisierung der Ziele des Managements mit den Interessen der Aktionäre

Namensaktie Aktie, die auf den Namen des Aktionärs lautet; der Eigentümer ist im Aktienregister der Aktiengesellschaft eingetragen

Nettoverschuldung Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquide Mittel - Wertpapiere

NF Normalformat; das Standardformat eines Hintermauerziegels mit den Abmessungen 250 x 120 x 65mm

NOPAT „Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis - Steuern + bereinigte Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)

PE Polyethylen; ein Kunststoff

PP Polypropylen; ein Kunststoff

PVC Polyvinylchlorid; ein Kunststoff

Publikumsgesellschaft Börsennotiertes Unternehmen, das sich mehrheitlich im Streubesitz befindet

Rating Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Unternehmens, die eine Aussage über die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls oder einer Zahlungsverzögerung trifft

ROCE „Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital

Stammaktie Aktie, die in vollem Umfang Rechte an einer Aktiengesellschaft verbrieft (u. a. Teilnahme an der Hauptversammlung, Stimmrecht und Bezug einer Dividende)

Tondachziegel Aus Ton gebrannter Dachziegel in verschiedenen Formen und Farben

Translationsrisiko Entsteht durch die Umrechnung von Fremdwährungspositionen in der Bilanz; diesen Währungsschwankungen stehen keine ausgleichenden Bilanzpositionen in gleicher Währung gegenüber

Treasury Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements des Konzerns

UGB Unternehmensgesetzbuch

Verschuldungsgrad Finanzverbindlichkeiten - liquide Mittel (Wertpapiere, Kassa, Bank, Saldo Konzernforderungen/-verbindlichkeiten) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Finanzierungssicherheit

Vormauerziegel Die äußere, nicht tragende Ziegelmauer von Gebäuden bei einer zweischaligen Außenwand (Vormauer – Luftschicht und/oder Dämmschicht – Hintermauer)

Vorzugsaktie Aktie, die aufgrund der Satzung gegenüber einer Stammaktie mit besonderen Vorrechten ausgestattet ist

WACC „Weighted Average Cost of Capital“; durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss

Währungsswap Vereinbarung zwischen Vertragspartnern, Zahlungsströme in zwei unterschiedlichen Währungen über einen bestimmten Zeitraum auszutauschen; zur Absicherung gegen Währungsschwankungen

WF Waalformat; das Standardformat eines Vormauerziegels mit den Abmessungen 210 x 100 x 50 mm

Zinsdeckungsgrad EBIT operativ im Verhältnis zum Zinsergebnis; zeigt, wie oft das Unternehmen sein Zinsergebnis durch das operative Ergebnis bezahlen kann

Zinsswap Vereinbarung über den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum; die Zahlungsströme basieren auf festen und variablen Zinssätzen; zur Absicherung gegen Zinssatzänderungen

Adressen der Leitgesellschaften

Wienerberger AG

Clay Building Materials Europe

A-1100 Wien, Wienerberg City
Wienerbergstraße 11
T +43 1 60 192 0
info@wienerberger.com
www.wienerberger.com

Pipelife International GmbH

A-1100 Wien, Wienerberg City
Wienerbergstraße 11
T +43 1 602 2030 0
info@pipelife.com
www.pipelife.com

Semmelrock International GmbH

A-1100 Wien, Wienerberg City
Wienerbergstraße 11
T +43 1 601 92 10901
international@semmelrock.com
www.semmelrockgroup.com

Tondach Gleinstätten AG

A-8443 Gleinstätten
Graschach 38
T +43 3457 2218 0
office@tondach.com
www.tondach.com

Steinzeug-Keramo GmbH

D-50226 Frechen
Alfred-Nobel-Straße 17
T +49 2234 5070
info@steinzeug-keramo.com
www.steinzeug-keramo.com

General Shale Brick, Inc.

USA-Johnson City TN 37601
3015 Bristol Highway
T +1 423 282 4661
office@generalshale.com
www.generalshale.com

Finanzterminplan

25. Jänner 2016	<i>Beginn der Quiet Period</i>
24. Februar 2016	Ergebnisse 2015: Presse- und Analystenkonferenz in Wien
25. März 2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015 auf der Wienerberger Website
18. April 2016	<i>Beginn der Quiet Period</i>
04. Mai 2016	Ergebnisse zum 1. Quartal 2016
12. Mai 2016	147. o. Hauptversammlung im Austria Center Vienna
17. Mai 2016	Ex-Tag für Dividende 2015
18. Mai 2016	Record Date
19. Mai 2016	Zahltag für Dividende 2015
Juni 2016	Veröffentlichung Nachhaltigkeits-Update 2015
01. August 2016	<i>Beginn der Quiet Period</i>
17. August 2016	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2016: Presse- und Analystenkonferenz in Wien
15. September 2016	Capital Markets Day 2016
24. Oktober 2016	<i>Beginn der Quiet Period</i>
09. November 2016	Ergebnisse zum 3. Quartal 2016

Informationen zum Unternehmen und zur Wienerberger Aktie

Head of Investor Relations	Klaus Ofner
Aktionärstelefon	+43 1 601 92 10221
E-Mail	investor@wienerberger.com
Internet	www.wienerberger.com
Wiener Börse	WIE
Thomson Reuters	WBSV.VI; WIE-VI
Bloomberg	WIE AV
Datastream	O: WNBA
ADR Level 1	WBRBY
ISIN	AT0000831706

Wienerberger Online-Geschäftsbericht 2015:

<http://geschaeftsbericht.wienerberger.com>

Kennzahlenübersicht 10 Jahre

Unternehmenskennzahlen		2006	2007	2008	2009
Umsatz	<i>in Mio. €</i>	2.225,0	2.477,3	2.431,4	1.816,9
EBITDA	<i>in Mio. €</i>	476,6	551,2	396,6	157,5
EBITDA operativ	<i>in Mio. €</i>	471,9	551,2	440,1	208,6
EBITDA-Marge operativ	<i>in %</i>	21,2	22,3	18,1	11,5
EBIT	<i>in Mio. €</i>	297,5	353,1	158,1	-258,1
EBIT operativ	<i>in Mio. €</i>	303,1	353,1	239,8	19,0
Ergebnis vor Steuern	<i>in Mio. €</i>	277,3	358,4	123,1	-295,6
Ergebnis nach Steuern	<i>in Mio. €</i>	218,3	295,8	103,3	-258,7
Free Cashflow	<i>in Mio. €</i>	272,1	293,8	195,4	250,8
Gesamtinvestitionen	<i>in Mio. €</i>	530,4	645,6	505,6	134,2
Nettoverschuldung	<i>in Mio. €</i>	1.159,8	566,8	890,2	408,0
Capital Employed	<i>in Mio. €</i>	2.598,2	3.060,2	3.252,2	2.816,8
Verschuldungsgrad	<i>in %</i>	72,9	21,2	35,6	16,0
Zinsdeckungsgrad ^{3) 5)}		6,2	8,2	5,7	0,5
Eigenkapitalrendite ⁴⁾	<i>in %</i>	13,7	11,1	4,1	-10,2
ROCE ⁵⁾	<i>in %</i>	9,4	10,1	6,2	0,2
EVA® ⁵⁾	<i>in Mio. €</i>	45,7	72,8	-27,8	-207,3
CFROI ⁵⁾	<i>in %</i>	12,6	13,0	9,3	4,3
CVA ⁵⁾	<i>in Mio. €</i>	23,8	42,8	-103,0	-353,8
Ø Mitarbeiter		13.639	14.785	15.162	12.676
Börsekennzahlen					
Ergebnis je Aktie	<i>in €</i>	2,95	3,46	0,81	-3,17
Ergebnis je Aktie bereinigt	<i>in €</i>	3,02	3,46	1,69	-0,34
Dividende je Aktie	<i>in €</i>	1,30	1,45	0,00	0,00
Dividende	<i>in Mio. €</i>	95,3	120,5	0,0	0,0
Eigenkapital je Aktie ⁶⁾	<i>in €</i>	21,7	28,9	24,2	22,5
Ultimokurs der Aktie	<i>in €</i>	45,00	37,93	11,90	12,78
Gewichtete Aktienanzahl ⁷⁾	<i>in Tsd.</i>	73.309	75.491	82.895	91.297
Ultimo Börsekaptalisierung	<i>in Mio. €</i>	3.337,6	3.184,1	999,0	1.502,0
Kurzbilanz					
Anlagevermögen	<i>in Mio. €</i>	2.531,6	2.915,8	3.011,0	2.726,0
Vorräte	<i>in Mio. €</i>	509,8	669,8	720,0	552,4
Sonstiges Umlaufvermögen	<i>in Mio. €</i>	632,9	744,3	652,9	809,0
Bilanzsumme	<i>in Mio. €</i>	3.674,3	4.329,9	4.383,9	4.087,4
Eigenkapital ⁸⁾	<i>in Mio. €</i>	1.591,4	2.672,7	2.497,2	2.547,0
Rückstellungen	<i>in Mio. €</i>	177,5	188,4	190,0	187,9
Verbindlichkeiten	<i>in Mio. €</i>	1.905,4	1.468,8	1.696,7	1.352,5

1) Die Zahlen des Jahres 2014 wurden gemäß IAS 8 angepasst.

2) Zahlen wurden aufgrund einer Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angepasst

3) EBIT operativ / Zinsergebnis

4) Ergebnis nach Steuern / Eigenkapital

5) 2014 und 2012 berechnet auf pro-forma 12-Monats Basis

6) Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile, exklusive Hybridkapital

7) bereinigt um zeitanteilig gehaltene eigene Aktien

8) Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile und Hybridkapital

2010 ²⁾	2011 ²⁾	2012	2013	2014 ¹⁾	2015	CAGR 2006-2015
1.663,6	1.915,4	2.355,5	2.662,9	2.834,5	2.972,4	3%
198,3	240,4	216,7	275,9	317,2	369,7	-3%
198,3	240,4	245,5	266,5	317,2	369,7	-3%
11,9	12,6	10,4	10,0	11,2	12,4	
4,6	37,5	-21,7	64,7	-165,1	163,1	-6%
4,6	40,0	31,0	55,3	100,2	167,6	-6%
-42,5	47,4	-36,2	-3,1	-215,3	107,0	-10%
-35,4	39,4	-40,5	-7,8	-229,7	69,8	-12%
170,5	135,0	163,6	92,9	134,0	135,1	-7%
143,5	151,7	268,7	106,7	163,1	147,8	-13%
362,3	358,8	602,0	538,9	621,5	534,1	-8%
2.718,4	2.652,1	2.931,3	2.767,6	2.591,9	2.569,9	0%
14,5	14,8	25,5	23,9	31,3	26,0	
0,1	1,1	0,6	1,0	1,9	4,0	
-1,4	1,6	-1,7	-0,3	-11,6	3,4	
0,0	0,9	0,4	1,3	2,7	4,5	
-183,8	-163,3	-192,2	-161,4	-125,0	-71,6	
4,2	5,0	5,2	5,1	6,0	6,7	
-348,6	-313,7	-331,8	-335,8	-296,7	-265,4	
11.296	11.893	13.060	13.787	14.836	15.813	2%

2010 ²⁾	2011 ²⁾	2012	2013	2014 ¹⁾	2015	CAGR 2006-2015
-0,58	0,07	-0,61	-0,34	-2,26	0,31	-22%
-0,58	0,09	-0,25	-0,40	0,03	0,35	-21%
0,10	0,12	0,12	0,12	0,15	0,20	-19%
11,7	13,8	13,8	13,8	17,5	23,4	-14%
17,3	16,6	16,3	15,3	12,9	13,4	-5%
14,29	6,97	6,93	11,53	11,45	17,09	-10%
116.528	116.762	115.063	115.063	116.017	116.956	5%
1.679,5	819,2	814,3	1.354,5	1.345,1	2.008,5	-5%

2010 ²⁾	2011 ²⁾	2012	2013	2014 ¹⁾	2015	CAGR 2006-2015
2.708,1	2.611,4	2.800,8	2.610,0	2.433,8	2.426,3	0%
555,9	576,6	700,9	666,0	701,4	753,3	4%
737,3	803,4	638,0	935,4	695,8	512,0	-2%
4.001,3	3.991,4	4.139,7	4.211,4	3.831,0	3.691,6	0%
2.503,3	2.430,8	2.363,7	2.254,2	1.986,5	2.054,2	3%
205,3	197,2	265,9	224,5	253,5	290,3	6%
1.292,7	1.363,4	1.510,1	1.732,7	1.591,0	1.347,1	-4%

Wenn Sie mehr über Wienerberger wissen
wollen und hier keine Bestellkarte mehr finden:
Geschäftsberichte, Quartalsberichte und die Möglichkeit,
sich auf den Presseverteiler setzen zu lassen, gibt es
auch unter T +43 1 601 92 10221 oder
investor@wienerberger.com

Next Generation

Success Stories: The Customers

Wienerberger Geschäftsbericht 2015

www.wienerberger.com

Medieninhaber (Verleger)

Wienerberger AG

A-1100 Wien, Wienerberg City, Wienerbergstraße 11

T +43 1 601 92 0, F +43 1 601 92 10425

Für Rückfragen

Vorstand: Heimo Scheuch, CEO; Willy Van Riet, CFO

Investor Relations: Klaus Ofner

Konzept, Gestaltung und Realisierung

Brands, Marken und Design GmbH

Textseiten 68–71, 77, 80–86, 88–205

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Illustrationen

Stefanie Hilgarth/carolineseidler.com

Fotos

Pilo Pichler (Portraits und Objektfotografie *Success Stories*),
Luc Boegly, Andi Bruckner, Christophe Guerin, Eduard Hueber,
Kurt Keinrath, Gerhard Zwickert

*Geschäftsbericht und Jahresfinanzbericht 2015, veröffentlicht am 25. März 2016
und vorgelegt in der 147. o. Hauptversammlung am 12. Mai 2016 in Wien, stehen
auch auf der Website www.wienerberger.com zum Download zur Verfügung.*

Erhältlich in deutscher und englischer Sprache.



PEFC zertifiziert
Das Papier dieses Produktes stammt
aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Produktion: Lindenau Productions, Druck: Grasl FairPrint